

---

Gesellschaft  
im FOKUS  
der Sozialwissenschaften

## **Osterweiterung der Europäischen Union**

Der Weg der Beitrittskandidaten Polen, Tschechien, Ungarn,  
Slowenien und Estland

Dokumentation sozialwissenschaftlicher Forschungsvorhaben und  
Literatur aus dem deutschen Sprachraum 1995-1998

zusammengestellt anlässlich der Tagung  
„Ein erweitertes Europa verstehen. Die Rolle der Geistes-, Sozial- und  
Wirtschaftswissenschaften“  
in Frankfurt (Oder), 17.-18. Mai 1999  
von  
Erika Schwefel

---

Informationszentrum Sozialwissenschaften Bonn 1999

Herausgeber: Informationszentrum Sozialwissenschaften der Arbeitsgemeinschaft  
Sozialwissenschaftlicher Institute e.V., Bonn  
bearbeitet von: Erika Schwefel  
Druck u. Vertrieb: Informationszentrum Sozialwissenschaften  
Lennéstr.30, 53113 Bonn, Tel.:(0228)2281-0  
Printed in Germany

Die Mittel für diese Veröffentlichung wurden im Rahmen der institutionellen Förderung der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. (GESIS) vom Bund und den Ländern gemeinsam bereitgestellt.

© 1999 Informationszentrum Sozialwissenschaften, Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist die Überführung in maschinenlesbare Form sowie das Speichern in Informationssystemen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung des Herausgebers gestattet.

## **Inhalt**

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>1 Allgemeine Aspekte der Osterweiterung</b> .....	9
<b>2 Grenzregionen von Ländern der Europäischen Union</b> .....	64
<b>3 Polen</b> .....	79
<b>4 Tschechien</b> .....	93
<b>5 Ungarn</b> .....	99
<b>6 Slowenien</b> .....	104
<b>7 Estland</b> .....	106

## **Register**

Hinweise zur Registerbenutzung .....	113
Personenregister .....	115
Sachregister .....	119
Institutionenregister .....	127

## **Anhang**

Hinweise zur Literaturbeschaffung .....	133
Zur Benutzung der Forschungsnachweise .....	134

## Vorwort

Zehn Jahre nach der politischen Wende in Europa ist die Osterweiterung der Europäischen Union auf dem praktischen Weg zur Verwirklichung. Konkrete Verhandlungen zum Beitritt werden seit einigen Monaten mit fünf Ländern in Ostmittel- und Südosteuropa geführt. Die sozialwissenschaftliche Forschung im deutschen Sprachraum hat diese Entwicklung nicht nur begleitet, sondern sie hat in ihren Analysen Hintergrundmaterial aufbereitet, auf Problemfelder hingewiesen und Erfordernisse formuliert. Da in den Zeiten des „Eisernen Vorhangs“ Kenntnisse über diese Länder nur anhand öffentlich verfügbarer Quellen erarbeitet werden konnten (in der Regel Printmedien), bestand ein erheblicher Nachholbedarf an empirischer Forschung in den Ländern und an konkreter Zusammenarbeit mit dortigen Wissenschaftlern.

Die hier dokumentierten Materialien spiegeln den Forschungsprozeß der letzten vier Jahre. Eine Reihe von Forschungsprojekten wird und wurde gemeinsam von Wissenschaftlern aus Deutschland und Österreich zusammen mit Kollegen aus den Beitrittsländern bearbeitet. Viele der Sammelwerke wurden kooperativ von Autoren aus verschiedenen Ländern herausgegeben, die Einzelbeiträge stammen von Verfassern unterschiedlicher geographischer Herkunft. Insofern handelt es sich bei den hier vorgestellten Nachweisen nicht ausschließlich um die Präsentation von Forschung aus dem deutschen Sprachraum, sondern es sind Autoren aus vielen Ländern vertreten, sofern ihre Beiträge in Zeitschriften oder anderen Publikationen im deutschen Sprachraum veröffentlicht wurden. Alle Projekthinweise und Literaturnachweise stammen aus den Datenbanken FORIS (Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften) und SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem) des Informationszentrums Sozialwissenschaften.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den osteuropäischen Ländern und hier insbesondere mit den EU-Beitrittskandidaten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Dies spiegelt sich entsprechend in den Datenbanken FORIS und SOLIS: Beschäftigten sich zwischen 1987 und 1990 ca. 500 Veröffentlichungen mit mindestens einem Beitrittskandidaten, so waren es zwischen 1995 und 1998 bereits knapp 800; noch stärker fällt der Zuwachs im Bereich der Forschungsprojekte aus: Für 1987 bis 1990 sind 124 Projekte dokumentiert, für 1995 bis 1998 sind es 340.<sup>1</sup>

Angesichts dieser Zahlen konnten im Rahmen des vorliegenden FOKUS nicht alle Arbeiten abgebildet werden, die sich in den Jahren 1995-1998 unter sozialwissenschaftlichen Gesichtspunkten mit den fünf Beitrittskandidaten befaßten. Ausgewählt wurden daher die Untersuchungen, die direkt den EU-Beitritt thematisieren bzw. die sich mit der Frage von Voraussetzungen und Folgen der (West-) Europäisierung auf sozialer, politischer und kultureller Ebene in den Beitrittsländern auseinandersetzen. Hierzu zählen auch Arbeiten, die Identitätsfragen und Bevölkerungseinstellungen im Kontext dieser Europäisierung untersuchen.

Nicht aufgenommen wurden sowohl Arbeiten mit historischem Ansatz, die abgeschlossene Zeiträume erforschen, als auch solche, die sich spezifischen Fragestellungen auf der Mikroebene widmen. Hierunter fallen ebenso international vergleichende Arbeiten, bei denen einer der Bei-

---

<sup>1</sup> Diese Zahlen bieten nur einen ungefähren Hinweis. Eine Vergleichbarkeit der Meldungen über längere Zeiträume ist schwierig, weil sich z.B. die politischen Grenzen verändert haben. So wurden in die Zahlen nicht nur Arbeiten, die Tschechien betreffen, sondern auch die gesamte Tschechoslowakei und die heutige Slowakei aufgenommen. Angaben für Slowenien und Estland konnten erst ab 1992 Eingang in die Datenbank finden (nach den Staatsgründungen).

---

trittskandidaten in die Untersuchung einbezogen, jedoch der Bezug Europa nicht explizit gegeben ist. Abhandlungen zur NATO-Osterweiterung wurden ebenfalls ausgeschlossen. Insgesamt enthält dieser FOKUS 192 Hinweise, 114 zur Literatur, 78 zu Forschungsprojekten.

Um die Übersichtlichkeit für den Leser zu erhöhen, wurde der Band in Länderkapitel eingeteilt, denen zwei besondere Kapitel vorangestellt sind. Im ersten Kapitel werden solche Arbeiten vorgestellt, die sich mit mehreren der Beitrittskandidaten befassen bzw. mit dem Aspekt der Auswirkungen ihres Beitritts auf die bisherigen EU-Länder, hier insbesondere auf die Bundesrepublik Deutschland. Das zweite Kapitel enthält Beiträge, die sich auf konkrete Grenzregionen beziehen und in der Regel als Fallbeispiele mit starkem Praxisbezug verstanden werden können. Dann folgen die Länderkapitel nach der Größe der Bevölkerung geordnet, also Polen, Tschechien, Ungarn, Slowenien und Estland. Innerhalb der Kapitel sind die Angaben zu Forschungsvorhaben und zur Literatur gemischt, nach Autoren alphabetisch geordnet. Autoren-, Sach- und Institutionenregister eröffnen gezielte Zugriffsmöglichkeiten.

Mai 1999

\* \* \*

#### Hinweis

Quelle der in diesem Band enthaltenen Informationen sind die IZ-Datenbanken SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem) und FORIS (Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften).

Die Datenbank SOLIS stützt sich vorwiegend auf deutschsprachige Veröffentlichungen, d.h. Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Beiträge in Sammelwerken sowie auf Graue Literatur in den zentralen sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Wesentliche Quellen zur Informationsgewinnung für FORIS sind Erhebungen in den deutschsprachigen Ländern bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben. Der Fragebogen zur Meldung neuer Projekte steht permanent im Internet unter <http://www.bonn.iz-soz.de> zur Verfügung.

Literaturhinweise sind durch ein "-L" nach der laufenden Nummer gekennzeichnet, Forschungsnachweise durch ein "-F".

## 1 Allgemeine Aspekte der Osterweiterung

[1-L] Achten, Peter:

**Die Osterweiterung der Europäischen Union: Beitritts- und Erweiterungshindernisse im Spiegel ökonomischer Kritik**, (Reihe: Internationale Wirtschaft, Bd. 9), Lohmar: Eul 1996, IX, 226 S., ISBN: 3-89012-511-5 (Standort: UuStB Köln(38)-11V2528a)

**INHALT:** "Mit dem Wegfall des Eisernen Vorhangs hat sich die politische und ökonomische Landschaft Europas grundlegend verändert. Die mittel- und osteuropäischen Reformländer streben eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union (EU) an. Seit dem Ratsbeschluß des EU-Gipfels in Kopenhagen 1993 herrscht Klarheit darüber, daß beitriftswillige und -fähige Reformländer in die EU aufgenommen werden sollen. Gegner einer raschen Osterweiterung bezweifeln aber sowohl die mittelfristige Beitrittsfähigkeit der Reformländer als auch die Erweiterungsfähigkeit der jetzigen EU. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Beitrittsfähigkeit der Reformländer und Erweiterungsfähigkeit der EU einer kritischen ökonomischen Analyse zu unterziehen. Dabei wird folgenden Fragestellungen nachgegangen: Sind die Reformländer ökonomisch genug entwickelt, um im freien Handel innerhalb einer erweiterten Union bestehen zu können? Genügt der institutionelle Entwicklungsstand der Reformländer den Anforderungen einer EU-Mitgliedschaft? Stehen die Integrationsziele der EU im Widerspruch zu einer Osterweiterung? Können die Entscheidungsmechanismen der EU zusätzliche (osteuropäische) Mitglieder verkraften oder wird eine erweiterte Union funktionsunfähig sein? Scheitert eine Osterweiterung an zu hohen Transferzahlungen der EU an die Reformländer? Abschließend wird auf Basis der Untersuchungsergebnisse ein Entwurf für eine reformierte EU als Ordnungsrahmen für ganz Europa skizziert." (Autorenreferat)

[2-F] Altmann, Franz-Lothar, Dr.; Andrell, Wladimir, Prof. (Bearbeitung); Fink, Gerhard, Univ.Prof.Dkfm.Dr.; Breuss, Fritz, Univ.Prof.Dr. (Leitung); Fink, Gerhard, Univ.Prof.Dkfm.Dr.; Breuss, Fritz, Univ.Prof.Dr. (Betreuung):

### **Osterweiterung der Europäischen Union**

**INHALT:** Analyse der Probleme der Osterweiterung der Europäischen Union und wirtschafts-politische Empfehlungen; die Vorteile einer Osterweiterung der Europäischen Union überwiegen immer in Bezug auf unmittelbare Nachbarstaaten. So wie die Österreicher aus einer Erweiterung um die Staaten Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien die größten wirtschaftlichen Vorteile erzielen. Die Nachteile dominieren durch die Aufnahme von entfernter liegenden osteuropäischen Staaten in die EU infolge vergrößerter Zahlungen aus den Agrarfonds und Strukturfonds der EU. Im Annäherungsprozeß der 10 mittel- und osteuropäischen Länder sind eine Reihe von politischen Problemen und Problemen der Anpassung der Wirtschaftssysteme der mitteleuropäischen Staaten, sowie Fragen der Umverteilung von Ressourcen zwischen dem Staat, dessen Budgetausgaben sich erhöhen würden, und der Wirtschaft, deren Exporterlöse steigen würden, zu lösen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Mittel- und Osteuropa

**METHODE:** hermeneutische und heuristische Methoden; kalibrierte computerisierte Modelle. *DATENGEWINNUNG:* Persönliches Interview. Telefoninterview. Expertengespräch. Aktenanalyse. Inhaltsanalyse.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Breuss, Fritz: EU-Osterweiterung: gesamtwirtschaftliche Auswirkungen für Österreich - Berechnungen mit dem WIFO-Makromodell. In: Europa 1996 - Auswirkungen einer EU-Osterweiterung. Wien, 1995, S. 129-156.+++Altmann, Franz-Lothar; Andrell, Wladimir; Fink, Gerhard: Die zukünftige Erweiterung der EU in Mitteleuropa. In: Südosteuropa, 5, 1995. *ARBEITSPAPIERE:* Petsche, Alexander: Die Verfassung Ungarns im Lichte eines EU-Beitritts. Wien, 1995. (IEF Working Paper; 12). +++Altmann, Franz-Lothar; Andrell, Wladimir; Fink, Gerhard: Future expansion of the EU in Central Europe. Wien, 1995. (IEF Working Paper; 8).+++Wiener Empfehlungen (für eine Erweiterung der EU), Ergebnisse einer Konferenz der ELEC und des IVC. 1994.+++ Brüsseler Empfehlungen (für eine Osterweiterung der EU), ELEC und IVC. 1995.

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199401 *ENDE:* 199612 *AUFTRAGGEBER:* International Vienna Council *FINANZIERER:* Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

**INSTITUTION:** Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Europafragen (Althan-straße 39-45, A-1090 Wien)

**KONTAKT:** Fink, Gerhard (Univ.Prof.Dr. Tel. 31336-4137; e-mail: fink@fgr.wu-wien.ac.at)

[3-L] Angenendt, Steffen:

**Freizügigkeit: ein Hindernis für die Osterweiterung der Europäischen Union?**, in: List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik, Bd. 21/1995, H. 1, S. 36-52 (Standort: UuStB Köln (38)-Haa1470; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** Der Verfasser setzt sich zunächst mit dem Freizügigkeitsbegriff in seiner europarechtlichen Bedeutung auseinander und skizziert das Szenario einer Osterweiterung der EU um Polen, Ungarn, die Tschechische Republik und die Slowakei. Vor diesem Hintergrund wird der Stand der Systemtransformation in den beitrittswilligen Ländern dargestellt und nach Push- und Pull-Faktoren gefragt, die sich hinsichtlich der Freizügigkeit aus der wirtschaftlichen Entwicklung in den Beitrittsländern ergeben könnten. Auf der Basis historischer Erfahrungen mit früheren Erweiterungsrunden werden politische Optionen formuliert, die sich vor allem hinsichtlich der eingeräumten Übergangsfristen unterscheiden. Der Verfasser befürwortet im Falle der Osterweiterung der EU Übergangsregelungen für die Bereiche Personenfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit. (ICE)

[4-L] Axt, Heinz-Jürgen:

**Europäische Union als Katalysator der Modernisierung?: Südeuropa und Ostmitteleuropa**, in: hrsg. von Lars Clausen: Gesellschaften im Umbruch: Verhandlungen des 27. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Halle an der Saale 1995, Frankfurt am Main: Campus Verl. 1996, S. 687-702, ISBN: 3-593-35437-3

**INHALT:** "Der Beitrag diskutiert die Chancen der Modernisierung, die sich für die Gesellschaften Ostmitteleuropas (OME) durch Kooperation, Assoziation und Beitritt zur Europäischen Union (EU) ergeben. Dabei werden die Erfahrungen mit der Süderweiterung der Europäischen Gemeinschaft (EG) - Beitritt von Griechenland, Spanien und Portugal - herangezogen. Der Begriff der Modernisierung ist heuristisch zu verstehen, er bedarf der kritischen Diskussion. Mit der Frage, ob die EU Katalysator von Modernisierung sein kann, wird eine Problemstellung aus der ersten Hälfte der achtziger Jahre wieder aufgegriffen, die inzwischen

in Vergessenheit geraten ist. Bevor auf die Modernisierungschancen eingegangen wird, ist der derzeitige Stand der Beziehungen zwischen OME-Ländern und EU zu erörtern. Der Beitrag beschränkt sich regional wie auch sektoral: Das Schwergewicht wird auf Ungarn und Bulgarien gelegt. Sektoral geht es um makroökonomische Effekte sowie um politische und gesellschaftliche Institutionen. Die komparative ex-post-Analyse der EG-Süderweiterung liefert ein differenziertes Bild der ökonomischen Beitrittseffekte: Der EG-Beitritt war mit erheblichen Anpassungskosten verbunden, deren Auswirkungen davon abhängen, welche Modernisierungspolitik von den Beitrittsländern selbst verfolgt wird. Die Modernisierung politischer Institutionen in den Ländern Südeuropas vermittelt ein widersprüchliches Bild: Seit dem EG-Beitritt haben sich zwar demokratische Strukturen verfestigt, von einer Modernisierung der Parteien kann allerdings nur bedingt gesprochen werden. Der Wandel gesellschaftlicher Institutionen wird am Verhältnis von Primär- und Sekundärinstitutionen diskutiert. Was Südeuropa betrifft, so ist das Bild differenziert: Es gibt Anzeichen dafür, daß die Rolle der Primärinstitutionen (Familie) geschwächt wird, ohne daß allerdings leistungsfähige Sekundärinstitutionen in der Lage wären, die Funktionsverluste zu kompensieren." (Autorenreferat)

[5-L] Axt, Heinz-Jürgen:

**Strukturpolitik und Kohäsion in der Europäischen Union: Reform in der Perspektive der Osterweiterung**, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, Jg. 7/1997, H. 3, S. 885-927

**INHALT:** "Die Reform der Strukturpolitik der Europäischen Union steht auf der Tagesordnung - auch unabhängig von der Osterweiterung. Diese verstärkte den Reformzwang allerdings erheblich. 1999 bietet sich die Chance zur Reform. Bislang liegen eher Versatzstücke als konsistente Reformkonzepte vor. Daß die Strukturpolitik reformiert werden soll, steht außer Frage. Kritisiert wird, daß die Politik zu teuer geworden ist, daß nach dem Gießkannenprinzip gefördert wird, daß die vielen Programme und Förderziele zu einem Förderwirrwarr führen, und daß die Kommission eine dominierende Position innehat. Wenn auch bezüglich der Osterweiterung noch viele Fragen offenbleiben, so ist doch klar, daß der Bedarf der Beitrittsländer an strukturpolitischen Hilfen erheblich ist. Nach heutigen Kriterien müßten alle mittel- und osteuropäischen Staaten entsprechend Ziel 1 der Strukturpolitik gefördert werden. Die (noch rudimentäre) Reformdiskussion konzentriert sich bisher auf das künftige Finanzvolumen, auf die Einengung und Konzentration der Mittelvergabe, auf die Kriterien für die Förderwürdigkeit, die Zukunft der Fonds und die übrigen Instrumente sowie die Übertragung der Strukturpolitik auf die Beitrittsländer aus Ost- und Mitteleuropa. Ein Hauptproblem stellt sich auch nach der kürzlich erfolgten Vorlage der 'Agenda 2000', in der die Europäische Kommission ihre Vorstellungen zur Reform der Strukturpolitik konkretisiert hat: Wie soll die Strukturpolitik nach der Osterweiterung der EU finanziert werden? Teilt man nämlich nicht die optimistische Prognose der Kommission, daß dies durch das volkswirtschaftliche Wachstum in der Finanzierungsperiode bis 2006 möglich sei, dann sind wahrscheinlich tiefgreifendere Einschnitte in die Förderung erforderlich, als dies die Kommission erwartet." (Autorenreferat)

[6-F] Beckmann, Volker, Dr.sc.agr. (Bearbeitung); Hagedorn, Konrad, Prof.Dr. (Betreuung):

**Vergleichende Analyse des Transformationsprozesses in den Agrarsektoren ausgewählter Staaten Mittel- und Osteuropas (KATO)**



**INHALT:** Erklärung des Transformationsprozesses im Agrarsektor ausgewählter Staaten Mittel- und Osteuropas; Bedeutung der Liberalisierung, Privatisierung und Restrukturierung für den Erfolg des Transformationsprozesses; Analyse der Interaktion zwischen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene der Transformation; Analyse der Interdependenz zwischen Liberalisierung, Privatisierung und Restrukturierung. *ZEITRAUM:* 1989-1998 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen, Tschechien, Bulgarien

**METHODE:** Institutionenökonomie; Transformationsökonomie; Privatisierungstheorie; Organisationstheorie; Neue Politische Ökonomie. Untersuchungsdesign: Querschnitt. *DATENGEWINNUNG:* Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 900; landwirtschaftliche Betriebsleiter in jeweils zwei Regionen in Polen, Tschechien und Bulgarien; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* 1. Zwischenbericht an die Volkswagen-Stiftung, 1998.+++The transaction costs approach to agricultural restructuring in countries in transition.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199811 *ENDE:* 200011 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Humboldt Universität Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus Fachgebiet Ressourcenökonomie (Luisenstraße 56, D-10099 Berlin)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 030-2093-6388, e-mail: v.beckmann@rz.hu-berlin.de)

[7-L] Bendixen, Ernst O. (Redakteur):

**Ost-Erweiterung der EU: Weichenstellungen in Europa und deren Folgen**, (Schriftenreihe für ländliche Sozialfragen, 124), (Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft, 1995, Göttingen), Göttingen: 1996, 94 S. (Standort: IAB-91-AA01..-10 BC 999; Graue Literatur)

**INHALT:** Das Heft dokumentiert die Vorträge der Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft vom 23. und 24. November in Göttingen. Im Mittelpunkt der Diskussion stehen Fragen und Probleme der Ost-Erweiterung der Europäischen Union und deren Folgen für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum. (IAB)

[8-F] Bergschmidt, Angela (Bearbeitung):

**Freihandelsabkommen in den mittel- und osteuropäischen Ländern und die Osterweiterung der Europäischen Union. Auswirkungen auf den Agrarsektor der "zurückgestellten" Länder**

**INHALT:** Problemstellung: Der Rat der EU hat im Dezember 1997 den Vorschlag der Kommission bestätigt, die Beitrittsverhandlungen mit Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn, Estland und Slowenien aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund stellt die Analyse der Konsequenzen einer ersten EU-Osterweiterung einen Schwerpunkt der Osteuropaforschung dar. Allerdings konzentriert sich diese überwiegend auf die Beitrittsländer oder die EU und vernachlässigt weitgehend die Länder, die zunächst nicht zu den Verhandlungen eingeladen wurden. Jedoch werden auch diese Staaten und deren Agrarsektoren erheblich von der ersten EU-Osterweiterung betroffen sein. Die MOEL, die mit der EU Assoziierungsabkommen abgeschlossen haben, bemühten sich in den letzten Jahren verstärkt, die regionale Integration voranzutreiben. Die Visegrad-Staaten gründeten das Central European Free Trade Agreement

(CEFTA), dem mittlerweile auch Slowenien und Rumänien angehören. Die drei baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen schlossen sich im Baltic Free Trade Agreement (BFTA) zusammen. Die Liberalisierungsmaßnahmen, die im Rahmen der beiden Freihandelszonen umgesetzt wurden, führten zu einer Intensivierung des regionalen Agrarhandels in den mittel- und osteuropäischen Staaten. Der Beitritt der fünf Länder, mit denen die EU die Verhandlungen eröffnet, induziert möglicherweise erhebliche Zerfallserscheinungen der genannten regionalen Freihandelszonen. Damit könnten Länder, die derzeit Agrarprodukte im Rahmen einer Freihandelszone zollfrei in ein Mitgliedsland exportieren, diesen Exportmarkt weitgehend verlieren. Ziel der Forschungsarbeit ist es, die Auswirkungen der ersten EU-Osterweiterung auf die Außenhandelsstruktur und den Agrarsektor der "zurückgestellten" Länder zu ermitteln. In diesem Zusammenhang gilt es auch, die Bedeutung regionaler Freihandelsabkommen zwischen den MOEL zu berücksichtigen. Die Arbeit untersucht, inwieweit diese negativ von einer EU-Osterweiterung betroffen bzw. in der Lage sind, handelsumlenkende Effekte der EU-Osterweiterung abzupuffern. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Mittel- und Osteuropa

**METHODE**: Die theoretische Basis des Forschungsvorhabens stellen die klassische und neuere Außenhandelstheorie sowie von der Integrationstheorie abgeleitete Ansätze dar. Für die Abbildung handelserschaffender und handelsumlenkender Effekte der Integrationsbestrebungen in den MOEL wird das am IAMO entwickelte Agrarsektormodell Central and Eastern European Country-Agricultural Simulation Model (CEECA-SIM) um bilaterale Handelsströme erweitert. Die Einführung des Armington-Ansatzes ermöglicht eine empirische Abschätzung der Konsequenzen einer EU-Osterweiterung auf den Agrarhandel der verbleibenden CEFTA- und BFTA-Länder. Die Analyse unterschiedlicher Beitrittsszenarien erscheint notwendig, um die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten einzubeziehen. Bei der Formulierung realitätsnaher Szenarien werden Erfahrungen aus vorangegangenen EU-Beitrittsrunden ebenso berücksichtigt wie Informationen über die laufenden Beitrittsverhandlungen.

**ART**: keine Angabe **AUFTRAGGEBER**: keine Angabe **FINANZIERER**: keine Angabe

**INSTITUTION**: IAMO - Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Magdeburger Straße 1, D-06112 Halle)

**KONTAKT**: Institution (Tel. 0345-5008111, e-mail: iam@iamo.uni-halle.de)

[9-F] Boger, S.; Bruecker, H.; Franzmeyer, Fritz, Dr.; Lodahl, M.; Moebius, U.; Rusnok, D.; Schultz, Siegfried, Dr.; Schumacher, Dieter; Trabold, Harald; Weise, Christian (Bearbeitung); Weise, Christian (Leitung):

**Die wirtschaftliche Integration der assoziierten Länder Mittel- und Osteuropas in die EU. Außen- und binnenwirtschaftliche Auswirkungen im Hinblick auf die künftige EU-Mitgliedschaft**

**INHALT**: Die wirtschaftliche Integration von Ostmitteleuropa in die EU nach dem Systembruch wird in ihren Formen (Handelspolitik, Handelsvolumen, Handelsstrukturen, Dienstleistungen, Direktinvestitionen, Migration) und Auswirkungen (Wachstum und Konvergenz in Ostmitteleuropa, Beschäftigungsgewinne in der EU) analysiert. Die Integration schafft keine schwerwiegenden neuen Probleme. Der EU eröffnen sich vielmehr Chancen zur Effizienz- und Wohlfahrtssteigerung. Eine künftige Mitgliedschaft in der EU setzt aber Reformen in der EU voraus, die ohnehin auf der Tagesordnung stehen. Fortführung der Reform der

Agrarpolitik, Konzentration der Strukturpolitik. Die Studie enthält Szenarien für den EU-Haushalt unter verschiedenen Beitrittsbedingungen. *ZEITRAUM*: 1989-2010 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Europäische Union; Ostmitteleuropa

**METHODE**: außenhandelspolitische Analysen; Gravitationsmodelle; Sektoranalysen. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihen; internationaler Vergleich. *DATENGEWINNUNG*: Aktenanalyse, offen; Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Herkunft der Daten: OECD, Eurostat, UN-ECE etc.). *AUSWERTUNG*: Faktorenanalyse; Gravitationstheorie; Regressionen. Datenaufbereitung: Datenedition (z.B. Aufbau von Datenbanken); Aggregation oder Disaggregation; Zeitreihe(n); Verlaufsdaten (event history data); Verknüpfung verschiedener Datensätze (record linkage).

**ART**: Auftragsforschung *BEGINN*: 199511 *ENDE*: 199609 *AUFTRAGGEBER*: Bundesministerium für Wirtschaft *FINANZIERER*: Auftraggeber

**INSTITUTION**: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung -DIW- Abt. Weltwirtschaft (Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin)

**KONTAKT**: Leiter (Tel. 030-89789-679, e-mail: cweise@diw-berlin.de)

[10-F] Breuss, Fritz, Univ.Prof.Dr. (Bearbeitung):

#### **EU-Osterweiterung**

**INHALT**: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM*: EU, Österreich, Osteuropa

**METHODE**: Modellrechnung.

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: Breuss, Fritz; Schebeck, Fritz: EU-Osterweiterung: Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen für Österreich - Berechnungen mit dem WIFO-Makromodell. In: Europa 1996 - Auswirkungen einer EU-Osterweiterung . Wien, 1995, S. 129-156. (Schriftenreihe des Bundeskanzleramtes).

**ART**: Auftragsforschung *BEGINN*: 199508 *ENDE*: 199511 *AUFTRAGGEBER*: Bundeskanzleramt *FINANZIERER*: keine Angabe

**INSTITUTION**: Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Europafragen (Althan-straße 39-45, A-1090 Wien)

**KONTAKT**: Autor (Tel. 31336-4138; e-mail: breuss@fgr.wu-wien.ac.at)

[11-F] Buchhofer, Ekkehard, Prof.Dr.; Quaisser, Wolfgang, Dr.; Tillack, Peter, Prof.Dr.; Delhaes, Karl von, Dr. (Bearbeitung):

#### **Agrarwirtschaft und ländlicher Raum Ostmitteleuropas in der Transformation**

**INHALT**: Die Auswirkungen der Systemtransformation auf: Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft; Infrastruktur des ländlichen Raumes; Migrationsverhalten. Perspektiven der EU-Osterweiterung für: den Agraraußenhandel; Betriebsgrößen und agrarische Beschäftigung; Wanderungsbewegungen. *ZEITRAUM*: 1989-1996 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Estland, Lettland, Litauen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Polen, Ungarn

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: Delhaes, K.v.: Traditionelle Strukturen des ländlichen Raums im Umbruch. in: Osteuropa-Wirtschaft, Jg. 42, 1997, 1, S. 86-87.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN*: 199601 *ENDE*: 199712 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Institution

**INSTITUTION:** Herder-Institut e.V. (Gisonenweg 5-7, D-35037 Marburg); IAMO - Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Magdeburger Straße 1, D-06112 Halle); Osteuropa-Institut (Scheinerstraße 11, D-81679 München)

**KONTAKT:** Delhaes, Karl von (Dr. Tel. 06421-184209, e-mail: vondelha@uni-marburg.de)

[12-L] Buchowski, Michal:

**Neue kollektive Identitäten in Mittel- und Osteuropa**, in: WeltTrends, 1997, Nr. 15, S. 25-37

**INHALT:** Mit der fortschreitenden Einigung Westeuropas und dem Zusammenbruch des Kommunismus im mittleren und östlichen Teil des Kontinents wurden u.a. neue Staatsgrenzen gezogen und eine neue politische Ordnung geschaffen. Die Kontinuitäten wie auch die Veränderungen in diesem Prozeß werden aufgezeigt. Dabei wird der Begriff der Identität mit Formen von Herrschaft verbunden. Es wird argumentiert, daß das Bild der Menschen von sich selbst und von den Anderen sich nicht automatisch mitverändert hat, sondern durch die neu eingeführten institutionellen Strukturen dazu gezwungen wurde. Gemäß dieser Dialektik werden die identitätsgeleiteten Prozesse thematisiert, wie sie heute in Mittel- und Osteuropa sichtbar sind: (1) "Die Beziehungen zwischen Ost- und Westeuropa"; (2) "die Distanz zwischen Mitteleuropa und dem orthodoxen Europa"; (3) "Mitteleuropa und Rußlands Abtrennung"; (4) "Europa und die nationale Frage". Dabei geht es u.a. auch um die NATO und die EU. "Alle diese Kräfte stehen in Wechselwirkung, ihre Machtbalance ist fragil. Daher ist schwer absehbar, ob sich diese neuen Identitäten eher in eine pan-europäische oder eine nationalistische bzw. lokal-traditionalistische Richtung entwickeln werden." (prf)

[13-L] Carter, Francis; Jordan, Peter; Rey, Violette (Hrsg.):

**Central Europe after the fall of the iron curtain: geopolitical perspectives, spatial patterns and trends**, (Wiener Osteuropastudien, Bd. 4), Frankfurt am Main: P. Lang 1996, 345 S., ISBN: 3-631-48781-9 (Standort: UB Bielefeld(361)-GC400C3E8F)

**INHALT:** Gibt es ein neues postsozialistisches Mitteleuropa? Diese Frage stellt sich am Ende des 20. Jahrhunderts im Hinblick auf die Ereignisse, die in ihrem Zusammenhang zu einer geopolitischen Umgestaltung des europäischen Kontinents führten. Das Buch behandelt die geopolitische Position Mitteleuropas im Zusammenhang mit den Transformations- und Migrationsprozessen und ihrem Einfluß auf diese Region. In den Beiträgen des ersten Teils werden geopolitische Perspektiven für Mitteleuropa aufgezeigt. So werden am Beispiel Sloweniens und Kroatiens Probleme des Übergangs dargestellt. Im zweiten Teil geht es um generelle Auswirkungen des Transformationsprozesses, räumliche Umverteilungen (Polen, Österreich) und Migrationsmuster (Ungarn, Tschechien, Slowakei). Die meisten Autoren halten Ostmitteleuropa für stabiler und wirtschaftlich stärker als Ost- und Südosteuropa. Dies liegt in der räumlichen und kulturellen Nähe zu Westeuropa begründet, welche die Chancen auf einen erfolgreichen Transformationsprozeß erhöht. (prd)

[14-L] Czempiel, Ernst-Otto:

**Eine neue Ordnung für Europa**, in: Internationale Politik und Gesellschaft, 1998, Nr. 4, S. 357-376

**INHALT:** "Europa und darüber hinaus der europäisch-atlantische Raum einschließlich Rußlands brauchen eine neue politische Ordnung, wenn Friede auf Dauer gesichert werden soll. Die Leitlinien für eine derartige Neuordnung ergeben sich aus folgenden Zusammenhängen: 1. Die Einbindung in Kooperationsstrukturen vermindert die konflikträchtige Anarchie, die dem internationalen Staatensystem inhärent ist. 2. Demokratien führen untereinander nicht Krieg. 3. Große Unterschiede in den Entwicklungsniveaus zwischen Staaten (in den 'gesellschaftlichen Potentialen') sind latent konflikträchtig. Gefahren für den Frieden in Europa gehen langfristig davon aus, daß (a) die Beziehungen zwischen der EU und den GUS-Staaten wie auch zwischen beiden und den USA weitgehend von klassischen außenpolitischen Maximen orientiert werden und somit anfällig für klassische realpolitische Sicherheitsdilemmata sind, daß (b) die GUS-Region unzureichend demokratisiert ist und in der EU eine gewisse Entdemokratisierung stattfindet, und daß (c) insbesondere Rußlands 'gesellschaftliches Potential' so viel geringer entwickelt ist als das des Westens. Es kommt also erstens darauf an, Kooperationsstrukturen dort einzurichten, wo sie fehlen. Diesem Ziel dient die Osterweiterung der EU, die allerdings viel umfassender ausgelegt sein sollte. Für die europäisch-amerikanische Kooperation sollte eine dezidiert politisch ausgerichtete Struktur geschaffen werden, da die militärische Ausrichtung der NATO eine Asymmetrie in den atlantischen Beziehungen festschreibt, die für sich genommen eher Keime eines Konfliktes enthält. Dieser trotz aller Reformen im Vordergrund bleibende militärische Charakter der NATO läßt auch ihre Osterweiterung als wenig hilfreich für eine dauerhafte europäische Friedensordnung erscheinen. Im Verhältnis zu Rußland muß sie als Rückschritt in Richtung balance-of-power-Politik gesehen werden. Als institutioneller Rahmen für die Kooperation des (europäischen und amerikanischen) Westens mit Rußland und den GUS-Staaten sollte die OSZE ausgebaut werden. Zusätzlich zum Abbau der Inter-Staaten-Anarchie bedarf ein dauerhafter Friede in Europa der inneren Demokratisierung in Osteuropa und den GUS-Ländern. Der Westen sollte alles daran setzen, diese zu fördern. Ebenso wichtig ist die wirtschaftliche Entwicklungshilfe zur Herstellung substantieller Gleichrangigkeit zwischen westlichen und östlichen Ländern." (Autorenreferat)

[15-L] Dausen, Manfred A. (Hrsg.):

**Osterweiterung der EU: Rechtsangleichung und strukturpolitischer Rahmen**, (DUV : Sozialwissenschaft), Wiesbaden: Dt. Univ.-Verl. 1998, 581 S., ISBN: 3-8244-4284-1 (Standort: StB Essen(64)-FDM2Ost)

**INHALT:** "Die Osterweiterung der Europäischen Union steht vor der Tür. Die potentiellen Beitrittspartner Mittelosteuropas haben bereits einen großen Teil der Systemtransformation in Zeitraffergeschwindigkeit umgesetzt. Jetzt müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einbindung in die EU geschaffen werden. Das Buch enthält sechs Beiträge, die diese tiefgreifenden Umwälzungen nachzeichnen, die anstehenden Entwicklungen aufzeigen und kritisch analysieren. Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt auf den drei Staaten, deren politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und insbesondere rechtliche Umwandlungen beispielhaft sind: die Tschechische Republik, die Republik Polen und die Russische Föderation. Abgerundet wird die Darstellung durch eine retrospektive Betrachtung der deutschen

---

Wiedervereinigung und ihrer Vorreiter- bzw. Katalysatorrolle bei der EU-Osterweiterung." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Manfred A. Dausies, Arsene Verny, Jiri Zemanek: Allgemeine Methodik der Rechtsangleichung an das EU-Recht am Beispiel der Tschechischen Republik (21-98); Angelika Knauf: Angleichung des Wirtschaftsrechts der EU-assozierten Staaten am Beispiel der Tschechischen Republik (99-196); Jana Stahlberg: Die Reform des Wirtschaftsrechts in Polen (197-280); Friedemann Roy: Niederlassungsrecht und Kapitalverkehrsfreiheit von Banken in Mittelosteuropa, insbesondere in Polen und der Tschechischen Republik (281-372); Dirk Fehring: Wirtschaftsrecht im Wandel - Rechtliche Rahmenbedingungen unternehmerischer Tätigkeit in Rußland (373-495); Grit Rockrohr: Europarechtliche Auswirkungen der Deutschen Einheit (497-578).

[16-L] Dieringer, Jürgen; Müller, Markus M.:

**European union enlargement to the East: the perspectives and expectations of the Visegrad states**, in: Journal of Social Sciences, Vol. 14/1998, Nr. 26, S. 100-118

**INHALT:** Ein Beitritt in die Europäische Union hat für die ehemaligen sozialistischen Staaten Mittel- und Osteuropas höchste Priorität. Zehn dieser Staaten haben inzwischen Assoziationsabkommen mit der EU unterzeichnet. Der Beitrag untersucht für die Visegrad-Staaten (Ungarn, Polen, die Tschechische Republik und die Slowakische Republik) als den engsten Kandidaten für eine Aufnahme in die EU, welche Schritte für einen Beitritt von beiden Seiten noch zu unternehmen sind. An erster Stelle gilt es die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Reformbemühungen dem institutionellen Rahmenwerk der EU anzugleichen und so für eine Kompatibilität der Entscheidungsprozesse zu sorgen. Der Artikel behandelt weiterhin die Reform der administrativen Strukturen und die erforderlichen Änderungen der europäischen Agrarpolitik, um die Wettbewerbsfähigkeit der neuen Mitglieder sicher zu stellen. (pre)

[17-L] Dorner, Klaus; Meyer-Thamer, Gisela; Paape, Björn W.; Verny, Arsene (Hrsg.):

**Aspekte der europäischen Integration**, (DUV : Sozialwissenschaft), Wiesbaden: Dt. Univ.-Verl. 1998, XIV, 236 S., ISBN: 3-8244-4286-8

**INHALT:** "In diesem am Centrum für Europäische Studien (CEUS) entstandenen Sammelband werden bisherige Entwicklungslinien des europäischen Integrationsprozesses aufgearbeitet und Zukunftsperspektiven aufgezeigt. In zwölf Studien werden verschiedene europäische Themenstellungen, die aktuell diskutiert werden, kritisch aufgegriffen, z.B. Verbraucherschutz, Osterweiterung, Markenrecht, europäischer Agrarmarkt und Erwachsenenbildung." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Dirk von der Heide: Europarechtliche Grenzen bei der Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland (3-12); Myriam J. Menter: Europa in Amerika - Europagefühle (13-18); Franz Pöggeler: Continuing Education: a factor of European Integration (19-38); Björn W. Paape: Das Finanzierungsinstrument für die Ausrichtung der Fischerei - FIAF - im Kontext der europäischen Strukturpolitik in den neuen Bundesländern (39-48); Bernhard Stahl: Bestimmungsfaktoren weltpolitischer Institutionalisierungen: Die Gründung der Europäischen Gemeinschaft (49-70); Tiraje Demirelli: Integrationstheorie (Protektionismus versus Freihandel) (71-84); Klaus Dorner: Ost-Integration und Ost-West-Migration (85-106); Björn W. Paape, Karl Pütz: Zum Stand der Beteiligung von Ausländern an der Weiterbildung im Rahmen von Volkshochschulkursen

(107-120); Manfred A. Dausies, Michael Sturm: Rechtliche Grundlagen des Verbraucherschutzes im EU-Binnenmarkt (121-142); Markus Sommerhalder: Die formellen und materiellen Grundlagen des subjektiven, absoluten Markenrechts der EG (143-206); Gisela Meyer-Thamer: Der Bürgerbeauftragte der EU - Erfahrungen in der Erwachsenenbildung (207-208); Arsene Verny: Investitionen in der Tschechischen Republik einschließlich ausgewählter Fragen des Rechtsverkehrs zwischen Deutschland und Tschechien (209-230).

[18-F] Drzeniek, Margareta, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Bender, Dieter, Prof.Dr. (Betreuung): **Politökonomische Analyse der Handelsintegration am Beispiel der Osterweiterung der Europäischen Union**

**INHALT:** Analyse der Wohlfahrtswirkungen der Osterweiterung in den Visegrad-Staaten und des sich daraus ergebenden politischen Gleichgewichts. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Visegrad-Staaten

**METHODE:** Integrationstheorie; Neue Politische Ökonomie.

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199708 *ENDE:* 199912 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftler

**INSTITUTION:** Universität Bochum, Fak. für Wirtschaftswissenschaft, Seminar für Theoretische Wirtschaftslehre Lehrstuhl Wirtschaftslehre, insb. Internationale Wirtschaftsbeziehungen Prof.Dr. Bender (Universitätsstraße 150, D-44780 Bochum)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0234-7002899, e-mail: margareta.drzeniek@rz.ruhr-uni-bochum.de)

[19-L] Eberwein, Wolf-Dieter (Hrsg.):

**Europa im Umbruch: Chancen und Risiken der Friedensewicklung nach dem Ende der Systemkonfrontation**, (Schriftenreihe des Österreichisches Studienentrums für Frieden und Konfliktlösung -ÖSFK- : Studien für europäische Friedenspolitik, Bd. 2), Münster: agenda Verl. 1997, 346 S., ISBN: 3-89688-006-3 (Standort: UB Münster(6A)-MK3500-249)

**INHALT:** Die 16 Aufsätze des Sammelbandes befassen sich unter unterschiedlichen Aspekten mit der Situation Europas angesichts einer möglichen zukünftigen Integration der mittel- und osteuropäischen Staaten in die Europäische Union. Einleitend wird dabei die Problematik von Chancen und Risiken theoretisch diskutiert. Die innereuropäische Situation wird mit den Themen NATO-Osterweiterung sowie Umweltpolitik behandelt. Der globale Kontext wird mit Aufsätzen zum Verhältnis von Globalisierung und Regionalisierung sowie zur Umweltproblematik im Weltmaßstab thematisiert. Im abschließenden Teil werden Szenarien für die Zukunft entwickelt und diskutiert; dabei werden drei Optionen angenommen: Ein Katastrophenszenario, ein Modell nach dem Muster "more of the same" sowie ein optimistisches Szenario. Der Band ist ein Teilbericht aus dem Projekt "Friedensmacht Europa" des Österreichischen Studienentrums für Frieden und Konfliktforschung. (pra)

[20-F] Fritz, Heiko, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Wagener, Hans-Jürgen, Prof.Dr. (Betreuung): **Der Einfluß industrieller Interessengruppen auf die Verhandlungen zum Beitritt mittel- und osteuropäischer Staaten zur EU (Arbeitstitel)**

**INHALT:** Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens stehen folgende Fragen: 1. Welche Ansatzpunkte und Möglichkeiten haben industrielle Interessengruppen, gemäß ihrer Ziele Einfluß auf den Verlauf und die Ergebnisse der Beitrittsverhandlungen auszuüben? 2. Wie unterscheiden sich in dieser Hinsicht die Interessengruppen in den Mitgliedstaaten und den Beitrittsländern? 3. Welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen Unterschieden für die Verhandlungen über den Beitritt? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* EU und Polen, Tschechien, Ungarn

**METHODE:** Theorie der Interessengruppen; komparativer Ansatz.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Fritz, H.: The competitive position of the Polish chemical industry. in: Slawinska, M. (ed.): From the plan to market. Selected problems of the transition. Poznan 1997, pp. 19-27.+++Wagener, H.-J.; Fritz, H.: Auf dem Weg in ein neues Europa. Policy Paper, Nr. 5. Bonn: Stiftung Entwicklung und Frieden 1997.

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199604 *ENDE:* 200006 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Frankfurter Institut für Transformationsstudien - F.I.T- (776, D-15207 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0335-5534-607, e-mail: fritz@euv-frankfurt-o.de)

[21-F] Gächter, August, Mag. (Bearbeitung); Bauböck, Rainer, Dr. (Leitung):

**Erstellung einer Studie über die Auswirkungen einer EU-Osterweiterung auf die Zuwanderung nach Österreich und die Akzeptanz von Zuwanderern in Österreich**

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199501 *ENDE:* 199506 *AUFTRAGGEBER:* Bundeskanzleramt  
*FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Höhere Studien Abt. Politologie (Stumpergasse 56, A-1060 Wien)

[22-L] Gerlich, Peter; Glass, Krzysztof (Hrsg.):

**Vergangenheit und Gegenwart Mitteleuropas**, (Zentraleuropa, Mitteleuropa : Gemeinsamkeiten und Trennlinien, Sonderband ), Wien: 1998, 162 S., ISBN: 3-901449-62-0 (Standort: UuStB Köln(38)-980106403; Graue Literatur)

**INHALT:** "Der schon so oft in den Sozialwissenschaften zitierte und gelegentlich als Beginn der liberalen Revolution apostrophierte Jahr 1989 brachte Nachkriegseuropa einen ereignisreichen Abschied von der zweigeteilten Welt und ein vorläufiges Ende der Abgrenzung nach dem Prinzip der Höherwertigkeit der einen oder anderen Vorstellung von einer besseren Gesellschaftsform, was bis zuletzt eine Durchsetzung der liberalen Demokratie und eine beinahe vollständige Zurückdrängung der linken Visionen bedeutete. Für jene, die dem Denken in Kategorien der geschichtlichen Epochen den Vorzug geben wollen, stellt das Jahr der sogenannten Wende eine historische Zäsur dar, die einerseits als Trennlinie zwischen der Bipolarität der Nachkriegszeit und der Phase einer kontinentalen Integration, und andererseits als ein Schlußstrich unter der kommunistischen Ära zu verstehen ist." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Krzysztof Glass: Die Rolle des Nationalismus im polnischen Transformationsprozeß. Historische Bezugspunkte - alte/ neue Orientierungen - zeitgenössische Prämissen (11-46); Wolfgang Wippermann: Schuld als kulturelle Identität. "Revisionismus" und "Vergangenheitsbewältigung" (47-58); Janez Kranjc: Die historischen Hintergründe der europäischen Integration (59-76); Oto Luthar: Possessing the past: the problem of



historical representation in the process of rewriting the history of Eastern Europe after 1989 (77-96); Endre Kiss: Wien und Budapest - zwei Hauptstädte der Moderne (97-108); Gerhard Jagschitz: Zentralismus und Regionalismus - Europas widersprüchliche Baupläne (109-120); Jindrich Filipec: Integration - Desintegration - Reideologisierung (121-130); Emil Voracek: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Euroregionen an der tschechisch-deutschen Grenze. Probleme, Optionen (131-144); Peter Gerlich: Political dissatisfaction in the New Europe (145-154).

[23-L] Graf, Wilfried; Unterseher, Lutz (Hrsg.):

**Europäische Friedensordnung: Konturen einer Sicherheitsarchitektur**, (Schriftenreihe des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung -ÖSFK- : Studien für europäische Friedenspolitik, Bd. 3), Münster: agenda Verl. 1998, 385 S., ISBN: 3-89688-020-9 (Standort: UB Münster Zweigbibl. Sozialwiss.(6A)-MF9400/172)

**INHALT:** "Das Forschungsprogramm 'Zivilmacht Europa', dessen dritter Projektband hiermit vorgelegt wird, soll einen Beitrag zur Überwindung der europäischen Kriegsgeschichte leisten. Österreich, dessen Name 'Ostarrichi' 996 erstmals urkundlich nachgewiesen ist, ist ein Teil dieser europäischen Kriegsgeschichte, wobei es zu jenen europäischen Staaten gehört, die im Laufe ihrer Geschichte sowohl Großmacht als auch Kleinstaat waren. Die wechselhafte Geschichte dieser Länder zeigt, daß es für die Kriegsanfälligkeit der politischen Eliten nicht ohne Bedeutung ist, ob sie namens einer Großmacht oder eines Kleinstaates agieren. Hier und heute stellt sich aber die Frage, die Anstoß zu dieser Schriftenreihe war: Was kann Europa, was können die europäischen Staaten, Nationen und Völker zum friedlichen Aufbau eines Kontinents beitragen, in dem nicht nur innereuropäische Kriege unvorstellbar werden, sondern von dem auch keine außereuropäischen Kriege mehr ausgehen? " (Textauszug).  
Inhaltsverzeichnis: Teil 1: Das institutionelle Angebot: Akteure, Modelle, Paradigmen: Martina Fischer, Albert Statz: Die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union - Chance oder Hindernis für die Schaffung einer europäischen Friedensordnung? (21-47); Jutta Koch: Die NATO: Zwischen Ambition, Attentismus und Aktionismus (48-64); Laurent Goetschel: OSZE und Europarat: Effektivität durch Sanftheit? (65-78); Heinz Gärtner: Konzepte zur europäischen Sicherheit (79-97); Jacques Attali: Welches Europa? Vier Szenarien für die Zukunft der europäischen Integration (98-106); Teil 2: Europäische Sicherheit: Ressourcen und Diskurse: Patricia Bauer: Reich und Arm in Europa: Sicherheitsarchitektur als Brücke? (107-138); Henning Sorensen: Meinungen und Erwartungen: Zur Legitimität europäischer Sicherheitsinstitutionen (139-152); Wilfried Gerhard: Nationalstaat und Europäisierung: Frankreich und Deutschland im Vergleich (153-176); Didier Bigo: Der Kampf um das Definitionsmonopol - Zur Verwischung der Grenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit (177-196); Teil 3: Ausgrenzung und Kooperation: Europa und die anderen: Christoph Zürcher: Europas Osten - Integration, Ausgrenzung oder was? (197-216); Peter Robejsek: Unbehagen und Unvermögen im sicherheitspolitischen Vakuum - Die tschechische Reaktion auf das westeuropäische sicherheitspolitische Angebot (217-227); Ronald H. Tuschl: Europas Gratwanderung zwischen defensivem Festungsbau und offensiver Interventionspraxis (228-241); Carl Conetta: NATO Primacy and Double Expansion (242-264); NATO-Primat und doppelte Erweiterung (Zusammenfassung) (265-266); Teil 4: Der Prozeß der Zivilisierung: Politikfelder und praktische Vision: Volker Matthies: Reaktion oder Prävention? Krisenmanagement oder Konfliktbearbeitung? (267-279); Georg Schöfbänker: Kernwaffen im neuen Europa (280-309); Carl Conetta, Lutz

Unterseher: Abrüstung in Stabilität: Programm für Mittel- und Osteuropa (310-321); Wilfried Graf, Lutz Unterseher: Europäische Sicherheit: Risiken, Szenarien, Orientierungen (322-342); Das Forschungsprogramm "Friedensmacht Europa" (343-348).

[24-F] Heinemann, Friedrich, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); König, Heinz, Prof. Dr.Dr.h.c. (Leitung):

**Exchange-Rate Policies in the Process of Economic Transition**

**INHALT:** Ermittlung gleichgewichtiger Wechselkurse, realer Wechselkursindizes unter Einbezug von Drittlandeffekten; institutionelle Gestaltung des Einbezugs der Reformstaaten in Maastricht-Prozeß der Währungsintegration. *ZEITRAUM:* 1980-1995 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen, Tschechische Republik

**METHODE:** Zeitreihenökometrie; Theorie der optimalen Währungsräume. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihen; qualitative Forschung; internationaler Vergleich. *DATENGEWINNUNG:* Sekundäranalyse bereits vorhandener maschinenlesbarer Datensätze. *AUSWERTUNG:* Trend-Zyklus-Dekomposition; Vektorautoregressive Prozesse.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 1993 *ENDE:* 1995 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Kommission der Europäischen Gemeinschaften

**INSTITUTION:** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH -ZEW- (L 7,1, D-68034 Mannheim)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0621-1235149)

[25-F] Hentze, Joachim, Prof.Dr. (Bearbeitung):

**Manager im Vergleich - Daten aus Ost- und Westeuropa**

**INHALT:** Abgeleitet vom gegenwärtig unzureichenden Kenntnisstand in der empirisch-vergleichenden Analyse zu systemspezifischen Managementansätzen und des Managementverhaltens wurde in Zusammenarbeit mit einem internationalen Forschungsteam eine Explorationsstudie durchgeführt. In diesem Pilotprojekt wurden in den Jahren 1989 und 1990 über 1400 Führungskräfte der Branchen Maschinenbau, Elektrotechnik und Handel in der Bundesrepublik Deutschland, der Ex-DDR, Rußland, Estland, Georgien, Polen, der CSFR und Bulgarien untersucht. Im Hinblick auf die zunehmenden Globalisierungstendenzen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, die Exportorientierung der bundesdeutschen Unternehmen und die Reformbewegungen in den ehemaligen Ländern des "Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe" werden sozial-institutionelle Bedingungen, grundlegende Managementorientierungen und grenzübergreifende Interaktionen von Führungskräften zu entscheidenden Leistungskriterien von Unternehmen. Das Ziel der Pilotstudie war die erstmalige länderübergreifende empirische Beschreibung von Dimensionen der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen, der Charakteristika von Führungskräften, der Arbeitssituation, der Anforderungen und der motivationalen Orientierung und Arbeitszufriedenheit der Führungskräfte. Die mögliche Verwertbarkeit der Ergebnisse liegt in der Ableitung von Anforderungskriterien an die Managementausbildung und in der Gestaltung von Managementseminaren für eine länderübergreifende Zusammenarbeit. *ZEITRAUM:* 1990 - 1995 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Osteuropa/ EU

**METHODE:** Empirischer Ansatz; Fragebögen. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihen; interkultureller Vergleich. **DATENGEWINNUNG:** Primärerhebung: Feldarbeit von Mitarbeitern des Projektes durchgeführt.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Hentze, Joachim; Lindert, Klaus: Manager im Vergleich. Daten aus Deutschland und Osteuropa. Arbeitssituation, Anforderungen und Orientierungen. Bern und Stuttgart: Verl. Paul Haupt 1992.+++Lindert, Klaus: Führungskonzeptionen auf der Basis impliziter Wertorientierungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede bundesdeutscher und mittel- und osteuropäischer Führungskräfte. Stuttgart: M und P Verl. für Wissenschaft und Forschung 1993.

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 198801 **ENDE:** 199512 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Institution

**INSTITUTION:** Technische Universität Braunschweig, FB 09 Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Wirtschaftswissenschaften Abt. Unternehmensführung (Abt-Jerusalem-Straße 4, D-38106 Braunschweig)

**KONTAKT:** Frau Birker (Tel. 0531-391-2871)

[26-L] Herr, Hansjörg:

**Außenwirtschaftliche Entwicklungsoptionen der Visegrad-Länder und die Europäische Union**, in: hrsg. von Herwig Roggemann und Holm Sundhausen: Ost- und Südosteuropa zwischen Tradition und Aufbruch: Aspekte der Umgestaltungsprozesse in den postsozialistischen Ländern, Wiesbaden: Harrassowitz 1996, S. 265-280, ISBN: 3-447-03821-7 (Standort: UB Siegen(467)-S31PDGJ3393)

**INHALT:** Die Visegrad-Länder (Polen, Ungarn, Tschechien und Slowakei) sind im Transformationsprozeß am weitesten fortgeschritten. Faktisch handelt es sich nicht mehr um Ökonomien, die zwischen einer Plan- und einer Marktwirtschaft stehen. Der vorliegende Beitrag beschreibt die außenwirtschaftlichen Entwicklungsoptionen dieser Länder in folgenden Schritten: Im ersten Teil wird diskutiert, ob sich die ehemaligen sozialistischen Länder zur Förderung ihrer Entwicklung über eine längere Phase außenwirtschaftlich verschulden müssen. Erfolgreicher als der Weg in die außenwirtschaftliche Verschuldung erscheint eine exportorientierte Entwicklungsstrategie, die im zweiten Teil empfohlen wird. Der dritte Teil befaßt sich mit Direktinvestitionen, der vierte mit der Rolle des Protektionismus. Abschließend wird die Politik der EU gegenüber diesen Ländern erörtert. (pre)

[27-L] Herrfeld, Hans-Holger:

**Recht europäisch: Rechtsreform und Rechtsangleichung in den Visegrad-Staaten**, (Strategien für Europa), Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung 1995, 182 S., ISBN: 3-89204-212-8

**INHALT:** Veröffentlichung im Rahmen des Forschungsprojektes der Forschungsgruppe Europa an der Universität München und der Bertelsmann Stiftung. Gegenstand der Untersuchung ist die sog. Angleichung des Rechts in den Visegrad-Staaten an die Rechtssysteme der Mitgliedsländer der EU im Hinblick auf eine angestrebte EU-Mitgliedschaft. Wenn die Visegrad-Staaten Mitglied der EU werden wollen, müssen sie das gesamte bisher geltende Gemeinschaftsrecht übernehmen. Die Angleichung nationalen Rechts an das Gemeinschaftsrecht könne deshalb der Vorbereitung eines Beitritts dienen und auch heute schon dem wirt-

schaftlichen Transformationsprozeß Impulse verleihen. Der Autor empfiehlt, daß die Visegrad-Staaten durch die EU frühzeitig über Gesetzesvorhaben informiert werden und im Rahmen von PHARE (Hilfsprogramm zur wirtschaftlichen Umgestaltung der osteuropäischen Länder) Beratung und Unterstützung in Rechtsangleichungsvorhaben erhalten. Herrnfelds Resümee: Die bisherigen Entwicklungen und schon eingeleiteten Vorhaben in der Rechtsangleichung der Visegrad-Staaten deuteten darauf hin, daß sie bald in der Lage sein werden, den 'acquis communautaire' zu übernehmen und somit ein Kriterium zur Aufnahme in die EU erfüllt sein wird. Inhaltsübersicht: 1. Einführung; 2. Rechtsreform in den Visegrad-Staaten: Ausgangslage und Orientierungspunkte; 3. Länderberichte; 4. Rechtsangleichung auf dem Weg zur Europäischen Union; 5. Rechtsangleichungsbedarf in einzelnen Rechtsbereichen; 6. Koordinierung und Unterstützung des Rechtsangleichungsprozesses; 7. Schlußfolgerungen. (ZPol, NOMOS)

[28-L] Heuberger, Valeria; Suppan, Arnold (Hrsg.):

**Brennpunkt Osteuropa: Minderheiten im Kreuzfeuer des Nationalismus**, (Schriftenreihe des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts, Bd. 24), (Internationale Tagung "Nationalstaaten und nationale Minderheiten", 1993, Wien), München: Oldenbourg 1996, 331 S., ISBN: 3-486-56181-2 (Standort: UuStB Köln(38)-21A4495)

**INHALT:** "Ein neues Schreckgespenst geht um in Europa: Täglich sehen und lesen wir von 'ethnischen Säuberungen' in Bosnien und der Herzegowina, vom Sezessionskrieg in Tschetschenien, von polizeilicher Unterdrückung im Kosovo, von nationalen Spannungen in Kroatien, Siebenbürgen und im Baltikum, von pogromartigen Ausschreitungen und Terrorakten gegen Roma. Die Macht des übersteigerten Nationalismus, des Chauvinismus, scheint seit dem Fall des Eisernen Vorhangs mit unerwarteter Wucht und wie ein Flächenbrand in die europäische Staatenwelt zurückgekehrt zu sein. Allein die Grenzveränderungen seit 1989 haben das Kernthema der internationalen Tagung 'Nationalstaaten und nationale Minderheiten' (Wien, 9.-11. Dezember 1993), deren Ergebnisse in vorliegendem Band zusammengefaßt sind, auf eine weitgehend neue Ebene gestellt. Zu den vordringlichsten Aufgaben der europäischen Politik in den nächsten Jahrzehnten wird daher eine vernünftige Regelung der vielen alten und neuen Minderheitenfragen in Europa, im besonderen in Ostmittel, Ost- und Südosteuropa gehören. Die Installierung und Sicherung einer funktionierenden europäischen Wirtschafts- und Sozialordnung sowie die Verankerung allgemein akzeptierter Menschen- und Minderheitenrechte werden für die Zukunft unseres Kontinents maßgeblich an Bedeutung gewinnen." (Autorenreferat)

[29-F] Hoffmann, Holger-Jens, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Biehl, Dieter, Prof.Dr. (Lei-tung):

**Raumentwicklungsperspektiven für die Erweiterung der Europäischen Union. Ein Beitrag zur Ausarbeitung von Teil V des Europäischen Raumentwicklungskonzeptes**

**INHALT:** Im Rahmen der Ausarbeitung des Europäischen Raumentwicklungskonzeptes (EUREK) analysiert die Studie die räumlichen Konsequenzen und Perspektiven der Osterweiterung der EU. Der Schwerpunkt liegt auf den Staaten, mit denen Beitrittsverhandlungen geführt werden. Beitrittsperspektiven und langfristige Konsequenzen für die Union werden erörtert. Ebenfalls bearbeitet werden angrenzende Themen wie Kooperation mit Nichtmitgliedstaaten für einen besseren räumlichen Zusammenhalt, die räumlichen Wirkungen aktueller

Gemeinschaftspolitiken, die Notwendigkeit eines horizontalen Ansatzes für räumliche Integration sowie Fragen räumlich orientierter Kooperationsprogramme (INTERREG II A und C). *GEOGRAPHISCHER RAUM*: MOEL (Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn), Zypern

**METHODE**: Untersuchungsdesign: Querschnitt. *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, offen (Fachliteratur, Studien). Aktenanalyse, offen (Raumordnungsdokumente). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Daten der Europäischen Kommission, der WHO u.a.).

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Spatial perspectives on the enlargement of the European Union. A contribution to elaborating part V of the ESDP-Dokument. Frankfurt, Brüssel 1998.

**ART**: Auftragsforschung *BEGINN*: 1997/11 *ENDE*: 1998/06 *AUFTRAGGEBER*: Europäische Kommission, Generaldirektion 16 Regionalpolitik und Zusammenhalt *FINANZIERER*: Auftraggeber

**INSTITUTION**: Institut für Ländliche Strukturforschung an der Uni (Zeppelinallee 31, D-60325 Frankfurt am Main)

**KONTAKT**: Leiter (Tel. 069-775001)

[30-L] Höhmann, Hans-Hermann; Brahm, Heinz; Godel, Brigitta; Halbach, Uwe; Hishow, Ognian; Langer, Barbara; Simon, Gerhard; Vogel, Heinrich; Wettig, Gerhard (Redakteur):

**Der Osten Europas im Prozeß der Differenzierung: Fortschritte und Mißerfolge der Transformation ; Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Jahrbuch 1996/97**, München: Hanser 1997, 424 S., ISBN: 3-446-19191-7 (Standort: UuStB Köln(38)-XE715-3-1996-97)

**INHALT**: "Acht Jahre sind seit dem Beginn des Transformationsprozesses im Osten Europas vergangen. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus an der Wende zu den neunziger Jahren standen die Staaten der Region vor der Notwendigkeit, neue Systemstrukturen für Gesellschaft, Politik sowie Wirtschaft zu entwickeln und ihre internationalen Beziehungen neu zu ordnen. Der Aufbau von Demokratie und Marktwirtschaft galten dabei als allgemein anerkannte Transformationsziele. Inzwischen ist die Euphorie des Aufbruchs verfliegen. Zwar ist überall der Abschied von totalitärer Diktatur und sozialistischer Planwirtschaft endgültig, doch die Konsolidierung von Politik und Wirtschaft läßt auf sich warten. Innen- und Außenpolitik nehmen zudem einen unterschiedlichen Verlauf und weichen inzwischen von Land zu Land erheblich voneinander ab. Diese Tendenz eines Auseinanderdriftens der Staaten im Osten Europas erhält im Zeichen der NATO-Osterweiterung und der Öffnung der Europäischen Union für die Länder Ostmitteleuropas eine neue Dimension und läßt fragen, ob hierdurch die Region stabilisiert oder ein neuer Prozeß der Spaltung Europas in Gang gesetzt wird." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Eberhard Schneider: Begriffe und theoretische Konzepte zur politischen Transformation (17-24); Gerhard Simon: Die Krise der politischen Identität in Rußland (25-38); Assen Ignatow: Wertewandel und Wertekonflikte im Transformationsprozeß (39-49); Eberhard Schneider: Staatsdumawahl 1995 und Präsidentenwahl 1996 in Rußland (50-69); Bernd Knabe: Politische Interessengruppen im Transformationsprozeß Rußlands (70-82); Alexander Ott: Die politische Transformation in der Ukraine (83-93); Heinz Timmermann, Alexander Ott: Restauration und Reaktion in Belarus (94-104); Uwe Halbach: Prekäre Transformation: Reform und Stabilitätswahrung in Kaukasien und Zentralasien (105-115); Joachim Tauber: Politik und Gesellschaft in Litauen

1995/96: Politische Normalität - soziale Defizite (116-127); Dieter Bingen: Kwasniewskis Polen: Vorwärts und vergessen (128-140); Wolf Oschlies: Tschechische Republik: Erster unter Ungleichem (141-153); Wolf Oschlies: Slowakei: Konsum geht vor 'Europa' (154-162); Gyula Jozsa: Ungarn: 'Das Land in Ordnung bringen' - Realitätsbeschreibung oder Selbsttäuschung? (163-174); Heinz Brahm: Fiasko und Neubeginn in Bulgarien (175-188); Hans-Hermann Höhmann: Gemeinsamkeiten und Divergenzen im Prozeß der osteuropäischen Wirtschaftstransformation: Stichworte für eine Zwischenbilanz (189-202); Carsten Hermann-Pillath: Ökonomische Transformationstheorie: Quo vadis? (203-214); Franz-Lothar Altmann: Wirtschaftlicher Systemwechsel und Eigentumsreform (215-226); Ognian Hishov: Fiskalpolitik und Transformationsprozeß - drei Beispiele: Rußland, Tschechische Republik, Bulgarien (227-241); Bernhard Lageman: Strukturwandel und Strukturpolitik in osteuropäischen Transformationsländern (242-257); Roland Götz: Transformationspolitik und Wirtschaftsentwicklung im Osten Europas: Versuch einer statistischen Analyse (258-265); Hans-Henning Schröder: Russische Wirtschafts- und Gesellschaftseliten im Übergang (266-276); Viktor Lysenko: Regionale Differenzierungsprozesse in der russischen Wirtschaft (277-287); Christian Meier: Transformation der Außenwirtschaftspolitik: Zur Wechselbeziehung von EU-Integration und regionaler Kooperation der Staaten Ostmitteleuropas (288-299); Marie Lavigne: Die Rolle der G7-Staaten und der internationalen Finanzorganisationen bei der Wirtschaftstransformation Mittel- und Osteuropas (300-312); Gerhard Wettig: Transformiertes Staatensystem und transformierte Staateninteressen in Europa (313-322); Manfred Sapper: Konflikte in der Transformation Osteuropas: Zur Spezifik der Konfliktkonstellation und Konfliktkultur (323-331); Heinz Timmermann: Die Reformstaaten Mittel- und Osteuropas und die euroatlantischen Integrationsprozesse (332-346); und weitere Aufsätze.

[31-L] Hopfmann, Arndt; Czempiel, Ernst-Otto; Hofmann, Martin; Jahn, Egbert; Riegel, Udo; Berndt, Winfried:

**Systemwechsel Osteuropa I**, in: Interkulturell, 1997, H. 3-4, S. 11-120

**INHALT:** Inhalt: Systemtransformation, Arbeitsmigration und Informalisierung. Die Neuordnung Europas. Tango Mortale in Moskau. Neue Ost-West-Beziehungen in Europa nach dem Zusammenbruch des Sowjetsystems. Auswirkungen der Festung Europa auf Polen. Ein subjektiver Auszug deutsch-polnischer Verständigung am Beispiel Frankfurt, Oder. Das Baltikum als Grenzraum zwischen Ost und West. (LSW)

[32-L] Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (Hrsg.):

**Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa**, Neuwied: Luchterhand 1997, 224 S., ISBN: 3-472-02174-8

**INHALT:** "Zentrales Anliegen des Buches ist es, Phänomene von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in verschiedenen europäischen Ländern mit ihren je spezifischen Facetten und Ausprägungen darzustellen und vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion zu analysieren. Mit den Beiträgen über Spanien, Ungarn, Großbritannien, Italien, Deutschland und Frankreich/ Rumänien aus politikwissenschaftlicher, soziologischer, sozialpsychologischer und historischer Perspektive leistet der Sammelband einen Beitrag für einen vergleichbaren Forschungsansatz zum Thema. Eingeleitet wird der Band durch einen Beitrag zu einem hi-

storischen Begriffsverständnis von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Den Abschluß bildet ein Aufsatz über aktuelle Aktivitäten in der Antidiskriminierungspolitik der Europäischen Union." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Astrid Becker, Heinz Müller, Werner Nell: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa: Einleitende Bemerkungen zu einer vergleichenden Betrachtung (9-19); Werner Nell: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa - Begriffsklärung und Formationsgeschichte (20-47); Iris Bauer: Nationbuilding, Nationalstaat und Minderheitenschutz: Der Fall Norwegen (48-81); Wolfgang Riedel: Fremdheit und Rassismus im Vereinigten Königreich (UK) (82-113); Rosario Alonso Alonso: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Spanien. Handlungsansätze und Perspektiven (114-137); Werner Raith: Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in Italien (138-146); Judit Csoba: Minderheiten und Fremdenfeindlichkeit in Ungarn: Die Situation der Minderheit der Roma in Ungarn in den 90er Jahren (147-163); Klaus Kriener: Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit in Rumänien und Frankreich während der 30er Jahre (164-187); Adam Krzeminski: Der Nationalismus lebt von alten Mythen, Legenden und Komplexen: Polen als Grenzstaat Europas? (188-192); Robin Schneider: Diskriminierungen, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Europa: Ein Überblick über die Rechtslage in der Europäischen Union und Thesen für eine europäische Gleichstellungspolitik (193-205); Werner Schiffauer: Der Islam als civil religion. Eine deutsche Geschichte (206-222).

[33-L] Jacobsen, Hanns-D.:

**Ostmitteleuropa und die Weltwirtschaft**, in: *WeltTrends*, 1997, Nr. 15, S. 142-161

**INHALT:** Die Anpassung der ostmitteleuropäischen (OME) Reformstaaten an die Weltmarktbedingungen vollzieht sich zu langsam. Seit 1995/96 übernimmt die Europäische Union (EU) eine zentrale Mittlerrolle. Die damit verbundenen Herausforderungen an die EU und ihre Reformfähigkeit werden dargestellt. Auf der anderen Seite wird die Beitrittsfähigkeit der OME-Staaten hinsichtlich ihrer Wirtschaftsreformen, des Transformationsprozesses, der Inflationsbekämpfung usw. überprüft. Dem werden die Haltung und die Maßnahmen der EU gegenübergestellt. Deren Gründe gegen einen raschen Beitritt der OME-Länder werden auf die Verweigerung rascher entscheidender Reformen der EU in den verschiedenen Problemfeldern zurückgeführt. Vorschläge zur Finanzierung der Osterweiterung werden gemacht. Die 1994 von der EU festgelegte Beitrittsstrategie wird nach ihren Bestandteilen "Assoziierungsverträge bzw. Europaabkommen", "PHARE-Programm" (finanzielle und technische Zusammenarbeit), "Anpassung an die Rechtsvorschriften über den Binnenmarkt" und "strukturierter Dialog" wiedergegeben. Ein Rückblick auf den Zeitraum 1990 bis 1997 zeigt erhebliche Fortschritte auf beiden Seiten, aber auch blockierende Tendenzen, die in der "Heranführungsstrategie" noch berücksichtigt werden müssen. (prf)

[34-L] Jahn, Egbert:

**Osteuropäische Staaten und ihre Integration ins gesamteuropäische Mehrebenensystem**, in: *Mannheimer Jahrbuch für Europäische Sozialforschung*, Bd. 1/1996, S. 46-69

**INHALT:** In der Ära des Kalten Krieges war der sozialsystemare Ost-West-Gegensatz vielfach durch zwischenstaatliche Institutionen und systeminterne Integrationsprozesse vertieft und abgesichert. Die Desintegration des bürokratisch-sozialistischen Osteuropa zerstörte das internationale sowjetisch-kommunistische Bündnissystem, ließ an Stelle der neun sozialistischen

---

Staaten Osteuropas 27 postkommunistische Staaten treten und führte zum Zusammenbruch der nationalen und transnationalen kommunistischen Parteivergesellschaftung. Vor diesem Hintergrund diskutiert der Verfasser das Verhältnis zwischen erweiterter Westintegration, neuerlicher osteuropäischer Integration und gesamteuropäischer Integration. Er setzt sich im folgenden mit den drei wichtigsten Ebenen der gesamteuropäischen Integration unter dem Aspekt der unterschiedlichen räumlichen Reichweite auseinander. Hierbei geht es um die sicherheitspolitische, die wirtschaftspolitische und die gesellschaftliche Integration. Abschließend erörtert der Verfasser den Integrationswettbewerb zwischen Brüssel und Moskau und weist auf die Gefahr einer neuen Spaltung Europas hin. (ICE2)

[35-L] Kaiser, Karl; Brüning, Martin (Hrsg.):

**East-Central Europe and the EU: problems of integration**, (Bonner Schriften zur Integration Europas, 6), Bonn: Europa Union Verl. 1996, 180 S., ISBN: 3-7713-0518-7

**INHALT:** Der Band versammelt die Beiträge einer im Oktober 1995 in Bonn abgehaltenen Konferenz der EVROPÆVM, einem Netzwerk von sechs europäischen Universitäten. Die Autoren, Wissenschaftler und politische Experten, behandeln die mit der angestrebten Osterweiterung verbundenen Chancen und Probleme sowohl aus mittel- und osteuropäischer Sicht, aus der Perspektive der Union als auch aus der ausgewählter Mitgliedstaaten. Ein Schwerpunkt des Bandes liegt in der Frage, inwieweit die Beitrittskandidaten in ökonomischer Hinsicht 'reif' für eine Aufnahme sind (Beiträge von Kierzkowski, Böse, Tomann). Daß neben einem Beitritt als 'Vollmitglied' auch andere Formen der Assoziierung theoretisch denkbar sind, zeigt Wessels, der unterschiedliche Kombinationen einer gleichzeitigen Erweiterung und Vertiefung der Union analysiert. Vor einer Erweiterung muß sich jedoch auch die Gemeinschaft der 15 einer Reform unterziehen: Nicholls und Henrichsmeyer behandeln dieses Problem in bezug auf die EU-Institutionen und die gemeinschaftliche Agrarpolitik. In den Länderberichten von Jopp, Koch, Hayward und Bardi wird in unterschiedlicher Form versucht, die Interessenlagen dieser Mitgliedstaaten auszuloten. Im Vordergrund stehen dabei aber die sicherheitspolitischen und ökonomischen Interessen. Inhaltsverzeichnis: Henryk Kierzkowski: Reforms in East-Central Europe - preparing for EU Membership (15-37); Christian Böse: Industrial and agricultural Situation in East-Central Europe (39-44); Jacek Piotr Rosa: Poland's Prospects of joining the EU (45-49); Horst Tomann: Economic Reform, institutional Change and Integration - are East-Central European Countries prepared for EU-Membership? (51-65); Wolfgang Wessels: Problems and Perspectives of the EU - political and institutional Options (67-83); Anthony J. Nicholls: Institutional Reform and Market Liberalization (85-92); Wilhelm Henrichsmeyer: Problems and Perspectives of the EU: Agricultural Policy and Competition for financial Resources (93-105); Matthias Jopp: Germany and EU Enlargement (107-120); Koen Koch: The Netherlands and EU Enlargement (121-145); Jack Hayward: Britain and EU Enlargement (147-154); Luciano Bardi: Italy and EU Enlargement (155-166); Werner Kaufmann-Bühler: The Integration of East-Central Europe into the EU - Conclusions for the 1996 Maastricht Review (167-176). (ZPol, NOMOS)

[36-F] Kämpfe, Martina (Bearbeitung):

**Der Zusammenhang zwischen Verhandlungsmacht und Budgetmittelverteilung in der EU. Am Beispiel der Osterweiterungsdebatte**



**INHALT:** Lassen sich Umfang der verteilten Budgetmittel und Art und Weise der Mittelzuweisung durch politische Macht der Länder beeinflussen? Hypothese: Es existiert ein enger Zusammenhang zwischen der Höhe der Mittel und der politische Durchsetzungsmacht in der EU. Könnte auf Osterweiterung angewendet werden, würde Budgetbelastung der künftigen EU abschätzbar machen. **ZEITRAUM:** 1992-1997 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** europäischer Wirtschaftsraum und Mittel- und Osteuropa

**METHODE:** polit-ökonomischer Ansatz.

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 199703 **ENDE:** 199903 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Institution

**INSTITUTION:** Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- (Delitzscher Str. 118, D-06038 Halle)

[37-L] Klaus, Joachim:

**Stufen des europäischen Integrationsprozesses: Zielerfüllung und Zukunftsprobleme**, in: hrsg. von Karl Albrecht Schachtschneider: *Wirtschaft, Gesellschaft und Staat im Umbruch: Festschrift der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 75 Jahre nach Errichtung der Handelshochschule Nürnberg*, Berlin: Duncker & Humblot 1995, S. 35-353, ISBN: 3-428-08410-1 (Standort: UuStB Köln(38)-20A120)

**INHALT:** Der vorliegende Beitrag diskutiert die folgenden wesentlichen Anforderungen einer differenzierten Integrationspolitik der Europäischen Union: (1) die gegenseitige Abstimmung der Wirtschaftspolitik zur Erreichung dieser Zielsetzungen, (2) die Priorität des Ziels der Geldwertstabilität, (3) die Konsolidierung der staatlichen Haushaltspolitik und die Vorbild-Aufgabe der westlichen Länder in Sachen Wirtschaftsordnung gegenüber den Ländern Osteuropas. Die Länder Osteuropas haben in diesem Prozeß eigene Entwicklungsaufgaben zu lösen. Deren wesentliche Anforderungen umfassen in unterschiedlicher Mischung und Intensität, je nach den Charakteristika des jeweiligen Landes (1) den schrittweisen Aufbau bzw. Ausbau von Demokratie und Marktwirtschaft, Unternehmertum und politischer Bildung, (2) die zeitgerechte Schaffung des erforderlichen Gefüges von Institutionen auf staatlicher und halbstaatlicher Ebene, (3) die Gewährleistung von dringender ausländischer finanzieller und technologischer Hilfe zusammen mit dem zugleich erforderlichen Humankapital, (4) einen befriedigenden Beschäftigungsgrad und ein funktionsfähiges Mindestsystem der sozialen Sicherheit. (ICE)

[38-L] Klunkert, Susanne; Lippert, Barbara; Schneider, Heinrich (Hrsg.):

**Europabilder in Mittel- und Osteuropa: neue Herausforderungen für die politische Bildung**, (Analysen zur Europapolitik des Instituts für Europäische Politik, 12), Bonn: Europa Union Verl. 1996, 263 S., ISBN: 3-7713-0537-3

**INHALT:** Der vorliegende Band ist Ergebnis des gleichnamigen von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Projekts am Institut für Europäische Politik in Bonn. Wie kann politische Bildung vor dem Hintergrund der stattfindenden gesellschaftlichen Transformation und dem möglichen Beitritt der Visegrad-Staaten in die EU einen Beitrag zur Teilhabe und zum Verständnis des politischen Lebens leisten? Die politische Bildung in den angesprochenen Staaten steht vor dem doppelten Problem, sich mit den demokratischen Strukturen und Habitus innerhalb des eigenen Systems vertraut zu machen und gleichzeitig erste

Einblicke in die Problematiken der europäischen Integration zu geben. Die Entwicklung einer europäischen Dimension im Bildungswesen, wie sie im Vertrag über die Europäische Union fixiert ist, erscheint derzeit verfrüht - zumal auch in den Mitgliedstaaten der EU eine solche Dimension rudimentär ausgeprägt ist. Die Analyse der Europabilder in den Visegrad-Staaten ergibt, daß die schulische politische Bildung vor drei Herausforderungen steht: Dezentralisierung und Demokratisierung des Bildungssystems als Voraussetzung für eine Erziehung zur Demokratie, Neudefinition der Beziehung von Staat bzw. Partei und Bürger im Sinne kritischer Beurteilungsfähigkeit wie gesellschaftlicher Integration und Erweiterung des nationalen Bezugsrahmens um die europäische und globale Dimension zur Vorbereitung auf die künftigen Lebensbedingungen. Inhaltsverzeichnis: I. Zur Einführung: Susanne Klunkert / Ludmilla Eckertova: Gemeinsamer Lernprozeß 'Europa': Zu Entstehung und Inhalt dieser Studie (11-22). II. Der neue Kontext: Barbara Lippert: Europabilder - Das politische Umfeld 1989 bis 1995 (25-37); Heinrich Schneider: Politische Bildung vor neuen Herausforderungen: Demokratische und europäische Leitbilder (38-61); Bernd Janssen: 'Erziehung zur Demokratie' vor neuen Herausforderungen - Erfahrungen und Ergänzungsbedarf beim 'Lernen für Europa' (62-74); Olga Bombardelli: Die europäische Dimension im Bildungsbereich - Erfahrungen in Ländern der Europäischen Union (75-84). III. Länderberichte. Europabilder und politische Kultur in den vier Visegrad-Staaten: Jerzy Holzer: Polen in Europa: Zentrum oder Peripherie? (87-104); Vaclav Kural: Die Tschechische Republik vor historischen Weichenstellungen (105-120); Ivo Samson: Die Slowakei: Grenze zwischen Ost und West (121-138); György Borsanyi / Janos Hauszmann / Sandor Kurtan: Zwischen zwei Ufern: Wandlungen des ungarischen Europabildes (139-156). IV. Länderberichte. Erziehung zur Demokratie und Europa - erste Erfahrungen: Ewa Majdowska: Erziehung zur Demokratie in Polen: Neuansatz, Probleme und Perspektiven (159-173); Ludmilla Eckertova: Erziehung zur Demokratie in der Tschechischen Republik: Tradition und Neuerung (174-192); Maria Hrabinska: Erziehung zur Demokratie im Bildungssystem der Slowakei: Ansätze einer europäischen Dimension (193-209); Peter Szebenyi: Erziehung zur Demokratie in Ungarn: Konzepte und Inhalte 1989 bis 1995 (210-227). V. Auswertung und Schlußfolgerungen: Susanne Klunkert: Europabilder in Mittel- und Osteuropa: Vom Wunschbild zum Abbild der europapolitischen Realität (231-247); Günter Renner / Peter Szebenyi: Europabilder im Unterricht: Vorschläge für die praktische Bildungsarbeit (248-260). (ZPol, NOMOS)

[39-L] Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion 10 Audiovisuelle Medien, Information, Kommunikation und Kultur (Hrsg.):

**Die Entwicklung der audiovisuellen Medienlandschaft in Mitteleuropa seit 1989**, Berlin: Vistas Verl. 1997, 224 S., ISBN: 3-89158-188-2 (Standort: Bibl. TH Aachen(82)-RD7310)

**INHALT:** "Schon bald nach den politischen Veränderungen der Jahre 1989/1990 beantragten die mitteleuropäischen Länder offiziell die Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Seit damals hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaft Vorbereitungen für den Beitritt dieser 'Kandidaten'-Länder zur Union getroffen. Im Rahmen dieser vorbereitenden Strategie hat die Kommission im audiovisuellen Bereich eine Übereinkunft mit der zwischenstaatlichen Einrichtung Audiovisuelles Eureka getroffen, deren Auftrag es ist, audiovisuelle Fachleute aus Nichtmitgliedsländern der Gemeinschaft bei ihrem Eintritt in einen größeren europäischen Markt zu unterstützen. In diesem Zusammenhang gab das Audiovisuelle Eureka im Namen der Europäischen Kommission individuelle Studien über die Entwicklung des audiovisuellen Sektors in sechs der Beitrittskandidatenländer in Auftrag: Bulgarien, die Tschechische

Republik, Ungarn, Polen, Rumänien und die Slowakische Republik. Der Zweck dieser Studien bestand darin, der Kommission ausführliche Informationen über die audiovisuellen Märkte in diesen Ländern bereitzustellen - über die aus den politischen Veränderungen resultierenden strukturellen Veränderungen und die Markttrends. In der Folge wurden diese Studien zu dem vorliegenden Buch zusammengefaßt." (Autorenreferat)

[40-L] Krejci, Jaroslav:

**Die Suche nach einer neuen nationalen und europäischen Identität bei Deutschen, Tschechen und Polen: aktuelle Probleme der europäischen Erziehung in Mitteleuropa**, (Euro-päische Bildung im Dialog, 2), Frankfurt am Main: P. Lang 1995, 135 S., ISBN: 3-631-48002-4

**INHALT:** Anhand von knappen Darstellungen der im jeweiligen Land geführten Diskussionen über die nationale Identität der Tschechen, Deutschen und Polen bemüht sich der Autor darum, die Probleme dieser Nationen bei der Entwicklung eines neuen nationalen und europäischen Bewußtseins aufzuzeigen. Völlig unverständlich ist die Aufnahme Polens in den Titel des Buches, diesem Land widmet Krejci gerade drei Seiten. (ZPol, NOMOS)

[41-F] Kunze, Cornelia, Dr. (Bearbeitung):

**Mittel- und Osteuropa als Produktionsstandort und Absatzmarkt für Westeuropa**

**INHALT:** Ausgehend von der bereits im Vorfeld der Osterweiterung der EU relativ intensiven wirtschaftlichen Kooperation mit den mittel- und osteuropäischen Ländern werden Szenarien und Potentiale für die Intensivierung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen im Zuge der künftigen ökonomischen Integration Mittel- und Osteuropas erarbeitet. Spezielle Fragestellungen: Werden die EU-Exporte weiter mit den bisherigen Wachstumsraten von bis zu 25 Prozent expandieren? Wird der Drang zur Auslagerung arbeitsintensiver Industrien nach Mittel- und Osteuropa anhalten? Welche Strukturveränderungen hat der Annäherungsprozeß in der osteuropäischen aber auch in der westeuropäischen Wirtschaft zur Folge?  
**GEOGRAPHISCHER RAUM:** Mittel- und Osteuropa, Westeuropa

**METHODE:** Es wurde eine Konferenzband von Frau Dr. C. Kunze herausgegeben. Die Ansätze der einzelnen Autoren, u.a.: Bewertung des Wachstums der ausländischen Direktinvestitionen in MOE im internationalen Vergleich; Schätzungen zum zukünftigen Handelswachstum der EU mit MOE anhand von Gravitationsmodellen; Strukturvergleiche von Industriebranchen (Korrelation von Produktionswachstum und Export).

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Kunze, C. (Hrsg.): Mittel- und Osteuropa als Produktionsstandort und Absatzmarkt für Westeuropa. Transformation - Leipziger Beiträge zu Wirtschaft und Gesellschaft, Schriftenreihe des Zentrums für Internationale Wirtschaftsbeziehungen der Univ. Leipzig (ISSN 0947-0379), Nr. 8. Leipzig: Leipziger Univ.-Verl. 1998.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 1997/12 *ENDE:* 1998/09 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen -ZIW- (Augustusplatz 10-11, D-04109 Leipzig)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0341-9651-295, e-mail: ckunze@rz.uni-leipzig.de)

[42-F] Kunze, Cornelia, Dr. (Bearbeitung); Miegel, Meinhard, Prof.Dr.; Kunze, Cornelia, Dr. (Leitung):

**Strukturkrisen altindustrialisierter Regionen und ihre Bewältigung in West- und Osteuropa**

**INHALT:** Ziel des Vorhabens war es, einen Überblick über die Problematik altindustrialisierter Regionen in den mitteleuropäischen Transformationsländern zu gewinnen, die bisherigen Wirkungen des marktwirtschaftlichen Umbaus und der Neuausrichtung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen dieser Länder am Beispiel konkreter Regionen zu untersuchen sowie Entwicklungsstrategien für Problemregionen unter Einbeziehung westeuropäischer Erfahrungen zu diskutieren. An der Erarbeitung des Projekts waren Wirtschaftswissenschaftler, Regionalwissenschaftler, Regionalpolitiker und Verwaltungsfachleute aus Deutschland, aus Ungarn, Polen, Tschechien und Frankreich beteiligt. Der Vergleich regionaler Strukturkrisen und Bewältigungsstrategien in Ost- und Westeuropa ergab, daß die Erfahrungen westeuropäischer Regionen bei der Krisenbewältigung in Osteuropa in einigen Fällen als Leitfaden dienen. Dabei ist mit erfolgreichen Problemlösungen nur dann zu rechnen, wenn erstens die veränderten internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden und zweitens eine kritische Bestandsaufnahme der westeuropäischen regionalen Krisenbewältigung vorgenommen wird. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* West- und Osteuropa

**METHODE:** Die traditionelle Regionalpolitik die sich bemüht, zukunftsfähige Leitbilder und Profile für die Region zu bestimmen und tatsächlich tragfähige Entwicklungspfade für die regionale Wirtschaft abzustecken, ist in der heutigen wettbewerbsgesteuerten, sich immer rascher wandelnden Wirtschaft an ihre Grenzen gekommen. Derartige Zukunftsstrategien überfordern prinzipiell das Wissen regionaler Akteure. Dieses Dilemma trifft auf Ost und West gleichermaßen zu. Für das Projekt wurde daher ein empirischer Ansatz gewählt, dem sich vergleichende Untersuchungen und Bewertungen anschließen.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Kunze, C. (Hrsg.): Strukturkrisen altindustrialisierter Regionen und ihre Bewältigung in West- und Osteuropa. Transformation - Leipziger Beiträge zu Wirtschaft und Gesellschaft (Schriftenreihe d. Zentrums f. Internat. Wirtschaftsbeziehungen d. Univ. Leipzig), Nr. 6 (ISSN 0947-0379). Leipzig 1997.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199601 *ENDE:* 199710 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Land Freistaat Sachsen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen -ZIW- (Augustusplatz 10-11, D-04109 Leipzig)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0341-9730220)

[43-L] Kux, Stephan:

**GASP und Beitrittskandidaten: Blockierung, Flexibilisierung oder vernetzte Sicherheitsgemeinschaft?**, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, Jg. 25/1996, H. 4, S. 413-430 (Standort: UuStB Köln(38)-XE00150; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** "Die EU steht vor der größten Erweiterungsrunde ihrer Geschichte. Dreizehn Kandidaten haben die Mitgliedschaft beantragt. Tiefgreifende Auswirkungen auf die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) sind zu erwarten. Während die meisten Anwärter sich grundsätzlich zur Union bekennen, verfolgen sie weiterhin eine stark national orientierte Außen- und Sicherheitspolitik. Auch bestehen sehr unterschiedliche Vorstellungen hinsichtlich der künftigen Ausgestaltung der europäischen Sicherheit. Dies dürfte zu einer

weiteren Blockierung und Renationalisierung der GASP führen. Nicht institutionelle oder finanzielle Fragen, sondern die bisher vernachlässigten außen- und sicherheitspolitischen Aspekte dürften das Haupthindernis der Erweiterungsrunde bilden. 'Sicherheit durch Integration' ergibt sich nicht aus einem formalen Beitritt, sondern erfordert einen langfristigen Vergemeinschaftungsprozeß. Diskutiert wird ein Modell der flexiblen Vernetzung und der abgestuften Integration in EU, WEU und NATO, welches neue Möglichkeiten einer schrittweisen Annäherung eröffnet, ohne daß die Sicherheitsinteressen der ost- und südosteuropäischen Anwärtler vernachlässigt werden. Durch die Verankerung einer umfassenden Solidaritätsklausel könnte das Profil der EU als pluralistische Sicherheitsgemeinschaft im Sinne der Beitrittskandidaten gestärkt werden." (Autorenreferat)

[44-L] Laaser, Claus-Friedrich:

**Ordnungspolitik und Strukturwandel im Integrationsprozeß: das Beispiel Griechenlands, Portugals und Spaniens**, (Kieler Studien / Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, 287), Tübingen: Mohr Siebeck 1997, XI, 180 S., ISBN: 3-16-146837-6 (Standort: UuStB Köln(38)-23A2301)

**INHALT:** "'The Southern Enlargement in Retrospect' - unter diesem Motto steht die vorliegende Studie. Sie analysiert die Wirtschaftspolitik in Griechenland, Portugal und Spanien vor und in den ersten Jahren nach der Süderweiterung der EU um die drei südeuropäischen Staaten in den achtziger Jahren. Die Studie zeigt, welche Bedeutung einer konsequenten Verwirklichung einer in sich stimmigen marktwirtschaftlichen Ordnung zukommt, damit die Integration von wirtschaftlich weniger entwickelten Ländern in die Europäische Union erfolgreich verläuft. Mit ihrem Blick zurück auf die Süderweiterung vermittelt die Studie zwischen der bevorstehenden Osterweiterung der Europäischen Union, die den Beitrittskandidaten aus dem Kreise der Reformstaaten in Mittel- und Osteuropa die Teilhabe an der europäischen Integration sichern soll, und dem Integrationsprozeß der siebziger und achtziger Jahre, durch den die drei südeuropäischen Länder in die Gemeinschaft aufgenommen wurden. Beide Integrations Schritte ähneln sich in mancherlei Hinsicht: Heute wie damals begehren Länder an der Pforte der Europäischen Union Einlaß, die im wirtschaftlichen Entwicklungsniveau weit hinter den Mitgliedsstaaten der EU zurückliegen und vor allem die noch einen beträchtlichen Weg zurückzulegen haben, bis sich ihre jeweilige Wirtschaftsordnung zu einer funktionsfähigen Marktwirtschaft entwickelt hat." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: A. Einleitung: Die Süderweiterung der Europäischen Gemeinschaften im Lichte der anstehenden Osterweiterung. B. Ordnungspolitische Reformen und struktureller Wandel im Zuge der europäischen Integration ein Referenzsystem: I. Ein ordnungspolitischer Kriterienkatalog zur Beurteilung des marktwirtschaftlichen Transformationsprozesses; II. Strukturwandel im Zuge des wirtschaftlichen Aufholprozesse. C. Ordnungspolitische Anpassung und Strukturwandel im Integrationsprozeß Griechenlands, Portugals und Spaniens: I. Die ordnungspolitische Entwicklung in Griechenland, Portugal und Spanien im Zuge des Integrationsprozesses; II. Wachstum und Strukturwandel in Griechenland, Portugal und Spanien seit Mitte der siebziger Jahre; III. Rückwirkungen der Ordnungspolitik auf den Strukturwandel. D. Lehren der Süderweiterung: Die Rolle der Ordnungspolitik im Integrationsprozeß: I. Ordnungspolitische Voraussetzungen für einen Beitritt zur Gemeinschaft; II. Ordnungspolitik als Voraussetzung für einen Erfolg der Integration.

[45-L] Lageman, Bernhard:

**Die Osterweiterung der EU: Testfall für die "Struktureife" der Beitrittskandidaten,** (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, 38-1998), Köln: 1998, 41 S. (Standort: UuStB Köln(38)-980106458; Graue Literatur)

**INHALT:** "Am 31. März 1998 begannen die offiziellen Beitrittsverhandlungen zwischen der Europäischen Union (EU) und den fünf für die erste Beitrittsrunde ausgewählten Transformationsländern Estland, Polen, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn - sowie Zypern. Ein Beitritt dieser Länder zur Europäischen Union noch vor dem Jahre 2005 erscheint nicht mehr ausgeschlossen. In den potentiellen Beitrittsländern genießt der Wunsch nach EU-Zugehörigkeit breiten Rückhalt in der Bevölkerung. Es werden damit überwiegend positive Erwartungen verbunden, die nicht nur wirtschaftlicher Natur sind - schnelles Aufholen des wirtschaftlichen Rückstands gegenüber dem Westen Europas, sondern auch stark politisch und historisch-moralisch motiviert sind ('Rückkehr nach Europa'). In die Beitrittsdiskussion mischen sich indessen in dem Maße, wie sich die Beitrittsperspektive konkretisiert, auch Stimmen, die Befürchtungen und Ängste artikulieren. Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob die Strukturen der fünf Länder 'reif' für deren Beitritt zur EU sind und welche Folgerungen sich hieraus für den Beitrittsprozeß ergeben." (Textauszug)

[46-L] Lavigne, Marie:

**Über den Einfluß der EU-Mitgliedschaftsbedingungen auf die Wirtschaften der mittelosteuropäischen Länder,** in: Utopie kreativ, 1995, H. 51, S. 13-23

**INHALT:** Die Autorin geht in ihrem Beitrag der Frage nach, inwieweit die mittelosteuropäischen Bewerber Ungarn, Polen und die Tschechische Republik für eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union den Anforderungen hierfür gerecht werden. Deshalb werden zunächst die expliziten und impliziten Bedingungen der Aufnahme geklärt. Anschließend fragt die Autorin, inwieweit die Ergebnisse, die die drei Länder bisher erreicht haben sowie ihre Wirtschaftspolitik den EU-Aufnahmebedingungen gerecht werden. Sie kommt zu folgenden Schlußfolgerungen: (1) Die Staaten Mittel- und Osteuropas werden nicht allen gestellten Anforderungen gerecht; (2) sie bewegen sich jedoch auf dem richtigen Weg in bezug auf ihre Innenpolitik. Weiterhin werden die Hauptprobleme für eine Mitgliedschaft dargestellt: (1) das große Agrarpotential bei niedrigem Preisniveau als wachsende Konkurrenz für die jetzigen EU-Mitglieder; (2) der große Bedarf dieser Länder an Mitteln aus den Strukturfonds der EU; (3) fehlende Paßfähigkeit der jetzigen Struktur der EU für die Länder Mittel- und Osteuropas. Dem Beitrag sind drei Tabellen mit Wirtschaftsdaten beigelegt. (psz)

[47-F] Liebmann, Heike, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Knorr-Siedow, Thomas, M.A. (Leitung):

**Netzwerk zur Sicherung des planerischen Vorlaufs für die Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse in großen Neubausiedlungen in Mittel- und Osteuropa**

**INHALT:** Das Projekt soll planungswissenschaftliche und kommunikative Grundlagen für einen Teilbereich der fachlichen Zusammenarbeit in Europa auf dem Gebiet der Siedlungsentwicklung und Wohnraumversorgung ermitteln und am Subjekt der großen Neubausiedlungen in Mittel- und Osteuropa wissenschaftlich abgeleitet erproben. Es dient dem Austausch von Informationen und der handlungsorientierten Vernetzung von Organisationen, Institutionen und Personen aus Ost- und Westeuropa, die sich um die Sicherung und Verbesserung der

Lebensumstände in großen Neubausiedlungen als Akteure, wissenschaftliche Beobachter und/oder Betroffene bemühen. Besondere Bedeutung haben der gegenseitige transnationale und -kulturelle Transfer von Erfahrungen und die Anpassung von erprobten Strategien an örtliche Bedingungen sowie die Übernahme von innovativen Anregungen im Diskurs. Das Projekt beschäftigt sich auch mit der Frage, wie transnationale wissenschaftsgeleitete Zusammenarbeit zu größtmöglichem örtlichen Nutzen organisiert werden kann. Angestrebt ist ein europäisches Netzwerk auf drei Ebenen, das wissenschaftliche, nationale und kommunale Partner verbindet; die Kommunikation selbst wird zum wissenschaftlichen Thema. In der ersten Phase sollen Projekte aus Deutschland, Polen, der Tschechischen Republik, Estland und Ungarn vernetzt werden, wobei einzelne Partner aus westeuropäischen Staaten teilnehmen (Großbritannien, Frankreich, Dänemark). Ab 1995 - und vorbehaltlich erfolgreicher Drittmittelanträge - ist die Ausweitung auf weitere Staaten Osteuropas vorgesehen.

**METHODE:** Literaturanalyse; Expertengespräche; Fachinterviews; Workshops; Fallstudien.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Knorr-Siedow, T.: A Joint European Network for the Improvement of Problematic Large Housing Estates in Central and Eastern Europe. in: Heidmets, M.; Niit, T. (Hrsg.): *The Humanization of Stony Cities: Theory and Practice*. Tallinn 1994.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 199306 *ENDE:* 199612 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung -IRS- (Flakenstraße 28-31, D-15537 Erkner)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 030-30864-615)

[48-F] Maack, Klaus (Leitung):

### **Sozialpolitische und partizipatorische Defizite der europäischen, nationalen und regionalen Politik im Ostseeraum**

**INHALT:** In den letzten Jahren haben sich die politischen Rahmenbedingungen in der Ostseeregion stärker verschoben als je zuvor nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Ober Jahrzehnte hinweg war die Ostsee politisch dreigeteilt: Deutschland hat sich als EU-Mitglied nach Westeuropa orientiert, während die skandinavischen Länder Dänemark (seit Mitte der 70er Jahre Mitglied der Gemeinschaft), Schweden, Norwegen und Finnland in der nordischen Zusammenarbeit eine eigene Alternative gesucht haben. Die östlichen Anrainer wurden durch das sowjetische Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell geprägt und auf die Interessen Moskaus ausgerichtet. Seit dem Fall der Berliner Mauer 1989 ist aus der Ostsee dann mehr und mehr ein Binnenmeer eines einheitlichen europäischen Wirtschaftsraums geworden. Vier seiner neun Anrainerstaaten sind jetzt Mitglieder in der EU, die Hälfte der Bevölkerung aller Anrainer sind EU-Bürger. Norwegen ist über den Europäischen Wirtschaftsraum, Polen und Estland, Lettland und Litauen sind über Europabkommen mit der Union verbunden, Rußland über Partnerschaftsabkommen. Durch die geplante Osterweiterung der EU und den im April diesen Jahres aufgenommenen Beitrittsverhandlungen mit Polen und Estland werden sich die Bedeutungen der Ostsee als europäische Region noch vergrößern und die EU noch stärker in der Region engagieren. Vor diesem Hintergrund hat sich in der Ostseeregion nicht nur ein weit verzweigtes Netz von Kooperation, Partnerschaften und Zusammenarbeitsforen verschiedenster staatlicher und nichtstaatlicher Akteure entwickelt, sondern hat auch eine gemeinsame europäische Ostseepolitik Konturen angenommen. Es liegen heute mit der EU-Ostseeinitiative von 1996 sowie die den auf dem ersten Ostseeratgipfel im gleichen Jahr

verabschiedeten Aktionsprogrammen grundlegende Leitvorstellungen und Handlungsorientierungen für die Gesamtentwicklung der Region vor, die eine direkte Auswirkung auf die Region haben, z.B. durch die Ausgestaltung europäischer Förderprogramme (etwa Interreg IIc, Baltic Small Project Facility). In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der ressort- und themenübergreifenden Leitvorstellung, welche der europäischen, nationalen und regionalen Interessenpolitik im Ostseeraum zugrunde liegt. Auffällig ist dabei, daß sich die bisherige Politik nahezu ausnahmslos an dem Ziel orientiert, in der Ostseeregion die Voraussetzungen für einen freien marktwirtschaftlichen Wirtschaftsraum zu schaffen und die entsprechenden Rahmenbedingungen herzustellen. Bis heute fehlen jegliche Komponenten der sozialen Integration in dieser äußerst heterogenen Großregion. Gerade aber die unsichere wirtschaftliche und soziale Situation der Menschen in den mittel- und osteuropäischen Anrainerstaaten der Ostsee, die zunehmende Verarmung weiter Teile der Bevölkerungsschichten und die noch weitgehend fehlenden bzw. unzureichenden sozialen Sicherungssysteme erfordern jedoch, daß auch Fragen der sozialen Absicherung, der Beschäftigungspolitik und nicht zuletzt der Arbeitnehmerrechte zu einem unabdingbaren Bestandteil der Ostseepolitik werden. Geschieht dies nicht, sind nicht nur die noch jungen Demokratien in den östlichen Teilen der Region in ihren Standfesten bedroht, sondern droht auch das noch schwach entwickelte "Europäische Sozialmodell" Schaden zu nehmen. Angesichts dieser 'Schiefelage' der gegenwärtigen Ostseepolitik hinsichtlich der Förderung von Aspekten der sozialen Demokratie, Integration und Mitbestimmung stellt die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten im Rahmen der jetzigen institutionellen wie politischen Konstellationen im Ostseeraum eine wichtige, Aufgabe einer arbeitnehmerorientierten Forschungstätigkeit dar. Die Tatsache, daß derartige Aufarbeitungen und Bewertungen der Ostseepolitik bislang nicht existieren, ist die wichtigste Motivation für die beabsichtigte, Forschungsstudie. Im Mittelpunkt der Forschungsstudie steht eine Defizitanalyse der gegenwärtigen Ostseepolitik. *GEOGRAPHISCHER RAUM: Ostseeraum*

**METHODE:** Aufbauend auf einer Bestandsaufnahme politischer und wirtschaftlicher Interessenpolitik im Ostseeraum sollen in zentralen, für die Gesamtentwicklung der Region entscheidenden, Politik- und Handlungsfeldern Defizite insbesondere hinsichtlich der sozialen Demokratie und Berücksichtigung von Arbeitnehmerinteressen identifiziert werden. Zu behandeln sind dabei insbesondere der Bereich der Arbeitnehmerrechte, die Frage nach den wirtschafts-, struktur- und regionalpolitischen Leitvorstellungen, sozialpolitische Konzepte sowie der Bereich der Beschäftigung und beschäftigungspolitischer Ansätze in der Ostseeregion.

**ART:** gefördert **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Hans-Böckler-Stiftung

**INSTITUTION:** ISA Consult GmbH (Schulterblatt 124, D-20357 Hamburg)

**KONTAKT:** Leiter (kmaack@isa-consult.de); Institution (Tel. 040-43201-0, Fax: 040-43201-33, Internet: <http://www.isa-consult.de>)

[49-F] Mangott, Gerhard, Mag.; Poti, Laszlo, Dr. (Bearbeitung):

### **Die Emanzipation der Satelliten. Rußlands schwieriger Umgang mit dem selbständigen Zentraleuropa**

**INHALT:** Obwohl Präsident Gorbatschow den Ländern Osteuropas 1989 Freiheit der Wahl bei der Gestaltung der inneren Ordnung zugestanden hat und diese Staaten auch ihre außenpolitische Handlungsfreiheit erlangt haben, versucht die Rußländische Föderation, die sich selbst



als Rechtsnachfolgerin des Sowjetimperiums versteht, in den letzten Jahren zunehmend selbstbewußter, "verlorenes Terrain" wiederzugewinnen. So hat der damalige Außenminister Kosyrew im Februar 1994 auch das östliche Zentraleuropa (Polen, Ungarn, die Tschechische und die Slowakische Republik) zur "Zone der vitalen Interessen" seines Landes erklärt. In der geplanten Studie soll die ambivalente und in vielen Zügen noch immer ungeklärte russische Zentraleuropapolitik, die auch für Österreich wegen seiner geopolitischen Lage von großer Bedeutung ist, untersucht werden: Wie wurde in Rußland der "Verlust" des osteuropäischen Vorfeldes diskutiert, welche Rolle wird den zentraleuropäischen Staaten in der europäischen Politik - vor allem in der Sicherheitspolitik (Annäherung an NATO, WEU und EU) - zugestanden? Zugleich sollen aber auch die Haltungen der zentraleuropäischen Staaten zum "demokratischen" Rußland behandelt werden; sie reichen von der vorbeugenden Ausgrenzung oder Isolierung bis zu vorsichtigen Versuchen, Rußland in die europäische Staatengemeinschaft einzugliedern. 1995 wurde vorrangig die nicht-russischsprachige Literatur gesichtet. Auch wurden Schritte zur Erweiterung des Projektes durch Einbeziehung weiterer Wissenschaftler aus den Visegrad-Staaten eingeleitet.

**ART:** keine Angabe **BEGINN:** 199501 **ENDE:** 199712 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Österreichisches Institut für Internationale Politik (Schloßplatz 13, A-2361 Laxenburg)

[50-L] Meier, Christian:

**Transformation der Außenwirtschaftspolitik: zur Wechselbeziehung von EU-Integration und regionaler Kooperation der Staaten Ostmitteleuropas**, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 1997, B 30/31, S. 23-30 (Standort: UuStB Köln(38)-Ztg00926-a; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** "Im Zuge der Einführung der Marktwirtschaft in den Staaten Ostmitteleuropas seit 1990 ist auch der Außenwirtschaftsbereich neu gestaltet worden. Dabei rücken zwei Aufgaben in den Mittelpunkt: die Schaffung eines kompatiblen Außenwirtschaftssystems und die Umstrukturierung der Außenwirtschaftsbeziehungen. Letzteres bedeutete, daß die neuen Transformationsländer ihre zuvor auf die UdSSR und den RGW gerichteten Handels- und Kooperationsströme auf die westeuropäischen Staaten umlenkten und sich um eine Integration in die Europäische Union (EU) bemühen. Davon erhoffen sie sich nicht nur breitgefächerte Modernisierungsschübe für Wirtschaft und Gesellschaft, sondern auch starke Impulse für die Zusammenarbeit untereinander, die durch die Gründung der Zentraleuropäischen Freihandelszone (CEFTA) einen ausbaufähigen Organisationsrahmen erhalten hat. Im Kontext dieser außenwirtschaftspolitischen Kursbestimmung sind drei zusammenhängende Fragenkomplexe zu erörtern: Wie verläuft der Prozeß der Einbindung der ostmitteleuropäischen Staaten in die EU, und wie sind die Kosten einzuschätzen? Welche Konsequenzen haben sich daraus bislang für die Intra-CEFTA-Zusammenarbeit ergeben? Kann die CEFTA in ihrer gegenwärtigen Verfassung ein Hilfsinstrument für die angestrebte EU-Integration sein? Die Antworten auf diese Fragen vermitteln zugleich den Kontext für eine Bestimmung der möglichen Wechselbeziehungen von EU-Integration und regionaler Kooperation der Staaten Ostmitteleuropas in den nächsten Jahren." (Autorenreferat)

[51-F] Meißner, Thomas (Bearbeitung):

**Direktinvestitionen in Mittel- und Osteuropa. Eine Projektion**

**INHALT:** Zufluß ausländischer Direktinvestitionen; zukünftig mit geringerer Intensität erwartet.

**ZEITRAUM:** 1990-1998 (Stützzeitraum), 1999-2008 (Projektionszeitraum) **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Mittel- und Osteuropa (Staaten mit EU-Assoziationsstatus)

**METHODE:** panelökonometrische Schätzung. Untersuchungsdesign: Panel. **DATENGEWINNUNG:** Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Stichprobe: 80 -10 Länder in 8 Jahren-; offizielle statistische Publikationen; Auswahlverfahren: total).

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 199807 **ENDE:** 199902 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** Institution

**INSTITUTION:** Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- (Delitzscher Str. 118, D-06038 Halle)

**KONTAKT:** Bearbeiter

[52-L] Merkens, Hans; Schmidt, Folker (Hrsg.):

**Lebenslagen Schuljugendlicher und sozialer Wandel im internationalen Vergleich**, (Jugendforschung aktuell, Bd. 1), Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren 1995, 181 S., ISBN: 3-87116-988-9 (Standort: UB Trier(385)-SlN35234)

**INHALT:** "Die Beiträge dieses Bandes sind die erste Veröffentlichung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an einer internationalen Jugendstudie, die bereits seit 1992 mit jährlichen Wiederholungen in ost- und zentraleuropäischen Ländern durchgeführt wird. Das Ziel dieser Studie ist es, die Reaktionen Jugendlicher zwischen 12 und 17 Jahren auf den sich gegenwärtig vollziehenden sozialen Wandel in den einzelnen Ländern abzubilden. Dazu sind sowohl statistische Auswertungen der erhobenen Daten nötig als auch Hintergrundberichte über den sozialen Wandel, der für Jugendliche dieses Alters in den verschiedenen Ländern spürbar ist. Deshalb sind in dem Band Beiträge versammelt, die den einen oder anderen Gegenstand bearbeiten. Dabei sind noch keine Themen für alle Autorinnen und Autoren vorgegeben worden. Es ist vielmehr angestrebt worden, die Perspektive der beteiligten Autoren auf das aus ihrer Sicht Relevante beizubehalten. Das bietet den Vorteil einer mehrperspektivischen Betrachtung, die sowohl für andere am Gegenstand interessierte Forscherinnen und Forscher als auch für Studierende von Interesse ist, die mehr darüber wissen wollen, wie Jugendliche - vor allem in den ehemaligen sozialistischen Ländern Ost- und Zentraleuropas - ihre Situation einschätzen bzw. welchen Prozessen des Wandels sie ausgesetzt sind. Dabei handelt es sich nicht nur um wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen, sondern ebenso - für die Jugendlichen direkt spürbar - um Veränderungen des Schulsystems und des sozialen Nahraums ganz allgemein, in dem Jugendliche leben." (Autorenreferat)

[53-L] Meyer, Berthold; Moltmann, Bernhard (Hrsg.):

**Neuer Osten - alter Westen: die europäischen Staaten zwischen Annäherung und Distanz**, (Arnoldshainer Texte, Bd. 89), Frankfurt am Main: Haag u. Herchen 1996, 250 S., ISBN: 3-86137-427-7 (Standort: StB Hamm(229)-14663)

**INHALT:** Das Sammelwerk enthält folgende Einzelbeiträge: 1) Europa, fünf Jahre nach dem Ende der Spaltung - Narben und Wunden und keine Heilung in Sicht? Editorisches Vorwort; 2) Zur

Rolle der Europäischen Union in der internationalen Politik; 3) Globalisierungsfolgen - Das Ende des demokratischen Wohlfahrtsstaates? 4) Nationalismus und Gewalt - Totgesagte kehren wieder; 5) Theorien der kollektiven Sicherheit im geistesgeschichtlichen Kontext; 6) Probleme der ökonomischen Transformation Gesamteuropas; 7) Statt einer NATO-Ost-Erweiterung eine breiter gefächerte europäische Zusammenarbeit! 8) Zur Wahrung der Identität von Polen und Deutschen; 9) Die Baltischen Staaten - keine Spielbälle mehr, sondern Mitspieler in Europa? 10) Vom Kalten Krieg zum Kalten Frieden? Belastungsprobe für die russisch-europäischen Beziehungen; 11) Wohin mit der Ukraine? Zwischenbericht eines mühevollen Weges auf eigenen Füßen; 12) Die Entwicklung des Krim-Konflikts: Etappen und Akteure; 13) Hungary and Subregional Cooperation; 14) Bulgariens langer Weg nach Europa; 15) Deutschland und seine östlichen Nachbarn: Politische Imperative - Eine Problemskizze; 16) Die Bearbeitung ethnopolitischer Konflikte in der Staaten und Gesellschaftswelt. Die Dilemmata makro- und mikropolitischen Strategien am Beispiel Siebenbürgens 1990-1995. (BL2)

[54-L] Musil, Jiri; Strubelt, Wendelin (Hrsg.):

**Räumliche Auswirkungen des Transformationsprozesses in Deutschland und bei den östlichen Nachbarn**, (KSPW: Transformationsprozesse : Schriftenreihe der Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern e.V., Bd. 25), Opladen: Leske u. Budrich 1997, 306 S., ISBN: 3-8100-1617-9

**INHALT:** "Der Band enthält Beiträge über Polen, die Slowakei, die Tschechische Republik, über Österreich und über die neuen Bundesländer. Er erlaubt eine vergleichende Betrachtung der lokalen und regionalen Dimension des politischen und sozialen Wandels. (Autorenreferat) Im einzelnen enthält der Band folgende Beiträge: 1) Zur vergleichenden Perspektive der lokalen und regionalen Dimension des politischen und sozialen Wandels in den fünf neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland, der Slowakei, der Tschechischen Republik und in Polen; 2) Regional Structure and Post-communist Transformation - the Case of the Czech Republic; 3) Regional Disparities in Slovakia; 4) The Socio-Spatial Connections in Regional Development of the Slovak Republic; 5) General Trends of the Socio-economic Transformation Processes in Poland after 1989; 6) Gesellschaftliche Folgen der Umwandlungsperiode in Polen; 7) Regionalwirtschaftliche Trends in Österreich seit der Ostgrenzöffnung; 8) Der wirtschaftliche Transformationsprozeß am Beispiel Ostdeutschlands; 9) Die wirtschaftsräumliche Situation der fünf neuen Bundesländer vor dem Hintergrund der Entwicklung der früheren DDR; 10) Der ostdeutsche Transformationsprozeß im Spiegel ausgewählter räumlicher Entwicklungen; 11) Euroregions as Factors of Social Change within the Czech-German Borderland; 12) Der Charakter der grenzüberschreitenden regionalen Zusammenarbeit in der Slowakischen Republik; 13) An Old Industrial Region in the Face of Radical Reconstruction (The Case of Upper Silesia, Poland); 14) Besonderheiten des ostdeutschen Transformationsprozesses im Raum Berlin/Brandenburg; 15) Transformationsprozesse in der Lausitzer Braunkohleregion; 16) Flächennutzungswandel im Transformationsprozeß am Beispiel von Stadt und Region Erfurt. (BL2)

[55-L] Nagle, John:

**Vormarsch der Ethnos-Politik in den mitteleuropäischen Beitrittsländern**, in: Blätter für deutsche und internationale Politik, Jg. 42/1997, H. 8, S. 937-947 (Standort: UuStB Köln(38)-FHM XE00157; UB Bonn(5)-Z59/69; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** Da Deutschland seine Staatsbürgerschaft vom Konzept des "ius sanguinis" und nicht des "ius soli" ableitet, ist unwahrscheinlich, daß die deutsche Regierung gegen die Durchsetzung einer "Ethnos-Politik", das heißt einer auf ethnischer Zugehörigkeit beruhenden Politik (einer Politik der Differenzierung zwischen dem "wahren" Landesvolk und den anderen, den Fremden), in den mitteleuropäischen Kandidatenstaaten zur EU opponieren wird. Die Erfüllung von demokratischen Normen bei Wahlen und Medienfreiheit stehen auf der Forderungsliste, Fragen nach der Rolle von Ethnos-Politik als Charakteristikum des demokratischen Prozesses aber bleiben weitgehend ausgeblendet. Der vorliegende Beitrag zeigt, daß tatsächlich die Ethnos-Politik im Begriff ist, zum Muster politischer Normalität in den Staaten Mittelosteuropas zu werden, gerade bei den meistfavorisierten Kandidaten für die Aufnahme in den "Klub des Westens". Für Polen, Tschechien und Ungarn wird skizziert, wie weit sich die Ethnos-Politik schon verankert hat. (ICE)

[56-F] Piazzolo, Daniel, M.A. (Bearbeitung); Lücke, Matthias, Dr. (Leitung):

**Wachstumseffekte einer EU-Mitgliedschaft der mitteleuropäischen Transformationsländer**

**INHALT:** Das Forschungsvorhaben soll die Hypothese überprüfen, daß eine EU-Mitgliedschaft der fortgeschritteneren mittel- und osteuropäischen Reformstaaten die Glaubwürdigkeit der dortigen Wirtschaftspolitik stärken und so das Wirtschaftswachstum beschleunigen würde. Diese Hypothese beruht auf den Erfahrungen mit der regionalen Integration zwischen reichen und ärmeren Ländern wie etwa der Süderweiterung der Europäischen Gemeinschaft und der Nordamerikanischen Freihandelszone (NAFTA). Dank der in den Abkommen enthaltenen Verpflichtung der jeweils ärmeren Länder auf eine liberale Wirtschaftspolitik stieg das Vertrauen internationaler wie heimischer Investoren in die Stabilität und die Vorhersehbarkeit der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Unter diesen Bedingungen konnten die Kapitalbildung beschleunigt und Wachstumsimpulse gesetzt werden, sofern die heimische Wirtschaftspolitik ihren Teil dazu beitrug, diesen Rahmenbedingungen Glaubwürdigkeit zu verleihen. Für die Beitrittsländer im Rahmen einer Osterweiterung der Europäischen Union können ähnliche Effekte vermutet werden, weil die EU-Mitgliedschaft die Implementierung eines umfassenden marktwirtschaftlichen Regelwerkes voraussetzt und damit die wirtschaftliche Systemtransformation institutionell absichern würde. Das Forschungsvorhaben soll auf drei Ebenen neue Erkenntnisse liefern: hinsichtlich der Bestimmungsgründe des institutionellen Wandels und der Erfolgsbedingungen für eine internationale Übertragung von Institutionen; hinsichtlich des Zusammenhangs von Außenhandelsliberalisierung, regionaler Integration und wirtschaftlichem Wachstum; und hinsichtlich der Chancen und Risiken der verschiedenen vorgeschlagenen Strategien für einen Beitritt der mittel- und osteuropäischen Transformationsländer zur Europäischen Union.

*GEOGRAPHISCHER RAUM:* Osteuropa

**METHODE:** Mit Hilfe eines dynamischen berechenbaren allgemeinen Gleichgewichtsmodell werden die möglichen Ausmaße der verschiedenen statischen und dynamischen Integrations-effekte abgeschätzt. Außerdem werden im Rahmen einer Firmenbefragung die Bestim-

mungsgründe und Quellen des privaten Technologietransfers an Firmen in Transformationsländern untersucht. Untersuchungsdesign: Querschnitt.

*DATENGEWINNUNG*: Qualitatives Interview (Stichprobe: 60; polnische Unternehmen; Auswahlverfahren: repräsentativ). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Input-Output-Matrix, Social-Accounting-Matrix/ Polen 1996).

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Piazo, D.: Investment behavior in dynamic computable general equilibrium models for transition economies. Kiel Working Papers (ISSN 0342-0787), No. 879. Kiel: Inst. f. Weltwirtschaft an d. Univ. 1998, 33 S.

**ART**: gefördert *BEGINN*: 199709 *ENDE*: 199908 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION**: Institut für Weltwirtschaft an der Universität Abt. 04 Entwicklungsökonomie und weltwirtschaftliche Integration FoGr Industrialisierung und Außenhandel (Düsternbrooker Weg 120, D-24100 Kiel)

**KONTAKT**: Bearbeiter (Tel. 0431-8814-205, e-mail: dpiazo@ifw.uni-kiel.de)

[57-L] Piehl, Ernst (Hrsg.):

**Europa in Ostdeutschland: zur Zwischenbilanz und zu den Perspektiven der europäischen Strukturförderung in den Neuen Bundesländern und Berlin sowie in den Reformländern von Mittel- und Osteuropa ; Beiträge zum Integrationsprozeß von Ostdeutschland in die EU**, (Konferenz "Zwischenbilanz und Perspektiven der europäischen Strukturförderung in den Neuen Bundesländern und Berlin sowie in den Reformländern aus Mittel- und Osteuropa", 1995, Berlin), Bonn: Europa Union Verl. 1996, 363 S., ISBN: 3-7713-0528-4

**INHALT**: Der vom Leiter des Informationsbüros des Europäischen Parlaments in Berlin herausgegebene Band ist Ergebnis einer im Dezember 1995 in Berlin mit dem Titel 'Zwischenbilanz und Perspektiven der europäischen Strukturförderung in Berlin und in den neuen Bundesländern sowie den Reformländern aus Mittel- und Osteuropa' abgehaltenen Konferenz der Euro-Runden-Tische. Die unbetitelten Beiträge sind nach teilnehmenden Entscheidungsebenen (EU, Bund, Länder), betroffenen Politikfeldern und involvierten Akteursgruppen gegliedert. Inhaltsübersicht: 1. Ernst Piehl: Zur Einführung und Auswertung der ersten Reihe der 'Euro-Runden-Tische' sowie zum Überblick über die vorliegende Publikation (13-26). Beiträge der Persönlichkeiten von der Europäischen Ebene, Bundesebene, Ebene der Bundesländer (29-72). Beiträge zu den Schwerpunktthemen: 5. Zu den Zwischenbilanzen der Förderung der wirtschaftlichen Strukturen in Berlin und in den Neuen Bundesländern (75-115); 6. Zu den Perspektiven 'integrierter Strukturpolitik': 'Arbeit-Bildung-Wirtschaft-Umwelt' (117-128); 7. Zu den Beziehungen der EU zu den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie zu den Euroregionen an der Ostgrenze der EU (129-151). Beiträge zu den Haupt-Akteursgruppen: 8. Zur Rolle der Europa-Abgeordneten in Ostdeutschland (155-171); 9. Zur Rolle der Exekutive insbesondere als 'Fondsverwalter' auf den drei Ebenen (173-199); 10. Zur Rolle der Legislative insbesondere der Europaausschüsse in den Landtagen der Bundesländer Ostdeutschlands (201-215); 11. Zur Partizipation der 'vierten Politikebene': Städte/Gemeinden/Landkreise (217-232); 12. Zur Rolle der 'Netzwerke' der Multiplikatoren bei der Umsetzung der europäischen Fonds, Programme und Initiativen (233-257); 13. Zur Bedeutung der Kontroll-Strukturen und zu den Vorbeugungsstrategien gegen Mißbrauch öffentlicher Fördergelder (259-286); 14. Zur Rolle der Wissenschaft bei der Implementierung

---

und Evaluierung der europäischen Strukturförderung (287-311); 15. Zur Rolle der MEDIEN bei Berichterstattung und Bewertung europäischer Förderungspolitik (313-321); 16. Zu den Perspektiven der europäischen Strukturförderung in Ostdeutschland und in den künftigen Beitrittsländern der EU aus Mittel- und Osteuropa (MOE) (323-353). (ZPol, NOMOS)

[58-L] Piepenschneider, Melanie; Steppacher, Burkard:

**Agenda 2000 und EU-Osterweiterung**, in: EG-Magazin, 1998, H. 1-2, S. 8-15

**INHALT:** Der Artikel beleuchtet Probleme und Fragen, die sich aus der EU-Osterweiterung ergeben. Dabei geht es um einen strategischen Ansatz (Parallelität statt Polarität) und um einen inhaltlichen Ansatz (Parallelität statt Verknüpfung). "Der Erweiterungsprozeß ist eine Phase der Dynamik. Solche, dynamischen Prozesse erfordern eine Dynamik des Ziels ... Gefordert ist eine politische Strategie - dann besteht die Chance, daß sich - wie in der Mathematik - die Parallelen doch noch treffen." (IAB2)

[59-F] Pirscher, Frauke, Dr. (Bearbeitung):

**Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen und Produktionsverfahren in ausgewählten Transformationsländern**

**INHALT:** Problemstellung: Landwirtschaftliche Unternehmen sehen sich nach der Einführung eines marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystems völlig veränderten ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen gegenübergestellt. Steigende Faktorpreise bei gleichzeitig sinkenden Absatzpreisen, der Verlust traditioneller Absatzwege und Märkte sowie unsichere Eigentumsverhältnisse sind kennzeichnend für diese Situation im Umbruch. Die Reaktion der Unternehmen bestand bisher in einer Reduzierung ihres Faktoreinsatzes und ihrer Investitionstätigkeit. Ein deutlicher Produktionsrückgang begleitet von einer drastischen Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage ergab sich für einen Großteil der Unternehmen. Die meisten Betriebe sind international nicht mehr wettbewerbsfähig. Der bevorstehende Beitritt einiger Länder zur EU wird eine neuerliche Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen mit sich bringen. Notwendig sind daher Strategien, die es den Betrieben ermöglichen, sich den Veränderungen sowohl durch die Mobilisierung kurzfristiger Leistungsreserven als auch durch mittelfristige Korrekturen der Unternehmensstruktur anzupassen, um so ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Es ist das Ziel des Forschungsvorhabens, zunächst für die Länder Ungarn, Tschechische Republik und Slowakei 1. die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Produktionsverfahren und unterschiedlicher Betriebstypen zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu quantifizieren. Dies ist eine Voraussetzung, um die wirtschaftliche Situation landwirtschaftlicher Unternehmen beurteilen zu können. 2. Die Ursachen der augenblicklichen Wettbewerbssituation der Betriebe zu erarbeiten und eine Schwachstellenanalyse durchzuführen, 3. darauf aufbauend kurz- und mittelfristige Anpassungsmöglichkeiten der Betriebsorganisation zu entwickeln, um Chancen für unterschiedliche Betriebstypen aufzuzeigen, den Einfluß alternativer Politikszenerarien, z.B. eines EU-Beitritts, auf den langfristigen Unternehmenserfolg und die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Produktionsverfahren zu simulieren.

**METHODE:** Aufbauend auf der Produktions- und Kostentheorie wird die folgende methodische Vorgehensweise gewählt: 1. Empirische Datenerhebung von Buchführungs- und Betriebsaufzeichnungen; 2. Identifizierung von Modellbetrieben differenziert nach Standortbe-

dingungen und Betriebsgröße; 3. Betriebsvergleiche zur Analyse von Schwachstellen innerhalb der Unternehmen; 4. Simulation der optimalen Betriebsorganisation unter sich ändernden Rahmenbedingungen; 5. Erarbeitung von Unternehmensstrategien zur Verbesserung der Wettbewerbskraft der landwirtschaftlichen Produktion.

**ART:** keine Angabe **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** IAMO - Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Magdeburger Straße 1, D-06112 Halle)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0345-5008111, e-mail: iamo@iamo.uni-halle.de)

[60-F] Planco Consulting GmbH Essen-Hamburg:

**Raumordnungspolitisches Kooperationsprogramm mit mitteleuropäischen und neuen unabhängigen Staaten (MOE/ NUS-Staaten - TRANSFORM)**

**INHALT:** Das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (BMBau) führt seit dem Jahre 1992 ein Kooperationsprogramm mit Reformstaaten in Mittel- und Osteuropa durch, das die Gebiete der Raumordnungs- und der Stadtentwicklungspolitik umfaßt. Angesichts der politischen Umgestaltungs- und Erneuerungsprozesse in Mittel- und Osteuropa sind die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten darauf bedacht, zu diesen Staaten einige und verlässliche Beziehungen aufzubauen. Diesem Zweck dienen u.a. die Europa-Abkommen gemäß Artikel 238 EG-Vertrag, die eine Assoziation zwischen der Europäischen Union und den Unterzeichnerstaaten begründen. Für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Raumordnung zwischen der Europäischen Union, ihren Mitgliedstaaten und den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas kommt den Europa-Abkommen eine besondere Bedeutung zu. In diesen Abkommen verpflichten sich die Vertragsparteien zu einer verstärkten Zusammenarbeit im Bereich der Regionalentwicklung und Raumordnung. Dies betrifft konkret folgende Maßnahmen: Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Verwaltungsebenen über Fragen der Raumordnung; Hilfe bei der Ausarbeitung einer nationalen Raumordnungspolitik, Austausch von Beamten und Sachverständigen. Für die Länder mit einer gemeinsamen Grenze zur Europäischen Union ist zusätzlich die Prüfung koordinierter Konzepte für die Entwicklung von Grenzgebieten beiderseits der Außengrenze der Union vorgesehen. Vor diesem Hintergrund wurde von deutscher Seite ein raumordnungspolitisches Kooperationsprogramm zur Zusammenarbeit mit den Reformstaaten Mittel- und Osteuropas begonnen. Im Mittelpunkt stehen dabei grenzüberschreitende Projekte. Dieses Kooperationsprogramm ist eingebettet in das Konzept "TRANSFORM" der Bundesregierung zur Beratung Mittel- und Osteuropas beim Aufbau von Demokratie und Marktwirtschaft.  
**GEOGRAPHISCHER RAUM:** Mittel-Ost-Europa, Bundesrepublik Deutschland

**METHODE:** Das Kooperationsprogramm wurde durch Projekte (Raumordnungskonzept für den Raum entlang der deutsch-polnischen Grenze, Visionen und Strategien für den Ostseeraum 2010 - Ansätze für einen raumordnerischen Rahmen für die Ostseeregion, Netzwerk raumwissenschaftlicher Forschungsinstitute in Mittel- und Osteuropa) eingeleitet, die zum Ziel hatten, grenzüberschreitend abgestimmte raumplanerische Leitbilder zu entwickeln und die Zusammenarbeit in der Raumentwicklung zu fördern. Diese Diskussionen boten zugleich einen Rahmen, um Reformstaaten mit deutschen Planungserfahrungen vertraut zu machen.

**ART:** Auftragsforschung **BEGINN:** 199512 **ENDE:** 199611 **AUFTRAGGEBER:** Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Planco Consulting GmbH Essen-Hamburg (Am Ruhrstein 15, D-45133 Essen)

---

[61-F] Plünnecke, Axel, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Günter, Horst, Prof.Dr. (Betreuung):

**Auswirkung der Osterweiterung der EU auf den Aufholprozeß der Transformationsstaaten**

**INHALT:** Auswirkung der Erweiterung auf Konvergenzgeschwindigkeit; daraus abzuleiten: politische Maßnahmen zur Erhöhung der Konvergenzgeschwindigkeit. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa, Osteuropa

**METHODE:** Neoklassische Wachstumstheorie; Neue Wachstumstheorie; Spieltheorie. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe. *DATENGEWINNUNG:* Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Herkunft der Daten: Eurostat, Weltbank).

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199701 *ENDE:* 199912 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Technische Universität Braunschweig, FB 09 Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Wirtschaftswissenschaften Abt. VWL (Spielmannstraße 9, D-38023 Braunschweig)

[62-F] Pohoryles, Ronald, Dr.; Kofler, Angelika, Mag. (Bearbeitung):

**Das Phare Programm in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Polen und Slowenien unter besonderer Berücksichtigung des wissenschaftlich-technologischen Sektors und seine Relevanz für Österreich**

**INHALT:** Übersicht über Phare Programm, im besonderen der wissenschaftlich-technologische Bereich der fünf MOEL, Zusammenhang mit österreichischer Osthilfepolitik und Relevanz für Österreich. *ZEITRAUM:* 1995-1999 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Mittel- und osteuropäische Länder (MOEL): Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen, Slowenien

**METHODE:** deskriptive Studie. *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse. Expertengespräch.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Pohoryles, Ronald; Kofler, Angelika: Das Phare Programm in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Polen und Slowenien unter bes. Berücksichtigung des wiss.-technolog. Sektors und seine Relevanz für Österreich. Wien, 1995.

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199506 *ENDE:* 199512 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Wirtschaft und Verkehr *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** Interdisziplinäres Forschungszentrum Sozialwissenschaften (Hamburgerstr. 14/20, A-1050 Wien)

**KONTAKT:** Autorin (Tel. 5873973-15)

[63-F] Prange, Heiko (Bearbeitung); Rode, Reinhard, Prof.Dr. (Betreuung):

**Die Ostintegrationspolitik der Europäischen Union**

**INHALT:** keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europäische Union

**ART:** Dissertation *ENDE:* 199712 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät, Institut für Politikwissenschaft (Emil-Abderhalden-Str. 7, D-06108 Halle)



[64-F] Reiche, Thomas, Dipl.-Ing.; Wittig, Wolfram, Dr. (Bearbeitung); May, Michael, Prof.Dr. (Leitung):

**ESATT - European Science and Technology Transfer Network**

**INHALT:** Die Entwicklung der globalen Informationsgesellschaft macht nicht an den Grenzen der EU halt. Die FHTW Berlin und ihr An-Institut IIEF zu Berlin GmbH koordinieren deshalb im Auftrage der Europäischen Kommission den Aufbau eines Pan-Europäischen Informationsnetzwerks unter besonderer Berücksichtigung der Voraussetzungen und Bedürfnisse in Osteuropa. Im Rahmen zweier Copernicus-Projekte (ESATT und INDIS -Information Dissemination in European-) wurde ein weltweit über das Internet (WWW) zugängliches Pilotnetz geschaffen, welches wissenschafts- und technologierelevante Informationen sowie Kooperationsdaten sowohl der EU als auch Osteuropas bereitstellt und das schrittweise ausgebaut wird. In der ersten Ausbaustufe wurden in Deutschland sowie 5 osteuropäischen Ländern regionale Informationszentren (RICEs) aufgebaut, die neben der Wartung eines nationalen Informationsservers auch Informationsnutzer und Provider beraten und schulen. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit DeTeline Berlin/ Rostock und 5 ausländischen Partnern. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa (Schwerpunkt: Mittel- und Osteuropa)

**METHODE:** einheitliches Konzept eines europäischen Informationssystem; konsequente Datenbestände (Mirroring); universeller Zugriff. Untersuchungsdesign: Querschnitterhebung; internationaler Vergleich. *DATENGEWINNUNG:* Befragung (Stichprobe: ca. 200; wissenschaftliche Institute in Osteuropa; Auswahlverfahren: bewußt). Persönliches Interview (Stichprobe: ca. 100; insbesondere KMUs in Osteuropa; Auswahlverfahren: bewußt). Primärerhebung: Feldarbeit von Mitarbeitern des Projektes durchgeführt. *AUSWERTUNG:* Datenaufbereitung: Datenedition (z.B. Aufbau von Datenbanken); WWW-Dokumente (Hypertext).

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** May, Michael: Networking Infrastructure, Information Services, User Population and Requirements in Central and Eastern Europe. A practical Survey. Nr. 10-94. Berlin: Fachhochschule für Technik und Wirtschaft 1994. ISBN 3-931221-10-5.+++Ders.: Informationsaustausch und Kooperation mit Osteuropa. Beitrag zur europäischen Integration. in: FHTW, 1995, 1, S. 3-4.+++Ders.: Development of Network and Information Infrastructure in Central and Eastern Europe. in: Studies in Informatics and Control, Vol. 3, No. 4, 1994., S. 407-408. *ARBEITSPAPIERE:* Nichtveröffentlichte Zwischenberichte (z.B. Empfehlungen und Surveys für die Europäische Kommission).

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199401 *ENDE:* 199612 *AUFTRAGGEBER:* Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion 12 Wissenschaft, Forschung und Entwicklung *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (Treskowallee 8, D-10313 Berlin); Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, IIEF Institut für Informatik in Entwurf und Fertigung zu Berlin GmbH an der FHTW (Rudower Chaussee 5, D-12484 Berlin)

**KONTAKT:** May, Michael (Prof. Dr. e-mail: may@fhtw-berlin.de; Iinternet: http://www.iief.fta-berlin.de)

---

[65-L] Rinsche, Günter; Friedrich, Ingo (Hrsg.):

**Weichenstellung für das 21. Jahrhundert: Erfordernisse und Perspektiven für die europäische Integration**, Köln: Böhlau 1998, X, 504 S., ISBN: 3-412-14297-2 (Standort: UuStB Köln(38)-24A2168)

**INHALT:** Inhaltsverzeichnis: Günter Rinsche: Menschenwürdiges Leben im Europa des 21. Jahrhunderts. Grundlagen, Erfordernisse, Perspektiven (5-23); Ursula Schleicher: Das Europäische Parlament im 21. Jahrhundert (25-31); Marlene Lenz: Grundlagen des christlichen Europas (33-36); Markus Ferber: Europäische Jugend - Motor der Integration (37-41); Hans-Gert Pöttering: Der Beitritt der Länder Mittel- und Osteuropas zur Europäischen Union. Eine historische Aufgabe (43-53); Elmar Brok: Der Vertrag von Amsterdam - wohin geht die Europäische Union? (55-64); Kurt Malangre: Wollte der Gipfel von Amsterdam tatsächlich die Integration? (65-72); Rainer Wieland: Der Anwendungsvorrang europäischen Gemeinschaftsrechts vor nationalem Recht und Verfassungsrecht vor dem Hintergrund fortschreitender Integration (73-83); Otto von Habsburg: Plädoyer für eine europäische Außenpolitik (85-88); Jürgen Schröder: Europa und seine Grenzen (89-93); Bernd Posselt: Förderalismus und Volksgruppenrecht für Europa im 21. Jahrhundert (95-100); Maren Günther: Probleme und Möglichkeiten europäischer Entwicklungspolitik (101-106); Konrad Schwaiger: Unser großer Verbündeter im Süden: eine europäische Strategie für die Türkei (107-115); Ingo Friedrich: Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion. Europas Antwort auf die Globalisierung (117-122); Karl von Wogau: Die europäische Wirtschafts- und Währungsunion. Auf dem Weg zum Heimatmarkt Europa (123-133); Werner Langen: Aspekte einer Wirtschafts- und Industriepolitik in Europa (135-143); Christoph Konrad: Wettbewerbspolitik und Wettbewerbsrecht in der Europäischen Union (145-151); Peter Kittelmann: Die Neue Transatlantische Agenda - das wirtschaftspolitische Verhältnis der EU zu den USA zwischen Konkurrenz und Kooperation (153-157); Georg Jarzembowski: Perspektiven für die Europäische Verkehrspolitik (159-170); Dieter-Lebrecht Koch: Tourismus in Europa (171-178); Godelieve Quisthoudt-Rowohl: Politik für ein innovatives Europa (179-184); Peter-Michael Mombaur: Europäische Energiepolitik. Ein Kernbereich der Zukunftssicherung (185-190); Karsten Hoppenstedt: Die Raumfahrtindustrie und neue Dienste (191-196); Alfred Gomolka: Fusionsforschung im Dienst der Zukunftsvorsorge (197-201); Lutz Goepel: Die europäische Agrarpolitik im Wandel (203-207); Honor Funk: 'Agenda 2000' - Anmerkungen zum Agrarbereich (209-214); Reimer Böge: BSE - dem Wahnsinn auf der Spur (215-222); Xaver Mayer: Rindfleischetikettierung - auf dem Weg zu neuer Sicherheit (223-228); Otto Bardong: Die Eigenmittel der Europäischen Union (229-233); Stanislaw Tillich: Haushalt und Finanzen der Europäischen Union (235-238); Diemut R. Theato: Im Dienst der europäischen Steuerzahler - Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Union (239-245); Winfried Menrad: Sozialpolitik und Partnerschaft in der Europäischen Union - Probleme und Perspektiven (247-252); Anne-Karin Glase: Der Soziale Dialog in der Europäischen Union - auf dem Weg zur europäischen Tarifpolitik? (253-259); Thomas Mann: Die Zukunft der Arbeit im Licht von Fonds und Gipfeln. Zur Beschäftigungspolitik in der Europäischen Union (261-265); Rolf Berend: Die Notwendigkeit der Strukturfondsreform (267-274); Christa Klauß: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa (275-279); Edgar Schiedermeier: Die europäische Politik zur Entwicklung der ländlichen Räume (281-286); Hedwig Keppelhoff-Wiechert: Die Zukunft des ländlichen Raumes unter Berücksichtigung der besonderen Probleme und Aufgaben der Frauen (287-291); Brigitte Langenhagen: Unsere Politik für die europäischen Küstenregionen (293-298); Karl-Heinz Florenz: Umweltpolitik zur Jahrtausendwende. Die Osterweiterung als eine umweltpolitische Herausforderung (229-

307); Horst Schnellhardt: Perspektiven des Verbraucherschutzes im Binnenmarkt (309-313); sowie 18 weitere Aufsätze.

[66-L] Sayer, John:

**Das Verhältnis von Schule und Demokratieentwicklung in Osteuropa**, (Studien zur Schul- und Bildungsforschung, Bd. 2/1), 1996, ISBN: 3-89271-653-6

**INHALT:** Der Autor wendet sich in seinem Aufsatz der Kooperation und dabei entstehenden Problemen zwischen west- und osteuropäischen Bildungsreformern im Zusammenhang von EU-Projekten, die eine Unterstützung osteuropäischer Schulentwicklung und -transformation intendieren. Der Verfasser stellt exemplarisch ein TEMPUS-Projekt der EU vor, erläutert dessen Ziele und äußert Zukunftserwartungen für das Projekt. Das Projekt zielt, unterstützt durch Universitäten, auf die Entwicklung neuer Formen von Zusammenarbeit, die den Aufbau demokratischer Strukturen in den postkommunistischen Gesellschaften und im schulischen Bereich festigen und beschleunigen helfen. Neben der Zusammenkunft von Vertretern aus Hochschulen, Schulbehörden und für die Lehrerausbildung vor Ort Verantwortlichen wird ein Ausbildungsprogramm eingeführt, mit dem Ziel, schulpolitische Ideen in erlebbare Praxis umzusetzen. Das Projekt wird in den vier Zentren Brünn, Krakau, Leuven und Oxford durchgeführt. Abschließend benennt der Verfasser in Stichworten soziopolitische Rahmenbedingungen für eine zukünftige gesamteuropäische Schulentwicklung. (ICC)

[67-F] Schmidt, Volker, Dipl.-Geogr. (Leitung):

**Regionale Voraussetzungen der Wettbewerbsfähigkeit in Europa**

**INHALT:** Auf der Grundlage der EU-Studie "Integration of new German Länder and regional impact of development in Central and Eastern Europe on the Community regions" wird ein Modell der Wettbewerbsfähigkeit für die Regionen der EU entwickelt. Hierzu wird ein Satz von Indikatoren gebildet, um Voraussetzungen und Wirkungen der Wettbewerbsfähigkeit zu operationalisieren. Von besonderer Bedeutung sind dabei industrielle Produktionsstrukturen, die Lagegunst in den Absatzmärkten und die regionalen Standortvoraussetzungen. Die Relevanz der Indikatoren, die Datenlage und die Übertragbarkeit auf die Regionen des Europäischen Wirtschaftsraumes und auf die mittel- und osteuropäischen wird überprüft.  
**GEOGRAPHISCHER RAUM:** EU-Staaten, Osteuropa

**METHODE:** Literatursauswertung; Datenakquisition; statistische Analysen; Verknüpfung von Indikatoren zur Ermittlung der Produktionsstrukturen, der Lagegunst und des Reaktionspotentials zur Bildung von Regionstypen unterschiedlichen Grades möglicher Auswirkungen der gesamteuropäischen Entwicklung.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** Schmidt, V.: Regionalpolitik und Strukturfonds der EU. Vortrag "Workshop Regionale Informationssysteme RIS". Unveröff. Ms. Oldenburg 1995.

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 199301 **ENDE:** 199512 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (Am Michaelshof 8, D-53131 Bonn)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0228-826-203)

[68-F] Schmitt, Nicole, Lic.jur. (Bearbeitung); Domes, Jürgen, Prof.Dr. (Betreuung):

**Verfassungsentwicklung ostmitteleuropäischer Staaten und deren Bedeutung für die Osterweiterung der Europäischen Union**

**INHALT:** Die Bestrebungen Polens, Ungarns und Tschechiens im Hinblick auf eine Integration in die EU werfen Fragen nach den Faktoren auf, die diesen Integrationsvorgang beeinflussen. Zentraler Aspekt ist die Frage, inwiefern die Verfassungsentwicklung in den o.g. Staaten diesbezüglich eine Rolle spielen. Die Arbeit soll daher eine Analyse der Verfassungsentwicklung von 1989 bis 1996 liefern, die insbesondere Aufschluß darüber geben soll, inwiefern sich eine Annäherung der Verfassungen der drei genannten Staaten an die Verfassungen der Mitgliedsstaaten der EU vollzogen hat und welcher Zusammenhang zwischen dem aktuellen Entwicklungsstand der Verfassungen und der Integration in die EU besteht.  
**ZEITRAUM:** 1989 bis 1996 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Polen, Ungarn, Tschechien

**METHODE:** Kombination von neoinstitutionellen, vergleichenden und inhaltsanalytischen Ansätzen.

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 1995 **ENDE:** 1998 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Wissenschaftler

**INSTITUTION:** Universität Saarbrücken, FB 02 Wirtschaftswissenschaft, Fachrichtung Politikwissenschaft (Im Stadtwald Bau 31, D-66041 Saarbrücken)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0681-302-3115)

[69-L] Schmitz, Petra L.; Geserick, Rolf:

**Die Anderen in Europa: nationale Selbst- und Fremdbilder im Europäischen Integrationsprozeß ; Materialien des Adolf Grimme Instituts**, Bonn: Europa Union Verl. 1996, 200 S., ISBN: 3-7713-0524-1

**INHALT:** Veröffentlichung des vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie vom 1. September 1994 bis 30. April 1996 geförderten Forschungsprojektes 'Die Anderen in Europa. Grenzenloses Europa und die Grenzen der Europäisierung - Ein Modellprojekt für die interkulturelle Erwachsenenbildung'. Europäische Integration ist in den 90er Jahren zu einem bedrohlichen, wenig publizistisch bearbeiteten Thema in der Öffentlichkeit geworden: Während die Verbesserungen durch offene Grenzen wenig beachtet werden, stehen die dadurch hervorgerufenen Ängste vor Lohndumping, Sozialabbau und Verlust der D-Mark im Vordergrund. Zusätzlich ist die Information unter den Europäern nicht sehr hoch, was die Einstellungen der anderen Mitgliedstaaten zur Integration angeht. Die Untersuchung wertet die Europa-Berichterstattung durch TV-Nachrichten und Zeitungen in fünf Ländern (England, Frankreich, Niederlande, Polen, Deutschland) im Zeitraum vom 15. Mai bis 14. Juli 1995 unter folgenden thematisch mit dem Lebensalltag der Bürger verbundenen und tagespolitisch unabhängigen Kategorien aus, die zugleich die Kapitel der Veröffentlichung bilden: - Umgang mit Grenzen; - Wahrnehmung der EU-Institutionen; - Identitätsverluste; - Wirtschafts- und Finanzpolitik; - Verhältnis der Nachbarstaaten zu Deutschland und die Wahrnehmung seiner Rolle in der Europäischen Integration; - 'Perspektivenwechsel' (Berichterstattung über die Europa-Wahrnehmung anderer Staaten). Die Binnenstruktur der Kapitel umfaßt zunächst eine deutsche Zusammenfassung der länderspezifischen Sichtweisen zum betreffenden Thema, die durch kürzere Zusammenfassungen in den Landessprachen der untersuchten Länder ergänzt sind. Schließlich werden exemplarische Artikel aus den fünf untersuchten Ländern zum Thema präsentiert. Die Untersu-

chung verdeutlicht die unterschiedlichen Einstellungen und Prioritäten in den jeweiligen Ländern zur europäischen Integration, die aus der vorherrschenden Wahl der nationalen Berichterstattungsperspektive resultiert. Der vorliegende Band eignet sich zum Einsatz in der politischen Bildung, der europäischen und interkulturellen Bildungsarbeit sowie im Sprachunterricht. Er ist auch in den anderen untersuchten Staaten zumindest bedingt verwendbar. Seine Qualität liegt in der Öffnung der Wahrnehmung für die Haltung anderer und damit für eine neue europäische Orientierung der Klientel der Bildungsarbeit. (ZPol, NOMOS)

[70-L] Schumacher, Dieter; Trabold, Harald; Weise, Christian (Hrsg.):

**Transformation des Wirtschaftssystems in den mittel- und osteuropäischen Ländern: außenwirtschaftliche Bedingungen und Auswirkungen**, (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Sonderheft, Nr. 161), Berlin: Duncker & Humblot 1997, 434 S., ISBN: 3-428-09239-2 (Standort: UB Duisburg(464)-01PMO5494)

**INHALT:** "Der Transformationsprozeß, der sich in den mittel- und osteuropäischen Ländern vollzieht, hat erhebliche Auswirkungen auf die außenwirtschaftlichen Beziehungen dieser Länder, und umgekehrt hängt der Fortgang der Reformen und des Strukturwandels auch von den internationalen Bedingungen ab. Ebenso spielen die Reaktionen der westlichen Länder auf die von Mittel- und Osteuropa ausgehenden Veränderungen eine große Rolle. Gegenstand des vorliegenden Sammelbandes sind die außenwirtschaftlichen Aspekte des Transformationsprozesses in diesem Spannungsfeld gegenseitiger Abhängigkeiten, insbesondere die Auswirkungen auf die internationalen Handels- und Kapitalströme und die strukturellen Implikationen für die Transformationsländer selbst ebenso wie für die westeuropäischen Länder, die von den Veränderungen am stärksten berührt werden. Die Beiträge sind das Ergebnis eines Forschungsprojekts, das von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DIW und des Instituts für Wirtschaftswissenschaften (IWW) der früheren Akademie der Wissenschaften der DDR durchgeführt wurde. In dem Projekt wird der Bogen von einer Analyse der weltwirtschaftlichen Integration aus der Sicht der Transformationsländer bis zur westlichen Perspektive geschlagen." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Horst Ufer: Tschechische und Slowakische Republik: Exportbestimmter Strukturwandel (19-87); Helga Herberg: Polen: Erfolge der Schocktherapie und ungelöste Strukturprobleme (88-151); Gerhard Kraft, Agnes Pahl: Ungarn: Hohe ausländische Direktinvestitionen (152-217); Mechthild Schrooten, Ulrich Weißenburger: Russische Föderation: Handelsbilanzüberschuß und Kapitalflucht (218-262); Harald Trabold, Carla Berke: Veränderungen der Außenhandelspezialisierung Mittel- und Osteuropas von 1970 bis 1994 (263-286); Carla Berke, Harald Trabold: "Low-cost" oder "High-tech"? Strategische Außenwirtschaftsoptionen für die mittel- und osteuropäischen Länder (287-324); Dieter Schumacher: Perspektiven des Außenhandels zwischen West- und Osteuropa: ein disaggregierter Gravitationsansatz (325-389); Ute Möbius: Handelspolitik der EU gegenüber mittel- und ost-europäischen Ländern (390-410); Christina Weise: Von der Assoziierung zur Mitgliedschaft: Was kann die EU dazu beitragen, die Osterweiterung zu erleichtern?.

[71-L] Schwarz, Siegfried:

**Von nationaler zu europäischer Identität: westeuropäische Erfahrungen und mittelosteuropäische Perspektiven**, in: WeltTrends, 1997, Nr. 15, S. 51-63

**INHALT:** Mit dem Beitritt mittelosteuropäischer Staaten in die Europäische Union (EU) wird die Problematik der nationalen Identität in diesen Ländern noch komplizierter. Nationale Souveränität und die kommende Supranationalität im Rahmen westeuropäischer Institutionen scheinen in Konflikt zu treten. Die Bedeutung dieses Konflikts für Gesamteuropa wird herausgearbeitet. Dazu wird der Begriff der "europäischen Identität" über die heutige EU hinaus geographisch gefaßt als historisch begründetes politisch-ideelles Zusammenwirken aller Teile des Kontinents. Auf dieser Grundlage werden die Ambivalenzen auf dem Weg zu einer europäischen Identität angesprochen: Nationalstaat versus Nationalismus, volkswirtschaftlich erzwungene europäische Integration, europäisches Bewußtsein zwischen Staatssouveränität und EU, Mitteleuropa zwischen Integration und Identität. Alle Teile Europas, auch der westliche, treten in eine neue politisch-psychologische Phase ein und erleben einen Paradigmenwechsel von "Westeuropa" zu "Gesamteuropa". (prf)

[72-F] Seidelmann, Reimund, Prof.Dr.; Borinski, Philipp, Dr.; Kahl, Martin, Dr.; Dudziak, Michael; Samson, Ivo; Strekal, Oleg (Bearbeitung); Seidelmann, Reimund, Prof.Dr. (Betreu-ung): **Sicherheitspolitiken der ostmitteleuropäischen Staaten und die Entwicklung einer neuen europäischen Sicherheitsarchitektur**

**INHALT:** Theoretische und empirische Herausarbeitung der strukturellen und akteursbezogenen Voraussetzungen für eine stabile europäische Sicherheitsordnung mit besonderem Bezug auf die aktuellen Sicherheitspolitiken dreier ostmitteleuropäischer Reformstaaten (Polen, Slowakei, Ukraine). *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa

**METHODE:** Länderstudien (Außenpolitikanalyse); (historisch) vergleichende Analyse internationaler Strukturen.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Strekal, O.: Die ukrainische Armee. Ein zweifelhafter Verteidiger? in: Europäische Sicherheit, Fol. 44, 1995, Nr. 8, S. 40-42.+++Ders.: Die Ukraine und die Frage der speziellen Partnerschaft mit der NATO. in: Polityka (Politik). Die Analyseserie der Ukrainischen Nachrichtenagentur UNIAN. Kiew 1995, 4 S.+++Ders.: The New Secret Service. in: Transition. (RFE/ RL Research Report). Prague Fol. 1, 1995, Nr. 10, S. 24-27.+++Ders.: Hürden des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufschwungs in der Ukraine. Aktuelle Analysen/ Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Nr. 38. Köln: BIOst 1995, 6 S.+++Ders.: Ukrainian Security policy and its prospects. in: Remacle, E.; Seidelmann, R. (Hrsg.): Paneuropean Security redefined. Brüssel (im Druck).+++Ders.: Die Rechtfertigung der Gewalt. Zur Frage des Extremismus in der Ukraine. in: Zwiener, U. (Hrsg.): Die Wurzeln von Extremismus und Gewalt. Jena (im Druck).+++Ders.: Conflict potential in modern Ukraine: Sources and developments. in: Seidelmann, R. (Hrsg.): Crises, crises management and crises prevention in Europe (im Druck).+++Ders.: Die Entwicklung des Krim-Konflikts: Etappen und Akteure. in: Meyer, B. (Hrsg.): "Alter" Westen und "neuer" Osten. West-Ost und Ost-West Beziehungen zwischen Annäherung und Distanz. Arnoldshain, Frankfurt/ Main (im Druck). +++Samson, I.: Slovak Security Policy and its prospects. in: Remacle, E.; Seidelmann, R. (Hrsg.): Paneuropean security redefined (im Druck).+++Ders.: Slovakia and its NATO-Perspectives in the mid-nineties. Konferenzpapier (in Vorbereitung).+++Ders.: The security position of Slovakia in the nineties. Konferenzpapier (in Vorbereitung).+++Ders.: The process of integrating the EFTA countries and the Visegrad group into the EU. Bratislava: Slovak Acad. Press 1995, 130 S.+++Ders.: EFTA and CEFTA: Analogies and differencies. Konferenzpapier (in Vorbereitung).+++Ders.: The Visegrad countries - Threat and risk perceptions: Slovak

Republic. Forschungsgruppe Europa bei der L.-M. Universität München (in Vorbereitung).+++Ders.: Slovakia between East and West (in Vorbereitung).+++Kahl, M.: Security effects and the transformation processes in Eastern Europe. in: Remacle, E.; Seidelmann, R. (Hrsg.): Paneuropean security redefined (im Druck).+++Ders.: Transformation processes in Eastern Europe and NATO-expansion. in: Dutkiewicz, P.; Jackson, R.J. (Hrsg.): NATO and the cold peace (im Druck).+++Borinski, P.: European security: The realist view. in: Remacle, E.; Seidelmann, R. (Hrsg.): Paneuropean security redefined (im Druck).+++Ders.: Neglected military-strategic implications of NATO-expansion. in: Dutkiewicz, P.; Jackson, R.J. (Hrsg.): NATO and the cold peace (im Druck).  
*ARBEITSPAPIERE*: Dudziak, M.: Die Wirtschaft in den neuen Bundesländern - Zeitraum 1991-1995. 1995+++Ders.: Die Entwicklung der Euroregionen an der deutsch-polnischen Grenze. 1995.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199501 *ENDE:* 199708 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Universität Gießen, FB 03 Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft (Karl-Glöckner-Straße 21 E, D-35394 Gießen)

**KONTAKT:** Seidelmann, Reimund (Prof.Dr. Tel. 0641-99-2323132 od. 06421-36369 priv., e-mail: Reimund.Seidelmann@sowi.uni-giessen.de)

[73-L] Serloth, Barbara:

**The strange and the familiar: being on the outside in times of national narrowness**, in: Krzysztof Glass, Zdzislaw Puslecki, Barbara Serloth <Hg.>: Fremde - Nachbarn - Partner wider Willen?: Mitteleuropas alte/neue Stereotypen und Feindbilder, Wien: Österr. Ges. f. Mitteleurop. Studien 1995, S. 85-95, ISBN: 3-901449-53-1 (Standort: UB Bonn(5)-95-12710)

**INHALT:** Wachsender Nationalismus ist die herrschende politische Tendenz der 90er Jahre. Der Autor belegt dies anhand einiger Beispiele aus dem ehemaligen Ostblock. Angefangen beim Zerfall der ehemaligen Tschechoslowakei in zwei Nationalstaaten betrachtet er die Situation russischer Minderheiten insbesondere in Lettland. Die "Ausgrenzungspolitik" in Zeiten wirtschaftlicher Mangelsituationen wird nach der Theorie von Karl W. Deutsch zur wirtschaftlichen Ausbeutung billiger Arbeitsquellen genutzt. Neben den wirtschaftlichen Gründen soll die Verbundenheit durch nationale Identität die politische Situation stabilisieren. Der Autor sieht Konfliktpotential jedoch nicht nur im Osten, sondern in ganz Europa. (ICB)

[74-L] Solms, Friedhelm; Mutz, Reinhard; Schoch, Bruno (Hrsg.):

**Friedensgutachten 1997**, Münster: Lit Verl. 1997, IV, 390 S., ISBN: 3-8258-3352-6

**INHALT:** "Das Friedensgutachten ist ein gemeinsames Jahrbuch der drei großen wissenschaftlichen Institute für Friedensforschung in der Bundesrepublik Deutschland: der FEST in Heidelberg, der HSFK in Frankfurt am Main und des IFSH in Hamburg. Internationale Konflikte und aktuelle wie potentielle Friedensgefährdungen werden kontinuierlich beobachtet und untersucht. Auf diese Einzelanalysen stützt sich die Stellungnahme der Herausgeber 'Zur gegenwärtigen Situation'. Sie bilanziert und pointiert die Ergebnisse und formuliert Empfehlungen für die friedens- und sicherheitspolitische Praxis. Über die Darstellung und Bewertung politischer Entwicklungen hinaus will das Friedensgutachten Ursachen- und

Wirkungszusammenhänge verdeutlichen, Lösungsansätze aufzeigen und zur eigenständigen Urteilsbildung anregen. Kurzfassungen der Einzelbeiträge, eine ausführliche Zeittafel wichtiger Ereignisse des vergangenen Jahres sowie ein Glossar der Abkürzungen und Fachausdrücke vervollständigen das Friedensgutachten zu einem auch als zeitgeschichtliches Nachschlagewerk nutzbaren Handbuch. Das Friedensgutachten 1997 thematisiert in einem eigenen Kapitel Ursachen und Hintergründe der prekären Situation in Zentralafrika während der jetzigen zweiten Dekolonialisierungsphase, die für die dortige Bevölkerung mit Verelendung und Vertreibung in einem kaum beschreibbaren Ausmaß verbunden ist. Hier entstehen neue Bedrohungen des Friedens und der internationalen Sicherheit, die die Weltöffentlichkeit weitgehend ignoriert. Zwei Diskussionsbeiträge zur NATO-Osterweiterung setzen die Kontroverse über die Rolle des Militärs beim Aufbau eines europäischen Sicherheitssystems fort, die seit einigen Jahren ein thematischer Schwerpunkt des Friedensgutachtens ist. Es plädiert für weitere Truppenreduzierungen und die Aufhebung der Wehrpflicht. Parallel dazu werden die Integrations- und Erweiterungsbemühungen der EU sowie die unterschiedlichen Aktivitäten der OSZE untersucht. Gegenstand von weiteren Analysen sind die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungstendenzen in Rußland und den GUS-Ländern, der Konflikt zwischen Indien und Pakistan, der 'Dayton-Prozeß' im früheren Jugoslawien sowie der Stand der Friedensverhandlungen zwischen Israel, den Palästinensern und den arabischen Staaten. Kritisch diskutiert werden schließlich die Chancen für eine weitere Abrüstung nuklearer, chemischer und konventioneller Waffensysteme sowie Tendenzen zur Lockerung der Rüstungsexportkontrollen." (Autorenreferat)

[75-L] Srubar, Ilja:

**Probleme der europäischen Integration post-sozialistischer Länder Mittelost-Europas**, in: hrsg. von Lars Clausen: *Gesellschaften im Umbruch: Verhandlungen des 27. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Halle an der Saale 1995*, Frankfurt am Main: Campus Verl. 1996, S. 674-686, ISBN: 3-593-35437-3

**INHALT:** "Der Beitrag versucht die gegenwärtige Problemlage zu skizzieren und eine mögliche langfristige 'Tendenz' aufzuzeigen. Die Darstellung geht von folgenden Thesen aus: (1) Die Desintegrationsprozesse, die durch die Demodernisierung gesellschaftsintegrativer Mechanismen im Realsozialismus in Gang gesetzt wurden, wirken auch nach der Wende fort. Dies schlägt sich nieder einerseits im Zerfall multiethnischer Staatsgebilde in Nachfolgestaaten, andererseits in geringer Bereitschaft zu internationaler Kooperation unter diesen. Damit verlagert sich der Schwerpunkt einer möglichen Integration in den Westen. (2) Während sich jedoch auf der symbolischen Ebene eine 'Rückkehr nach Europa' in der Perspektive der postsozialistischen Länder als ein historisch-kultureller Anspruch darstellt, geht es faktisch um einen Prozeß wirtschaftlicher und verwaltungsmässiger Integration in die EU unter institutionellen Vorgaben des Westens. Diese Asymmetrie kollidiert mit den virulenten nationalistischen Empfindlichkeiten. (3) Die Führungseliten der postsozialistischen Länder wünschen zwar den Beitritt zur EU, nehmen jedoch auch folgende Probleme wahr: a) Die verbindliche Übernahme von EG-Regulierungen könnte die für den take-off der Privatwirtschaft notwendige 'wilde' Akkumulation des Kapitals in den postsozialistischen Ländern behindern, weil sie auf die Aufhebung der wenigen strukturellen Vorteile der postsozialistischen Standorte hinausliefe. b) Die Eliten müssen eine radikale Privatisierung und Deregulierung der Wirtschaft vollziehen, um Bedingungen für die Aufnahme in die EU zu schaffen. Dies läßt sich nur mit einer liberalen Wirtschafts- und Gesellschaftsdoktrin



legitimieren, die regulative Maßnahmen als dysfunktionale Überbleibsel des Realsozialismus anprangert. Zugleich jedoch müssen sie unter dem Mantel dieser Doktrin eine regional differenzierte, flexible protektive Regulierungspolitik treiben - etwa im Bereich der Großindustrie, um die sozialen Kosten der Reform nicht überborden zu lassen. Eine undifferenzierte Einbindung in die Regulierungs- und Umverteilungsmechanismen der EG würde also einerseits die Legitimation der Reform schwächen, andererseits aber auch den nationalstaatlichen sozialpolitischen Handlungsraum einengen. (4) Für die Integration der postsozialistischen Länder in die EU werden zwei Optionen deutlich: Entweder eine beträchtliche Aufstockung der Transferleistungen für die Neuaufgenommenen oder eine Lockerung der Aufnahmebedingungen, die der besonderen Lage der betroffenen Länder Rechnung tragen würde. Im wahrscheinlicheren zweiten Falle bedeutete dies langfristig, daß der Prozeß der Integration dieser Länder in die EU mit einem Prozeß der Lockerung der gegenwärtigen Gestalt der Gemeinschaft einhergehen würde." (Autorenreferat)

[76-L] Stadt Osnabrück; Universität Osnabrück (Hrsg.):

**Osnabrücker Jahrbuch Frieden und Wissenschaft: Dialog Wissenschaft, Gesellschaft, Politik, Kultur ; III/1996**, Osnabrück: Rasch 1996, 232 S., ISBN: 3-930595-44-3

**INHALT:** Dokumentation von Veranstaltungen im Rahmen der Osnabrücker Friedensgespräche 1995. Aus dem Inhaltsverzeichnis: I. Osnabrücker Friedensgespräche 1995: Herbert Wulf: Rüstungsexporte - Wem nützen sie? (37-48); Valentin Falin: Osteuropa 50 Jahre nach dem Krieg (49-61); Belinde Marie Thöne-Siemens: Widerstand gegen den Nationalsozialismus in den Niederlanden (81-90); Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus im vereinten Deutschland (91-98). II. Osnabrücker Beiträge zur Friedens- und Konfliktforschung: Kurt P. Tudyka: Auf der Suche nach Sicherheit für Europa - die OSZE (118-127); Dagmar Stockmann: Mitteleuropa - Zukunftspartner oder Hilfspfänger? (128-144); Ingeborg Tömmel: Die Strategie der EU zur Systemtransformation in den Staaten Mittel- und Osteuropas (145-161); Sedef Gümen / Leonie Herwartz-Emden: Ethnische Stereotypen, Fremdheit und Abgrenzung (181-197); Daniela Gottschlich / Dieter Kinkelbur / Stephan Kliesch: Transnationale Friedensarbeit vor Ort - Osnabrück als Beispiel einer Friedensstadt? (198-216). (ZPol, NOMOS)

[77-L] Staniszkis, Jadwiga:

**Postkommunismus: Versuch einer soziologischen Analyse**, in: Prokla, Jg. 28/1998, Nr. 3, S. 375-394 (Standort: UuStB Köln(38)-XG3381; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** Die Autorin untersucht drei Dimensionen der sich herausbildenden postkommunistischen Ordnung: (1) Die institutionelle Infrastruktur des Marktes, insbesondere des "politischen Kapitalismus" und der mit dieser Formel verbundenen Gefahren der Oligarchisierung und Deformation der Wirtschaft und des Staates; (2) Die sich entwickelnde Sphäre der Politik, vor allem der systematischen Ursachen der Schwäche des postkommunistischen Staates und des Charakters des postkommunistischen Korporatismus; (3) Die Entwicklungsdilemmata, insbesondere der zu erwartenden institutionellen Evolution in Verbindung mit den politisch-ökonomischen Zyklen, der Konsequenzen der beschleunigten Integration in die EU, und des Problems der Souveränität, insbesondere der Souveränität des Marktes. Viele

---

Ursachen dieser Probleme lassen sich im ökonomischen und wirtschaftlichen Wandel des letzten Jahrzehnts des Kommunismus finden. (prb)

[78-F] Stapf, Jelena, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Eekhoff, Johann, Univ.-Prof.Dr. (Betreu-ung):  
**Die Wirkungen einer Osterweiterung der Europäischen Union - Eine Analyse unter raumwirtschaftlichen und handelstheoretischen Aspekten und wirtschaftspolitische Implikationen**

**INHALT:** Es sollen zukünftige Veränderungen der Handelsströme und der Produktionsstruktur und deren Auswirkungen auf die Entwicklung beider Regionen, EU und MOE, untersucht werden. Führt die Integration zur Polarisierung oder zu wirtschaftlichen Aufholprozessen und welches sind die kritischen Determinanten dafür? Auf der Basis wohlfahrtstheoretischer Überlegungen sollen regionalpolitische Implikationen der Osterweiterung der EU geprüft werden. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europäische Union (EU) und Mittel- und Osteuropa (MOE)

**METHODE:** Es werden handelstheoretische Ansätze eventuell mit Integration von Transportkosten und neuere regionalökonomische Modelle mit Nachfrageexternalitäten und Produktionsexternalitäten verwendet.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Stapf, J.: EU membership of the CEEC. Catch-up or a more pronounced core-periphery structure? A theoretical analysis. Working Papers/ Kiel Advanced Studies in International Economic Policy Research, No. 332. Kiel 1998, 36 pp.

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199606 *ENDE:* 199909 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Universität Köln, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftspolitisches Seminar Lehrstuhl Prof.Dr. Eekhoff (Albertus-Magnus-Platz, D-50923 Köln)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0221-470-6349, e-mail: Stapf@wisoR10.wiso.uni-koeln.de)

[79-L] Surubovic, Aleksej:

**Die Wirtschaftsbeziehungen Rußlands mit den Ländern Mittel- und Osteuropas 1992-1995,** (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, 13-1998), Köln: 1998, 29 S. (Standort: UuStB Köln(38)-980106167; Graue Literatur)

**INHALT:** "Der vorliegende Bericht befaßt sich mit der Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rußland und den Ländern Mittel- und Osteuropas (MOE) im Zeitraum 1992-1995, der durch den Fortgang der marktwirtschaftlichen Umgestaltung der Volkswirtschaften dieser Staaten geprägt war. In diesem Kontext werden Dynamik, Struktur und organisatorische Aspekte des Außenhandels der Russischen Föderation (RF) mit den MOE-Staaten sowie die Zusammenarbeit in den Zweigen der materiellen Produktion eingehend analysiert, die wichtigsten der dabei erkennbar gewordenen Probleme aufgezeigt und die Perspektiven der bilateralen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen der RF mit diesen Ländern skizziert. Darüber hinaus erörtert der Verfasser die eventuellen Folgen der stufenweisen Integration der MOE-Länder in die Europäische Union (EU) für Rußland und die bilaterale Wirtschaftskooperation. Quellenbasis der Untersuchung sind Angaben des Goskomstat der RF,

---

Informationen von mit Wirtschaftsfragen befaßten Behörden (Ministerium für Außenwirtschaftsbeziehungen, Wirtschaftsministerium u.a.), russische Periodika sowie statistische Materialien, wissenschaftliche Ausarbeitungen und Pressematerial aus den MOE-Ländern." (Autorenreferat)

[80-L] Szczepaniak, Marian:

**Problems of economic cooperation of the Vysehrad group**, in: Krzysztof Glass, Zdzislaw Puslecki, Barbara Serloth <Hg.>: Fremde - Nachbarn - Partner wider Willen?: Mitteleuropas alte/neue Stereotypen und Feindbilder, Wien: Österr. Ges. f. Mitteleurop. Studien 1995, S. 175-184, ISBN: 3-901449-53-1 (Standort: UB Bonn(5)-95-12710)

**INHALT:** Ein neuer Regionalismus hat die Rekonstruktion der postkommunistischen Staaten begleitet. Als Ergebnis gestalteten sich der Rat der baltischen Staaten und das Vysehrad-Dreieck. Auf Anregung westlicher Länder schlossen sich Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn 1991 zusammen und proklamierten breite politische und wirtschaftliche Kooperation. Vereinbarungen zur Assoziierung mit der EU brachten meßbare Effekte. Ein Freihandelsabkommen der inzwischen vier Staaten akzeptierte die Symmetrie und Gleichwertigkeit der Partner. Weitere Handelsfortschritte sieht der Autor dann gekommen, wenn mit der Produktion der Handel untereinander steigen wird, derzeit ist er dem Vorkriegsniveau vergleichbar. Die nötigen Anpassungen der Volkswirtschaften erfordern einen Umbau der früher auf die russischen Bedürfnisse ausgerichteten Wirtschaft, zu dem die Vysehrad-Wirtschaftsgemeinschaft (CEFTA) ihren Betrag leisten wird. (ICB)

[81-L] Thiel, Elke:

**Die Europäische Union: von der Integration der Märkte zu gemeinsamen Politiken**, Opladen: Leske u. Budrich 1998, 324 S., ISBN: 3-8100-1936-4 (Standort: UB Bonn(5)-98-4266)

**INHALT:** "Europäische Integration ist ein Entwicklungsprozeß, in dem sich viele Einzelschritte zusammenfügen. Diesen Weg mit Blick auf die Zukunftsaufgaben der EU verständlich zu machen, ist Anliegen dieses Buches. Vierzig Jahre nach den Römischen Verträgen blickt die Europäische Gemeinschaft - seit dem Maastricht-Vertrag Europäische Union - auf große Erfolge zurück. Die Integration hat die Völker versöhnt und zu Frieden und Wohlstand beigetragen. Nach der Wende ist die EU zum Anker für die Reformpolitiken in Mittel- und Osteuropa geworden. Ihr kommt beim Aufbau gesamteuropäischer Ordnungsstrukturen eine zentrale Rolle zu. Die Ziele des Maastricht-Vertrags, die einheitliche Währung, die Gemeinsame Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie eine enge Zusammenarbeit zur Wahrung der inneren Sicherheit in den Mitgliedstaaten (Justiz- und Innenpolitik) sind weit schwieriger zu erreichen als der Abbau der Zölle in den 60er Jahren. In diesem Band werden die Prozesse verfolgt, die auf dem Weg von der Integration der Märkte zu gemeinsamen Politiken zurückgelegt wurden, das System der EU und ihre Funktionsweise analysiert und die Anforderungen diskutiert, die sich mit einer EU-Vertiefung und Erweiterung stellen." (Autorenreferat)

[82-L] Timmermann, Heiner (Hrsg.):

**Die Kontinentwerdung Europas: Festschrift für Helmut Wagner zum 65. Geburtstag**, (Dokumente und Schriften der Europäischen Akademie Otzenhausen, 75), Berlin: Duncker & Humblot 1995, 708 S., ISBN: 3-428-08345-8

**INHALT:** Inhaltsverzeichnis: Heiner Timmermann: Einführung (9); Robert J. Jackson: Laudatory Page (11); Arno Krause: Laudatio (12); Arnulf Baring: Das neue Deutschland in einer neuen Welt (13-24). I. Europa als Idee: Hartmut Marhold: Europäische Einigung als Gegenstand der Geschichte Vorschläge zu einem historiographischen Koordinatensystem (27-39); Ivan Bernik/Brina Molnar: Europa: Nah und fern (Eine Analyse der slowenischen 'Europaideologie') (41-53); Valerij V. Afanasjev: Europa aus der Sicht Dostojewskis (55-68); Jerzy Krasuski: Das Bild Europas im Schaffen der polnischen Romantik (69-82); Norbert Kapferer: Politische Theologie und Feindbilddenken - Carl Schmitts an-stößige Philosophie (Zum 10. Todestag des umstrittenen Staatsrechtlers). Zur Erinnerung an ein gemeinsames Carl Schmitt-Seminar (83-107); Günter Brakelmann: Die Bedeutung von Menschenrechten als Grundlage von Rechts- und Sozialstaatlichkeit (109-117); Reimer Hansen: Die historischen Wurzeln und die europäische Bedeutung der Kieler Erklärung vom 26.9.1949 (119-130); Helmut Reinalter: Die Anfänge des Liberalismus in Österreich. Von der Aufklärung bis zur Revolution 1848/49 (131-146); Niko To (ZPol, NOMOS)

[83-L] Timmermann, Heinz:

**Die Reformstaaten Mittel- und Osteuropas und die euro-atlantischen Integrationsprozesse**, (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, 18-1997), Köln: 1997, 24 S. (Standort: UuStB Köln(38)-970106362; Graue Literatur)

**INHALT:** "Die erste Periode der Suche nach neuen Bezugspunkten für die Osteuropäer mündete um die Mitte der 90er Jahre in eine neue Phase. Seither rückte die Einleitung konkreter Schritte zur abgestuften An- und Einbindung der osteuropäischen Reformstaaten in die Institutionen euroatlantischer Integration in den Vordergrund. Zu nennen sind hier insbesondere die Bestimmung von Aufgaben und Rolle der KSZE (seit 1994: OSZE) als umfassende Organisation 'von Vancouver bis Wladiwostock', die Einbeziehung einer Reihe von Ländern Ostmitteleuropas als Vollmitglieder in die EU sowie die Öffnung der NATO nach Ostmitteleuropa bei parallelem Abschluß einer engen Sicherheitspartnerschaft mit Rußland. Der vorliegende Bericht analysiert die Beitrittsaspirationen der Länder Ostmitteleuropas, die Probleme der Einbeziehung Rußlands sowie die Perspektiven der 'neuen Zwischenzone' vom Baltikum bis zum Schwarzen Meer. Dabei verweist er mit Nachdruck auf den Umstand, daß die Parallelität von Integration und Kooperation konzeptionelle Innovation und materielle Opfer von beiden Seiten - den Ländern östlich und westlich der früheren Trennlinie - erfordert. Der Bericht stützt sich auf offizielle Dokumente der beteiligten Akteure sowie auf die Beiträge aus Wissenschaft und Publizistik in Ost- und Westeuropa." (Autorenreferat)

[84-L] Trappel, Josef; Mahon, David:

**Europa - Film - und Fernsehen in einer erweiterten audiovisuellen Medienlandschaft: aus der Perspektive der Europäischen Gemeinschaft**, in: veröff. von der Generaldirektion X, Direktorat D der Europäischen Kommission und der Generaldirektion IA, Direktorat B der Europäischen Kommission: Die Entwicklung der audiovisuellen Medienlandschaft in Mitteleuropa seit 1989, Berlin: Vistas Verl. 1997, S. 13-24, ISBN: 3-89158-188-2 (Standort: Bibl. TH Aachen(82)-RD7310)

**INHALT:** In dem Einleitungskapitel werden die Hintergründe und die Grundzüge der Politik der Europäischen Gemeinschaft im audiovisuellen Bereich behandelt, die zur Erstellung der Richtlinie 89/552/EWG geführt haben. Die Autoren beschreiben die wichtigsten Bereiche, die die Fernsehrichtlinie 1989 betrifft und stellen die Defizite der Richtlinie dar, die nach den ersten fünf Jahren der Anwendung zu einem Vorschlag für eine Änderung der Fernsehrichtlinie (1995) und zur Annahme eines "gemeinsamen Standpunktes" (1996) geführt haben. Das zweite Element der Kommissionspolitik bilden die Fördermechanismen für die Programmindustrie, die in den MEDIA- und MEDIA II-Programmen enthalten sind. Ein weiterer Schwerpunkt der Kommissionsarbeit für den audiovisuellen Bereich ist die Vorbereitung der Angleichung mit den EU-Kandidatenländern Mittel- und Osteuropas. Der Beitrag endet mit der kurzen Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse, die den nachfolgenden Länderstudien entnommen sind. (PT)

[85-F] Vobruba, Georg, Prof.Dr. (Leitung):

**Konsequenzen der Osterweiterung der EU**

**INHALT:** Welche Konsequenzen hat die Osterweiterung der EU, insbesondere auf die Arbeitsmärkte und Sozialpolitik? Ist das "White Paper zur Vorbereitung der assoziierten Staaten" ein geeignetes politisches Instrument? *ZEITRAUM:* ab 1996 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa

**METHODE:** Untersuchungsdesign: qualitative Forschung.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Vobruba, G.: Sozialpolitik im inszenierten Eurokorporatismus. in: Zeitschrift für Sozialreform, 1995, 1.+++Ders.: Social policy on tomorrow's Euro-Corporatist Stage. in: Journal of European Social Policy, Vol. 5, 1995, No. 4, S. 303-315.

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199510 *ENDE:* 199610 *AUFTRAGGEBER:* European Trade Union Institute, bld. Jacquain, B-1210 Bruxelles *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Fak. für Sozialwissenschaften und Philosophie, Institut für Soziologie Lehrstuhl Sozialpolitik Prof.Dr. Vobruba (Burgstraße 21, D-04109 Leipzig)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0341-97-35640)

[86-L] Vyslonzil, Elisabeth; Stangler, Gottfried (Hrsg.):

**Europa und seine Regionen**, (Internationale Tagung "Europa und seine Regionen", 1995, Wien), Frankfurt am Main: P. Lang 1996, 192 S., ISBN: 3-631-49939-6 (Standort: Bibl. TH Aachen(82)-Me5460)

**INHALT:** "Europa und seine Regionen - von Flandern bis zu den Karpaten, von Sachsen bis zum Adriaraum - ist dieses Buch gewidmet. Siebzehn Beiträge international anerkannter Experten

---

untersuchen aus dem Blickwinkel von Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Medien die bisherige Entwicklung sowie mögliche Perspektiven der einzelnen europäischen Regionen, nicht zuletzt im Hinblick auf die Regionalpolitik der Europäischen Union." (Autorenreferat)

[87-L] Wagener, Hans-Jürgen; Fritz, Heiko (Hrsg.):

**Im Osten was Neues: Aspekte der EU-Osterweiterung**, (Eine Welt : Texte der Stiftung Entwicklung und Frieden, Bd. 7), Bonn: J. H. W. Dietz Nachf. 1998, 368 S., ISBN: 3-8012-0259-3 (Standort: UuStB Köln(38)-23A8440)

**INHALT:** Inhaltsverzeichnis: Vorwort (11-14); Erster Teil: Auf dem Weg in ein neues Europa: Hans-Jürgen Wagner, Heiko Fritz: Transformation - Integration - Vertiefung. Zur politischen Ökonomie der EU-Osterweiterung (16-43); Laszlo Csaba: Mitteleuropa auf dem Weg zum EU-Beitritt (44-67); Ulrich Knefelkamp: Historischer Exkurs: Das Streben Europas nach dem Osten oder das Streben des Ostens nach Europa (68-98); Zweiter Teil: Demokratisierung im Osten Europas: Claus Offe: Die politisch-kulturelle "Innenseite" der Konsolidierung. Eine Anmerkung über Besonderheiten der postkommunistischen Transformation (100-114); Jan Wielgoß, Helmut Wiesenthal: Schrittmacher der Demokratie: Interessen und Akteure im Transformationsprozeß (115-142); Wolfgang Merkel: Regierungssystem und Gewaltenteilung in Osteuropa (143-171); Dritter Teil: Verflechtungen in mittel- und osteuropäischen Grenzregionen: Stefan Kowal, Helga Schultz: Neue Grenzen - alte Nachbarn (174-195); Kristof Dascher: Kooperation über Grenzen hinweg. Die mitteleuropäischen Grenzregionen aus Sicht der Ökonomie (196-219); Franz Barjak: Ostdeutsche Grenzregionen zu Polen und Tschechien unter dem Einfluß einer EU-Osterweiterung (220-244); Vierter Teil: Rechtliche und ökonomische Aspekte der Osterweiterung der EU: Albrecht Rothacher: Beitrittsszenarien. Die Verhandlungen zur EU-Osterweiterung (246-264); Arsene Verny: Rechtsangleichung und EU-Integration. Die Reformen in den assoziierten Ländern Mittel- und Osteuropas (265-282); Klaus Froberg: Optionen für die Gemeinsame Agrarpolitik in einer erweiterten EU (283-302); Grzegorz Gorzelak: Europäische Integration und Regionalpolitik in den Transformationsländern (303-325); Alena Zemplerova: Wettbewerb und Marktintegration (326-344); Zoltan Szalai, Laszlo Varro: Die Auswirkungen der Europäischen Währungsunion auf die ungarische Geldpolitik (345-364).

[88-L] Wagner, Helmut:

**Europäische Wirtschaftspolitik: Perspektiven einer Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU)**, Berlin: Springer 1998, XI, 310 S., ISBN: 3-540-62964-5 (Standort: UuStB Köln(38)-23A4820)

**INHALT:** "Dieses Buch arbeitet die volkswirtschaftlichen Aspekte einer Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) heraus. Im Zentrum stehen dabei die makroökonomischen Auswirkungen und die wirtschaftspolitisch-institutionellen Vorkehrungen. Die Perspektiven oder Chancen und Risiken einer EWWU können nur im Kontext der Durchsetzbarkeit der notwendigen institutionellen Voraussetzungen dargestellt werden. Deshalb werden nach einer wirtschaftstheoretischen Analyse der Hoffnungen und Befürchtungen, die mit der Vision/ Einführung einer EWWU verbunden sind, die notwendigen institutionellen Voraussetzungen untersucht. Außerdem wird am Schluß auch den Übergangsproblemen und

der Frage einer Integrierbarkeit der osteuropäischen Reformländer gesonderte Beachtung geschenkt." (Autorenreferat)

[89-L] Weidenfeld, Werner (Hrsg.):

**Mittel- und Osteuropa auf dem Weg in die Europäische Union: Bericht zum Stand der Integrationsfähigkeit**, (Strategien für Europa), Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung 1995, 288 S., ISBN: 3-89204-214-4

**INHALT:** Die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Reformentwicklung in den zehn Staaten Mittel- und Osteuropas sowie Erfolge wie Defizite der Transformation auf dem Weg in die Europäische Union bilden den Gegenstand der Analyse. Die Beiträge liefern zugleich eine kritische Einschätzung der bisherigen EU-Assoziierungspolitik. Inhaltsverzeichnis: I. Mittel- und Osteuropa auf dem Weg in die Europäische Union: Franz-Lothar Altmann/Cornelius Ochmann: Bericht zum Stand der Integrationsfähigkeit (7-19). II. Länderberichte: Rumen Dimitrov: Bulgarien (23-49); Cornelius Hasselblatt/Ivi Proos/Villu Zirnask: Estland (51-71); Detlef Henning/Aigars Strupiss: Lettland (73-92); Saulius Girnius/Elena Leontjeva: Litauen (93-115); Zbigniew Czachor, unter Mitarbeit von Dieter Bingen: Polen (117-139); Anneli Ute Gabanyi/Elena Zamfirescu: Rumänien (141-166); Dieter W. Bricke/Zdenek Lukas/Sona Szomolanyi: Slowakische Republik (167-193); Joze Mencinger/Arnold Suppan: Slowenien (195-222); Vladimir Handl/Cestmir Konecny/Josef Poeschl: Tschechische Republik (223-243); Andras Inotai/Jürgen Nötzold: Ungarn (245-265). III. Die Heranführung der Staaten Mittel- und Osteuropas an die Europäische Union: Probleme und Perspektiven (Barbara von Ow, 267-279). (ZPol, NOMOS)

[90-L] Weidenfeld, Werner (Hrsg.):

**Mittel- und Osteuropa auf dem Weg in die Europäische Union: Bericht zum Stand der Integrationsfähigkeit 1996**, (Strategien für Europa), Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung 1996, 280 S., ISBN: 3-89204-809-6

**INHALT:** Die Studie analysiert die 'Integrationsfähigkeit' (7) von zehn mit der Europäischen Union assoziierten Ländern Mittel- und Osteuropas, die alle den Beitritt in die Europäische Union anstreben. Der Band erscheint jährlich (siehe die Annotation der 1995 erschienenen Ausgabe in ABP 2/96, 521); er wurde im Rahmen des Projektes 'Strategien für Europa' erstellt, das die Bertelsmann Wissenschaftsstiftung gemeinsam mit der Forschungsgruppe Europa am Centrum für angewandte Politikforschung der Universität München durchführt. Hier wird der politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Stand der Entwicklung in diesen Ländern 1995/96 erfaßt; es sind Daten bis zum Herbst 1996 berücksichtigt. Um die Integrationsfähigkeit des jeweiligen Landes zu prüfen, wurde den Autoren - Experten aus den MOE-Staaten sowie aus Deutschland bzw. Österreich - ein Kriterienkatalog vorgegeben. Es handelt sich dabei um folgende Gesichtspunkte: - demokratische Entwicklung, politische Stabilität, Grundkonflikte des politischen Systems; - Kompatibilität des Rechtssystems; - Außen- und Sicherheitspolitik; - Wirtschaftsreform; - Gesellschaft; - Stand und Probleme der EU-Assoziierung. Zur Erhöhung des praktischen Nutzens der Länderstudien wurden die Autoren aufgefordert, insbesondere die 'Anpassungsdefizite' (8) herauszuarbeiten, die Fortschritte dagegen knapper darzustellen. Das Buch ist im selben Verlag unter dem Titel 'Central and Eastern Europe on the Way into the European Union' auch in englischer Sprache

---

erschienen (ISBN 3-89204-812-6). Inhaltsverzeichnis: I. Mittel- und Osteuropa auf dem Weg in die Europäische Union: Martin Brusis / Cornelius Ochmann: Bericht zum Stand der Integrationsfähigkeit 1996 (9-27). II. Länderberichte: Johanna Deimel / Rumen Dimitrov: Bulgarien (31-53); Undine Bollow / Villu Zirnask: Estland (55-75); Detlef Henning / Aigars StrupiŪs: Lettland (77-98); Saulius Girnius / Elena Leontjeva: Litauen (99-118); Dieter Bingen / Zbigniew Czachor / Heinrich Machowski: Polen (119-142); Anneli Ute Gabanyi / Elena Zamfirescu: Rumänien (143-166); Zdenek Ludas / Sona Szomolanyi: Slowakische Republik (167-191); Joze Mencinger / Reinhard Olt: Slowenien (193-215); Marga Jennewein / Kristina Larischova: Tschechische Republik (217-239); Andreas Inotai / Jürgen Nötzold: Ungarn (241-259). Franz-Lothar Altmann: III. Die Heranführung der Staaten Mittel- und Osteuropas an die Europäische Union: Probleme und Perspektiven: (261-272). (ZPol, NOMOS)

[91-L] Weidenfeld, Werner (Hrsg.):

**Neue Ostpolitik - Strategie für eine gesamteuropäische Entwicklung: Strategien für Europa**, Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung 1997, 189 S., ISBN: 3-89204-810-X (Standort: UuStB Köln(38)-21A9177)

**INHALT:** "Der Umbruch in Osteuropa ist eine Chance für den gesamten Kontinent. Die Transformationsprozesse verlaufen in allen osteuropäischen Staaten jedoch sehr unterschiedlich. Um sie wirksam unterstützen zu können und dabei unkalkulierbare Risiken zu vermeiden, muß der Westen seine Ostpolitik präzise an die Bedürfnisse der einzelnen Regionen anpassen. Für die zehn assoziierten Staaten Mittel- und Osteuropas ist eine Beitrittsstrategie notwendig. Diese Strategie soll die Eigenanstrengungen der Reformstaaten gezielt unterstützen sowie die Erweiterungsfähigkeit der Europäischen Union erhöhen. Auf dem Balkan müssen durch umfassende Sicherheitsgarantien und konkrete Integrationsangebote die Voraussetzungen zur Modernisierung und Entwicklung von Zivilgesellschaften geschaffen werden. Für Rußland und die GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) bedarf es einer Strategie der Partnerschaft und Kooperation, die den Aufbau von Demokratie und Marktwirtschaft unterstützen und die Region an ein erweitertes Europa anbinden soll. Der vorliegende Band führt diese Elemente in einem Gesamtansatz zusammen. Mit der Entwicklung einer neuen Ostpolitik eröffnet er Perspektiven für ein Europa ohne neue Trennlinien." (Autorenreferat)

[92-L] Weidenfeld, Werner (Hrsg.):

**Demokratie und Marktwirtschaft in Osteuropa: Strategien für Europa**, (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 329), Gütersloh: Verl. Bertelsmann Stiftung 1995, 579 S., ISBN: 3-89331-212-9 (Standort: UB Bonn(5)-95-11360)

**INHALT:** Dieses Sammelwerk von 28 Beiträgen von überwiegend ausländischen Autoren zur jüngsten Entwicklung der Demokratie und Marktwirtschaft in Osteuropa basiert auf einer ersten Zwischenbilanz der Bertelsmann Stiftung von 1993, die aktualisiert wurde. Neben der Verantwortung des Westens für den Wandel in Mittel- und Osteuropa werden die Problemfelder postkommunistische politische Kultur, Chancen und Hindernisse für eine neue bürgerliche Gesellschaft in Mittel- und Osteuropa, politische Instabilitäten, Nationalitäten- und Minderheitenkonflikte und das Entstehen neuer Staaten untersucht. Länderanalysen zu Polen, der tschechischen Republik, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Slowenien, den balti-



schen Staaten, Albanien, Makedonien, Kroatien, der Bundesrepublik Jugoslawien, Bosnien-Herzegowina, Rußland, Ukraine und Weißrußland schließen sich an. Die Politik der EU diesen Staaten gegenüber, Partnerschaften, Kooperationen und Strategien zur Handhabung der Konflikte werden in weiteren Beiträgen betrachtet. Sie führen zu dem Schluß, daß Europas Sicherheit nur durch einen schrittweisen Ausbau der bestehenden Institutionen in Richtung Osten umfassend gestaltet werden kann als Erweiterung der bislang als transatlantisch verstandenen Sicherheitsgemeinschaft. (ICE)

[93-L] Weise, Christian:

**From association to membership: what can be done by the EU to ease eastern enlargement?**, in: Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung / Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Jg. 65/1996, H. 3, S. 309-322 (Standort: UuStB Köln(38)-FHM Haa 00374; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** "Seit dem Beginn der Transformation haben zehn mittel- und osteuropäische Staaten Assoziationsabkommen mit der EU ausgehandelt und die Mitgliedschaft in der EU beantragt. Dieser Artikel behandelt die verschiedenen Möglichkeiten der EU, den Bewerbern beim Erreichen dieses Ziels zu helfen. Die technische Hilfe findet heute die größte Aufmerksamkeit; die finanzielle Hilfe könnte dagegen großzügiger bemessen sein. Der entscheidende Prüfstein zur Beurteilung der Bereitschaft der EU, sich zu erweitern, ist aber nicht ihre Politik gegenüber den mittel- und osteuropäischen Ländern, sondern ihre Entschlossenheit zu internen Reformen. Der Aufsatz skizziert Berechnungen zu den Kosten eines Beitritts der fünf CEFTA-Staaten mit und ohne vorherige EU-Reformen. Umsetzbare Reformen werden vorgeschlagen, die auch ohne Erweiterung dringend zu empfehlen sind, in einer erweiterten Union aber noch drängender werden. Da der anvisierte Beitrittstermin, das Jahr 2000, wohl nicht eingehalten werden kann und Übergangsfristen oder Teilmitgliedschaften nur begrenzt Lösungen bieten, kommt es für die EU darauf an, durch solche Reformen - und stärkere finanzielle Hilfen - der Erweiterungsperspektive Glaubwürdigkeit zu verleihen." (Autorenreferat, IAB-Doku)

[94-L] Welfens, Paul J.J.:

**Die Europäische Union und die mittelosteuropäischen Länder: Entwicklungen, Probleme, politische Optionen**, (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, 7-1995), Köln: 1995, 41 S. (Standort: UuStB Köln(38)-950106140; Graue Literatur)

**INHALT:** Angesichts der neuen offenen Niedriglohnländer in Mitteleuropa steht die EU vor neuen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Herausforderungen. Zugleich sehen sich die Transformationsländer nicht nur mit den internen Anpassungsproblemen des Systemwandels konfrontiert, sondern auch mit protektionistischen Maßnahmen der EU-Länder, die einer verschärften Konkurrenz aus den mittelosteuropäischen Niedriglohnländern gegenüberstehen. Die Visegrad-Länder drängen dabei auf eine baldige EU-Mitgliedschaft, was gleichermaßen Chancen und Risiken für Europa bedeutet, wobei sich unterschiedliche Optionen für die EU wie für die Transformationsländer anbieten. Auf der Grundlage integrationstheoretischer Ansätze, aktueller Wirtschaftsdaten und erkennbarer politischer Weichenstellungen in der EU und Mitteleuropa wird im folgenden die Problematik analysiert, inwieweit eine Öffnung

---

der mittelosteuropäischen Staaten ihre Integration in die EU ermöglicht bzw. herbeiführt.  
(psz)

[95-L] Welfens, Paul J.J.:

**Systemstrategische und strukturelle Anpassungsprobleme in postsozialistischen Ländern Osteuropas: Teil II: Strukturelle Anpassungserfordernisse und Perspektiven der EU-Osterweiterung**, (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, 12-1998), Köln: 1998, 41 S. (Standort: UuStB Köln(38)-980106132; Graue Literatur)

**INHALT:** "Der vorliegende Bericht ist der zweite Teil einer Untersuchung über die mit der Transformation verbundenen systemstrategischen und strukturellen Anpassungsprobleme der Volkswirtschaften im Osten Europas. Er konzentriert sich auf strukturelle Anpassungserfordernisse und Perspektiven der EU-Osterweiterung. Teil 1 des Berichts (Nr. 11) behandelt institutionelle und wirtschaftspolitische Aspekte. Die postsozialistischen Länder Osteuropas stehen vor differenzierten Herausforderungen: Neben der Privatisierung und einer wirtschaftspolitischen Aufgaben-Neuorientierung sind drei grundlegende institutionelle Wandlungen zu realisieren: Rechtsstaatspolitik als Basis für eine marktgesteuerte 'Vertragswirtschaft', Währungskonvertibilität als Grundlage für wachsenden Außenhandel - in einem international infolge wachsender Kapitalmobilität schwierigen Umfeld - und Wettbewerbspolitik als Basis einer effizienten Allokation. Zugleich sind erhebliche strukturelle Anpassungserfordernisse zu bewältigen und stärker dezentrale Unternehmensstrukturen zu entwickeln. Denn angesichts veränderter relativer Preise und neuer Konkurrenzbedingungen auf dem Weltmarkt sind rasche Anpassungen und große Wachstumserfolge nur durch eine Verbindung von außenwirtschaftlicher Liberalisierung, mehr Flexibilität und regionalem bzw. sektorialem Strukturwandel bei zugleich hohen Direktinvestitionszuflüssen zu erwarten. Es zeigt sich, daß gerade Tschechien mit seinen neueren außenwirtschaftlichen Problemen einen nur schwachen Strukturwandel im Arbeitsmarkt repräsentiert. Ungarn und Polen sind hingegen anpassungsfähiger, wobei auch ein langsamer Reindustrialisierungsprozeß zu beobachten ist. Bei den Direktinvestitionszuflüssen hat Polen Mitte der 90er Jahre stark aufholen können. Rußland, Rumänien und Bulgarien liegen bei den institutionellen Reformen, im Strukturwandel, bei den Direktinvestitionen und beim Wachstum noch erheblich zurück. Vor allem in Rußland sind die Wachstumsvoraussetzungen bislang nur schwach entwickelt." (Autorenreferat)

[96-F] Winkler, Gerald, Univ.-Prof.Dipl.Ing. (Bearbeitung):

**Coalition sensitive voting power in the council of ministers of the European Union: the case of an eastern enlargement**

**INHALT:** Analyse der Verteilung der Abstimmungsmacht im Rat der EU. *ZEITRAUM:* 1957-1997  
*GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa

**METHODE:** Variante des Shapley-Shubik-Power-Index, die vorgegebene Koalitionsstrukturen erfaßt.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Winkler, G.: Coalition sensitive voting power in the council of ministers of the European Union: the case of an Eastern enlargement. in: Journal of Common Market Studies, 1998.

**ART:** Eigenprojekt **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Volkswirtschaftstheorie und Volkswirtschaftspolitik Abt. V Analytische VWL (Augasse 2-6, A-1090 Wien)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 01-31336-4580)

[97-L] Zellentin, Gerda:

**Systemtransformation durch europäische Integration?: der Beitrag der EU zur Stabilisierung der Reformen in Mittel- und Osteuropa**, in: hrsg. von Gerhard Lehman: Einigung und Zerfall: Deutschland und Europa nach dem Ende des Ost-West-Konflikts ; 19. Wissenschaftlicher Kongreß der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, Opladen: Leske u. Budrich 1995, S. 221-237, ISBN: 3-8100-1365-X (Standort: UB Bonn(5)-96-2072)

**INHALT:** Der vorliegende Beitrag versucht, das Augenmerk auf die Outcomes der EU-Ostpolitik zu richten und damit die Perspektive aufzuzeigen, in der eine methodisch abgeklärte Wirkungsanalyse der Außen- und Sicherheitspolitik vorgenommen werden könnte. Es zeigt sich zunächst, daß die westliche Durchdringung der östlichen Transformationssysteme, die Beteiligung an der Privatisierung, der Einsatz billiger östlicher Arbeitskräfte für eigene Zwecke, aber auch die Öffnung westlicher Märkte sowie die Leistung von Strukturhilfen in interessanten Teilbereichen leichter zu realisieren sind als auf dem Wege einer systematischen und kostspieligen Einbindung durch Beitritt. Die Ausführungen geben einige Hinweise, wie die EU einen engen Produktionsverbund mit Mittel- und Osteuropa schaffen, institutionell absichern und für die beiderseitige gleichgewichtige Ausweitung des Aussenhandels sorgen kann, damit mittelfristig auch im Osten die Bedingungen für prosperierende Märkte und stabile Demokratien entstehen können. (ICE)

[98-F] Zerm, Anke, Dipl.-Oec. (Bearbeitung):

**Die Verschmutzung der Ostseeregion durch Abfälle. Lösungsmöglichkeiten eines grenzüberschreitenden Umweltproblems**

**INHALT:** Im Rahmen des interdisziplinär angelegten Forschungsvorhabens wird durch eine theoretisch-empirische, ländervergleichende Analyse der Problemkreis der landgestützten Verschmutzung küstennaher Meeresgebiete als nachgelagerte Folge regionaler Gewässer- und Bodenbelastungen behandelt. Die Verschmutzung der Gewässer und Böden durch Abfälle wird dabei in den Vordergrund gestellt. Durch allgemeine Untersuchungen und durch Fallstudien sollen Problembereiche erfaßt und Strategien zur umweltpolitischen Lösung erarbeitet werden, welche sich sowohl an den nationalen als auch an EG-weiten und internationalen Rahmenbedingungen orientieren. Die Analyse konzentriert sich auf die EU-Länder Deutschland und Schweden sowie auf die Transformationsstaaten Estland und Polen. Da oft nationale institutionelle Besonderheiten eine entscheidende Rolle für die Umsetzung umweltpolitischer Konzepte spielen, werden über die ökologischen und ökonomischen Probleme hinaus auch juristische, soziologische, administrative und politische Aspekte miteinbezogen. Im Rahmen des Projekts erfolgt durch Auslandsaufenthalte eine Zusammenarbeit mit Natur-, Rechts-, Sozial- und Ingenieurwissenschaftlern in den erwähnten Ländern. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Einzugsgebiet der Ostsee, insb. die Länder Estland, Schweden, Polen und Bundesrepublik Deutschland

**METHODE:** theoretisch-empirische, ländervergleichende Analyse; Auswertung der Literatur und statistischen Daten; Interviews mit umweltpolitischen Entscheidungsträgern auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. **DATENGEWINNUNG:** Aktenanalyse, offen. Qualitatives Interview.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** Zerm, A.: Die Verschmutzung der Ostseeregion durch Abfälle. Lösungsmöglichkeiten eines grenzüberschreitenden Umweltproblems. Zwischenbericht zum Forschungsvorhaben. Lüneburg 1996.+++Zerm, A.: Die Verschmutzung der Ostseeregion durch Abfälle. Lösungsmöglichkeiten eines grenzüberschreitenden Umweltproblems. Zwischenbericht zum Forschungsvorhaben. Lüneburg 1997.

**ART:** gefördert **BEGINN:** 199508 **ENDE:** 199907 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Universität Lüneburg, FB 02 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für VWL (Scharnhorststraße 1, D-21335 Lüneburg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 04131-782306, e-mail: zerm@uni-lueneburg.de)

[99-L] **Die Integration der mittel- und osteuropäischen Länder in die europäische Wirtschaft**, (Sonderheft / Institut für Wirtschaftsforschung Halle, 1/1995), Halle: 1995, 108 S., ISBN: 3-930963-03-5 (Standort: IAB; Graue Literatur)

**INHALT:** "Die Studie behandelt wirtschaftliche Konsequenzen einer Integration der mittel- und osteuropäischen Länder in die EU. Sie geht der Frage nach, wie sich die Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa auf die Wettbewerbsposition der Industrie in der EU, insbesondere in Deutschland, auswirken werden und mit welchen Anpassungsreaktionen zu rechnen ist. Das Ergebnis der Studie sind integrationspolitische Empfehlungen." (Autorenreferat, IAB-Doku)

[100-L] **Osteuropäischer Arbeitsmarkt: Probleme und Wirkungen auf Westeuropa**, (Kurzstudie : 1. Forschungs- und Förderphase 1992 / Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern e.V. -KSPW-, 204 (AG 02.02)), Halle: 1995, 84 S. (Standort: UuStB Köln(38)-960106391; Graue Literatur)

**INHALT:** Die Verfasser skizzieren einleitend die Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung in Osteuropa nach der Wende, die vor allem durch radikale Veränderungen in der Beschäftigtenstruktur mit einem zeitweise erheblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit gekennzeichnet ist. Ein Überblick über die soziale Lage in Polen, der Tschechoslowakei, Ungarn und der GUS macht deutlich, daß dieser Strukturwandel zu einer Vertiefung des Sozialgefälles zwischen Ost- und Westeuropa geführt hat. Vor dem Hintergrund einer Analyse von Arbeitskräftepotential und Beschäftigungsstruktur sowie Arbeitslosigkeit in Osteuropa fragen die Verfasser nach Ursachen, Größenordnung und Problemen bisheriger Ost-West-Wanderungen. Hierbei wird unterschieden nach arbeitsmarktinduzierten Wanderungen (Arbeitslosigkeit, Sozialgefälle, Lohngefälle) und autonomen Wanderungen aus politischen oder sonstigen Gründen. Es schließt sich eine länderspezifische Wertung von Migrationsversuchen und Binnenmigration in Osteuropa an. (ICE)

## 2 Grenzregionen von Ländern der Europäischen Union

[101-F] Andersen, Uwe, Prof.Dr.; Petzina, Dietmar, Prof.Dr.; Rutz, Werner, Prof.Dr.; Voß, Werner, Prof.Dr.; Schultz, Helga, Prof.Dr.; Ribhegge, Hermann, Prof.Dr.; Wagener, Hans-Jürgen, Prof.Dr.; Buchholz, Wolfgang, Prof.Dr.; Hoffmann, Frank, Dr.; Kozarowicz, Magdalena, M.A. (Bearbeitung); Klussmann, Paul Gerhard, Prof.Dr. (Leitung):

### **Regionalvergleich in Deutschland und Europa**

**INHALT:** Das Projekt untersucht die Entwicklung von Grenzräumen in Deutschland im Vergleich. In Form von Fallstudien wird die regionale Struktur von Wirtschaft, Verwaltung, Kultur, Wissenschaft, Verkehrsinfrastruktur und Gesellschaft in der Euregio Rhein-Ems-Ijssel und der Euroregion Pro Europa Viadrina unter dem Gesichtspunkt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unter den Bedingungen der europäischen Einigung analysiert. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von 1945 bis in die Gegenwart. Es ist das Ziel, jene Konfiguration zu analysieren, die für zu untersuchende westliche Grenzregionen (Deutschland-Niederlande) erfolgreiche Kooperation ermöglichte, und zu fragen, ob und unter welchen Umständen vor diesem Hintergrund in entsprechenden östlichen Grenzregionen (Deutschland-Polen) gestaltend eingegriffen werden kann und soll. Erste Arbeitsobjekte sind die Wirtschaftsförderungspolitik, die Standortpolitik und Wirtschaftsentwicklung und die nationalen Auto- und Fremdstereotype. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Deutschland, Europa

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Voß, W.: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Beispiel der Euroregion Rhein-Ems-Jissel. in: Schultz, H.; Nothnagle, A.: Grenze der Hoffnung. Geschichte und Perspektiven der Grenzregion an der Oder. Postdam: Verl. für Berlin-Brandenburg 1996, S. 222-237.+++Kozarowicz, M.; Hoffmann, F.: Grenzüberschreitende Wahrnehmung - eine deutsch-polnische Zeitungslektüre. in: Schultz, H.; Nothnagle, A.: Grenze der Hoffnung. Geschichte und Perspektiven der Grenzregion an der Oder. Potsdam: Verl. für Berlin-Brandenburg 1996, S. 245-257.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 199303 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Bochum, Institut für Deutschlandforschung (Universitätsstraße 150, D-44780 Bochum); Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften (Große Scharnstraße 59, D-15207 Frankfurt an der Oder); Europa-Universität Viadrina, Fak. für Wirtschaftswissenschaften (Große Scharnstraße 59, D-15230 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0234-7007863, Fax: 0234-7094-587)

[102-F] Arndt, Michael, Dr.; Roch, Isolde, Dr.; Hajdu, Zoltan, Dr.; Kovacs Palne, Ilona, Dr. (Bearbeitung); Scott, James, Dr.; Horvath, Gyula, Dr. (Leitung):

### **Grenzüberschreitende Raumentwicklung**

**INHALT:** Im Zusammenhang mit der Bildung größerer sozio-ökonomischer Räume wie EU oder NAFTA wird den Grenzregionen eine - intermediäre - Integrationsfunktion zugewiesen. Zwischenstaatliche Asymmetrien, die in der Vergangenheit Konfliktpotentiale darstellten, sind nunmehr zum gegenseitigen ökonomischen Vorteil durch vopolitische Arrangements zu organisieren. In diesem Zusammenhang konzentrieren sich die Forschungsfragen auf die Institutionalisierung und Wirkungsweise intermediärer (zwischenstaatlicher) Koope-

rationsformen, die einerseits zwischenstaatliche Asymmetrien überwinden können, ohne andererseits die Souveränität der betroffenen Nationalstaaten zu verletzen. Im ersten Arbeitsschwerpunkt sollen die mit der Fertigstellung des grenzüberschreitenden Raumordnungsleitbildes verabschiedeten Aktionsprogramme für die deutsch-polnischen Euroregionen hinsichtlich Stärken und Schwachstellen analysiert und deren Umsetzung wissenschaftlich begleitet werden, im zweiten werden Projekterfahrungen aus "etablierten" Grenzregionen analysiert und auf ihre Übertragbarkeit für den deutsch-polnischen Grenzraum hin untersucht. Die Perspektiven der regionalen grenzüberschreitenden Aktivitäten entwickeln sich zunehmend in Abhängigkeit von supranationalen Voraussetzungen. Westeuropäische Erfahrungen dienen der deutsch-polnischen Kooperation als Vorbild, wozu sich Grenzregionforscher u.a. aus Amerika jedoch kritisch äußern, die die Erfolge der westeuropäischen Modelle eher dem besonderen Kontext des europäischen Einigungsprozesses zuschreiben und die Ansicht vertreten, daß sie in asymmetrischen internationalen Situationen nicht anpassungsfähig seien, da hier eine ungleiche und politisch untragbare Partnerschaft zwischen einem reichen "Geberland" und einem armen "Hilfempfänger" entstehen würde. Um so bemerkenswerter ist die inzwischen vollzogene Institutionalisierung der deutsch-polnischen Kooperation, die aber nicht mit unrealistischen Zielen, Aufgaben und Ansprüchen überfrachtet werden und auch nicht über ihre derzeitigen Kapazitäten und Möglichkeiten hinaus forciert werden sollten. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Deutschland/ Ost, Polen

**METHODE**: Analyse und Vergleich ausgewählter politischer, ökonomischer und ökologischer Bestimmungsfaktoren der Institutionalisierung grenzüberschreitender Beziehungen: Die Indikatoren des Vergleichs werden mittels qualitativer Erhebungen erfaßt und orientieren sich an den praktischen Erfahrungen vor Ort; parallel dazu werden die verschiedenen Kooperationsräume auf der Basis des amtlichen Statistikmaterials analysiert.

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: Scott, J.W.: Environmental protection and international cooperation in the Baltic Searegion: the VA-SAB-initiative. in: International conference on international boundaries and environmental security. Frameworks for regional cooperation. Singapore 1995. *ARBEITSPAPIERE*: IRS: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im internationalen Vergleich. Berlin 1995. Unveröffentlichter Arbeitsbericht.

**ART**: gefördert *BEGINN*: 199504 *ENDE*: 199612 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Europäische Union; Zentrum für Regionale Studien des Transdanubischen Instituts - DTI-

**INSTITUTION**: Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung -IRS- (Flakenstraße 28-31, D-15537 Erkner); Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. -IÖR- (Weberplatz 1, D-01217 Dresden)

**KONTAKT**: IRS (Tel. 03362-793-0)

[103-F] Barjak, Franz, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung):

**Wirtschaftliche Strukturen und Entwicklung in Grenzräumen - Vergleich der früheren innerdeutschen mit der deutsch-polnischen Grenze**

**INHALT**: Gefragt wird: Weisen Grenzräume eine von Binnenräumen abweichende Wirtschaftsstruktur und -entwicklung auf? Entstehen aus der Grenzlage spezifische Standortvor- und -nachteile? Was bewirken die durch eine Grenzöffnung ausgelösten Prozesse für die angrenzenden Räume? Welche Bedeutung haben grenzüberschreitende wirtschaftliche Beziehungen für Grenzräume? *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Ostdeutschland, Polen

**METHODE:** Ableitung von Hypothesen zu Grenzräumen aus den Standorttheorien und Überlegungen zu den Einflußfaktoren auf Güter- und Faktorströme; empirische Prüfung dieser Hypothesen durch die Auswertung von statistischem Material für die neuen Länder und Gespräche in zwei Grenzräumen. Vergleich der Ergebnisse zwischen Grenz- und Binnenraum und unterschiedlichen Grenzräumen; Schlußfolgerungen; Ableitung von Handlungsempfehlungen.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** Barjak, F.: Wirtschaftliche Strukturen und Entwicklungen an der deutsch-polnischen Grenze. Halle 1996.

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 199603 **ENDE:** 199612 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- (Delitzscher Str. 118, D-06038 Halle)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0345-7753-756)

[104-F] Blattner, Joachim; Hey, Christian; Müller, Heinz; Pötsch, Peter; Schnell, Klaus-Dieter (Bearbeitung); Scherer, Roland (Leitung):

**Preconditions for Successful Crossborder Co-Operation on Environmental Issues**

**INHALT:** Die Tendenz einer immer stärkeren europäischen Integration führt dazu, daß sich Grenzregionen zunehmend um grenzüberschreitende Kooperationen bemühen. In deren Vordergrund stehen dabei meist Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung und der Raumplanung. Derartige Kooperationsformen sind, im Gegensatz zur grenzüberschreitenden Kooperation im Umweltbereich, schon seit längerer Zeit Gegenstand der wissenschaftlichen Diskussion. Gegenstand des Forschungsprojektes ist die Analyse grenzüberschreitender Kooperation im Umweltbereich, wobei die Untersuchung der administrativen Strukturen sowie die Entscheidungsmechanismen grenzüberschreitender Kooperationen im Vordergrund steht. Mit einer weiter ins Detail gehenden Analyse soll in einem zweiten Schritt die Initiation und Implementation von Umweltpolitik in zwei konkreten grenzüberschreitenden Kooperationen untersucht werden. Das Forschungsdesign umfaßt dabei zwei Stufen: Internationale Vergleichsstudie in 15 grenzüberschreitenden Kooperationen in Europa; Fallstudien in den Regionen "Oberrhein" und "Bodensee". Ziel der Untersuchung ist es, Hindernisse derartiger Kooperationen sowie Voraussetzung für eine erfolgreiche Kooperation aufzuzeigen und daraus Anforderungen für regionale Akteure, Landes-, Bundes- und EG-Politik abzuleiten. Im Rahmen dieses Projektes wurde EURES von der EG-Kommission beauftragt, weitere Forschungsprojekte zu dem Themenbereich in Mitteleuropa technisch und wissenschaftlich zu betreuen. Es handelt sich dabei um ein Projekt des "Centre for Architectural and Urban Studies" der Tschechischen Akademie der Wissenschaften (Dr. Machacek) über die grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung und umweltorientierte Regionalentwicklung im Dreiländereck Polen, Sachsen, Tschechien und um ein Projekt des Zentrums zur Erforschung sozialer Konflikte in Budapest (Dr. Tamas) zum Thema: Regionalökonomie - Selbstverwaltung und der Schutz der Umwelt", das die Umweltkonflikte zwischen Ungarn und der Südslowakei untersucht.

**METHODE:** Untersuchungseinheiten: institutionalisierte und nicht institutionalisierte grenzüberschreitende, aber seit einige Zeit bestehende Zusammenarbeitsformen an Staatsgrenzen innerhalb Europas. Geographischer Bezugsrahmen: Mittel- und Mittel-Osteuropa; regionale Vertiefungsgebiete Oberrhein- und Bodenseeregion. Auswahlverfahren: rationale Auswahl.

Datenerhebung: direkte, halbstandardisierte, mündliche Befragung; Literaturanalyse. Datenerhebung: durch Forscher und engagierte Interviewer. Analysemethoden: qualitative Auswertung (Bestandesaufnahme; Versuch durch systematisches Ordnen der Antworten Schwerpunkt-Kriterien herauszuschälen). *DATENGEWINNUNG*: Offene Erhebung, Persönliches Interview, Telefoninterview, Expertengespräch, Aktenanalyse Datenerstellung auf der Basis von bereits vorliegenden Materialien wie Texten, Akten, Statistiken. *AUSWERTUNG*: entfällt.

**VERÖFFENTLICHUNGEN**: Leuenberger; Walker: Euroregion Bodensee - Grundlagen für ein grenzüberschreitendes Impulsprogramm. Hochschule St. Gallen, 1992. +++ Müller, H.: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bodenseeraum - Bestandsaufnahme der Verflechtungen politisch-administrativer Akteure und organisierter privater Gruppierungen. Dissertation HSG, 1994. +++ Scherer, R.; Blatter, J.; Hey, Ch.: Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender Umweltpolitik. Historische, theoretische und analytische Ausgangspunkte. Freiburg 1994, 66 S.+++Hey, Ch.; Betz, P.: Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Umweltschutz. Das Beispiel Oberrheinregion. Freiburg 1994, ca. 60 S. +++ Scherer, R.; Müller, H.: Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Umweltschutz. Das Beispiel Bodenseeregion. Freiburg 1994, ca. 70 S. +++ Pötsch, P.; Hey, Ch.: Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Umweltschutz. Das Beispiel ÖPNV in der Oberrheinregion. Freiburg 1994, ca. 70 S. +++ Schnell, K.-D.: Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Umweltschutz. Das Beispiel ÖPNV in der Bodenseeregion. Freiburg 1994, ca. 70 S. +++ Blatter, J.: Erfolgsbedingungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit im Umweltschutz. Das Beispiel Gewässerschutz. Freiburg 1994, ca. 150 S. +++ Leubuscher, S.; Hager, W.: Preconditions for successful cross-border cooperation on environmental issues. European experiences. Freiburg 1994, ca. 75 S.

**ART**: gefördert *BEGINN*: 199301 *ENDE*: 199504 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion 12 Wissenschaft, Forschung und Entwicklung; Eidgenössisches Departement des Innern -EDI-, Bundesamt für Bildung und Wissenschaft

**INSTITUTION**: Institut für Regionale Studien in Europa -EURES- (Basler Straße 19, D-79100 Freiburg im Breisgau); Universität St. Gallen (Dufourstr. 50, CH-9000 St. Gallen)

[105-F] Bluhm, K. (Bearbeitung); Schmidt, Rudi, Prof.Dr. (Leitung):

**Grenzüberschreitende Strategien bundesdeutscher Unternehmen bei der Ost-West-Integration. Theoretische Analysen und empirische Fallstudien**

**INHALT**: Gegenstand des Projekts sind grenzüberschreitende Unternehmensstrategien in den grenznahen Bundesländern Bayern, Sachsen und Thüringen einerseits, in Tschechien und/oder Polen andererseits. Ermittelt werden Bedingungen, Charakteristika und die Folgen grenzüberschreitender Unternehmensstrategien, v.a. geht es um jene Einflußfaktoren, die der Herausbildung neuer grenzüberschreitender Muster förderlich oder hinderlich sind. Mit dem organisations- und entscheidungstheoretisch basierten Strategieansatz und der systematischen Einbeziehung von Unternehmensverbänden, Gewerkschaften und staatlichen Organen werden neue theoretische Einsichten in die Herausbildung industrieller Organisationsmuster unter den veränderten Bedingungen ökonomischer Globalisierung erwartet. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Deutschland



**ART:** gefördert *BEGINN:* 199701 *ENDE:* 199912 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Volkswagen Stiftung

**INSTITUTION:** Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie LS Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie Prof.Dr. Schmidt (Otto-Schott-Straße 41, D-07745 Jena)

[106-L] Burkhardt, Manfred W.:

**Grenz-Transformation: Probleme regionaler Strukturpolitik in deutsch-polnischen Grenzregionen**, in: Josef Langer, Wolfgang Pöllauer (Hrsg.): Kleine Staaten in großer Gesellschaft, Eisenstadt: Verl. f. Soziologie u. Humanethologie 1995, S. 369-388, ISBN: 3-901537-01-5

**INHALT:** Der vorliegende Beitrag setzt sich mit dem Funktionsverlust und der künftigen Rolle nationalstaatlicher Grenzen am Beispiel der Grenze zwischen Polen und Deutschland auseinander. An die Darstellung unterschiedlicher Transformationsstrategien und eines historischen Rückblicks auf die durch Fremdbestimmung geprägte polnische Geschichte schließt der Autor auf der Basis empirischer Daten zu den grenznahen Regionen Lösungsvorschläge zur regionalen Strukturpolitik an. Grundsätzlich soll nach Meinung des Autors die in absehbarer Zeit anstehende Integration Polens in die Europäische Union nicht als ein Projekt der Errichtung neuer Barrieren realisiert werden. Entscheidend für Europa ist, inwieweit die mittel- und osteuropäische Re-Integration gelingt, wobei die Grenzregionen - gleichsam ein miniature - Wegweisendes leisten können. (pmb)

[107-L] Eckart, Karl; Kowalke, Hartmut (Hrsg.):

**Die Euroregionen im Osten Deutschlands**, (Schriftenreihe der Gesellschaft für Deutschlandforschung, Bd. 55), (7. Tagung der Fachgruppe Geographie und Raumplanung der Gesellschaft für Deutschlandforschung, 1996, Bautzen), Berlin: Duncker & Humblot 1997, 114 S., ISBN: 3-428-09214-7

**INHALT:** "Die Publikation ist das Ergebnis der siebenten Tagung der Fachgruppe Geographie und Raumplanung der Gesellschaft für Deutschlandforschung, die am 25. und 26. Oktober 1996 im Landratsamt Bautzen (Sachsen) stattgefunden hat. Schon die Europaabkommen sahen eine Zusammenarbeit zwischen den Assoziierungsländern und der Europäischen Union bei der Regionalentwicklung im europäischen Einigungsprozeß vor. Einen ganz besonderen Stellenwert hat dabei die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die mit den Strukturfonds-Programmen INTERREG und PHARE (Poland and Hungary Assistance for Restructuring Economics) finanziert wird. Die grenzüberschreitende Kooperation wird sicherlich in den nächsten Jahren bei der Heranführung der Reformländer aus Mittel- und Osteuropa an die EU noch wachsen. Die auf dem EU-Gipfel in Essen 1994 beschlossene Strategie zur Heranführung der Visegrad-Staaten zur Vollmitgliedschaft kann nämlich nur dann erfolgreich sein, wenn neben dem institutionellen und makroökonomischen Bereich gleichzeitig auch die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften mit einbezogen werden. Wenn sich die Erkenntnis bestätigt, daß europäische Nationalstaaten immer mehr zusammenwachsen, dann werden die Euroregionen an den Grenzen zu den Reformstaaten in den nächsten Jahren eine Schlüsselstellung haben. Es gibt gegenwärtig acht Euroregionen im Osten Deutschlands. Sie werden nicht alle ausführlich dargestellt. Besonders hervorgehoben

---

werden die beiden ältesten Euroregionen: Egrensis und Neißer. Sie haben sich bisher am weitesten entwickelt." (Autorenreferat, IAB-Doku)

[108-L] Glass, Krzysztof; Kranjc, Janez; Luthar, Oto (Hrsg.):

**Grenzlandidentitäten im Zeitalter der Eurointegration**, (Zentraleuropa, Mitteleuropa : Gemeinsamkeiten und Trennlinien, Bd. 9), Wien: 1998, 292 S., ISBN: 3-901449-61-2 (Standort: UuStB Köln(38)-980106404; Graue Literatur)

**INHALT:** "Diese Zukunftsvision steht im krassen Widerspruch zu den aktuellen und zumeist von einem plakativen Optimismus getragenen Bildern einer liberalen Ära am Anfang des nächsten Jahrtausends, die nach der Meinung der Integrationsbefürworter die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit eines vereinten Europas im Zeitalter der sogenannten Globalisierung herbeiführen soll. Trotz der derzeit so massiv präsenten Tendenz zur Denk- und Handlungsuniformität und der massenmedialen Dominanz des Eurointegrationismus kann die zeitgenössische Relevanz anderer, weniger Beachtung findender Probleme, nicht außer acht gelassen werden. Dazu gehört die Frage der Erhaltung einer sprachlich-kulturellen Vielfalt auf der gesamteuropäischen Ebene ebenso wie das Dilemma des drohenden Grenzverlustes auf der Ebene der einzelnen Staaten, das für den Großteil der ostmitteleuropäischen Länder neben möglichen Identitätskrisen auch eine Aushöhlung ihrer territorialen Integrität bedeuten kann." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Wolfgang Wippermann: Grenzen und Räume (15-24); Janez Kranjc: The protection of minorities in European law (25-40); Robert Hettlage: Die Flexibilisierung von Grenzen: zur Paradoxie territorialer Identitätsbildung im Prozeß der Globalisierung (41-60); Peter Gerlich: Österreich und seine Nachbarn: Partner im Wandel (61-70); Oto Luthar: Der Nabel Europas und seine Grenzidentitäten (71-78); Pawel Stachowiak: Das deutsch-polnische Grenzgebiet im 20. Jahrhundert als Trennungs- und Verbindungsfaktor (79-86); Jörg Roesler: Die (ost-)deutsche und polnische Grenzlandkooperation an Oder und Neißer als Test für die Glaubwürdigkeit grenzüberschreitender Integrationsprojekte (1966-1996) (87-107); Endre Kiss: Mitteleuropa als Gegenstand wechselnder Perspektiven (111-116); Krzysztof Glass: K.u.K.-Nostalgie im Zeitalter der Eurointegration: österreichische kulturpolitische Einstellungen zu Ost-Mitteleuropa (117-134); France Bucar: Between integration and expansion (135-144); Petra Deger: Multikulturalität und Grenzziehung (145-158); Emmerich Talos, Ursula Filipic: Zum aktuellen sozialpolitischen Wandel in Slowenien und Österreich. Ein Vergleich (159-180); Zbigniew A. Czubinski: The European Union's common foreign and security policy towards Central Europe (181-202); Zdzislaw W. Puslecki: Die grenznahe polnisch-deutsche Zusammenarbeit im Lichte der perspektivischen Erweiterung der Europäischen Union nach Osten (205-224); Bogdan Koszel: Die deutsche Minderheit in Polen und die Grenzen des Selbstbestimmungsrechts (225-234); Mitja Zagar: International and domestic regulation of ethnic relations and minority rights (235-250); Daniel Szabo: Hungary - bulwark of christianity and backwardness (251-256); Riccardo Scartezzini: Social representations of northeast Italian border regions (257-272).

[109-F] Heeg, Susanne, Dipl.-Soz.; Stein, Rolf, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung):

**Vergleichende Studien zur räumlichen Reorganisation ausgewählter Wirtschaftsbranchen in der deutsch-polnischen Grenzregion**

**INHALT:** Die deutsch-polnische Grenzregion befindet sich in einem anhaltenden Prozeß rapider industrieller Umstrukturierungen. In diesem Projekt wird der räumlich-strukturelle Wandel exemplarisch für zwei Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes untersucht, die Bekleidungs- und Textilindustrie und die Holzverarbeitende Industrie (insbes. Möbelindustrie). Die Holzverarbeitende Industrie ist in der Grenzregion von Interesse, da sie quantitativ im Verbrauchsgüterbereich in Brandenburg relativ wichtig ist und Polen als Lieferant von Holzprodukten erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Für die Textil- und Bekleidungsindustrie ist die Grenzregion (insbes. Lausitz) schon seit langem ein traditioneller Standort gewesen, der aber im Zuge der Umstrukturierung im Anschluß an die Wiedervereinigung massiv an Bedeutung hinsichtlich der Beschäftigung verloren hat. Trotzdem zeigen sich augenblicklich wieder Ansätze einer positiven Entwicklung im Textilsektor und verstärkte Bemühungen um grenzüberschreitende Kooperation zwischen der deutschen und der polnischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Solche traditionellen Sektoren werden meist bei Strategien zur regionalen Revitalisierung meist vernachlässigt, stattdessen liegt häufig das Schwergewicht auf neuen Industrie- oder Dienstleistungssektoren. Die neuere wissenschaftliche Diskussion um das "Wiedererstarben der regionalen Ökonomien" hat jedoch gezeigt, daß auch von traditionellen Industriezweigen wirtschaftliche Dynamik ausgehen kann. Durch Anwendung flexibler und innovativer Produktionsmethoden, gekoppelt mit anpassungsfähigen Organisationsformen inner- und zwischenbetrieblicher Kooperation haben sich in einigen europäischen Ländern erfolgreiche regionale Produktionsstrukturen herausgebildet. Im Projekt sollen vor diesem Hintergrund die aktuellen Entwicklungslinien dieser Sektoren (z.B. Beschäftigungsstruktur, räumliche Verflechtung, Produktionskonzepte) und ihre Einbindung in die regionale Wirtschaftsstruktur (Zusammenarbeit von Unternehmen, Institutionen der Wirtschaftsförderung, Bildungseinrichtungen) untersucht werden. Zu klären ist, welche Art interregionaler Arbeitsteilung sich in der Grenzregion herausbildet, ob durch die Umstrukturierung Tendenzen intensiverer regionaler Wirtschaftskooperationen gestärkt werden oder ob angesichts der bedeutend niedrigeren Löhne und schlechteren Arbeitsbedingungen auf polnischer Seite Fragmentierungstendenzen hervortreten. Aus wirtschaftspolitischer Sicht stellt sich die Frage, welche regionalen Entwicklungsstrategien unter den vorliegenden Bedingungen erfolgreich sein können. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* deutsch-polnische Grenzregion

**ART:** keine Angabe *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie (Große Scharrnstraße 59, D-15230 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Heeg, Susanne (e-mail: heeg@viadrina-euv-frankfurt-o.de); Stein, Rolf (e-mail: stein@viadrina.euv-frankfurt-o.de)

[110-L] Horn, Jörg:

**Auf dem Weg zur "EURO-Stadt"?: die deutsch-polnische Zusammenarbeit in den an Oder und Neiße geteilten Städten**, (Sonderveröffentlichung / Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Sept. 1997), Köln: 1997, 30 S. (Standort: UuStB Köln (38)-970106631; Graue Literatur)

**INHALT:** Die vorliegende Untersuchung lenkt die Aufmerksamkeit auf die Situation der sieben Städte und der etwa 50 Gemeinden, die durch die Oder-Neiße-Grenze geteilt werden. Sie stellt Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit deutscher und polnischer Stadtteile dar, fragt nach Konzeptionen im Umfeld des Begriffs "EURO-Stadt" und diskutiert

Städtekooperationen im Kontext der Euroregionen und der EU-Förderprogramme INTERREG-II und PHARE. Behandelt werden die Städte Guben, Frankfurt/Oder, Görlitz, Bad Muskau, Küstrin, Zittau und Forst. In international vergleichender Perspektive wird die Situation der italienisch/slowenischen Stadt Görz und der polnisch/tschechischen Stadt Teschen dargestellt. Ein nennenswertes Integrationsniveau weisen nur die Städte Guben, Frankfurt/O., Görlitz und Görz auf. (ICE)

[111-F] Karalus, Marzena (Bearbeitung); Schultz, Helga, Prof.Dr. (Betreuung):

**Das landwirtschaftliche Kreditwesen in den Westprovinzen der VR Polen und im Bezirk Frankfurt/ Oder (1950-1990)**

**INHALT:** Die Arbeit ist Teil des Projektes zum Vergleich der Agrarentwicklung im deutschen und im polnischen Teil des Grenzgebietes, das von Dr. Nigel Swain (Liverpool) im Rahmen des Gesamtprojektes betreut wird. Sie soll untersuchen, wie unter den Bedingungen unterschiedlicher Agrarstrukturen (Genossenschaften in der DDR, bäuerliche Betriebe in der VR Polen) die Kreditpolitik sich gestaltete. Untersucht werden soll, inwieweit über Kredite eine staatliche Strukturpolitik betrieben wurde. *ZEITRAUM:* 1950-1990 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Westprovinzen der VR Polen, Bezirk Frankfurt/ Oder, DDR

**METHODE:** Aktenstudium in Wojewodschafts- und Staatsarchiven, Unterlagen der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsbanken und Agrar- und Finanzwissenschaftliche Literatur werden ausgewertet. *DATENGEWINNUNG:* Befragung, mündlich; Einzelinterviews; Akten-, Dokumentenanalyse; Aggregatdatenanalyse; Experiment; Test.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Karalus, M.: Das landwirtschaftliche Kreditwesen in den Westprovinzen Polens und im Bezirk Frankfurt (O) in den Jahren 1945 bis 1990. Diplomarbeit. Frankfurt an der Oder: Universität Viadrina 1997.

**ART:** Diplom *BEGINN:* 199608 *ENDE:* 199705 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Neuzeit (Große Scharrnstraße 59, D-15207 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0335-5534-314/242)

[112-F] Krätke, Stefan, Prof.Dr.; Stein, Rolf, Dipl.-Volksw.; Heeg, Susanne, Dipl.-Soz. (Bearbeitung):

**Die deutsch-polnische Grenzregion im Transformationsprozeß. Vergleichende Regionalanalyse zum Strukturwandel in Grenzräumen**

**INHALT:** Die Grenzlage einer Region kann zugleich als Hindernis und Chance aufgefaßt werden. Szenarien zur Perspektive der Euroregion Viadrina können auf dem einen Extrem die Region als "Austrocknungsraum am Rande der EU" oder auch als "stagnierendes Hinterland der Metropole Berlin" sehen, aus dem anderen Extrem als "neue dynamische Wachstums-Peripherie" der EU oder auch der Region Berlin. Zentrale Fragestellungen der Untersuchungen sind: Wie wirkt sich die Re-strukturierung der räumlichen Arbeitsteilung im neuen Europa für die deutsch-polnische Grenzregion aus? In welche Richtung verlaufen die industriellen Restrukturierungsprozesse in der deutsch-polnischen Grenzregion? Welche Bedeu-

tion haben neue "regionale Regulationssysteme" für die Entwicklungsbedingungen und -perspektiven der deutsch-polnischen Grenzregion? Dabei können Voraussetzungen und Tendenzen der regionalen industriellen Restrukturierung aus der Perspektive relevanter Branchen der Region behandelt werden. Statt "eindimensionale" Grenzraumforschung zu betreiben, will das Projekt die Überformung sozioökonomischer Entwicklungsbedingungen einer Region mit den Spezifika der Grenzlage thematisieren. Die vergleichende Analyse von Grenzregionen wird mit einem neueren Ansatz zur Regionalforschung verknüpft, welcher die regionsinternen Verflechtungen und Beziehungsnetze wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Akteure betont, und möchte herausarbeiten, welche besonderen Bedingungen das regionale Entwicklungspotential in der deutsch-polnischen Grenzregion prägen. Der Praxisbezug des Projekts liegt in der Erarbeitung von Empfehlungen für die Ausgestaltung regionaler Entwicklungsstrategien in der Euroregion "Pro Europa Viadrina".

**ART:** keine Angabe **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie (Große Scharrnstraße 59, D-15230 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Heeg, Susanne (e-mail: heeg@viadrina.eu-v-frankfurt-o.de); Stein, Stefan (e-mail: stein@viadrin.eu-v-frankfurt-o.de)

[113-F] Krüger, Peter, Prof.Dr.; Karp, Hans-Jürgen, Dr.; Burian, Peter, Prof.Dr.; Förster, Horst, Prof.Dr.; Hösch, Edgar, Prof.Dr.; Borodziej, Wlodzimierz, Dr.habil.; Luft, Robert; Pistohlkors, Gert v., Dr.; Lemberg, Hans, Prof.Dr.; Haslinger, Peter, Dr.; Turek-Kwiatkowska, Lucyna, Prof.Dr.; Haas, Hans, Prof.Dr. (Bearbeitung):

#### **Grenzen in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. Aktuelle Forschungsprobleme**

**INHALT:** Problematisierung des Begriffs "Grenze" in politischer, philosophischer, völkerrechtlicher, geographischer und ökonomischer Hinsicht; Fallstudien zu einzelnen Regionen: Balkan, Polen, Böhmen, baltische Länder; Konstituierung neuer Grenzen durch Bevölkerungsverchiebungen; Vorstellung eines interdisziplinären Forschungsprojekts "Grenzminderheiten in Ostmitteleuropa" (Pommern, Böhmen, Burgenland). **ZEITRAUM:** 19. und 20. Jahrhundert **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Ostmitteleuropa, Südosteuropa

**METHODE:** komparatistischer Ansatz; neue Forschungsmethoden aufgrund statistischer Daten; historische Demographie.

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 199503 **ENDE:** 199612 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Herder-Institut e.V. (Gisonenweg 5-7, D-35037 Marburg)

**KONTAKT:** Rautenberg, Hans-Werner (Dr. Tel. 06421-184-123)

[114-F] Langer, Josef, Prof.Dr.; Eger, György, Dr. (Bearbeitung):

#### **Grenze, Region und Ethnien in Mitteleuropa**

**INHALT:** Auswirkung von Staatsgrenzen auf die kulturellen, sozialen, politischen und ökonomischen Verhältnisse in ursprünglich relativ homogenen Regionen. Ergebnis: Die Grenzziehungen wirken in diesem Raum vor allem desintegrativ und entwicklungshemmend. **ZEITRAUM:** 1990-1990 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Österreich, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Ukraine, Rumänien

**METHODE:** Biographische Methode; Modernisierungstheorie; Systemvergleich; in vier Dreiländerregionen rund um Ungarn wurden jeweils 300 Haushalte befragt. Die Fragen bezogen sich auf einen Zeitraum von vier Generationen. Untersuchungsdesign: quasi Längsschnitt (Angaben über vier Generationen). **DATENGEWINNUNG:** Inhaltsanalyse, offen (Stichprobe: 20; Gemeindechroniken). Beobachtung, teilnehmend (Aufenthalt an der Grenze mit Photodokumentation). Qualitatives Interview (Stichprobe: 15; Intensivinterviews mit Experten). Standardisierte Befragung, face to face; Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 1.200; Haushaltsvorstände, verschiedene). Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts; Feldarbeit durch ein kommerzielles Umfrageinstitut.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Eger, G.; Langer, J.: Border, region and ethnicity in Central Europe. Klagenfurt: Norea Verl. 1996, 204 S. ISBN 3-85312-001-6.

**ART:** gefördert **BEGINN:** 199301 **ENDE:** 199505 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst

**INSTITUTION:** Universität Klagenfurt, Institut für Soziologie (Universitätsstr. 65-67, A-9020 Klagenfurt); Institute for Central European Studies - Laszlo Teleki Foundation (Szilagyi Erzsebet Faszor 22c, H-1125 Budapest)

**KONTAKT:** Langer, Josef (Prof.Dr. Tel. 0463-2700-471, Fax. -2700-467, e-mail: josef.langer@uni-klu.ac.at)

[115-F] Leopold, Beate, Dipl.-Soz.; Steffan, Elfriede, Dipl.-Soz.; Kraus, Michael, Dr. (Bearbeitung); Heckmann, Wolfgang, Prof.Dr. (Leitung):

**Streetwork zur AIDS-Prävention im grenzüberschreitenden Raum Bundesrepublik Deutschland - Polen und Bundesrepublik Deutschland - Tschechische Republik**

**INHALT:** keine Angaben **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bundesrepublik Deutschland, Polen, Tschechische Republik

**METHODE:** Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit von Bund, Land Sachsen, Land Mecklenburg-Vorpommern, WHO, EG und Sozialpädagogisches Institut Berlin. Evaluation; Recherche; Fachtagungen.

**ART:** gefördert **BEGINN:** 199312 **ENDE:** 199512 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** Bundesministerium für Gesundheit

**INSTITUTION:** Sozialpädagogisches Institut Berlin -SPI- Geschäftsbereich Forschung (Hallesches Ufer 32-38, D-10963 Berlin)

[116-F] Müller, Hermann, Dr. (Bearbeitung); Steinert, Erika, Prof.Dr. (Leitung):

**Das professionelle Selbstverständnis von SozialarbeiterInnen in grenzüberschreitender Zusammenarbeit**

**INHALT:** In dem Forschungsprojekt wird die berufliche Sozialisation und das professionelle Selbstverständnis deutscher SozialarbeiterInnen aus einer Grenzregion zwischen Tschechien, der ehemaligen DDR und Polen untersucht. Analysiert wird zum einen, wie sich die Sozialarbeit als Beruf, den es in der DDR nicht gab, neu etabliert und welche besonderen Prozesse der beruflichen Sozialisation sich daraus ergeben. Man kann davon ausgehen, daß die Statuspassage zwischen Studium und Beruf in der ehemaligen DDR anders verläuft als in

Westdeutschland, wo sich die Sozialarbeit als Beruf etabliert hat. Zum anderen werden Besonderheiten der Sozialarbeit in der Grenzregion und Formen der grenzüberschreitenden Sozialarbeit untersucht. Verständigungsprobleme ergeben sich nicht nur aus den Sprachbarrieren und aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, sondern auch aus einem unterschiedlichen Verständnis Sozialer Arbeit. Dies kann zum Teil damit erklärt werden, daß die Prozesse der Professionalisierung der Sozialarbeit in Tschechien und Polen weniger weit fortgeschritten sind als in den neuen Bundesländern. Die Ergebnisse des Projektes sollen in die Beratung, Weiterbildung und Koordination zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einbezogen werden. Ferner sollen die Projektergebnisse in eine Evaluation der theoretischen und berufspraktischen SozialarbeiterInnenausbildung in der Region einfließen. *ZEITRAUM*: 1996-1999 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Deutscher Teil der Euro-Region Neisse

**METHODE**: Ausgehend von der soziologischen Professionstheorie werden Prozesse der beruflichen Sozialisation von Sozialarbeitern in der Region analysiert. Es handelt sich um einen qualitativen Forschungsansatz. Das Haupterhebungsinstrument sind offene, problemorientierte Interviews mit narrativen, deskriptiven und argumentativen Elementen. Als Ergänzung und zur Überprüfung werden außerdem Gruppendiskussionen und teilnehmende Beobachtungen durchgeführt.. *DATENGEWINNUNG*: Beobachtung, teilnehmend (Stichprobe: 12; SozialarbeiterInnen in der Euro-Region Neisse; Auswahlverfahren: Zufall). Gruppendiskussion (Stichprobe: 3; SozialarbeiterInnen in der Euro-Region Neisse; Auswahlverfahren: Zufall). Qualitatives Interview (Stichprobe: 25; SozialarbeiterInnen in der Euro-Region Neisse; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART**: gefördert *BEGINN*: 199810 *ENDE*: 200003 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

**INSTITUTION**: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau-Görlitz, Studiengang Sozialwesen (Goethestraße 5, D-02826 Görlitz)

**KONTAKT**: Bearbeiter (Tel. 03581-482530)

[117-F] Nuissl, Henning, Dipl.-Ing.; Joerk, Christiane, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Matthiesen, Ulf, Priv.Do. Dr.; Lisiecki, Stanislaw, Prof.Dr. (Leitung):

#### **Grenzmilieus im potentiellen Verflechtungsraum von Polen mit Deutschland**

**INHALT**: Die Chancen, aber auch Probleme der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an der deutsch-polnischen EU-Außengrenze bilden den Problemrahmen dieses Projekts. Die Doppelstadt Guben/ Gubin ist Gegenstand einer Fallstudie, die exemplarisch die jeweiligen sozialstrukturellen, ökonomischen und kulturellen Binnenstrukturen mit dem Ziel erforscht, verschiedene Produktions- und Lebensmilieus zu rekonstruieren. Daneben interessieren insbesondere Art und Umfang der Nachbarschaftsbeziehungen über die Grenze hinweg. Neben den Asymmetrien in den administrativen Entscheidungsstrukturen, den Strukturunterschieden in den lokalen ökonomischen und politischen Prozessen stehen vor allem kulturelle Unterschiede und Mentalitätsdifferenzen im Zentrum des Forschungsinteresses. Ziel ist die Analyse von Optionen, Blockaden und Selbstblockaden, die in der charakteristischen Struktur der "Grenzmilieus" begründet liegen. Damit werden auch realistische Verflechtungsoptionen an dieser für den gesamten ostmitteleuropäischen Raum entscheidenden Nahtstelle deutlich. Die Projektergebnisse sollen auch für die aktuelle Diskussion von Konzepten grenzüberschreitenden Regionalentwicklung anschlussfähig sein.

---

*GEOGRAPHISCHER RAUM:* Guben, Gubin; Brandenburg (Dt. Bundesland), Bundesrepublik Deutschland, Polen

**METHODE:** Literaturstudien; quantitative Problem- und Potentialanalysen; qualitative kontrastierende Einzelfallanalysen. *DATENGEWINNUNG:* Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 199804 *ENDE:* 199912 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Institut für Regionentwicklung und Strukturplanung -IRS- (Flakenstraße 28-31, D-15537 Erkner); Adam Mickiewicz University Poznan, Institute of Sociology (ul. Szamarzewskiego 89c, 60568 Poznan)

**KONTAKT:** Matthiesen, Ulf (Priv. Doz. Dr. Tel. 03362-793-299, e-mail: Mat-tieU@irs.los.shuttle.de)

[118-F] Pickel, Susanne, Dr. (Bearbeitung); Pollack, Detlef, Prof.Dr.habil.theol. (Leitung):

**Kommunikation und wechselseitige Wahrnehmung von deutschen und polnischen jungen Erwachsenen in Frankfurt (Oder) und Slubice**

**INHALT:** Untersucht wird in der Lebenssituation an der deutsch-polnischen Grenze inwiefern die Kommunikationsbeziehungen zwischen deutschen und polnischen jungen Erwachsenen bestehen und geeignet sind, Images vom jeweils "fremden" Volk zu verändern. Zur Analyse der Beziehungs- und Kommunikationsstrukturen wird die Netzwerkanalyse herangezogen, die insbesondere über die Größe und Intensität der Kommunikationsweise sowie deren Einfluß auf das jeweilige Völkerbild Auskunft geben soll. *ZEITRAUM:* 1997/98/99 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Grenzregion Deutschland-Polen, Frankfurt (Oder)

**METHODE:** Auf der Basis einer quantitativen Umfrage unter polnischen und deutschen jungen Erwachsenen werden Völkerbilder, Kommunikationsstrukturen und deren Veränderung mittels Netzwerkanalyse untersucht. Untersuchungsdesign: Querschnitt. *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, standardisiert. Aktenanalyse, offen. Qualitatives Interview (Stichprobe: 20 Leitfaden). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: N=1.600). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (selbstproduzierte Daten per Erhebung). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Pickel, S.; Pollack, D.: Das Bild vom Anderen. Kommunikation und wechselseitige Wahrnehmung deutscher und polnischer Studierender. Bd. 1: Ergebnisse der quantitativen Untersuchung. 1998 (im Erscheinen).+++Dies.: Das Bild vom Anderen. Kommunikation und wechselseitige Wahrnehmung deutscher und polnischer Studierender. Bd. 2: Ergebnisse der qualitativen Untersuchung. 1998 (im Erscheinen).+++Pickel, S.; Pickel, D.; Walz, Dieter (Hrsg.): Politische Einheit - kultureller Zwiespalt? Die Erklärung politischer und demokratische Einstellungen in Ostdeutschland vor der Bundestagswahl 1998. Frankfurt/M. u.a.: P. Lang 1998. 186 S. ISBN 3-631-33892-9.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199701 *ENDE:* 200002 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Vergleichende Kultursoziologie (Große Scharnstraße 59, D-15207 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0335-537341 od. -5534842)



[119-L] Roch, Isolde:

**Die gesamteuropäische Bedeutung der deutsch-polnischen Grenze**, in: Hrsg. v. Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung: *Regionen im Umbruch: Regiones en transicion*, Berlin: 1995, S. 175-185, ISBN: 3-9803304-5-1 (Standort: UuStB Köln(38)-950106331; Graue Literatur)

**INHALT:** Die Grenzraumproblematik erhält ihre Brisanz und Neuartigkeit durch das neue Verständnis Europas, dessen Ursachen in tiefgreifenden Veränderungen begründet sind, wie (1) in der Vollendung des europäischen Binnenmarktes; (2) im inneren Wandel und in der außenpolitischen Neuorientierung der postsozialistischen Staaten; (3) in der deutschen Vereinigung; (4) im Bestreben, die Entwicklungsdynamik und Solidarität zwischen den Regionen zu wahren. In diesem Kontext diskutiert dieser Beitrag einige Fragen des deutsch-polnischen Grenzraums. Er wird durch die neuen europäischen Rahmenbedingungen zum zentralen Bindeglied zwischen den Staaten West- und Mitteleuropas sowie zwischen Skandinavien und dem Balkan. Vor diesem Hintergrund haben die deutsche und polnische Regierung eine gemeinsame Raumordnungskommission ins Leben gerufen, die die Grundlagen für eine gemeinsame grenznahe Planung erarbeitet. Der Beitrag berichtet über dieses Raumordnungskonzept. (pmb)

[120-F] Rosenfeld, Martin, PD Dr.; Barjak, Franz, Dipl.-Geogr.; Heimpold, Gerhard, Dr. (Bearbeitung):

**Entwicklungsprobleme und -politik an der deutschen Grenze zu Polen**

**INHALT:** Die Arbeit will die wirtschaftliche Lage in den deutschen Regionen entlang der Grenze zu Polen darstellen und untersuchen, welche Auswirkungen die Grenze auf die wirtschaftliche Entwicklung hat. Dabei wird nicht nur der unmittelbare Einfluß der Grenze auf die Absatzbeziehungen der Unternehmen diskutiert, sondern auch Wirkungszusammenhänge zwischen der Grenzlage und mobilen und immobilen Produktionsfaktoren (wie Arbeit, Kapital, Wissen, Boden, Infrastruktur). Dadurch soll abgeschätzt werden, ob die Grenzlage über andere Produktionsfaktoren einen positiven oder negativen Einfluß auf das regionale Wachstum hat und ob sie ungünstige Faktorausstattungen schaffen oder beseitigen (bzw. kompensieren) kann. Weiterhin wird die regionalpolitische Strategie, einschließlich ausgewählter Aspekte der Verkehrs- und Arbeitsmarktpolitik, dargestellt. Es wird untersucht, ob es einen mismatch zwischen regionalen Problemlagen und regionaler Strukturpolitik gibt. Sofern dies der Fall ist, werden Vorstellungen dazu entwickelt, wie ein solcher mismatch behoben werden könnte. *ZEITRAUM:* 1994-1998 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Vorpommern, Uckermark, Lausitz, Ostbrandenburg

**METHODE:** theoretische Basis: Aussagen regionaler Wachstumstheorien zu den Determinanten des wirtschaftlichen Wachstums von Regionen; empirische Prüfung quantitativ, z.T. exemplarisch. Untersuchungsdesign: Panel. *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 15-20; regionale Akteure -Wirtschaftsförderer, Regionalplaner, Kammervertreter-). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Stichprobe: 5; Raumordnungsregionen entlang der deutsch-polnischen Grenze). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 199901 *ENDE:* 199908 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- (Delitzscher Str. 118, D-06038 Halle)

**KONTAKT:** Barjak, Franz (Tel. 0345-7753-756)

[121-F] Scharr, Frank (Bearbeitung); Riedel, Jürgen, Dr. (Leitung):

**Strukturpolitik und Raumplanung in den Regionen an der mitteleuropäischen EU-Außengrenze zur Vorbereitung auf die EU-Osterweiterung**

**INHALT:** Das Vorhaben ist für die weitere Ausrichtung der Regionalpolitik des Bundes sowie der betreffenden Bundesländer im Rahmen der europäischen Struktur und Kohäsionsproblematik von Bedeutung. Es wird von dem Ziel geleitet, die politisch Verantwortlichen in den Regionen an der mitteleuropäischen EU Außengrenze auf die Osterweiterung vorzubereiten und zur wirtschaftspolitischen Bewältigung der regionalen Struktur- und Kohäsionsproblematik beizutragen. Mit dem erarbeiteten Instrumentarium sollen die Kosten der Anpassung an den größeren Integrationsraum gemindert, soziale Härten abgefedert und die Wettbewerbsfähigkeit zur Nutzung der Integrationschancen gestärkt werden. Mit dem Forschungsprojekt sollen folgende Teilkomplexe bearbeitet werden: Aussagen zum sektoralen Strukturwandel und zur Wettbewerbsfähigkeit der Region an der Grenze zu Polen und zur tschechischen Republik, insb. in der Landwirtschaft, der Industrie und den produktionsnahen Dienstleistungen seit der Öffnung der Ostgrenze, Abschätzung des Strukturwandels infolge der EU Osterweiterung; Abschätzung der Auswirkungen für Bereiche, die bislang von Auslandskonkurrenz stark abgeschottet werden; Bewertung der regionalen Auswirkungen auf Handel, Baugewerbe sowie konsumnahe Dienstleistungen in den Grenzregionen untersucht am Beispiel von drei bis vier Arbeitsmarktregionen; Abschätzung der Entwicklung der Erwerbstätigkeit unter Berücksichtigung des sektoralen Strukturwandels sowie zu erwartender Migrations- und Pendlerströme; Einschätzung der zu erwartenden Auswirkungen der künftigen Verkehrsströme für die Grenzregionen; Abschätzung der Entwicklung der Direktinvestitionen und grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Kooperation in der Grenzregion; Aussagen zur Siedlungsentwicklung und zum Wandel in der Raum- und Standortstruktur in den Grenzregionen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Osteuropa, VR Polen, Republik Tschechien, Deutschland

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199811 *ENDE:* 200012 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Wirtschaft *FINANZIERER:* Land Freistaat Sachsen Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung

**INSTITUTION:** ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V. Niederlassung Dresden (Hermann-Prell-Str. 6, D-01324 Dresden)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0351-26476-14)

[122-F] Schultz, Helga, Prof.Dr. (Leitung):

**Die deutsch-polnische Grenzregion an der Oder, 1945-1990**

**INHALT:** Die historische Entwicklung und Transformation der deutsch-polnischen Oderregion wird unter drei Gesichtspunkten untersucht: die mentale und kulturelle Entwicklung der Region 1945-1990, ihre migrationshistorischen Aspekte sowie die wirtschaftliche Transformation, im Industrie- und Agrarsektor. *ZEITRAUM:* 1945-1990 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* deutsch-polnische Oderregion

**METHODE:** Interdisziplinäres Projekt unter Beteiligung deutscher und polnischer Wissenschaftler; Beitrag zum methodischen Ansatz der Transformation. Untersuchungsdesign: Methodenforschung; Fallstudie; retrospektive Daten; interkultureller Vergleich; internationaler Vergleich. *DATENGEWINNUNG:* Primärerhebung: Feldarbeit von Mitarbeitern des

Projektes durchgeführt; Datenerstellung auf der Basis von bereits vorliegenden Materialien wie Texten, Akten, Statistiken.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199501 *ENDE:* 199912 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Neuzeit (Große Scharnstraße 59, D-15207 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 0335-5534-314)

[123-L] Schultz, Helga; Nothnagle, Alan (Hrsg.):

**Grenze der Hoffnung: Geschichte und Perspektiven der Grenzregion an der Oder,** (Frankfurter Studien zur Grenzregion, Bd. 1), Potsdam: Verl. f. Berlin-Brandenburg 1996, 271 S., ISBN: 3-930850-16-8 (Standort: UB Bielefeld (361)-ID100DK20GB-H7)

**INHALT:** "Studien zur Geschichte, zu den Problemen und zu den Perspektiven der Grenzregion an der mittleren Oder werden aus der Sicht von Ökonomen, Geographen, Historikern und Ethnographen geboten - vorwiegend aus Frankfurt an der Oder und Poznan. Vergleichend wird die deutsch-niederländische Grenzregion einbezogen. Schwerpunkte sind: Die Wirtschafts- und Sozialentwicklung auf der polnischen und auf der deutschen Seite der Oder unter den Bedingungen der sozialistischen Planwirtschaft; die Probleme des Transformationsprozesses zur Marktwirtschaft an der EU-Außengrenze; Grenzregion und Unterentwicklung; Umweltprobleme und Umweltpolitik in Polen seit dem Beginn der 80er Jahre; historische und aktuelle Probleme des deutsch-polnischen Verhältnisses in der Grenzregion in soziologischer, historischer und ethnographischer Hinsicht. Die empirischen Studien präsentieren neue Daten und Einsichten, die geeignet sind, Klischees von dieser schwierigen Grenzregion zu korrigieren. Die Studien stellen zugleich ein Forschungsprogramm dar, das folgende Bände dieser neuen Reihe einlösen wollen." (Autorenreferat)

[124-F] Schulz, Dieter, Prof.Dr. (Bearbeitung):

**Studien zur wechselseitigen Rezeptionsgeschichte pädagogischen Denkens im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzraum**

**INHALT:** Die Studien verstehen sich als Teilprojekt des Vorhabens "Euroregion Neiße". Mittels von Partnerschaften zwischen Schulen (u.a. Austausch von Schülern und Lehrern/ Erwerb von schulischen Teil- und Gesamtqualifikationen/ Spracherwerb) sollen unter besonderer Berücksichtigung der Aufarbeitung gemeinsam erfahrener Geschichte schulische Gestaltungsmöglichkeiten im deutsch-polnisch-tschechischen Grenzraum erprobt werden.  
*GEOGRAPHISCHER RAUM:* deutsch-polnisch-tschechischer Grenzraum

**ART:** Eigenprojekt *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Allgemeine und Vergleichende Pädagogik, Schulpädagogik und Pädagogische Psychologie (Karl-Heine-Straße 22b, D-04229 Leipzig)

**KONTAKT:** Bearbeiter (Tel. 0341-97-31421, e-mail: dschulz@fakkerz.uni-leipzig.de)

[125-L] Schwab, Oliver:

**Zusammenarbeit an der deutsch-polnischen Grenze: Euroregionen, Interreg und Phare-CBC gefangen im Netz?**, in: Hans Bertram, Wolfgang Kreher, Irene Müller-Hartmann <Hrsg.>: Systemwechsel zwischen Projekt und Prozeß: Analysen zu den Umbrüchen in Ostdeutschland, Opladen: Leske u. Budrich 1998, S. 663-696, ISBN: 3-8100-1634-9

**INHALT:** Seit 1991 haben sich vier deutsch-polnische Euroregionen als Instrument der Problemlösung im Grenzbereich gebildet. Es wird gefragt, ob und inwiefern sie tatsächlich gemeinsam grenzüberschreitende Projekte planen und umzusetzen. Dabei wird die Verflechtung der Regionen in das Mehrebenen Netzwerk europäischer grenzüberschreitender Förderung berücksichtigt. Das Modell "Euregio" mit "Interreg-II" (Förderung auf der EU-Innenseite) und "Phare-CBC" (Förderung auf der EU-Außenseite) wird vorgestellt. Die deutsch-polnischen Euroregionen und ihre Einbindung in das Netzwerk europäischer Regionalpolitik werden skizziert. Vor diesem Hintergrund wird untersucht, inwieweit das Netzwerk die "Komplementaritätsbedingung" für den Erfolg (Förderung gemeinsamer Projekte aus "Interreg-II" und "Phare-CBC") erfüllen kann. Daneben wird der Prozeß der Mittelvergabe unter dem Gesichtspunkt der Koordinierungs- und Vermittlungsfähigkeit überprüft. Insgesamt zeigt sich, daß, statt die "Komplementaritätsbedingung" zu erfüllen, zwei verschiedene "Zonenrandförderungen" vorgenommen werden und gemeinsame Projekte gegenwärtig praktisch nicht durchführbar sind. (prf)

[126-L] Stevenson, Patrick:

**The dynamics of linguistic and cultural identification on the central margins of Europe**, in: Sociolinguistica, Bd. 11/1997, S. 192-203

**INHALT:** In ein Europa, das auch den Minderheitssprechern in oft marginalen Situationen Rechte gewährt, gehören auch Kleinstgruppen, die ihre Identität oft aus der Spannung zwischen Mehrheit und Minderheit beziehen. Der Beitrag befasst sich mit einem häufig vernachlässigten Problem soziolinguistischer Forschung, nämlich mit den Auswirkungen von Makroprozessen auf die gewöhnlichen Bürger am Rande der Nationalstaaten und die Identitätsformen, die sich von unten entwickeln, im Gegensatz zu denen, die von oben aufgesetzt werden. Am Beispiel von vier Fallstudien linguistischer Minderheiten aus Grenzgebieten zwischen West- und Osteuropa werden Fragen der Territorialität, der soziokulturellen Integration, der politischen Repräsentation und der Sprachrechte behandelt. Es geht um die sorbische Sprache in Deutschland, Slowenen in Österreich und um Deutschsprachige in der Tschechischen Republik und Ungarn. Die Betrachtung der aktuellen Situation auf dem Hintergrund historische Entwicklungen während der letzten 50 Jahre erzeugt einen dynamischen Rahmen, mit Hilfe dessen die Vielfalt der individuellen und kollektiven Einstellungen interpretiert werden können. (ICH)

### 3 Polen

[127-L] Berding, Helmut (Hrsg.):

**Studien zur Entwicklung des kollektiven Bewußtseins in der Neuzeit: 3: Mythos und Nation**, (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1246), Frankfurt am Main: Suhrkamp 1996, 331 S., ISBN: 3-518-28846-6 (Standort: StB Hamm(229)-14557)

**INHALT:** "Woher bezieht die nationale Idee ihre Erneuerungskraft und ihr Beharrungsvermögen? Worin liegen die Integrations- und Mobilisierungsfähigkeit nationaler Ideologien begründet? Warum scheint das nationale Prinzip allen anderen Ordnungsprinzipien des sozialen Zusammenlebens überlegen zu sein? Diese aus der gegenwärtigen politischen Situation erwachsende Problemstellung rückt den politischen Mythos ins Blickfeld. Zwischen ihm und der nationalen Idee scheint ein besonders enger Zusammenhang zu bestehen. Der vorliegende Band geht den mythenhaften Konstruktionen und dem Wandel nationaler Ideen nach. Die den Band eröffnenden Beiträge widmen sich zeitlich übergreifenden Zusammenhängen und systematischen Fragen der Mythenkonstruktion. Ihnen folgen Fallstudien, die sich mit konkreten nationalen Mythen im Europa der Neuzeit befassen. Von England, den Niederlanden, Schweden und der Schweiz wendet sich der Blick über Frankreich und Belgien nach Spanien, Deutschland und Polen. Der letzte Abschnitt über Nation und Mythos im 20. Jahrhundert schlägt einen weiten Bogen von extremen Formen des nationalistischen Anfangs in der Bundesrepublik und den Identitätsproblemen im nachkolonialen Afrika." (Autorenreferat)

[128-L] Bingen, Dieter:

**Die Polenpolitik der Bonner Republik von Adenauer bis Kohl 1949-1991**, (Schriftenreihe des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, Köln, Bd. 33), Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 1998, XIII, 379 S., ISBN: 3-7890-5156-X

**INHALT:** "Fünfzig Jahre nach der Wiederherstellung - nunmehr doppelter - deutscher Staatlichkeit und wenige Jahre nach der Begründung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem vereinigten Deutschland und dem demokratischen Polen drängt sich die Frage nach Grundmustern bundesdeutscher Polenpolitik auf. In kaum einer anderen Beziehung sind moralische und interessenpolitische Fragen so eng miteinander verwoben. Gab es ein Leitmotiv, das von der ersten Regierung Adenauer bis zur Regierung Kohl/Genscher das Regierungshandeln gegenüber dem östlichen Nachbarn unverändert beeinflusste? Welche neuen Kontinuitätslinien wurden von der jungen Bonner Republik entwickelt, die auch noch im 'Völkerfrühling' 1989 und im deutschen Vereinigungsprozeß Gültigkeit besaßen? Welchen Einfluß hatte das Polenbild der Kanzler auf die praktische Politik? Die Studie sucht Antworten auf die Fragen nach den Charakteristika der einzelnen Phasen Bonner Polenpolitik. Die Akteure und Strukturen der Bonner Entscheidungszentren, die Einflüsse von gesellschaftlichen und politischen Gruppeninteressen, innenpolitische Motive und Rücksichten und das sich verändernde internationale Umfeld werden als Hintergründe für die Passivität der Bundesregierung in den ersten Jahren und für die zunehmende polenpolitische Bewegung seit den sechziger Jahren analysiert." (Autorenreferat)

[129-L] Cziomer, Erhard:

**Polen auf dem Wege zur EU-Mitgliedschaft**, in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, Jg. 7/1997, H. 1, S. 21-32

**INHALT:** In seinem zusammenfassenden Beitrag informiert der Autor über die polnischen Bestrebungen für eine zukünftige Mitgliedschaft in der EU. (1) Die Unterstützung des Transformationsprozesses in Polen durch die EU seit 1991 hat zur Folge gehabt, daß sich Polens Angleichungspolitik mit dem Ziel der Erfüllung der Aufnahmekriterien beschleunigt hat. (2)

Die geplante Reform der EU 1997/98 ist eine notwendige Voraussetzung für die Aufnahme der Beitrittskandidaten aus dem mittelosteuropäischen Raum. Der Verfasser vermutet, daß im Falle von Beitritten das Modell der differenzierten Integration dem der abgestuften Integration vorgezogen wird. (3) Polen wird bei zukünftigen Beitrittsverhandlungen die Strategie der schnellen EU-Mitgliedschaft mit langen Übergangszeiten verfolgen, um sich damit günstige Rahmenbedingungen für die Weiterführung des polnischen Transformationsprozesses zu verschaffen. (4) Die Fortsetzung der innerpolnischen Reformpolitik ist unabdingbare Voraussetzung für einen Beitritt des Landes zur EU. (5) Der Autor geht "bei realistischer Betrachtungsweise" davon aus, daß eine Vollmitgliedschaft Polens erst zwischen 2003 und 2010 verwirklicht sein wird. (ICC2)

[130-L] Doliesen, Gerhard:

**Der Umgang der deutschen und der polnischen Gesellschaft mit der Vertreibung**, in: Deutsche Studien, Jg. 32/1995, H. 126/127, S. 105-110 (Standort: UuStB Köln(38)-XA65; FES Bonn(Bo133)-X1155; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** Der Beitrag führt in das Thema "Umgang der Deutschen und der Polen mit der Vertreibung" ein. Chronologisch wird dargestellt, wie in der Bundesrepublik mit diesem Thema umgegangen wurde und in welchem Verhältnis es zu der jeweiligen aktuellen Politik stand, etwa in der Zeit des Kalten Krieges in den 60er Jahren, während der Phase der Entspannungspolitik in den 70er Jahren und nach dem Zusammenbruch des Ostblocks. Entsprechend werden verschiedene Phasen in der Geschichtsschreibung in Polen konstatiert. Eine Zäsur wird mit dem Einsetzen der Phase der demokratischen Entwicklung Anfang der 80er Jahre beobachtet. Ziel der Beiträge ist ein neuer, gemeinsamer Dialog von deutschen und polnischen Wissenschaftlern zur Aufarbeitung der Vertreibung. (ICA)

[131-F] Eißel, Dieter, Prof.Dr. (Leitung):

**Kommunales Umweltmanagement**

**INHALT:** Die Hauptziele sind die Entwicklung eines Teilcurriculums in den Bereichen Kommunal- und Umweltpolitik für das sozialwissenschaftliche Studium in Lodz (Polen), sowie in einem Mobilitätsprogramm für polnische Studierende. Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit der Universität Gießen mit Wissenschaftlern der britischen Universität Loughborough, der polnischen Universität Lodz und Behörden der Umweltpolitik in Deutschland, Großbritannien und Polen. Projektträger: Kommission der Europäischen Union TEMPUS-Programm EU.

**ART:** gefördert **BEGINN:** 199212 **ENDE:** 199612 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** Kommission der Europäischen Gemeinschaften

**INSTITUTION:** Universität Gießen, FB 03 Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft (Karl-Glöckner-Straße 21 E, D-35394 Gießen)

[132-L] Feldmann, Eva; Gareis, Sven Bernhard:

**Nach der NATO-Öffnung: wie setzt Polen den Stabilitätstransfer nach Osteuropa fort?**, (AIK-Texte, 1/97), Strausberg: 1996, 26 S. (Standort: UuStB Köln(38)-980106099; Graue Literatur)

**INHALT:** "Mit der Öffnung der NATO geht für Polen der Wunsch in Erfüllung, seine historisch prekäre Situation in einer sicherheitspolitischen Grauzone mit der Eingebundenheit in ein stabiles Kooperationsystem seiner freien Wahl zu tauschen. Doch kommt mit der NATO-Mitgliedschaft auch die Verpflichtung auf Polen zu, durch intensive Kooperation mit seinen östlichen Nachbarn aktiv zur Fortsetzung des europäischen Stabilisierungsprozesses beizutragen. Das vorliegende Papier analysiert die polnischen Bemühungen um eine Politik des regionalen Ausgleiches in Osteuropa." (Autorenreferat)

[133-L] Feldmann, Eva; Gareis, Sven Bernhard:

**Polens Rolle in der NATO: zur Bedeutung externer Hilfen bei der Stabilisierung Osteuropas,**  
in: Zeitschrift für Politikwissenschaft, Jg. 8/1998, H. 3, S. 983-1003

**INHALT:** "Mit der beschlossenen Aufnahme Polens, Tschechiens und Ungarns in die NATO ist eine wichtige Entscheidung für die Fortsetzung des Prozesses zur Schaffung einer umfassenden europäischen Sicherheitsordnung getroffen worden. Durch die Integration neuer Mitglieder wird versucht, den europäischen Stabilitätsraum schrittweise auszudenken, die Kooperation mit den osteuropäischen Partnern zu intensivieren und die NATO zum zentralen Stabilitätsanker in Europa zu entwickeln. In diesem Rahmen werden den neuen NATO-Mitgliedern wichtige Funktionen als Bindeglied zwischen den westlichen Institutionen und den sich transformierenden Kooperationspartnern in Osteuropa zufallen. Am Beispiel Polens kann gezeigt werden, wie sich externe Transformationshilfen im sicherheits- und verteidigungspolitischen Bereich produktiv auf die Fähigkeit der neuen NATO-Mitglieder auswirken, an der Stabilisierung Osteuropas mitzuwirken." (Autorenreferat)

[134-F] Grimm, Frank-Dieter, Dr.; Rößner, Thomas, Dr. (Bearbeitung):

**Gegenwärtige Strukturen und künftige Entwicklungsperspektiven der mitteleuropäischen West-Ost-Achse Sachsen - Schlesien - Südostpolen - Westukraine (Leipzig/ Halle - Dresden - Breslau - Krakau - Lemberg)**

**INHALT:** Die Untersuchung soll dazu dienen, die räumlichen Strukturen der West-Ost-Achse international vergleichbar zu erfassen und hinsichtlich der ihr innewohnenden Entwicklungspotentiale - unter besonderer Berücksichtigung der Interessenlage des Freistaates Sachsen - einzuschätzen und zu bewerten. Dabei sollen a) besonders die Wirtschaftsbeziehungen (incl. Banken, Handel und Tourismus), kulturelle sowie Wirtschaftskooperationen, b) die Verkehrs- und Informationsströme (Schiene, Straße, Telekommunikation etc.) als Rückgrad der West-Ost-Achse und c) die an ihr liegenden Wirtschafts- und Siedlungsregionen als das wirtschaftliche Umfeld der Verkehrsachse umfassend charakterisiert und beurteilt werden. Die Ergebnisse der Forschungen sollen in einer Studie mit ausführlichen kartographischen Unterlagen dargestellt werden, die zu Folgerungen für die künftige Raumordnung und Regionalpolitik führen können. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* West-Ost-Achse: Sachsen, Schlesien, Südostpolen, Westukraine (Leipzig/ Halle, Dresden, Breslau, Krakau, Lemberg)

**METHODE:** Vorrangig werden die zwischenstaatlichen bzw. überregionalen Verbindungen und die innerregionalen Erschließungen bzw. Erreichbarkeiten der Zentren der West-Ost-Achse und die Bevölkerungspotentiale der zuordenbaren Regionen ermittelt. Eine wichtige Rolle innerhalb der Forschungen spielt der Verkehrsbereich, wo eine Erfassung der Leistungsfähigkeit und Auslastung der Trassen vorgesehen ist. Aufwendige Erhebungen sind im Bereich

---

der Wirtschaft, ihrer Standorte und Potentiale sowie bei der Abschätzung und Voraussage künftiger Entwicklungen erforderlich. Dazu sind Untersuchungen direkt vor Ort in den jeweiligen Regionalzentren bzw. Forschungseinrichtungen notwendig. Die Arbeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit polnischen und ukrainischen Partnern.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199505 *ENDE:* 199704 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Land Freistaat Sachsen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

**INSTITUTION:** Institut für Länderkunde e.V. (Schongauerstraße 9, D-04329 Leipzig)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0341-255-6553)

[135-F] Henry, J., Prof.Dr.; Ners, K., Dr. (Bearbeitung); Elsenhans, Hartmut, Prof.Dr. (Leitung):  
**Osterweiterung versus Süderweiterung: Probleme des Zusammenwirkens zwischen Frankreich, Deutschland und Polen bei der Definition der Außenbeziehungen der Europäischen Gemeinschaft**

**INHALT:** Zwar gibt es für die französische Position eines Vorrangs der Süderweiterung keine ökonomisch durchschlagenden Gründe, doch kann Deutschland seine Präferenz für die Osterweiterung nur zur Politik der Europäischen Union machen, wenn dabei in der Europäischen Architektur eine Aufwertung Frankreichs respektiert wird, weil die ostmitteleuropäischen Länder nur unter dieser Voraussetzung zur wachsenden Zentralität Deutschlands innerhalb einer dann erweiterten Europäischen Union beizutragen bereit sind. Im Rahmen eines High Level Expert-Kolloquiums im Januar 1997 wurden verschiedenen theoretischen Positionen konfrontiert und Strategien für die weitere Forschung definiert.

**METHODE:** keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse, offen.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Elsenhans, H.: A balanced European architecture. Enlargement of the EU to Central Europe and the Mediterranean. Une architecture europeenne equilibree/ L'ouverture vers l'Europe centrale et la Mediterranee. Paris: Publisud 1999.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199601 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Robert Bosch Stiftung GmbH; Friedrich-Ebert-Stiftung; Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Fak. für Sozialwissenschaften und Philosophie, Institut für Politikwissenschaft (Burgstraße 21, D-04109 Leipzig)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0341-973-5630)

[136-L] Henschel, Thomas R. (Hrsg.):

**Mobilität ist mehr als Reisen: die Einstellungen der jungen Generation in Polen und Deutschland zu einer Schlüsselqualifikation**, (Schriftenreihe der Forschungsgruppe Jugend und Europa, Bd. 5), Bonn: Europa Union Verl. 1995, 106 S., ISBN: 3-7713-0513-6 (Standort: UB Bonn(5)-97-2939)

**INHALT:** "Mobilität - eine Qualifikation, die im zusammenwachsenden Europa einen immer wichtigeren Platz einnimmt, ist für die junge Generation in Polen und Deutschland noch längst nicht zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Zu unterschiedlich sind bisher die Voraussetzungen, mit denen die Jugendlichen in Ost und West konfrontiert sind. Während Vertreter der jungen Generation in Polen von den Freiheiten des Binnenmarktes noch weit entfernt sind, ist grenzenlose Mobilität innerhalb Europas für die Jugendlichen im vereinten



Deutschland inzwischen zur Realität geworden. Trotzdem bleibt für viele nach wie vor die heimatliche Region der wichtigste Bezugsrahmen. Die Forschungsgruppe Jugend und Europa im Centrum für Angewandte Politikforschung (C-A-P), das Europa-Haus Leipzig und das West-Institut Poznan/Polen haben die Einstellungen der jungen Generation zu Mobilität unter die Lupe genommen. Dabei bedeutet Mobilität nicht nur Reisen, sondern auch die Bereitschaft, andere Kulturen und Denkweisen kennenzulernen und diese in seinen eigenen Lebensentwurf miteinzubeziehen. Die Autoren dieser vergleichenden Studie, die in Mainz, Leipzig und Poznan durchgeführt wurde, finden bei den Jugendlichen Toleranz und Akzeptanz des Andersdenkenden, aber auch Verhaftetsein in alten Strukturen und Denkweisen." (Autorenreferat)

[137-L] Jakubowicz, Karol:

**Den Westen unterbieten - der landeseigene Weg: Polen**, in: veröff. von der Generaldirektion X, Direktorat D der Europäischen Kommission und der Generaldirektion IA, Direktorat B der Europäischen Kommission: Die Entwicklung der audiovisuellen Medienlandschaft in Mitteleuropa seit 1989, Berlin: Vistas Verl. 1997, S. 56-88, ISBN: 3-89158-188-2 (Standort: Bibl. TH Aachen(82)-RD7310)

**INHALT:** Der Bericht zur Entwicklung und dem gegenwärtigen Stand des audiovisuellen Sektors in Polen ist wie die übrigen Länderberichte in vier Abschnitte unterteilt: (1) bestehende Rechtsgrundlage für den Fernseh- und Filmsektor, (2) strukturelle Veränderungen des Fernsehens und der Fernsehproduktion sowie im Bereich Filmproduktion und Filmvertrieb, (3) Marktsituation und Trends, Zuschauerverhalten und (4) Schlußfolgerungen. Mit reichhaltigem Datenmaterial belegt, zeigt der Bericht, daß in fast allen Bereichen der audiovisuellen Medien schnelles Wachstum zu beobachten ist. Durch den protektionistischen Rechtsrahmen für das Rundfunkwesen, unterstützt durch eine Lizenzpolitik, die verhindert hatte, daß ausländische Anbieter den kommerziellen Rundfunk dominieren, sind sowohl das öffentlich-rechtliche Polnische Fernsehen als auch der private Kanal POLSAT in guter wirtschaftlicher Lage. Die Bedeutung und der Einfluß der protektionistischen Politik werden in dem Maße verschwinden, wie sich die Integration in internationale Organisationen beschleunigt. "Dies wird ein wirklicher Test der Stärke und Fähigkeit des polnischen audiovisuellen Sektors." (PT)

[138-L] Körber, Esther-Beate:

**Die kulturelle Perspektive: Brennpunkte deutsch-polnischer Wahrnehmungen in der Frühen Neuzeit**, in: Erbring, Lutz <Hrsg.>: Kommunikationsraum Europa, Konstanz: Ölschläger 1995, S. 386-395, ISBN: 3-88295-225-3

**INHALT:** "Wahrnehmung und Stereotype aus der frühen Neuzeit beeinflussen noch immer die geläufigen Bilder des Nachbarn in Europa." Ausgehend von der aktuellen Relevanz dieser These wird das in Deutschland vermittelte Polenbild der frühen Neuzeit anhand von vier historischen Ereignissen (König Stephan Bathory vor Danzig 1577; König Johann III. Sobieski vor Wien 1683; Thorner Blutgericht 1724; Erste Polnische Teilung 1772) im Hinblick auf einen Zusammenhang zwischen dem Polenbild deutscher Publizisten und ihrer Vorstellung von Europa untersucht. Im Untersuchungszeitraum änderte sich das Polenbild signifikant in Abhängigkeit von der Europa-Vorstellung. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde Europa religiös

als Gemeinschaft der christlichen Völker und Staaten interpretiert, wozu Polen unverzichtbar gehörte. Im 18. Jahrhundert wurde Europa machtpolitisch definiert und Polen wurde nicht als eine europäische Macht anerkannt, auf die Rücksicht zu nehmen sei. Ein Konzept von Europa diente nach Osten der Abgrenzung und Ausschließung. Dies gilt auch heute noch, wo "Europa" mit "Westeuropa" gleichgesetzt wird und "die Vorstellung einer gemeinsamen politischen Kultur, die auf Menschenrechten, Parteilpluralismus und Marktwirtschaft beruht", beschreibt.(UN)

[139-F] Löbbecke, Peter, Dipl.-Päd.; Beier, Antje, Dipl.-Päd.; Szymanska, Dorota, Dipl.-Päd. (Bearbeitung); Griese, Hartmut M., Prof.Dr.phil.habil. (Leitung):

**Europa - Bilder, Visionen, Lernimpulse**

**INHALT:** Wir beschäftigen uns mit den Bildern und Visionen, Hoffnungen, Ängsten, Meinungen und Einstellungen der Menschen in Ost und West, soweit sie das Thema "Europa" betreffen. Außerdem wollen wir fragen, inwieweit eine (subjektiv) empfundene Betroffenheit zum Auslösen von europabezogenen Lernprozessen geworden ist, bzw. ob Lernen in bezug auf Europa in der Vergangenheit in irgendeiner Form stattgefunden hat. Außerdem berücksichtigen wir die Zukunftsperspektive: Welche Visionen haben die Menschen für das Europa im Jahr 2000? Dabei setzen wir einen internationalen Vergleich ein: Gibt es bezüglich der oben angedeuteten Fragestellungen Unterschiede bei den Menschen in Ost- und Westeuropa, oder stimmen sie hinsichtlich ihrer Auffassungen über Europa eher überein? Woher kommen mögliche Unterschiede? Wie entstehen "Bilder" allgemein? Theoretisch-methodisch vergleichbare Untersuchungen sollen in Lodz/ Polen vorgenommen werden. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Hannover, Lodz/ Polen

**METHODE:** Das Projekt erfolgt in Kooperation mit der Universität Lodz in Polen. Theoretischer Ansatz: Die Studie fußt auf Erkenntnissen der Wissenssoziologie (Schütz, Berger, Luckmann). Forschungsmethodisch sollen Leitfaden-Interviews, Gruppendiskussionen und - neu - die Zukunftswerkstatt (als Forschungsmethode) eingesetzt werden. Bisher wurden 2 Zukunftswerkstätten mit polnischen Schülern und Studenten zum Thema "Europa" durchgeführt. Untersuchungsdesign: Querschnitt. *DATENGEWINNUNG:* Gruppendiskussion (Stichprobe: 1; deutsche Studenten; Auswahlverfahren: Zufall). Qualitatives Interview (Stichprobe: 1; Europa-Politikerin -Dipl.-Päd.-). Zukunftswerkstatt (Stichprobe: 1; Studenten aus Polen und Deutschland; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts. *AUSWERTUNG:* entfällt.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Forschungsantrag, ca. 80 S. +++Interview mit ehem. Abgeordneten des EP.+++Griese, H.M.; Löbbecke, P.: Die Zukunftswerkstatt. 1994, 7 S.+++Dies.: Die Gruppendiskussion. 7 S.+++Dubas, E.; Griese, H.M. (Hrsg.): Europa als Thema qualitativ-pädagogische Forschung. Ergebnisse eines polnisch-deutschen Kooperationsprojektes. Entwurf für eine Buch-Publikation.+++Griese, H.M.: "The earth is just a land and we have to learn to live in it". Ein Experten-Interview zum Thema "Europa ..." mit einer Diplom-Pädagogin und ehemaligen EUROPA-Abgeordneten.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 199405 *ENDE:* 199711 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftler

---

**INSTITUTION:** Universität Hannover, FB Erziehungswissenschaften, Institut für Psychologie und Soziologie in den Erziehungswissenschaften Abt. Soziologie und Empirische Sozialforschung (Bismarckstr. 2, D-30173 Hannover)

**KONTAKT:** Leiter (Tel. 0511-807-8543)

[140-L] Madajczyk, Piotr:

**Die Aus- und Umsiedlung der Deutschen aus Polen nach 1945: historisch-politische Probleme und Forschungsperspektiven**, in: Deutsche Studien, Jg. 32/1995, H. 126/127, S. 235-241 (Standort: UuStB Köln(38)-XA65; FES Bonn (Bo133)-X1155; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** Das Jahr 1989 eröffnete den polnischen Wissenschaftlern nicht nur neue Möglichkeiten, es stellte sie gleichzeitig auch vor neue Herausforderungen. Zu dem Bereich der deutsch-polnischen Beziehungen, der bis dato als ein Tabu in der geschichtswissenschaftlichen Forschung galt, gehörte die Aus- und Umsiedlung der Deutschen aus Polen in den ersten Jahren nach 1945. Einige der Probleme, mit denen sich die polnischen Historiker bei ihrer Erforschung der deutsch-polnischen Beziehungen auseinandersetzen mußten, werden erläutert. Aus polnischer Sicht werden die Themen aufgezeigt, die es im Zusammenhang mit der Zwangsaussiedlung der Deutschen heute noch aufzuarbeiten gilt. Angesichts der politischen Veränderungen wird für ein deutsch-polnisches Forschungsprojekt zur gemeinsamen Erforschung des Schicksals der deutschen Bevölkerung in Polen plädiert. (ICA)

[141-L] Müller-Graff, Peter-Christian; Stepniak, Andrzej (Hrsg.):

**Poland and the European Union - between association and membership**, (ECSA-Series, 4), Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 1997, 320 S., ISBN: 3-7890-4652-3

**INHALT:** Der Sammelband ist Ergebnis einer Tagung des Forschungszentrums europäische Integration an der Universität Danzig im Oktober 1995. Themen der Veranstaltung bildeten die Identifizierung, Prüfung und Bewertung der Herausforderungen, die die Umsetzung des Assoziationsabkommens zwischen Polen und der Europäischen Union sowie ein möglicher EU-Beitritt Polens in Polen aufwerfen. Neben rechtspolitischen, finanziellen und währungspolitischen Fragen werden institutionelle und demokratische Probleme der Annäherung und Integration Polens ebenso angesprochen wie die Wirkungen auf einzelne Sektoren der polnischen Wirtschaft. Die Erweiterungsperspektive wird nicht nur von Osten, sondern auch von Westen her, also der EU selbst, kritisch analysiert. Dabei spielen Zeitpläne, Geschwindigkeiten und Perspektiven der Erweiterung eine wichtige Rolle. Die Länderstudie über Polen bietet somit ein Vexierbild der Integrationsproblematik zwischen der EU und Mittelosteuropa, das an einem spezifischen Beispiel die oftmals verstreut vorgetragenen Argumente des Für und Wider, der Chancen und Gefahren für Ost und West bündelt und insofern exemplarischen Charakter für die Erweiterungsdebatte besitzt. Aus dem Inhaltsverzeichnis: A. Approximation of Laws in the Central East European countries to the *acquis communautaire* of the European Union; B. Financial and Monetary Integration; C. Institutional Change and Democratic Evolution in a Widening Europe: Janusz Golebiowski: Social and political background of Poland's Integration with the European Union (91-106); Henryk Cwiklinski / Piotr Kuropatwinski: Institutional bottlenecks of Polish economic reform (107-116). D. Economic Adjustment to European Integration, Liberalization and Restructuring

Issues; E. The Perspectives of an Enlargement of the European Union: Karol Blahut / Bozena Blahut: What is the way to Europe? The problems of EU enlargement (179-189); Leszek Jasinski: Poland and the EU enlargement in the period of European Integration (191-194); Grazyna Bernatowicz: Spanish European policy - lessons for Poland (195-198); Christian Weise: The perspectives of EU enlargement: transition periods and schedules. A view from inside the EU (199-202). F. The Impact of a Changing European Architecture on European Integration:: Malcolm Anderson: The frontiers of the European Union (205-213); Tamara Capeta: Multi-speeds Europe. Is there an alternative? (215-221); Miroslaw Jodko: International circumstances of Poland's participation prospects in European structures (The Russian problem) (221-224); Jan W. Owsinski: Integration versus socio-political gradients in space (225-231); G. The Impact of Transformation on the Agricultural Sector in Poland; H. Transformation and Integration in Europe: Luc D. Bernard: Perspectives on EU enlargement: which countries and when? An economic approach (277-285); Andrzej Stepniak / Anna Zielinska-Glebocka: Poland and the new Europe: the enlargement issue (287-300); Jan Willem Blankert: Poland's integration into the European Union: an Economic perspective (301-308); Krystyna Gawlikowska-Hueckel: Adjustment and cohesion. Selected problems of Polish economy in the light of the association with the European Union and enlargement (309-318). (ZPol, NOMOS)

[142-F] Niewiadomska-Frieling, Anna (Bearbeitung); Schwarz, Anna, Prof.Dr. (Betreuung):

**Wahrnehmungen von Chancen und Risiken des EU-Beitritts Polens in ausgewählten Gruppen polnischer Eliten**

**INHALT:** Der bevorstehende Beitritt Polens zur Europäischen Union stellt sich als vorrangiges politisches Ziel der gegenwärtigen Regierung und des Präsidenten Polens dar und findet weitgehende Zustimmung auch in großen Teilen der Bevölkerung. Dennoch gibt es bestimmte politische Akteure (beispielsweise im Umfeld der Katholischen Kirche, aber auch der Bauernpartei), die diesem Beitrittsprozeß und seinem Tempo skeptisch gegenüberstehen. Insbesondere kann der Diskussionsprozeß in der polnischen Öffentlichkeit über denkbare Risiken und soziale Kosten dieses Beitritts zur EU sowie auch über Aspekte der politischen Kompetenzübertragung von der nationalen auf die europäische Ebene als erst am Anfang befindlich betrachtet werden. Hier wird den Medien künftig eine noch wachsende Rolle zukommen, wird dieser öffentliche Diskurs sehr stark von der Positionierung bestimmter opinion leader geprägt werden. Die Arbeit will mit Methoden der qualitativen soziologischen Forschung die Wahrnehmungen von Chancen und Risiken in ausgewählten Gruppen der polnischen Eliten in Politik, Klerus und Medien sowie deren politische bzw. mediale Umsetzung analysieren. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199701 *ENDE:* 199912 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Vergleichende Politische Soziologie (Große Scharrnstraße 59, D-15207 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Betreuerin (Tel. 0335-5534-907)

[143-L] Plonka, Beata:

**Show-politics: pseudo-events on the European political scene**, in: Communications, Vol. 23/1998, Nr. 2, S. 227-237 (Standort: UuStB Köln(38)-MXA00767; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** Der Beitrag befaßt sich mit einer breit angelegten Inhaltsanalyse englischer und polnischer Zeitschriften, wobei Boorstins Begriff der "Pseudoereignisse" als theoretischer Ausgangspunkt genommen wird. Bei der Beachtung, die in den untersuchten Medien Geschichten mit politischem Hintergrund und politisch handelnden Personen gewidmet wurde, wurden erhebliche Unterschiede festgestellt. Die Medien beider Länder spiegeln aber den Willen wider, ihre jeweiligen politischen Establishments häufig und positiv zu porträtieren. Die britische Presse tendiert dazu, die supranationale europäische Zusammenarbeit herunterzuspielen, während die Tendenz in der polnischen Presse dahin geht, den Wert der Zusammenarbeit mit der Europäischen Union zu betonen. (UNübers.)

[144-L] Potthoff, Martin; Hirschmann, Kai (Hrsg.):

**Die europäische Währungsunion - ein Testfall für die europäische Integration?**, (Schriftenreihe zur neuen Sicherheitspolitik / Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Bd. 14), Berlin: Berlin-Verl. Spitz 1997, 178 S., ISBN: 3-87061-623-7 (Standort: UuStB Köln(38)-22A4743)

**INHALT:** Das Sammelwerk enthält folgende Einzelbeiträge: 1) Ein Integrationsprojekt in der Diskussion: Ökonomische Mechanismen und politische Absichten; 2) Regional and Global Economic Integration as a Basis for Stability and Security: Experience and Prospects; 3) Die Europäische Integration als Modellfall? - Bestandsaufnahme und Handlungsfelder für die Zukunft; 4) Regierungskonferenz 1996 und Währungsunion: Chancen für Europa; 5) Das Ende der D-Mark? 6) Chancen und Risiken der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion; 7) Europäische Währungsunion a la Maastricht: Probleme der Zentralbankverfassung; 8) Die Glaubwürdigkeit des Projektes EWU als Raum einer stabilen Währung: Mögliche Reaktionen an den internationalen Finanzmärkten; 9) Die Europäische Währungsunion: Implikationen für Polen als zukünftiges EU-Mitglied; 10) Die Bildung einer Europäischen Währungsunion aus Sicht der deutschen Unternehmen; 11) Die Sicht der deutschen Kreditwirtschaft: Stabilitätspotentiale und Problembereiche der Europäischen Währungsunion; 12) Auf dem Weg zur Europäischen Währungsunion.

[145-L] Puslecki, Zdzislaw:

**Polish-German economic relations in the period of transition**, in: Krzysztof Glass, Zdzislaw Puslecki, Barbara Serloth <Hg.>: Fremde - Nachbarn - Partner wider Willen?: Mitteleuropas alte/neue Stereotypen und Feindbilder, Wien: Österr. Ges. f. Mitteleurop. Studien 1995, S. 185-203, ISBN: 3-901449-53-1 (Standort: UB Bonn(5)-95-12710)

**INHALT:** In Bezug auf die Wirtschaft ist Deutschland der wichtigste Partner Polens in der Europäischen Union. Da die Rolle des Außenhandels in der Zeit der Transformation außerordentlich bedeutend ist, sollten die wirtschaftlichen Beziehungen weiterentwickelt werden - auf der Grundlage gegenseitiger Vorteile. Handelsabkommen, Verkehrsabkommen, verbesserter Grenzverkehr erleichtern seitdem den Warenaustausch, "joint ventures", die Bildung einer deutsch-polnischen "Euroregion" sind ein weiterer Weg zur Verbesserung der gemeinsamen Wirtschaftskraft. Die Entwicklung der deutsch-polnischen wirtschaftlichen Kooperation wird

---

Polen dabei helfen, seine Wirtschaft zu verbessern und Mitglied der EU zu werden. Die deutsche Regierung zeigt ihr Interesse an einer Unterstützung der polnischen Wirtschaftsintegration, die beiden Seiten Vorteile bringen wird. (ICB)

[146-F] Räther, Ulrich, Dipl.-POL. (Bearbeitung); Schwarz, Anna, Prof.Dr. (Betreuung):  
**Auswärtige Kulturpolitik im Vergleich: Deutschland, Frankreich, Polen**

**INHALT:** Wie für die Außenpolitik der europäischen Staaten allgemein, so hat auch für die auswärtige Kulturpolitik aufgrund der epochalen Umwälzungen des vergangenen Jahrzehnts ein radikaler Paradigmenwechsel stattgefunden. Sowohl programmatisch ("Von der behelenden Kultur zur Lernkultur") als auch finanziell (Entwicklung neuer Finanzierungskonzepte angesichts knapper staatlicher Ressourcen) steht die auswärtige Kulturpolitik - nicht nur in Deutschland - vor großen Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund soll die auswärtige Kulturpolitik der drei großen europäischen Länder Deutschland, Polen und Frankreich, welche die drei Kulturkreise der zukünftigen EU repräsentieren, untersucht werden im Hinblick auf gemeinsame Lösungsmodelle und Kooperationsmöglichkeiten im neuen Europa.  
*GEOGRAPHISCHER RAUM:* Deutschland, Frankreich, Polen

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199701 *ENDE:* 199912 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Interreg II

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Vergleichende Politische Soziologie (Große Scharrnstraße 59, D-15207 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Betreuerin (Tel. 0335-5534-907)

[147-F] Schreiber, Birgit, Dipl.-Pol. (Bearbeitung); Berg-Schlosser, Dirk, Prof.Dr. (Betreuung):  
**Europa im Wandel? Die Zukunft des Kontinents in der Vorstellung junger Europäer - Aspekte eines politischen Kulturvergleichs zwischen der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Italien, Polen und Schweden**

**INHALT:** In der Auswahl der Staaten sollten sich die zentralen politisch-kulturellen Konfliktlinien im heutigen Europa widerspiegeln (z.B. Nachwirkungen des beendeten Ost-West-Gegensatzes, Nord-Süd-Gefälle). Zu den wesentlichen Unterscheidungsmerkmalen zählten bei der Selektion die geographische Lage des Landes, dessen Gesellschaftsordnung (vor/ nach 1989) sowie dessen politisches, ökonomisches und soziokulturelles System. Ergänzt wurden die genannten Auswahlkriterien durch die länderspezifische Datenlage in der Jugendforschung und die persönlichen Präferenzen der Autorin (wie z.B. Sprachkenntnisse, bisherige Arbeitsgebiete). Die Arbeit selbst ist in vier große Abschnitte gegliedert: a) einen Theorie Teil, in dem der konzeptuelle Rahmen für die Analyse abgesteckt wird, b) eine skizzenhafte Darstellung der differenten Lebenswelten von Jugendlichen in den ausgewählten Staaten, c) eine ausführliche Untersuchung jugendlicher Einstellungen zu Europa und seiner Zukunft, die mit einer Typisierung der beschriebenen Ansichten enden soll, sowie ein Ausblick auf die Chancen, junge Leute mit ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen zur Mitarbeit am Zukunftsprojekt "Vereintes Europa" zu bewegen. Nach dem derzeitigen Erkenntnisstand äußern sich junge Menschen zwar - bis auf wenige Ausnahmen - etwas positiver zu Europa als ältere, aber solche Unterschiede sind eher von nachrangiger Bedeutung gegenüber denen, die sich aus einer Differenzierung nach dem Faktor "Bildungsstand" ergeben. Ein besonderes

Problem stellt in dem Kontext die auffallend große Gruppe von Jugendlichen dar, die auf entsprechende Fragen keinerlei Antworten geben kann - hier besteht ein erheblicher Erklärungsbedarf. *ZEITRAUM*: von Mitte der achtziger Jahre bis zur Gegenwart  
*GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Italien, Polen, Schweden

**METHODE**: Weiter Ansatz der politischen Kulturforschung (einschl. Verhalten); Auswahl der Länder nach dem "most different systems"-Vergleich; Konzentration auf Gruppe der 15-24Jährigen. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe; Querschnitt; bei Analyse der Eurobarometer-Daten. *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, offen (Analyse von Dokumenten der EG-Kommission zu "Maastricht" und "Jugendpolitik"). Aktenanalyse, offen (Untersuchung der Berichterstattung in der Süddeutschen Zeitung zum Thema "Europa -ab 1994-). Sekundäranalyse von Individualdaten (Eurobarometer-Studien der EG-Kommission ab 1989).

**ART**: Dissertation *BEGINN*: 199201 *ENDE*: 199712 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Wissenschaftler

**INSTITUTION**: Universität Marburg, FB 03 Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, Institut für Politikwissenschaft (Wilhelm-Röpke-Straße 6, D-35032 Marburg)

**KONTAKT**: Bearbeiterin (Tel. 06421-86140)

[148-L] Schuppener, Georg:

**Abschluß der ersten Phase des TEMPUS-Programmes der EG**, in: Hochschule Ost, Jg. 4/1995, H. 2, S. 74-81 (Standort: UuStB Köln (38)-M XA 01727; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT**: Das EG-Programm TEMPUS I und II (1990/91-1995/96) wurde vor allem mit dem Ziel geschaffen, die Reform des Hochschulwesens in den MOE-Staaten (17 Staaten angegeben) innerhalb des postkommunistischen sozio-ökonomischen Transformationsprozesses zu fördern. Dies soll einerseits durch Mobilisierung von Reformkräften und Ideen in den Ländern selbst (quasi "Reform von innen") erreicht werden, andererseits durch Kooperation mit Partnern aus der EG/ EU auf verschiedenen Ebenen (d.i. "Reformanstöße von außen"). Durch TEMPUS werden vier verschiedene Kategorien gefördert: Jugendaustausch, Maßnahmen zur Förderung der Mobilität von Studenten und Dozenten, gemeinsame Europäische Projekte und ergänzende Maßnahmen. Am Beispiel Polen wird die Umsetzung von TEMPUS eingehender betrachtet und dargestellt - mit Übersichten zur Mittelverteilung, zu Projekten/ Fachbereichen. Dabei wird eine starke Präferenz für Technik und Wirtschaft bei der Projektauswahl erkennbar. Der Verfasser nimmt kritisch zur Schwerpunktsetzung bei der Auswahl der Projekte Stellung, beklagt eine gewisse Trägheit zur Neubestimmung der Position von Wissenschaft und benennt bestimmte Probleme innerhalb der Umsetzung der Projekte. (PHF/Ko.)

[149-L] Sokolewicz, Zofia:

**Staatsbürgerschaft und Nationalität: ein polnisches oder europäisches Dilemma?**, in: Urs Altermatt <Hrsg.>: Nation, Ethnizität und Staat in Mitteleuropa, Wien: Böhlau 1996, S. 88-101, ISBN: 3-205-98544-3 (Standort: UB Bonn(5)-97-85)

**INHALT**: Während "Staatsbürgerschaft" die Verbindung zwischen einer natürlichen Person und einem Staat zum Ausdruck bringt, bezeichnet der Begriff "Nationalität" die Verbindung zwischen einer natürlichen Person und einer Volksgruppe. Nach allgemeinen Überlegungen

zu Staatsbürgerschaft und Nationalität wird sodann der Frage nachgegangen, wer im alten Polen Bürger sein konnte. Ein wichtiges Merkmal der Gesetzgebung wird dabei in der Betonung der Verbindung der Person mit dem Territorium, in dem sie wohnte bzw. geboren war, gesehen. Im weiteren wird darauf hingewiesen, daß die Unterscheidung zwischen Staatsbürgerschaft und Nationalität für die Länder Mittel- und Osteuropas eine größere Bedeutung hatte als für die westeuropäischen Länder. In diesem Zusammenhang wird auch auf die große Bedeutung des Begriffs Vaterland bzw. Heimatland eingegangen. Weitere Themen sind die Ethnisierung der Kultur sowie die Frage der doppelten Staatsbürgerschaft. Abschließend wird ein Blick auf die Probleme der europäischen Staatsbürgerschaft geworfen. (ICD)

[150-F] Teubner, Christian, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Buchheim, Christoph, Prof.Dr. (Betreuung):

**Reformen in Spanien seit dem Tode Francos und Reformen und Transformation in Polen seit 1980 im Vergleich (Arbeitstitel)**

**INHALT:** Darstellung der Ausgangssituation und der Reformfordernisse in Spanien und Polen zu Beginn des Untersuchungszeitraums. Da der Vergleich im Vordergrund der Untersuchung steht, sollen Gemeinsamkeiten in den beiden, sich spät industrialisierenden Ländern herausgearbeitet werden. Insbesondere sollen die internen Strukturen in Form unterschiedlicher Interessengruppen und deren hemmende oder fördernde Rolle im Reformprozeß betrachtet werden. Als eine Arbeitshypothese wird der entwicklungsfördernde Einfluß des Auslands, hier vor allem der EG untersucht. *ZEITRAUM:* 1975-1997 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen, Spanien

**METHODE:** Vergleichende Forschung. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihen; internationaler Vergleich. *DATENGEWINNUNG:* Datenerstellung auf der Basis von bereits vorliegenden Materialien wie Texten, Akten, Statistiken.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199503 *ENDE:* 199802 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

**INSTITUTION:** Universität Mannheim, Fak. für VWL, Seminar für Wirtschafts- und Sozialgeschichte (A 5,6, D-68131 Mannheim)

**KONTAKT:** Betreuer (Tel. 0621-292-5156, e-mail: buchheim@rumms.uni-mannheim.de)

[151-F] Tews, Kerstin, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Vobruba, Georg, Prof.Dr. (Betreuung):

**EU-Erweiterung und Umweltschutz. Konsequenzen der geplanten Integration Polens in die EU für die polnische Umweltpolitik**

**INHALT:** Verknüpfung zweier Untersuchungsstränge: auf der einen Seite: die ökologische Politik Polens, einschließlich ihrer Potentiale und Barrieren und auf der anderen Seite - aus kooperationspolitischer Perspektive - die Rolle der EU bei der Unterstützung der ökologischen Modernisierung in Polen. Forschungsleitende Fragestellung: In welchem Ausmaß kommt es zwischen EU- und polnischer Umweltpolitik zu Anknüpfungspunkten, die die endogenen Potentiale Polens nicht verschütten und zu einer tatsächlichen Harmonisierung, statt zu einer Oktroyierung westlicher Muster führen? In welcher Weise bestimmt die Wahrnehmung polnischer Möglichkeiten die Wahl der kooperationspolitischen Instrumentariums? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen, EU



**METHODE:** Regimeansatz: Mehrebenen- oder two-level-Ansatz; Verknüpfung, Verschränkung der gouvernementalen mit der sozietaalen Ebene. Untersuchungsdesign: internationaler Vergleich. *DATENGEWINNUNG:* Expertengespräch (politisch/ ges. Akteure Polens; Auswahlverfahren: bewußt. Mitarbeiter/ Politiker von EU-Institutionen; Auswahlverfahren: bewußt) . Primärerhebung: Feldarbeit von Mitarbeitern des Projektes durchgeführt; Datenerstellung auf der Basis von bereits vorliegenden Materialien wie Texten, Akten, Statistiken.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Chancen und Barrieren ökologischer Politik in Polen im Prozeß gesamtgesellschaftlicher Transformation. Diplomarbeit.

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199601 *ENDE:* 199712 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Universität Leipzig, Fak. für Sozialwissenschaften und Philosophie, Institut für Soziologie Lehrstuhl Sozialpolitik Prof. Dr. Vobruba (Burgstraße 21, D-04109 Leipzig)

[152-F] Weczerka, Hugo, Dr.; Bahlcke, Joachim, Dr.; Sakson, Andrzej, Prof.Dr.; Traba, Robert, Dr.; Buth, Matthias, Dr.; Marek, Michaela, Dr.; Labuda, Adam, Prof.Dr.; Lenz, Rudolf, Dr.; Jähnig, Bernhart, Dr.; Martens, Jürgen, Dr. (Bearbeitung):

**Deutsche Geschichte und Kultur im heutigen Polen**

**INHALT:** Musterung der von deutscher bzw. polnischer Seite bis jetzt vorgelegten Forschungsergebnisse zur "deutschen Kultur" im heutigen Polen. Fragen zur Gegenstandsbestimmung und Methodologie: "Was ist 'deutsches Kulturerbe' im östlichen Europa?" Abgrenzung des Themas nach Raum und Zeit. Kriterien und Ziele der Erfassung von deutschen Kulturgütern in Polen (Baudenkmäler, Kunstdenkmäler, Bibliotheken, Archive, Museen). Maßnahmen zur Förderung der Erforschung und Präsentation von Kultur und Geschichte der Deutschen in Ostmitteleuropa durch das Bundesministerium des Innern. *ZEITRAUM:* nach 1945; vor allem nach 1989/90 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Polen; historische deutsche Ostprovinzen bzw. deutsche Siedelgebiete in Ostmitteleuropa

**METHODE:** Erste Bestandsaufnahme des "deutschen Kulturerbes" im heutigen Polen in seinen europäischen Bezügen; Vorstellung eines Forschungsprojektes des Posener "West-Instituts"; Erörterung von Kooperationsmöglichkeiten mit dem Herder-Institut.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 199411 *ENDE:* 199507 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Herder-Institut e.V. (Gisonenweg 5-7, D-35037 Marburg)

**KONTAKT:** Rautenberg, Hans-Werner (Dr. Tel. 06421-184-123)

[153-F] Wilhelm, Justus, M.A. (Bearbeitung); Domes, Jürgen, Prof.Dr. (Betreuung):

**Der Einfluß der NATO-Politik auf die deutsch-polnischen Beziehungen**

**INHALT:** Vorläufig: Zusammenfassung und Entwicklung der NATO, 1949-1989; Darstellung und Analyse des Umbruchs 1989; Analyse der Entwicklung 1989-1995; Interessenunterschiede der NATO-Mitgliedstaaten; Bedeutung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit; organisatorische und strukturelle Änderungen der NATO; Möglichkeiten der weiteren Entwicklung. *ZEITRAUM:* 1989-1995 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa, Nordamerika

**METHODE:** vorläufig: kooperations- und allianztheoretische Analyse; entscheidungstheoretische Analyse; "Theorie der rationalen Kooperation".

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199610 *ENDE:* 200010 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Wissenschaftler

**INSTITUTION:** Universität Saarbrücken, FB 02 Wirtschaftswissenschaft, Fachrichtung Politikwissenschaft (Im Stadtwald Bau 31, D-66041 Saarbrücken)

**KONTAKT:** Betreuer (Tel. 0681-302-2126)

[154-L] Wisniewski, Zenon:

**Effekte des EU-Beitritts auf den Arbeitsmarkt in Polen**, in: Osteuropa-Wirtschaft, Jg. 42/1997, H. 3, S. 293-300

**INHALT:** "In diesem Beitrag wird untersucht, welche Art der Arbeitslosigkeit durch den EU-Beitritt in Polen zunimmt und welche Gegenmaßnahmen angewandt werden sollten. Ein deutlicher Anstieg der konjunkturellen Arbeitslosigkeit kann weitgehend ausgeschlossen werden. Doch eine gewisse, begrenzte Steigerung der konjunkturellen Arbeitslosigkeit könnte vorübergehend durchaus zutage treten. Was die friktionelle Arbeitslosigkeit anbelangt, so wird diese durch Polens EU-Beitritt wohl kaum tangiert. Dagegen muß man mit der Zunahme der strukturellen und technologischen Arbeitslosigkeit rechnen. Eine Hauptrolle bei der Eindämmung der strukturellen Arbeitslosigkeit sollten die Maßnahmen spielen, die zur Verbesserung der Arbeitsmobilität beitragen. Das Ausmaß der Arbeitslosigkeit wird vor allem davon abhängen, in welchem Grade die polnische Wirtschaft vor dem EU-Beitritt umstrukturiert wurde und welche Konkurrenzvorteile inländische Produkte erlangen können." (Autorenreferat, IAB-Doku)

## 4 Tschechien

[155-F] Ammon, Günther, Prof.Dr. (Bearbeitung):

**Föderalismus und Zentralismus: Europas Zukunft zwischen dem deutschen und dem französischen Modell**

**INHALT:** Das Forschungsprojekt untersucht anhand verschiedener Beiträge Europas Zukunft zwischen dem deutschen und dem französischen Modell und geht dabei von Zentralismus und Föderalismus als den prägenden Strukturprinzipien der europäischen Raumordnung aus. Vor diesem Hintergrund wird die aktuelle Föderalismusdiskussion in Spanien, Italien, Tschechien und Rußland verfolgt. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa

**ART:** keine Angabe *BEGINN:* 199501 *ENDE:* 199712 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Universität Erlangen-Nürnberg, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Sozialwissenschaftliches Institut LS Auslandswissenschaft Romanischsprachige Kulturen mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialordnung (Findelgasse 7-9, D-90402 Nürnberg)

**KONTAKT:** Institution (Internet: <http://wiso.uni-erlangen.de/WiSo/Sozw/awrom>)

[156-F] Bubendorf, Thomas S. (Bearbeitung); Rieder, Peter, Prof.Dr. (Betreuung):

**Possible agricultural policies of the Czech Republic subject to different environmental programmes**

**INHALT:** keine Angaben **ZEITRAUM:** 1995-2005 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Zürich, Prag, Tschechische Republik

**METHODE:** The project will be worked on in Zürich as well as in Prague. We will use the optimising method of Linear Programming. As a starting basis an agricultural sector model will be developed. By using the scenario technique the implications of different policy sets on the Czech agricultural sector will be investigated. There have already been several research works at the Department creating similar models which might be used for the present project by adapting them to our specific requirements like the environmental issues that will be incorporated. We will use pragmatic environmental instruments to display the different environmental policies, e.g. a fertiliser tax, limits on livestock density, organic farming regulations etc.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** Bubendorf, T.S.: Possible agricultural policies of the Czech Republic subject to different environmental programs. Proceedings of "International Conference Agrarian Prospects III: Sustainable Development", Sept., 27-28, 1994, Prague and Proceedings of 41th EAAE Seminar on "Crisis and Strategies for Reestablishing East-Central European Agriculture" Sept. 6-8, 1995, Budapest/Gödöllö.+++Bubendorf, T.S.: Possible agricultural policies of the Czech Republic subject to different environmental programs (II). Proceedings of 41th EAAE Seminar on "Crisis and Strategies for Re-establishing East-Central European Agriculture", Sept. 6-8, Budapest/Gödöllö, 1995.

**ART:** Dissertation **BEGINN:** 199401 **ENDE:** 199812 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** Institution

**INSTITUTION:** Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften, Institut für Agrarwissenschaft (Sonneggstrasse 33, CH-8092 Zürich)

[157-F] Diegritz, Uta, Dipl.-Psych. (Bearbeitung); Piontkowski, Ursula, Prof.Dr. (Betreuung):

**Akkulturationseinstellungen von Ost- und Westdeutschen zur Aufnahme der Tschechischen Republik in die Europäische Union**

**INHALT:** Die Arbeit hat zum Ziel, Akkulturationseinstellungen von Ost- und Westdeutschen zur möglichen Aufnahme der Tschechischen Republik in die Europäische Union zu untersuchen. Akkulturationseinstellungen (Berry u. Kim, 1988) entstehen, wenn Angehörige verschiedener Kulturen in Kontakt kommen. Der Prozeß der Europäischen Einigung kann als Akkulturationsprozeß interpretiert werden, da verschiedene Kulturen über Form und Funktion der Europäischen Union verhandeln müssen. Interessant ist es in diesem Zusammenhang, die mögliche Aufnahme der Osteuropäischen Staaten als Akkulturationsprozeß zu betrachten. Hierbei repräsentieren die westeuropäischen Staaten die dominanten Gruppen und die osteuropäischen Staaten die nicht-dominanten Gruppen. Ausgehend von Ergebnissen bisheriger Forschung zu Akkulturationseinstellungen von dominanten und nicht-dominanten Gruppen (Piontkowski et al., 1997) werden in der Studie zwei Hauptfragen untersucht: Zum einen wird die Hypothese aufgestellt, daß Ostdeutsche negativere Akkulturationseinstellungen

---

zur Tschechischen Republik zeigen werden, da vorangegangene Studien (Mummendey et al., 1995) zeigen konnten, daß die Ostdeutschen im Vergleich mit den Westdeutschen eine negativere soziale Identität haben. Dies sollte dazu führen, daß die Ostdeutschen die Tschechen als nach unten gerichteten sozialen Vergleich benutzen. Diese Hypothese wurde durch die Daten nicht bestätigt, das Gegenteil war der Fall. Zum anderen wird die Beziehung zwischen geographischer und sozialer Distanz untersucht. Es wird die Hypothese aufgestellt, daß Personen, die nahe an der tschechischen Grenze leben, negativere Akkulturationseinstellungen zeigen werden, weil die Bedingungen für positive Wirkung von Kontakt dort sehr ungünstig sind, und dadurch die wahrgenommene Bedrohung höher ausfallen sollte als bei Personen, die weit entfernt von der Grenze wohnen. Diese Hypothese wurde durch die Daten bestätigt.

**ART:** gefördert *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Universität Münster, Graduiertenkolleg Konflikte im Kontext sozialer und kultureller Diversität

**INSTITUTION:** Universität Münster, FB 08 Psychologie und Sportwissenschaft, Psychologisches Institut 04 Sozialpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Organisationspsychologie (Fliegenerstr. 21, D-48149 Münster)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0251-833-9492, e-mail: diegritz@psy.uni-muenster.de)

[158-F] Hudalla, Anneke, M.A. (Bearbeitung); Pradetto, August, Prof.Dr. (Betreuung):

**Außenpolitik in den Zeiten der Transformation. Innenpolitische Faktoren der Außenpolitik der Tschechischen Republik gegenüber der EU, der NATO und der Bundesrepublik Deutschland seit 1990**

**INHALT:** Der Dissertation liegt die Hypothese zugrunde, daß sich der dreifache Transformationsprozeß, in dem sich die mittel- und osteuropäischen Länder seit 1990 befinden, auch in der Außenpolitik der OME-Ländern niederschlägt. Am Beispiel der tschechischen Außenpolitik gegenüber der EU, der NATO und der BRD soll untersucht werden, ob sich ein speziell auf die innenpolitischen Folgen/ Erscheinungen des Transformationsprozesses zurückführbares außenpolitisches Verhalten erkennen läßt und wenn ja, welche innenpolitischen Faktoren hierbei eine besonders wichtige Rolle spielen. *ZEITRAUM:* ab 1990 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Tschechische Republik

**METHODE:** Grundsätzlich soll eine starke Anlehnung an Ansätze und Theoreme der amerikanischen Comparative-Foreign-Policy-Analyse stattfinden.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199804 *ENDE:* 200004 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**INSTITUTION:** Universität der Bundeswehr Hamburg, Forschungsgruppe Hamburg (Holstenhofweg 85, D-22043 Hamburg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 040-2802981)

[159-L] Hudalla, Anneke:

**Der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union: eine Fallstudie zu den Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die finalité politique des europäischen Integrationsprozesses,** (Osteuropa : Geschichte, Wirtschaft, Politik, Bd. 15), Münster: Lit Verl. 1996, II, 191 S., ISBN: 3-8258-2994-4 (Standort: UB Siegen(467)-S31PEN6004)

**INHALT:** Der geplante Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union wird unter dem Aspekt der nationalen Akteure mit ihren unterschiedlichen europapolitischen Strategien analysiert. Dabei werden vor allem die EU-Integrationspolitik sowie die Osteuropapolitik Großbritanniens, Frankreichs und der Bundesrepublik Deutschland voneinander abgegrenzt und dargestellt. Es wird ausgeführt, daß die Frage der Osterweiterung nicht nur eine Frage der wirtschaftlichen und politischen Kompatibilität der Staaten Ostmitteleuropas ist, sondern daß zunächst ein EU-interner Konsens über das künftige Bild der Union zu erfolgen habe. Strategische Differenzen bestehen vor allem in der grundsätzlichen Ausrichtung der EU zwischen "Britannisierung", Renationalisierung oder "Germanisierung". Die von der Autorin präferierte föderalistische EU-Option scheint keine allzu großen Chancen zu haben, vielmehr deute alles auf ein Konzept der "konzentrischen Kreise" mit fortgeschrittenen Kernstaaten und "Nachzüglern" hin. (pra)

[160-L] Kaminski, Hans (Hrsg.):

**Von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft: transformationspolitische Konzepte, ausgewählte Länderberichte, spezifische transformationspolitische Themenstellungen**, Frankfurt am Main: P. Lang 1996, 248 S., ISBN: 3-631-48862-9 (Standort: UB Bonn(5)-96-11458)

**INHALT:** "Der Band setzt sich zum einen mit transformationspolitischen Konzepten zur Umgestaltung post-sozialistischer Wirtschaftssysteme aus ökonomischer wie politisch-praktischer Sicht auseinander, zum anderen mit ausgewählten Länder- bzw. Regionsberichten (Tschechien, Rußland, Zentralasien). Schließlich werden spezifische transformationspolitische Problemstellungen (ordnungspolitische Aspekte, bildungspolitische, westeuropäische Beratungskonzepte, integrationspolitische Fragestellungen) analysiert. Durch diese mehrperspektivische Vorgehensweise werden nicht nur unterschiedliche Analysedimensionen der Transformation deutlich, sondern es wird auch gleichzeitig der Blick für das komplexe Aufgabenfeld, dem sich die einzelnen Länder gegenübersehen, geschärft." (Autorenreferat)

[161-F] Kibed, G. Varga von, Dipl.-Kff. (Bearbeitung); Dorow, Wolfgang, Prof.Dr. (Leitung):

**Analyse der Konfliktpotentiale in den Austauschbeziehungen eines Ost/ West Joint Ventures der Automobilbranche**

**INHALT:** Analyse der Zielkriterien der Funktion Arbeitnehmer und Arbeitgeber im Joint Venture; Aufstellen einer Konfliktmatrix und Analyse der Konfliktpotentiale. *ZEITRAUM:* 1989-1994 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Republik Tschechien

**METHODE:** Unternehmungspolitische Analyse der Mehrpersonenzielsetzung: die Unternehmung wird als Zentrum des Austauschs von Forderungen und Leistungszusagen betrachtet. Untersuchungsdesign: qualitative Forschung; interkultureller Vergleich. *DATENGEWINNUNG:* Persönliches Interview, Aktenanalyse (Stichprobe: 20; Leitende Angestellte; Auswahlverfahren: bewußt). Primärerhebung: Feldarbeit von Mitarbeitern des Projektes durchgeführt; Datenerstellung auf der Basis von bereits vorliegenden Materialien wie Texten, Akten, Statistiken. *AUSWERTUNG:* Interpretation.

**ART:** Eigenprojekt *BEGINN:* 199506 *ENDE:* 199606 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

---

**INSTITUTION:** Europa-Universität Viadrina, Fak. für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Unternehmensplanung, Organisation und Personalwesen (Große Scharrnstraße 59, D-15230 Frankfurt an der Oder)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0335-5534-292 o. 299)

[162-L] Klaus, Vaclav:

**Tschechische Transformation und europäische Integration: Gemeinsamkeiten von Visionen und Strategien**, Passau: Neue Presse Verl. 1995, 126 S., ISBN: 3-931256-01-4 (Standort: StB Hamm(229)-0-5504)

**INHALT:** Der Sammelband faßt Beiträge des tschechischen Premierministers zur marktorientierten Transformation, zur Wirtschaftspolitik und Ordnungspolitik sowie zur Integration der Tschechischen Republik in die wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Strukturen Europas zusammen. Er verfißt die Vorstellung einer "Marktwirtschaft ohne Adjektive" und erteilt interventionistischen Impulsen und zentralem Dirigismus auch in Bezug auf die europäische Integration eine Absage. "Die Grundidee der Klaus'schen Weltanschauung ist einfach: gesellschaftliche und politische Institutionen und ihre Spielregeln bestimmen darüber, ob menschliches Handeln in produktive oder unproduktive Bahnen gelenkt wird". (ICE)

[163-L] Kotsch, Bernhard:

**Reaktionen der EG und der NATO auf die Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa am Beispiel der Tschechoslowakei/ Tschechischen Republik: das Europa-Abkommen und die Partnerschaft für den Frieden**, (Mitteilungen / Osteuropa-Institut München, Nr. 5), München: 1995, 134 S. (Standort: UuLB Düsseldorf(61)-his-c2538-5; Graue Literatur)

**INHALT:** Die vorliegende Studie untersucht die Reaktionen der Europäischen Gemeinschaft und der NATO auf die Umbruchprozesse in Mittel- und Osteuropa seit 1989. Am Beispiel der Tschechoslowakei bzw. der Tschechischen Republik (ab 1993) werden die Hoffnungen und Erwartungen der osteuropäischen Reformländer hinsichtlich der Entwicklung einer sozialen Marktwirtschaft, des Aufbaus von demokratischen Mehrparteiensystemen und einer Neuorientierung in der Außenpolitik dargestellt und mit den entsprechenden Antworten aus dem Westen verglichen. Hierzu werden die inhaltlichen Zielsetzungen des Europa-Abkommens der EG und das NATO-Angebot einer 'Partnerschaft für den Frieden' näher untersucht. Der Vergleich der europa- und sicherheitspolitischen Reaktionen zeigt, daß die NATO insgesamt flexibler auf die osteuropäischen Transformationsprozesse reagieren konnte als die in komplizierte Vertrags- und Gesetzesstrukturen eingebundene EG. Dennoch sollte eine stärkere Anbindung Mittel- und Osteuropas an die EG mit dem Ziel erfolgen, eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik zu schaffen sowie die regionalen Strukturen im ehemaligen Ostblock zu fördern. (ICI)

[164-L] Kroupa, Vladimir; Smid, Milan:

**Die Grenzen des Freien Marktes: die Tschechische Republik**, in: veröff. von der Generaldirektion X, Direktorat D der Europäischen Kommission und der Generaldirektion IA, Direktorat B der Europäischen Kommission: Die Entwicklung der audiovisuellen Medienlandschaft in Mitteleuropa seit 1989, Berlin: Vistas Verl. 1997, S. 139-175, ISBN: 3-89158-188-2 (Standort: Bibl. TH Aachen(82)-RD7310)

**INHALT:** Der Wandel der audiovisuellen Medienlandschaft in Tschechien ist von zwei im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Wandel bedingten Faktoren geprägt. War die Politik der entscheidende Wandlungsfaktor in der Anfangszeit nach der Wende 1989, gingen die wichtigsten Impulse nach 1991 von der Wirtschaft aus. Der Bericht zur Lage der audiovisuellen Medien in der Tschechischen Republik stellt zunächst den rechtlichen Hintergrund vor und beschreibt dann den Strukturwandel im Fernsehen nach der Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und der Zulassung der privaten Anbieter sowie im Bereich der deregulierten Filmwirtschaft. Die anfängliche Ablehnung jeglicher staatlichen Einflußnahme und die Vorstellung, daß der freie Markt öffentliche Interessen im Bereich der Medien automatisch vertritt, werden gegenwärtig in der Tschechischen Republik überdacht. Die Tendenz wird auch durch die Bedingungen des Assoziationsabkommens mit der Europäischen Union verstärkt. (PT)

[165-F] Lehmann, Hartmut, Dr. (Bearbeitung):

**Tschechische Arbeitslosigkeit und die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland**

**INHALT:** Diese Studie ist dazu bestimmt, zur Debatte über die Vor- und Nachteile einer offenen Grenze mit mitteleuropäischen Ländern beizutragen. Außerdem werden die Ergebnisse einen Beitrag zur wirtschaftspolitischen Debatte in Großbritannien leisten, bezüglich der Vor- und Nachteile einer offeneren EU und der Wettbewerbsposition gegenüber Ländern mit niedrigen Löhnen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Tschechische Republik, Bundesrepublik Deutschland

**METHODE:** Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihen; Panel. *DATENGEWINNUNG:* Standardisierte Erhebung (Stichprobe: 2.000.000; alle legalen Geschäftseinheiten in Tschechischer Region und Slovakischer Region; Auswahlverfahren: total) . Sekundäranalyse bereits vorhandener maschinenlesbarer Datensätze. *AUSWERTUNG:* Schätzung von Probit- und Logit-Modellen. Datenaufbereitung: Aufbereitung von CD-Rom.

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199401 *ENDE:* 199606 *AUFTRAGGEBER:* Deutsch-Britische Stiftung für das Studium der Industriegesellschaft *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (Poschingerstraße 5, D-81631 München)

[166-L] Pavlik, Petr:

**Is the Czech economy ready for European union accession?**, in: Journal of Social Sciences, Vol. 14/1998, Nr. 26, S. 82-99

**INHALT:** Kurz nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in den meisten Staaten Osteuropas war es das Hauptanliegen der Außenpolitik dieser Staaten einen Beitritt zur Europäischen Union zu erreichen. Der Beitrag analysiert die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation der Tschechischen Republik auf dem Hintergrund dieser Bemühungen als ein "Wunder, das

---

ausgeblieben ist". Anhand der Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung zeigt der Autor, daß die gegenwärtigen ökonomischen Probleme weniger aus dem politisch induzierten Systembruch resultieren; sie liegen vielmehr in der mikroökonomischen Sphäre des Konsums und den Restriktionen des für Reformen inadäquaten Rechtssystems. Obgleich sich die Kapitalmärkte seit 1994 wieder erholt haben, liegen sie im Vergleich zu Polen und Ungarn hinsichtlich Transparenz und Kreditfähigkeit noch weit zurück. (pre)

[167-L] Verny, Arsene:

**Investitionen in der Tschechischen Republik einschließlich ausgewählter Fragen des Rechtsverkehrs zwischen Deutschland und Tschechien**, (F.I.T. Discussion Papers, No. 9/98), Frankfurt an der Oder: 1998, 78 S. (Standort: IZ Sozialwiss. Berlin(B2211); Graue Literatur)

**INHALT:** Die Tschechische und Slowakische Republik, Ungarn und Polen bemühen sich darum, ihr Wirtschafts-, Rechts- und Steuersystem an die internationalen Regelungen anzugleichen. Hierbei orientieren sie sich insbesondere an EU-Standards. Das Diskussionspapier resümiert die Reform der wichtigsten wirtschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen der Tschechischen Republik unter dem Gesichtspunkt deutscher Interessen und Investitionsmöglichkeiten. Dazu gehören vor allem die Liberalisierung des Außenhandels und des Bankwesens, die Einführung des Handelsgesetzbuches und des Gewerbegesetzes nebst einer umfassenden Novelle des Bürgerlichen Gesetzbuches, die Schaffung der inneren Konvertibilität der Währung, die Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften und ein neues Steuersystem. Die wesentlichen Gesetzeswerke liegen in (nichtamtlicher) deutscher Übersetzung vor. (pre)

[168-L] Voracek, Emil:

**East-central Europe and Russia**, in: Krzysztof Glass, Zdzislaw Puslecki, Barbara Serloth <Hg.>: *Fremde - Nachbarn - Partner wider Willen?: Mitteleuropas alte/neue Stereotypen und Feindbilder*, Wien: Österr. Ges. f. Mitteleurop. Studien 1995, S. 149-155, ISBN: 3-901449-53-1 (Standort: UB Bonn(5)-95-12710)

**INHALT:** Der Autor untersucht in seinem Beitrag die Beziehungen Rußlands zu Ost-Mitteleuropa. Für die westlichen Staaten stellt sich dabei die Frage, ob sich lediglich die Grenzen nach Osten verschieben oder ob ein neues kollektives Sicherheits- und Kooperationssystem von Vancouver bis Vladivostock errichtet wird. Für die kleinen ostmitteleuropäischen Staaten wie die tschechische Republik ist die Lage kompliziert. Aus der Geschichte können sie lernen, daß keiner dieser Staaten alleine für seine Sicherheit garantieren konnte. Deshalb sollte Tschechien die Integration nach Mitteleuropa betreiben. (ICB)

## 5 Ungarn

[169-L] Andor, Laszlo:

**Peripherisierung in Ungarn**, in: *Utopie kreativ*, 1996, H. 63, S. 32-47

**INHALT:** Der Verfasser erörtert Probleme der Wirtschaftsentwicklung Ungarns im Zuge des Transformationsprozesses seit 1989. Im Zentrum seiner Diskussion stehen drei Problemkreise: (1) Ursachen und Modus für das vorschnelle Hoffen auf eine baldige Mitgliedschaft Ungarns



in der Europäischen Union: In diesem Zusammenhang wurde die Entwicklung der EU in der ersten Hälfte der neunziger Jahre falsch eingeschätzt und den Versprechungen westeuropäischer Politiker zu viel Vertrauen entgegengebracht. (2) Bewertung der westlichen Finanz- und Kapitalhilfe: Resultat war eine Überkompensation der Kapitalimporte durch den Verlust von Exporteinnahmen, wachsende Importe sowie der Auslandstransfer von Profiten der ausländischen Unternehmen. (3) Herausbildung von Unterentwicklung und Peripherisierung Ungarns: Symptome hierfür sind wachsende Auslandsverschuldung und Fremdbestimmung, die Herausbildung einer Schattenwirtschaft und sinkender Lebensstandard, der auch durch die Verarmung der Mittelstandes gekennzeichnet ist. Ansätze zur Verbesserung der Wirtschaftslage Ungarns im internationalen Kontext sieht der Verfasser in der Konstituierung einer zentraleuropäischen Zahlungsunion sowie in einem planvollen Vorgehen ungarischer Wirtschafts- und Entwicklungspolitik. (ICC)

[170-F] Hausmann, Christopher, M.A.; Eliassen, Kjell, Prof.Dr.; Seckers, Ineke, Dr.; Cromwell, Valerie, Dr.; Gangas, P., Dr.; Rush, M., Prof.; Ruostetsaari, Dr.; Schmitt, Karl, Prof.Dr.; Pedersen, M., Prof.Dr. (Bearbeitung); Best, Heinrich, Prof.Dr.; Cotta, Maurizio, Prof.Dr. (Leitung):

**The transformation of political representation in Europe. Parliamentary elites from 1848 until 1998**

**INHALT:** In diesem interkulturell-intertemporal vergleichenden Forschungsprojekt werden Daten zur Rekrutierung, zu den politischen Konfliktstrukturen, zum Mandatsalter, zu den organisatorisch-politischen Affiliationen und den religiösen Bindungen der parlamentarischen Führungsgruppen West-, Mittel- und Südeuropas in einer Datenbank ("DATACUBE") zusammengeführt und unter der Perspektive langfristiger Strukturveränderungen analysiert. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Wirkung von Wahlrechtsänderungen, Regimewechseln und Systembrüchen. *ZEITRAUM:* 1848-1998 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa

**METHODE:** Modernisierungstheorie; Theorien politischer Entwicklung; Repräsentationstheorien; Elitetheorien (Field/ Hyley). Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe. *DATENGEWINNUNG:* Sekundäranalyse von Individualdaten (Stichprobe: ca. 25.000; Mitglieder europäischer Nationalparlamente seit 1848; Auswahlverfahren: total). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Stichprobe: 12; Aggregierte Zeitreihen für die Parlamente Deutschlands, Italiens, Frankreichs, Großbritanniens, der Niederlande, Österreichs, Dänemarks, Norwegens, Finnlands, Spaniens, Portugals, Ungarns; Auswahlverfahren: total). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Best, H.; Cotta, M.: The European representative. 150 years of parliamentary representation in comparative perspective. Vol. 2. Oxford Univ. Press (forthcoming). *ARBEITSPAPIERE:* The transformation of political representation in Europe. Parliamentary elites from 1848 until 1998. Jena, July 3 - July 6, 1997.+++Best, H.; Hausmann, C.; Schmitt, K.: Challenges, failures and final success: the winding path of German parliamentary leadership groups towards a consensually unified elite 1848-1998. Paper prepared for the conference on the transformation of political representation in Europe: parliamentary elites from 1848 until 1998. Jena. 3 July - 6 July 1997. (forthcoming in: Best, H.; Cotta, M. (eds.): The European representative. Vol. 1. 150 years of parliamentary representation in comparative perspective).

**ART:** gefördert *BEGINN:* 199501 *ENDE:* 199901 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* European Science Foundation

---

**INSTITUTION:** Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie LS Methoden der empirischen Sozialforschung und Strukturanalyse moderner Gesellschaften Prof.Dr. Best (Otto-Schott-Straße 41, D-07745 Jena)

**KONTAKT:** Best, Heinrich (Prof.Dr. Tel. 03641-631096)

[171-L] Lengyel, Emöke:

**Die Kunst, ausgewogene Machtverhältnisse zu schaffen: Ungarn**, in: veröff. von der Generaldirektion X, Direktorat D der Europäischen Kommission und der Generaldirektion IA, Direktorat B der Europäischen Kommission: Die Entwicklung der audiovisuellen Medienlandschaft in Mitteleuropa seit 1989, Berlin: Vistas Verl. 1997, S. 177-220, ISBN: 3-89158-188-2 (Standort: Bibl. TH Aachen(82)-RD7310)

**INHALT:** In dem Bericht zur Lage der audiovisuellen Medien in Ungarn nach 1989 werden zunächst die politischen Hintergründe und Vorgänge behandelt, die dazu geführt haben, daß in Ungarn erst 1996 ein neues Gesetz über Rundfunk- und Fernsehdienste verabschiedet wurde. Das Gesetz kann zwar als ein Ergebnis einer auf breiter politischer Basis gewonnenen Gemeinsamkeit gelten, die Verzögerung der rechtlichen Regelung hatte sich aber nachteilig auf die Entwicklung des audiovisuellen Sektors ausgewirkt. Dieser Bericht stellt die strukturellen Veränderungen im Bereich Fernsehen sowie Fernsehproduktion und im Bereich Film dar und beschreibt dann die Marktsituation bzw. das Zuschauerverhalten in der veränderten Medienlandschaft. Zusammenfassend vertritt die Studie die Auffassung, daß der audiovisuelle Sektor in Ungarn von den politischen Veränderungen weniger stark als die anderen Marktsegmente betroffen war. Die Auswirkungen des neuen Mediengesetzes können noch nicht abgeschätzt werden. (PT)

[172-F] Liebhart, Karin, Mag. (Bearbeitung); Pelinka, Anton, Univ.Prof.Dr. (Leitung):

**Politische Landeskunde Österreich-Ungarn**

**INHALT:** Untersuchung eines Fallbeispiels der europäischen Integration über die Grenzen des ehemaligen "Eisernen Vorhangs" hinweg.

**ART:** keine Angabe **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

**INSTITUTION:** Österreichisches Ost- und Südosteuropainstitut (Josefsplatz 6, A-1010 Wien)

[173-L] Madl, Ferenc; Müller-Graff, Peter-Christian (Hrsg.):

**Hungary - from Europe agreement to a member status in the European Union**, (ECSA-Series, Bd. 3), Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 1996, 244 S., ISBN: 3-7890-4166-1 (Standort: Zentralbib. UB Kiel(8)-1pol850Pg3574-3)

**INHALT:** In einem ersten Teil werden Beiträge vorgelegt, die sich mit dem Status, den Problemen und den Perspektiven des Europaabkommens beschäftigen. Behandelt werden zum einen allgemeine Einstellungen zur EU-Assoziierung und zur Europäischen Union, zum anderen Probleme und Entwicklungstrends bei der Implementierung des Europaabkommens auf wirtschaftlichem, politischem und rechtlichem Gebiet. In einem zweiten Teil werden ergänzende Elemente einer Anpassung der assoziierten Staaten Osteuropas an die EU diskutiert. Angesprochen werden freiwillige Anpassungsschritte an das EU-Recht sowie Annäherungen

auf innen- und außenpolitischem Gebiet. In einem dritten Teil werden Mindestanforderungen für eine EU-Mitgliedschaft Ungarns erörtert, die die wirtschaftliche Transformation, die Stabilität demokratischer Institutionen, wirtschaftliche Probleme, die Agrarmärkte sowie die Wechselkurspolitik betreffen. (ICE)

[174-L] Neufeld, Karl H. (Hrsg.):

**Theologie in Ost und West: Karl Rahners Beitrag**, (Reihe 23, Theologie, Bd. 570), Frankfurt am Main: P. Lang 1996, 202 S., ISBN: 3-631-49348-74 (Standort: UB Münster(6)-3F17177)

**INHALT:** Durch die politischen Verhältnisse bedingt, war das geistige Europa über ein halbes Jahrhundert auseinandergerissen. Das hat sich wider alle gegenläufigen Bemühungen auch in der katholischen Kirche hüben wie drüben belastend ausgewirkt. Dieser Band bietet ein Dokument realer Versuche, die bestehende Distanz geistig zu überwinden. Im einzelnen werden die Gesellschaft und Kirche in Ungarn nach der Wende analysiert mit einem Schwerpunkt auf den Kontext der Theologie in Ungarn und der Zukunft der dortigen Kirche. Über die Landesgrenzen hinausgehend wird allgemein das Verhältnis der Theologie aus Ost und West verglichen. Ein eigenes Kapitel betrachtet die Theologie der Ämter. Im Schluß wird die Verantwortung der Theologie für die Europäische Identität herausgearbeitet und die Verantwortung des christlichen Erbes auch für die Zukunft eingefordert. (ICB)

[175-F] Petsche, Alexander, Mag. (Bearbeitung); Fink, Gerhard, Univ.Doz.Dkfm.Dr. (Betreuung):

**Beitritt Ungarns zur EU**

**INHALT:** Historische Annäherung Ungarns an die EU; Rechtsharmonisierung; Marktwirtschaft; Privatisierung; Wirtschaftspolitik; notwendige Maßnahmen; Hypothesen: die ungarischen Unternehmer sind nicht konkurrenzfähig genug, die ungarische Wirtschaftspolitik ist unzureichend. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ungarn, EU

**METHODE:** Rechtsvergleiche; Statistiken (der Weltbank, OECD, Ungarische Nationalbank); Befragungen.

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199410 *ENDE:* 199510 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Institution

**INSTITUTION:** Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Europafragen (Althanstraße 39-45, A-1090 Wien)

[176-L] Petsche, Alexander:

**Der Weg Ungarns in die Europäische Union: Ausgangslage, Beitrittsvoraussetzungen und Kosten eines ungarischen EU-Beitritts**, (Reihe 5, Volks- und Betriebswirtschaft, Bd. 2114), Frankfurt am Main: P. Lang 1997, 264 S., ISBN: 3-631-31950-9 (Standort: UuStB Köln(38)-22A9652)

**INHALT:** "Nach einer kurzen chronologischen Darstellung des Annäherungsprozesses Ungarns an Westeuropa und die EG seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges untersucht die Arbeit die ökonomische und politische Bedeutung des 1991 abgeschlossenen Europaabkommens. Dabei wird insbesondere die Entwicklung des ungarischen Außenhandels, inklusive des intra-

---

industriellen Handels mit der EG im Detail analysiert. Es wird dargelegt, inwieweit Ungarn die Beitrittsvoraussetzungen 'Demokratie', 'Rechtsstaat', 'Achtung der Minderheiten- und Menschenrechte' und 'Übergang zur Marktwirtschaft' erfüllt. Die Arbeit weist nach, daß der Vorwurf des EU-Protektionismus zurückzuweisen ist, daß Probleme im Außenhandel eher auf innerpolitische Ursachen zurückzuführen sind als auf das Europaabkommen, daß Ungarn alle untersuchten Beitrittsvoraussetzungen erfüllt und daß die Kosten der Osterweiterung überschätzt werden." (Autorenreferat)

[177-F] Pickel, Susanne, Dipl.-Pol. (Bearbeitung); Eisenmann, Peter, Prof.Dr.Dr.habil. (Betreuung):

**Ungarn in Europa. Der politische Dialog - Ein Beitrag zur Demokratisierung und Internationalisierung des ungarischen politischen Systems**

**INHALT:** Beeinflussung der Demokratisierung und Internationalisierung Ungarns durch den politischen Dialog im Rahmen des Europa-Vertrages. Der politische Dialog erweist sich als nur mittelbar geeignet und beeinflusst die Demokratisierung der Institutionen direkt, der politischen Kultur nur indirekt. *ZEITRAUM:* 1989-1995 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ostmitteleuropa

**METHODE:** Regimetheorie; Transformationstheorie; Demokratisierungstheorie. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe; Querschnitt. *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Experten). Aktenanalyse, offen (quantitative Fremddatenanalyse). Sekundäranalyse von Individualdaten (Herkunft der Daten: Zentralarchiv für empirische Sozialforschung).

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Pickel, S.: Politische Unterstützung und Demokratisierung in Osteuropa. Referat. 28. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

**ART:** Dissertation *BEGINN:* 199309 *ENDE:* 199608 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Friedrich-Naumann-Stiftung

**INSTITUTION:** Universität Bamberg, Fak. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle (Feldkirchenstraße 21, D-96045 Bamberg)

**KONTAKT:** Bearbeiterin (Tel. 0335-537341)

[178-L] Pickel, Susanne:

**Ungarn in Europa: Demokratisierung durch politischen Dialog?**, (DUV : Sozialwissenschaft), Wiesbaden: Dt. Univ.-Verl. 1997, XVII, 326 S., ISBN: 3-8244-4216-7

**INHALT:** "Ausgehend von der Annahme, daß internationale Regime den Demokratisierungsprozeß der Reformstaaten Ostmitteleuropas beeinflussen, wird der politische Dialog als kommunikatives Element des Assoziationsvertrages zwischen der Europäischen Union und Ungarn analysiert. Potentielle und tatsächliche Leistungen von Genese und Inhalt sowohl des multilateralen als des bilateralen Dialogs für die Demokratisierung der ungarischen politischen Institutionen, die demokratische politische Sozialisation der Bevölkerung und die Veränderung der politischen Kultur der Bürger seit dem Umbruch 1989 stehen im Mittelpunkt der Untersuchung. Die quantitativ-empirische Analyse führt zu dem Ergebnis, daß der politische Dialog zwar die ungarischen politischen Eliten zu beeinflussen vermag, die Bevölkerung und ihre politischen Einstellungen jedoch nicht erreicht. So ist die politische

Kultur Ungarns derzeit nur bedingt geeignet, die auf institutioneller Ebene durchgeführten demokratischen Reformen zu stabilisieren. Besonders die im Vergleich zu den anfänglichen Erwartungen sehr negativ ausfallenden wirtschaftlichen Leistungen der Demokratie lösen Sozialismus-Nostalgien aus, die im Wunsch nach einer graduellen Transformation und dem Wahlsieg der MSZP kulminieren." (Autorenreferat)

[179-L] Schmitz, Mathias (Hrsg.):

**Politikversagen? Parteienverschleiß? Bürgerverdruß?: Streß in den Demokratien Europas**, (Schriftenreihe der Europa-Kolloquien im Alten Reichstag, Bd. 4), (Regensburger Europa-Kolloquien "Politikversagen? Parteienverschleiß? Bürgerverdruß?", 1994, Regensburg), Regensburg: Univ.-Verl. Regensburg 1996, 328 S., ISBN: 3-930480-30-1 (Standort: FES Bonn(Bo133)-A96-02583)

**INHALT:** Ausgehend von der zunehmenden Politikverdrossenheit wird im vorliegenden Tagungsband der Regensburger Europa-Kolloquien aus dem Superwahljahr 1994 die Frage nach dem Umbau des Sozialstaates und der Parteiendemokratie untersucht. Dabei wird die Frage gestellt, inwieweit der allgemeine Überdruß ein europaweites Phänomen ist. Die Analyse der Beziehungen von Parteien und Bürgern, der Verfassungen und der Parteiensysteme aus den Ländern Deutschland, Italien, Niederlande, Großbritannien, Frankreich und Ungarn konstatieren nicht nur einen Schwächezustand des Parteiensystems, sondern auch eine Krise der in der Nachkriegszeit etablierten politischen Mechanismen. (ICB)

## 6 Slowenien

[180-F] Dietrich, Richard, Dr.; Kals, Roland, Dr. (Bearbeitung):

**Evaluation von Instrumenten der Europäischen Union hinsichtlich ihres Beitrages zur umweltgerechten Gestaltung der Landwirtschaft im Alpenraum (SUSTALP)**

**INHALT:** Typisierung der Landwirtschaft im Alpenraum; Entwicklung eines Zielsystems für umweltgerechte Berglandwirtschaft; Evaluation von Instrumenten der EU; Empfehlungen für die EU-Politiker. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Alpenraum (Österreich, Schweiz, Deutschland, Slowenien, Frankreich)

**METHODE:** Klassifikation der Landwirtschaft; Beurteilung von Schlüsselgrößen (sozioökonomisch, naturräumlich); Beurteilung von Wechselwirkungen; definitive Strukturtypen; Auswahl von Modellregionen. Untersuchungsdesign: Querschnitt. *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Experteninterviews). Aktenanalyse, offen. Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** gefördert *BEGINN:* 1997/12 *ENDE:* 1999/12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Europäische Kommission, Generaldirektion 12 Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

**INSTITUTION:** Österreichische Vereinigung für Agrarwissenschaftliche Forschung (Kleine Sperlgasse 1/37, A-1020 Wien)

**KONTAKT:** Dietrich, Richard (Dr. e-mail: oevaf-wien@oevaf.at)

[181-L] Grizold, Anton:

**Slovenia's national security in a new European environment**, (Berichte des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien, 12-1997), Köln: 1997, 26 S. (Standort: UuStB Köln(38)-970106269; Graue Literatur)

**INHALT:** "Als neukonstituierter Nationalstaat steht Slowenien vor der Aufgabe, Konzepte, Richtlinien, und Institutionen für die nationale Sicherheit auszuarbeiten. Das geschieht unter den Bedingungen eines jungen Staates in einem gewandelten Europa, weshalb nicht nur die eigenen außenpolitischen Erfahrungen und Grundsätze zu berücksichtigen sind, sondern ebenso die dynamischen Begleitumstände, die sich in vielfältigen Vorschlägen und Bemühungen um Integration nach Europa äußern. Nur vor diesem Hintergrund ist zu verstehen, wie Slowenien sich ein neues Netz für seine nationale Sicherheit knüpft, und ebenso lassen sich auf dieser Basis die slowenischen Bemühungen um Teilnahme am europäischen Integrationsprozeß und um Beitritt zur NATO und zur Europäischen Union verfolgen." (Autorenreferat)

[182-F] Koop, Michael; Scheide, Joachim, Dr. (Bearbeitung); Scheide, Joachim, Dr. (Leitung):

**Monetary Integration and Disintegration in Europe: the Case of Slovenia**

**INHALT:** Makroökonomik, Geld- und Währungspolitik, Europäische Integration.

**ART:** Eigenprojekt *ENDE:* 199501 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

**INSTITUTION:** Institut für Weltwirtschaft an der Universität Abt. 05 Konjunktur (Düsternbrooker Weg 120, D-24100 Kiel)

**KONTAKT:** Leiter

[183-F] Moritsch, Andreas, Univ.Prof.Dr.; Zimmermann, Friedrich, Univ.Do. Dr. (Bearbeitung):

**Nachhaltige Entwicklung des Tourismus**

**INHALT:** Erarbeitet wird ein Konzept zur nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in wirtschaftlich peripheren Regionen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Österreichisch-slowenisch-italienisches Dreiländereck

**METHODE:** Aufarbeitung statistischer Daten; Befragung Verantwortlicher für den Tourismus; Befragung der Bevölkerung; Erstellung von Ortsmonographien; Beschreibung historischer Stätten; usw. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe. *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, standardisiert. Aktenanalyse, standardisiert. Gruppendiskussion. Qualitatives Interview. Standardisierte Befragung, face to face (Befragung der Bürgermeister). Standardisierte Befragung, schriftlich. Sekundäranalyse von Individualdaten (Tourismusbetriebe). Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

**ART:** Auftragsforschung *BEGINN:* 199603 *ENDE:* 199710 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten *FINANZIERER:* Auftraggeber

**INSTITUTION:** Universität Klagenfurt, Institut für Geschichte (Universitätsstraße 65-67, A-9022 Klagenfurt); Universität Klagenfurt, Institut für Geographie (Universitätsstraße 65-67, A-9022 Klagenfurt)

## 7 Estland

[184-F] Birckenbach, Hanne-Margret, Dr.phil. (Leitung):

**Menschenrechtsorientierte Politik als Konfliktfeld in der Gesellschaftswelt unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in Estland und Lettland**

**INHALT:** 1. Erfassung der Minderheiten- und Staatsbürgerschaftspolitik in Estland und Lettland in ihrer Bedeutung für die Ostseeregion. 2. Untersuchung der Interaktionen mit dem internationalen und transnationalen Umfeld; Schwerpunkte liegen auf der KSZE-Menschenrechtspolitik und den Instrumenten internationaler/ transnationaler Konfliktprävention, besonders "fact-finding". 3. Erarbeitung von Vorschlägen zur friedlichen Konfliktbewältigung. **ZEITRAUM:** 1990ff. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Baltische Staaten/ KSZE-Europa/ Ostseeregion

**METHODE:** 1. Entstehen von "Gesellschaftswelt" (Czempiel); 2. Konzept "transnationale zivile Gesellschaft". Untersuchungsdesign: Fallstudie; Evaluationsstudie; qualitative Forschung; internationaler Vergleich.

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** keine Angaben **ARBEITSPAPIERE:** Birckenbach, H.-M.: How do third parties actually act? The case of the citizenship conflict in Estonia and Latvia. Kiel 1994. +++ Dies.: Fact-Finding as part of preventive diplomacy. Experiences during the citizenship conflicts in Estonia and Latvia. Kiel 1994. +++ Dies.: The citizenship issue in Estonia and Latvia. On the new interrelation between security policy and human rights after the end of the bloc-confrontation. Kiel 1994.

**ART:** Eigenprojekt **BEGINN:** 199301 **ENDE:** 199512 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Institution

**INSTITUTION:** Schleswig-Holsteinisches Institut für Friedenswissenschaften -SCHIFF- an der Universität (Kaiserstraße 2, D-24143 Kiel)

**KONTAKT:** Leiterin (Tel. 0431-77572-858)

[185-L] Birckenbach, Hanne-Margret:

**Preventive diplomacy through fact-finding: how international organisations review the conflict over citizenship in Estonia and Latvia**, (Kieler Schriften zur Friedenswissenschaft, 6), Hamburg: Lit Verl. 1997, 421 S., ISBN: 3-8258-2864-6

**INHALT:** Säkulare Wandlungen werden oft im Kleinen sichtbar. Es ist erstaunlich, in welchem Ausmaß die Baltischen Staaten es bei der Wiedererlangung ihrer Staatlichkeit hinnahmen, daß internationale Organisationen sich in den Prozeß ihrer Verfassungs-Gesetzgebung einschalteten. Unter der Zielsetzung der 'Konfliktprävention' haben sich die UNO, der Europarat, die KSZE/OSZE, aber auch Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) als auswärtige Beobachter in die Gesetzgebung zum Minderheitenschutz und Staatsangehörigkeitsrecht eingeschaltet. Nach der Analyse von Birckenbach ist darin eine 'success story' präventiver Diplomatie zu sehen. Der Band enthält erstens eine Analyse und theoretische Würdigung unterschiedlicher 'fact-finding'-Missionen in Estland und Lettland (17-94) und zweitens eine Dokumentation, in der 24 Berichte über internationale Beobachtungsmissionen verschiedener internationaler zwischenstaatlicher oder nicht-staatlicher Organisationen wiedergegeben werden. Allein neun dieser Dokumente zeugen von der in der Tat beeindruckenden Arbeit des

---

Hohen Kommissars für nationale Minderheiten der KSZE/OSZE in beiden Staaten; einige zeigen, daß entsprechende Missionen auf Einladung der betreffenden Staaten erfolgten. Insgesamt: eine verdienstvolle Dokumentation eines wichtigen Teilstücks auf dem Weg zur Internationalisierung des Menschenrechts- und Minderheitenschutzes. (ZPol, NOMOS)

[186-L] Brandt, Hartmut; Blum, Jan; Faschina, Markus; Kittel, Sabine; Liepach, Günter; Mikk, Reet; Ohvril, Tiit; Orastu, Astra:

**Agricultural development in Estonia: options under EU accession**, (Berichte und Gutachten, 11/1998), Berlin: 1998, VIII, 125 S., ISBN: 3-88985-189-4 (Standort: UuStB Köln (38)-980106405; Graue Literatur)

**INHALT:** Die Transformation einiger mittel- und osteuropäischer Länder ist inzwischen so weit fortgeschritten, daß ein Anschluß an die EU diskutiert bzw. in Erwägung gezogen wird. Da jedoch der Agrarmarkt der EU ungefähr 50 Prozent des EU-Budgets in Anspruch nimmt und gleichzeitig die möglichen neuen Mitglieder über große agrarkulturelle Sektoren verfügen, ist es von entscheidender Bedeutung für den Anschluß der Länder und die Harmonisierung der Politiken, die Agrarverhältnisse in den beiden Großräumen genauer zu erfassen. Die Studie diskutiert unter dem Aspekt des Anschlusses die folgenden Dimensionen des Agrarsektors von Estland: (1) Bestandsaufnahme und Entwicklung des Agrarsektors seit der Unabhängigkeit von 1991; (2) Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion Estlands; (3) Schlußfolgerungen für die Abstimmung der agrarpolitischen Konzeptionen und Optionen sowohl für die EU als auch für Estland. (pre)

[187-F] Bungs, Dzintra, Dr. (Bearbeitung):

**The Baltic States: problems and prospects of membership in the European Union**

**INHALT:** Der Europäische Rat hat im Dezember 1997 beschlossen, bei der Osterweiterung der EU auch die drei baltischen Staaten als Kandidaten zu behandeln und zumindest mit Estland konkrete Beitrittsverhandlungen zu beginnen. Vor diesem Hintergrund kommt der Studie zur Entwicklung Estlands, Lettlands und Litauens seit Wiedererlangen der Unabhängigkeit im Jahr 1991 besondere Aktualität zu. Ausgehend von den Leitfragen: Was haben die drei Länder bisher erreicht? Wo können sie Erfolge verweisen? Wo liegen die Schwierigkeiten und Probleme? Was bleibt zu tun? liefert der Band vielfältige Auskünfte sowohl für den ökonomischen Bereich wie auch für die Felder Innenpolitik, Außenbeziehungen, Menschenrechte und Minderheiten. Anders als die EU-Kommission, die 1997 die Beitrittsreife der Kandidatenländer beurteilt hatte, beleuchtet die mit der baltischen Region bestens vertraute Autorin dabei den Weg der Esten, Letten und Litauer auch aus deren eigenem Blickwinkel, ohne jedoch einseitig für einen EU-Beitritt der baltischen Staaten Partei zu ergreifen. Insgesamt kann der informative und abgewogene Band somit zu einem besseren Verständnis der Region beitragen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Estland, Lettland, Litauen

**VERÖFFENTLICHUNGEN:** Bungs, D.: The Baltic States: problems and prospects of membership in the European Union. Aktuelle Materialien zur Internationalen Politik Bd. 55. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 1998. 130 S. ISBN 3-7890-5591-3.

**ART:** Eigenprojekt *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution



---

**INSTITUTION:** Stiftung Wissenschaft und Politik (Zeller Weg 27, D-82067 Ebenhausen)

**KONTAKT:** Paul, Michael (Dr. Tel. 08178-70-321, e-mail: paul@swp.extern.lrz-muenchen.de)

[188-F] Fock, Achim (Bearbeitung):

**Die Integration Estlands in die EU. Eine Analyse für die Agrar- und Ernährungswirtschaft auf der Grundlage eines Sektormodells**

**INHALT:** Problemstellung: Die Integration des Agrar- und Ernährungssektors stellt eine der größten politischen und ökonomischen Herausforderungen für den Beitritt mittel- und osteuropäischer Länder zur EU dar. Die Konsumenten in den beitretenden Ländern haben durch die Einführung der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU mit deutlichen Preisanhebungen und damit Realeinkommensverlusten zu rechnen. Für die Produzenten in den MOEL ist die Frage nach der Wettbewerbsfähigkeit im gemeinsamen Binnenmarkt der EU von entscheidender Bedeutung. Hier stehen besonders die der Landwirtschaft nachgelagerten Bereiche, die heimische Ernährungsindustrie und der Lebensmittelhandel, beträchtlichen Schwierigkeiten gegenüber. Vor allem die sich verschlechternden Input-Output-Preisverhältnisse und eine erhebliche Verschärfung von Normen und Standards führen zu einem bedeutenden Anpassungsbedarf. Besonders groß sind die Probleme für Estland, eines der fünf Länder der ersten Erweiterungsrunde. Unter den frühen Beitrittskandidaten ist es das wirtschaftlich ärmste Land mit dem größten Ausgabenanteil der privaten Haushalte für Nahrungsmittel. Zudem betreibt Estland die liberalste Agrarpolitik aller Beitrittskandidaten, so daß Auswirkungen der Politik- und Preisveränderungen im Agrar- und Ernährungssektor hier am ausgeprägtesten sind. Weiterhin ist der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsanteil des Agrar- und Ernährungssektors Estlands und damit dessen gesamtwirtschaftliche Bedeutung nicht unerheblich. Zielsetzung: Bisher gibt es noch keine fundierten wissenschaftlichen Analysen zu den Folgen eines EU- Beitritts Estlands für die Agrar- und Ernährungswirtschaft. Diese Lücke soll durch diese Forschungsarbeit geschlossen werden. Das wesentliche Ziel der Arbeit besteht darin, quantitative Aussagen hinsichtlich der ökonomischen Effekte unterschiedlicher Integrationszenarien für die estnische Agrar- und Ernährungswirtschaft zu treffen. Da der Beitritt Estlands einen erheblichen Einfluß auf Marktstrukturen, insbesondere in der Ernährungsindustrie, vermuten läßt, kommt den zu erwartenden dynamischen Integrationseffekten ein besonderes Gewicht zu. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Estland

**METHODE:** Die wissenschaftliche Grundlage der Analyse stellt die Integrationstheorie dar. Dabei sollen insbesondere moderne Ansätze, die sich von der neuen Außenhandelstheorie sowie der Industrieökonomik ableiten, diskutiert werden. Als Hauptinstrument der empirischen Analyse der Arbeit dient ein partielles Gleichgewichtsmodell. Dieses ermöglicht eine quantitative Abschätzung der Effekte einer EU-Integration für den estnischen Agrar- und Ernährungssektor. Das neoklassische Grundmodell wird um die folgenden zwei Elemente erweitert: erstens, um die Modellierung bilateraler Agrarhandelsströme, die Aussagen über handelsschaffende und handelsumlenkende Effekte ermöglichen, und zweitens um die Abbildung ineffizienter, unvollkommener Märkte im nachgelagerten Bereich der Landwirtschaft, die erste Hinweise auf wettbewerbsfördernde Integrationseffekte im Agrar- und Ernährungssektor Estlands gibt.

**ART:** keine Angabe **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

---

**INSTITUTION:** IAMO - Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Magdeburger Straße 1, D-06112 Halle)

**KONTAKT:** Institution (Tel. 0345-5008111, e-mail: iamo@iamo.uni-halle.de)

[189-L] Gobins, Marcis:

**Möglichkeiten und Grenzen der baltischen Zusammenarbeit,** (BIAB-Berichte / Berliner Interuniversitäre Arbeitsgruppe "Baltische Staaten", Nr. 5), Berlin: 1996, 66 S. (Standort: UuStB Köln(38)-970106320; Graue Literatur)

**INHALT:** "In der vorliegenden Arbeit soll die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der baltischen Zusammenarbeit beantwortet werden. Die Frage ist zweigliedrig: mit den Möglichkeiten ist die Frage gemeint, was die Zusammenarbeit zwischen baltischen Staaten für deren übergeordnete außenpolitische Ziele zu leisten vermag, mit den Grenzen die Frage nach dem wahrscheinlichen Höchstmaß, bzw. nach der angesichts der vorhandenen Kooperationsbereitschaft baltischer Politiker und anderer Faktoren engsten noch denkbar erscheinenden Zusammenarbeit. Meine Ausgangshypothese vor Beginn der systematischen Arbeit am oben formulierten Thema war, daß die Möglichkeit eines Ausbaus der bestehenden Zusammenarbeit sich wahrscheinlich als sehr groß erweisen werde, und zwar, weil eine engere Kooperation jedem der drei Staaten folgende Vorteile böte: 1) die Position der baltischen Staaten in Streitfragen mit Rußland würde gestärkt und die militärische Abschreckungswirkung erhöht; 2) die Chancen jedes einzelnen der drei Staaten auf baldige Vollmitgliedschaft in den europäischen / transnationalen Institutionen EU und NATO würden erhöht; hierbei ging ich wiederum von der Annahme aus, daß eine engere Zusammenarbeit zwischen den baltischen Staaten Voraussetzung sei, um 'im Westen' 'ernst genommen' zu werden; 3) eine baltische Identität könnte innerhalb der EU eher bewahrt werden als eine lettische, estnische oder litauische; 4) der im Vergleich zu den nationalen Märkten größere baltische Markt würde sich vorteilhaft auf die wirtschaftliche Entwicklung jedes einzelnen Staates auswirken. Die naheliegende Methode zur Überprüfung meiner Haupthypothese wäre eine Verifikation oder Falsifikation der ihr zugrunde liegenden Einzelhypothesen. Diese beziehen sich indes allesamt auf mögliche Folgen einer Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den baltischen Staaten sowie die Einschätzung dieser Folgen als erstrebenswert. Es kann wohl als evident vorausgesetzt werden, daß das außenpolitische Handeln von Staaten nicht eine automatische Folge rationaler Kosten-Nutzen-Analysen ist, sondern auch durch potentiell irrationale Handlungspräferenzen politischer Eliten bestimmt wird. Wenn wir uns ein realistisches Bild von den Entwicklungsperspektiven baltischer Zusammenarbeit verschaffen wollen, gilt es demnach, rationale wie irrationale Faktoren in unsere Analyse mit einzubeziehen. Andererseits wäre eine Analyse der Perspektiven baltischer Kooperation, die allein auf die potentiell wechselhaften außenpolitischen Prioritätensetzungen der politischen Eliten aufbauten, wäre ebenfalls labil. Sie könnte so schnell hinfällig werden, wie eine Regierung abgewählt wird. Deshalb ist es notwendig, unsere Analyse auf drei Pfeilern aufzubauen; objektiv gegebene Voraussetzungen für baltische Zusammenarbeit, subjektive Handlungsprioritäten der politischen Eliten und eine möglichst objektive Abschätzung der Folgen einer Intensivierung der Kooperation. Erst zusammen geben diese Elemente ein realistisches Bild von den Möglichkeiten und Grenzen baltischer Zusammenarbeit." (Autorenreferat)

[190-L] Hardt, Helmut; Kläsener, Robert (Hrsg.):

**Die europäische Stadt auf der Schwelle zum 3. Jahrtausend: Stadterneuerung und Bevölkerungsentwicklung ; 1. Xantener Stadtkongreß 1995**, (1. Xantener Stadtkongreß "Die Europäische Stadt auf der Schwelle zum 3. Jahrtausend", 1995, Xanten), Dortmund: Verl. Praxiswissen 1996, 203 S., ISBN: 3-929443-86-4 (Standort: UuLB Düsseldorf (61)-geo-s100-h266)

**INHALT:** Das Sammelwerk enthält folgende Einzelbeiträge: 1) Die europäische Stadt an der Schwelle zum 3. Jahrtausend; 2) Stadterneuerung - Stadtentwicklung, Erfahrungen und Wünsche; 3) Die Mobilität in den historischen Städten; 4) Stadterneuerung in den neuen Bundesländern; 5) Teleports, Intelligent Eco-Buildings und die urbane Evolution zur sustainable Infrastruktur der künftigen Ecosociety; 6) Stadterneuerung in Osteuropa; 7) Komplizierter Weg der Stadt Tallinn in das 3. Jahrtausend; 8) An der Schwelle zum dritten Jahrtausend; 9) St. Petersburg an der Schwelle zum XXI. Jahrhundert; 10) Flächenverbrauch und Verdichtungsprobleme; 11) Urbane Wohnformen in der Stadt der Zukunft; 12) Einzelhandel und Stadtmarketing; 13) Stadtlogistik und Verkehr; 14) Stadtsanierung und Denkmalpflege; 15) Bevölkerungsentwicklung vor und nach 2000 - Konsequenzen für die Stadtentwicklung.

[191-L] Maier, Konrad:

**Estland: Tiger im Baltikum?**, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 1998, B 37, S. 17-26 (Standort: UuStB Köln (38)-Ztg00926-a; Kopie über Literaturdienst erhältlich)

**INHALT:** "Estlands Geschichte bis ins 20. Jahrhundert hinein war eine Geschichte der fremden Herren: Deutsche, Schweden, Polen und Russen bestimmten die Geschicke des Landes und seiner Bevölkerung bis zum Ersten Weltkrieg. Die Zwischenkriegszeit bedeutete eine erste Phase der Unabhängigkeit, die in der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges ein Ende fand. Wieder von fremden Herren bestimmt, sollte Estland erst während der grundstürzenden Ereignisse in Osteuropa 1991 seine Unabhängigkeit zurückerhalten. Seitdem hat sich in Estland trotz häufiger Kabinettswechsel und Regierungsumbildungen ein politisches System herausgebildet, das der Demokratie verpflichtet ist und mit großen Schritten einen Reformweg begonnen hat, das immer wieder - und nicht zu Unrecht - als Beispiel für die Nachfolgestaaten der Sowjetunion sowie für die ostmitteleuropäische Staatenwelt herangezogen wird. Außenpolitisch geht Estland den Weg der zielgerichteten Integration in die Europäische Union und die NATO, wobei der größte Erfolg inzwischen darin besteht, daß Estland bei der EU-Erweiterung nach Osteuropa einer der sechs Kandidaten ist. Eine Mitgliedschaft in der NATO wird aufgrund übergeordneter Sicherheitsinteressen Rußlands wohl noch geraume Zeit auf sich warten lassen. Die Integration in die EU kann gelingen, weil die wirtschaftlichen Reformen der Republik Estland ein Wirtschaftswunder beschert haben, so daß die Esten stolz ihr Land inzwischen als 'Tiger des Baltikums' bezeichnen: Die Inflationsrate wird 1998 wohl einstellig sein, die Arbeitslosigkeit bewegt sich zwischen 4 und 8 Prozent, die Währung ist stabil, die Wachstumsraten erreichen fast 10 Prozent, die Privatisierung ist so gut wie abgeschlossen, die Preise sind liberalisiert. Die sozialen Opfer, die mit den Wirtschaftsreformen in Kauf genommen wurden, betreffen jedoch die Mehrheit der Bevölkerung. Eine Zweiklassengesellschaft ist im Entstehen: Jung, gebildet, reich sind die Bedingungen für den sozialen und ökonomischen Aufstieg. Zu leiden haben alte Menschen, kinderreiche Familien und Frauen; die geringe Arbeitslosigkeit verdeckt das Entstehen einer Schattenwirtschaft, Ansätze eines Sozialstaates sind nur schwer zu erkennen - hierfür fehlt dem Staat oft das Geld. Eine zusätzliche Hypothek für die Republik Estland ist die russisch-

---

sprachige Minderheit, die zu Sowjetzeiten ins Land gebracht wurde. Trotz gesetzlicher Normen und staatlicher Angebote ist es bislang noch nicht gelungen, diese Bevölkerungsgruppe in die Gesellschaft zu integrieren. Gerade hier muß die Republik Estland noch intensive Anstrengungen unternehmen, um das Motto wahr werden zu lassen: 'Laßt uns Esten sein, aber laßt uns Europäer werden!'" (Autorenreferat)

[192-L] Schürmann, Bernd:

**Die Gestaltung der Beziehungen zwischen Estland und der Europäischen Union**, (BIAB-Berichte / Berliner Interuniversitäre Arbeitsgruppe "Baltische Staaten", Nr. 7), Berlin: 1996, 72 S. (Standort: UuStB Köln(38)-970106080; Graue Literatur)

**INHALT:** Der Verfasser stellt zunächst den gegenwärtigen Stand der vertraglichen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Republik Estland dar, um vor diesem Hintergrund die Frage nach den Motiven der EU für eine Integration Estlands zu stellen. Die Beziehungen zwischen der EU und Estland werden auf der Basis des "complex interdependence"-Ansatzes nach Keohane und Nye analysiert. Solche Interdependenzen bestehen in den wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und kulturellen Beziehungen Estlands mit der EU, die allesamt eine asymmetrische Struktur zu Lasten Estlands aufweisen. Die Untersuchung macht deutlich, daß die Beziehungen der EU zu Estland durch das Interesse bestimmt sind, auf dem Wege wirtschaftlicher und finanzieller Unterstützung sicherheitspolitische Risiken und Kosten zu minimieren. (ICE)



---

## **Hinweise zur Registerbenutzung**

### **Sachregister**

Grundlage für das Sachregister sind die Schlagwörter, die zur gezielten Suche der Literatur- bzw. Forschungsnachweise in unseren Datenbanken FORIS und SOLIS vergeben wurden.

Um eine differenzierte Suche zu ermöglichen, werden dabei nicht nur die Haupt-, sondern auch Nebenaspekte der Arbeiten verschlagwortet.

- o Bei einem maschinell erstellten Verzeichnis wie dem obigen Sachregister führt das zwangsläufig zu einem Nebeneinander von wesentlichen und eher marginalen Eintragungen.

Manche Begriffe machen erst in Verbindung mit anderen Sinn oder wechseln ihren Sinn in Abhängigkeit vom jeweiligen Zusammenhang.

- o Solche Zusammenhänge gehen aber bei einem einstufigen Register typischerweise verloren.

Vermeintliche Fehleintragungen gehen fast immer aufs Konto eines dieser beiden Effekte, die sich bei der maschinellen Registererstellung grundsätzlich nicht vermeiden lassen.

### **Personenregister**

Aufgeführt sind

- o bei Literaturnachweisen: alle aktiv an dem Werk beteiligten Personen;
- o bei Forschungsnachweisen: alle als Leiter, Betreuer oder wissenschaftliche Mitarbeiter ("Autoren") eines Projekts angegebenen Personen.

### **Institutionenregister**

Aufgeführt sind nur die forschenden Institutionen. Institutionelle Auftraggeber, Finanzierer, Förderer oder dergleichen sind zwar in den Forschungsnachweisen selbst aufgeführt, nicht jedoch im Register.

### **Sortierung**

Die Sortierung folgt den lexikalischen Regeln, d.h. Umlaute werden wie der Grundbuchstabe sortiert. Numerische Angaben (z.B. "19. Jahrhundert") sind ganz ans Ende sortiert, also hinter Buchstabe Z.



**A**

Achten, Peter 1  
Altmann, Franz-Lothar 2  
Ammon, Günther 155  
Andersen, Uwe 101  
Andor, Laszlo 169  
Andrell, Wladimir 2  
Angenendt, Steffen 3  
Arndt, Michael 102  
Axt, Heinz-Jürgen 4, 5

**B**

Bahlcke, Joachim 152  
Barjak, Franz 103, 120  
Bauböck, Rainer 21  
Beckmann, Volker 6  
Beier, Antje 139  
Bender, Dieter 18  
Bendixen, Ernst O. 7  
Berding, Helmut 127  
Berg-Schlosser, Dirk 147  
Bergschmidt, Angela 8  
Berndt, Winfried 31  
Best, Heinrich 170  
Biehl, Dieter 29  
Bingen, Dieter 128  
Birckenbach, Hanne-Margret 184, 185  
Blattner, Joachim 104  
Bluhm, K. 105  
Blum, Jan 186  
Boger, S. 9  
Borinski, Philipp 72  
Borodziej, Włodzimierz 113  
Brahm, Heinz 30  
Brandt, Hartmut 186  
Breuss, Fritz 2, 10  
Bruecker, H. 9  
Brüning, Martin 35  
Bubendorf, Thomas S. 156  
Buchheim, Christoph 150  
Buchhofer, Ekkehard 11  
Buchholz, Wolfgang 101  
Buchowski, Michal 12  
Bungs, Dzintra 187  
Burian, Peter 113  
Burkhardt, Manfred W. 106  
Buth, Matthias 152

**C**

Carter, Francis 13  
Cotta, Maurizio 170  
Cromwell, Valerie 170  
Czempiel, Ernst-Otto 14, 31  
Cziomer, Erhard 129

**D**

Dauses, Manfred A. 15  
Delhaes, Karl von 11  
Diegritz, Uta 157  
Dieringer, Jürgen 16  
Dietrich, Richard 180  
Doliesen, Gerhard 130  
Domes, Jürgen 68, 153  
Dorner, Klaus 17  
Dorow, Wolfgang 161  
Drzeniek, Margareta 18  
Dudziak, Michael 72

**E**

Eberwein, Wolf-Dieter 19  
Eckart, Karl 107  
Eekhoff, Johann 78  
Eger, György 114  
Eisenmann, Peter 177  
Eißel, Dieter 131  
Eliassen, Kjell 170  
Elsenhans, Hartmut 135

**F**

Faschina, Markus 186  
Feldmann, Eva 132, 133  
Fink, Gerhard 2, 175  
Fock, Achim 188  
Förster, Horst 113  
Franzmeyer, Fritz 9  
Friedrich, Ingo 65  
Fritz, Heiko 20, 87

**G**

Gächter, August 21  
Gangas, P. 170  
Gareis, Sven Bernhard 132, 133  
Gerlich, Peter 22  
Geserick, Rolf 69  
Glass, Krzysztof 22, 108  
Gobins, Marcis 189  
Godel, Brigitta 30



Graf, Wilfried 23  
Griese, Hartmut M. 139  
Grimm, Frank-Dieter 134  
Grizold, Anton 181  
Günter, Horst 61

**H**

Haas, Hans 113  
Hagedorn, Konrad 6  
Hajdu, Zoltan 102  
Halbach, Uwe 30  
Hardt, Helmut 190  
Haslinger, Peter 113  
Hausmann, Christopher 170  
Heckmann, Wolfgang 115  
Heeg, Susanne 109, 112  
Heimpold, Gerhard 120  
Heinemann, Friedrich 24  
Henry, J. 135  
Henschel, Thomas R. 136  
Hentze, Joachim 25  
Herr, Hansjörg 26  
Herrnfeld, Hans-Holger 27  
Heuberger, Valeria 28  
Hey, Christian 104  
Hirschmann, Kai 144  
Hishow, Ognian 30  
Hoffmann, Frank 101  
Hoffmann, Holger-Jens 29  
Hofmann, Martin 31  
Höhm, Hans-Hermann 30  
Hopfmann, Arndt 31  
Horn, Jörg 110  
Horvath, Gyula 102  
Hösch, Edgar 113  
Hudalla, Anneke 158, 159

**J**

Jacobsen, Hanns-D. 33  
Jahn, Egbert 31, 34  
Jähnig, Bernhart 152  
Jakubowicz, Karol 137  
Joerk, Christiane 117  
Jordan, Peter 13

**K**

Kahl, Martin 72  
Kaiser, Karl 35  
Kals, Roland 180

Kaminski, Hans 160  
Kämpfe, Martina 36  
Karalus, Marzena 111  
Karp, Hans-Jürgen 113  
Kibed, G. Varga von 161  
Kittel, Sabine 186  
Kläsener, Robert 190  
Klaus, Joachim 37  
Klaus, Vaclav 162  
Klunkert, Susanne 38  
Klussmann, Paul Gerhard 101  
Knorr-Siedow, Thomas 47  
Kofler, Angelika 62  
König, Heinz 24  
Koop, Michael 182  
Körber, Esther-Beate 138  
Kotsch, Bernhard 163  
Kovacs Palne, Ilona 102  
Kowalke, Hartmut 107  
Kozarowicz, Magdalena 101  
Kranjc, Janez 108  
Krätke, Stefan 112  
Kraus, Michael 115  
Krejci, Jaroslav 40  
Kroupa, Vladimir 164  
Krüger, Peter 113  
Kunze, Cornelia 41, 42  
Kux, Stephan 43

**L**

Laaser, Claus-Friedrich 44  
Labuda, Adam 152  
Lageman, Bernhard 45  
Langer, Barbara 30  
Langer, Josef 114  
Lavigne, Marie 46  
Lehmann, Hartmut 165  
Lemberg, Hans 113  
Lengyel, Emöke 171  
Lenz, Rudolf 152  
Leopold, Beate 115  
Liebhart, Karin 172  
Liebmann, Heike 47  
Liepach, Günter 186  
Lippert, Barbara 38  
Lisiecki, Stanislaw 117

Löbbecke, Peter 139  
Lodahl, M. 9  
Lücke, Matthias 56  
Luft, Robert 113  
Luthar, Oto 108

**M**

Maack, Klaus 48  
Madajczyk, Piotr 140  
Madl, Ferenc 173  
Mahon, David 84  
Maier, Konrad 191  
Mangott, Gerhard 49  
Marek, Michaela 152  
Martens, Jürgen 152  
Matthiesen, Ulf 117  
May, Michael 64  
Meier, Christian 50  
Meißner, Thomas 51  
Merkens, Hans 52  
Meyer, Berthold 53  
Meyer-Thamer, Gisela 17  
Miegel, Meinhard 42  
Mikk, Reet 186  
Moebius, U. 9  
Moltmann, Bernhard 53  
Moritsch, Andreas 183  
Müller, Heinz 104  
Müller, Hermann 116  
Müller, Markus M. 16  
Müller-Graff, Peter-Christian 141, 173  
Musil, Jiri 54  
Mutz, Reinhard 74

**N**

Nagle, John 55  
Ners, K. 135  
Neufeld, Karl H. 174  
Niewiadomska-Frieling, Anna 142  
Nothnagle, Alan 123  
Nuissl, Henning 117

**O**

Ohvril, Tiiu 186  
Orastu, Astra 186

**P**

Paape, Björn W. 17  
Pavlik, Petr 166

Pedersen, M. 170  
Pelinka, Anton 172  
Petsche, Alexander 175, 176  
Petzina, Dietmar 101  
Piazolo, Daniel 56  
Pickel, Susanne 118, 177, 178  
Piehl, Ernst 57  
Piepenschneider, Melanie 58  
Piontkowski, Ursula 157  
Pirscher, Frauke 59  
Pistohlkors, Gert v. 113  
Plonka, Beata 143  
Plünnecke, Axel 61  
Pohoryles, Ronald 62  
Pollack, Detlef 118  
Poti, Laszlo 49  
Pötsch, Peter 104  
Potthoff, Martin 144  
Pradetto, August 158  
Prange, Heiko 63  
Puslecki, Zdzislaw 145

**Q**

Quaisser, Wolfgang 11

**R**

Räther, Ulrich 146  
Reiche, Thomas 64  
Rey, Violette 13  
Ribhegge, Hermann 101  
Riedel, Jürgen 121  
Rieder, Peter 156  
Riegel, Udo 31  
Rinsche, Günter 65  
Roch, Isolde 102, 119  
Rode, Reinhard 63  
Rosenfeld, Martin 120  
Rößner, Thomas 134  
Ruostetsaari 170  
Rush, M. 170  
Rusnok, D. 9  
Rutz, Werner 101

**S**

Sakson, Andrzej 152  
Samson, Ivo 72  
Sayer, John 66  
Schar, Frank 121

Scheide, Joachim 182  
Scherer, Roland 104  
Schmidt, Folker 52  
Schmidt, Rudi 105  
Schmidt, Volker 67  
Schmitt, Karl 170  
Schmitt, Nicole 68  
Schmitz, Mathias 179  
Schmitz, Petra L. 69  
Schneider, Heinrich 38  
Schnell, Klaus-Dieter 104  
Schoch, Bruno 74  
Schreiber, Birgit 147  
Schultz, Helga 101, 111, 122, 123  
Schultz, Siegfried 9  
Schulz, Dieter 124  
Schumacher, Dieter 9, 70  
Schuppener, Georg 148  
Schürmann, Bernd 192  
Schwab, Oliver 125  
Schwarz, Anna 142, 146  
Schwarz, Siegfried 71  
Scott, James 102  
Seckers, Ineke 170  
Seidelmann, Reimund 72  
Serloth, Barbara 73  
Simon, Gerhard 30  
Sjymanska, Dorbta 139  
Smid, Milan 164  
Sokolewicz, Zofia 149  
Solms, Friedhelm 74  
Srubar, Ilja 75  
Stangler, Gottfried 86  
Staniszki, Jadwiga 77  
Stapf, Jelena 78  
Steffan, Elfriede 115  
Stein, Rolf 109, 112  
Steinert, Erika 116  
Stepniak, Andrzej 141  
Steppacher, Burkard 58  
Stevenson, Patrick 126  
Strekal, Oleg 72  
Strubelt, Wendelin 54  
Suppan, Arnold 28  
Surubovic, Aleksej 79  
Szczeponiak, Marian 80

**T**

Teubner, Christian 150  
Tews, Kerstin 151  
Thiel, Elke 81  
Tillack, Peter 11  
Timmermann, Heiner 82  
Timmermann, Heinz 83  
Traba, Robert 152  
Trabold, Harald 9, 70  
Trappel, Josef 84  
Turek-Kwiatkowska, Lucyna 113

**U**

Unterseher, Lutz 23

**V**

Verny, Arsene 17, 167  
Vobruba, Georg 85, 151  
Vogel, Heinrich 30  
Voracek, Emil 168  
Voß, Werner 101  
Vyslonzil, Elisabeth 86

**W**

Wagener, Hans-Jürgen 20, 87, 101  
Wagner, Helmut 88  
Weczerka, Hugo 152  
Weidenfeld, Werner 89, 90, 91, 92  
Weise, Christian 9, 70, 93  
Welfens, Paul J.J. 94, 95  
Wettig, Gerhard 30  
Wilhelm, Justus 153  
Winkler, Gerald 96  
Wisniewski, Zenon 154  
Wittig, Wolfram 64

**Z**

Zellentin, Gerda 97  
Zerm, Anke 98  
Zimmermann, Friedrich 183

**A**

Abgeordneter 170  
Abrüstung 23, 74  
Abstimmung 96  
abweichendes Verhalten 52  
Afrika 74, 127  
Agrarfrage 46  
Agrarmarkt 8, 186, 188  
Agrarpolitik 2, 6, 7, 87, 156, 188  
Agrarproduktion 59  
Agrarstruktur 111  
AIDS 115  
Akkulturation 157  
Akteur 142  
Albanien 28, 92  
Alpenraum 180  
Angst 139  
Arbeitgeber 161  
Arbeitnehmer 161  
Arbeitskräftenachfrage 165  
Arbeitslosigkeit 100, 154, 165  
Arbeitsmarkt 85, 95, 100, 121, 136, 165  
Arbeitsmarktpolitik 120, 154, 165  
Arbeitsmigration 100  
Arbeitssituation 25  
Arbeitszufriedenheit 25  
Archiv 152  
Assoziierung 9, 15, 91, 178  
audiovisuelle Medien 39, 84, 164, 171  
Ausbildung 116, 160  
Ausländerfeindlichkeit 32  
Ausländerpolitik 165, 184  
Auslandsinvestition 41, 51  
Außenhandel 8, 56, 70, 80, 134, 145, 156,  
167, 176  
Außenpolitik 43, 49, 65, 81, 90, 97, 119,  
128, 135, 158, 173, 187, 191  
Außenwirtschaft 9, 26, 50, 79, 88, 95  
auswärtige Kulturpolitik 146

**B**

Baltikum 8, 11, 25, 28, 29, 31, 43, 45, 47,  
48, 53, 73, 89, 90, 92, 113, 184-192  
Bauplanung 22, 47  
Bedrohung 74  
Belgien 86, 127  
Bergebiet 180

Berichterstattung 142, 143  
Berlin 48, 54  
Beruf 116  
berufliche Sozialisation 116  
Berufsbildung 160  
Beschäftigung 11  
Betrieb 111  
Betriebsgröße 11  
Bevölkerung 45, 48, 69, 123, 126, 139,  
190  
Bevölkerungsbewegung 13  
Bewußtseinsbildung 123  
Bibliothek 152  
bilaterale Beziehungen 22, 53, 79, 102,  
110, 125, 128, 134, 138, 153, 192  
Bildungspolitik 160  
Bildungsprogramm 148  
Bildungswesen 66  
Bildungsziel 38  
Binnenmarkt 78, 136  
Böhmen 113  
Bosnien-Herzegowina 28, 92  
Brandenburg 54, 109, 112, 115, 117, 118,  
122, 123  
Bulgarien 4, 6, 25, 28, 29, 39, 43, 52, 53,  
84, 89, 90, 92  
Bundesrepublik Deutschland 7, 15, 17,  
22, 23, 25, 40, 42, 47, 48, 53, 54, 57, 60,  
69, 74, 76, 98, 101-105, 107-110, 112,  
115-128, 130, 134-136, 139, 145-147,  
153, 155, 157-159, 161, 165, 167, 170,  
179, 180, 190  
Bundesrepublik Jugoslawien 28, 92  
Bundestag 170  
Burgenland 113  
Bürgernähe 179  
Bürgerrecht 184

**C**

CEFTA 16, 18, 26, 50  
Chauvinismus 28  
Curriculum 131

**D**

Dänemark 48, 170  
Datennetz 64  
DDR 25, 54, 111, 116  
Demokratie 22, 139, 181

- Demokratisierung 4, 19, 37, 87, 97, 163, 176, 177, 178, 191  
Denkmalschutz 190  
Deregulierung 164  
Deutscher 116, 152  
Deutsches Reich 170  
Deutschland 106, 138  
Dienstleistung 121  
Diplomatie 185  
Direktinvestition 41, 51, 70, 121  
Diskriminierung 32  
Drittes Reich 170  
duales System 84
- E**  
EFTA 168  
EG 39, 44, 81, 163, 176  
EG-Beitritt 4, 44  
EG-Erweiterung 61  
Einstellung 45, 69, 123, 136, 139, 142, 157  
Einzelhandel 190  
Energiewirtschaft 160  
Entspannungspolitik 128  
Entwicklungshilfe 14, 97  
Entwicklungsland 25, 43, 58, 74  
Entwicklungspolitik 169  
Entwicklungspotential 112  
Erleben 136  
Erwachsenenbildung 17  
Erwerbstätigkeit 121  
Erziehungsziel 38  
Estland 8, 11, 25, 29, 43, 45, 47, 48, 89, 90, 98, 184-192  
ethnische Beziehungen 55  
ethnische Gruppe 28, 114, 126, 157, 185, 187  
ethnischer Konflikt 28, 53  
Ethnizität 55, 76  
Europäische Kommission 39, 84  
europäische Sicherheit 23, 34, 72  
europäische Zusammenarbeit 34, 53, 60, 104, 110, 131, 173  
Europäischer Ministerrat 96  
Europäisches Recht 3, 15, 108, 173  
Europäisches Währungssystem 144  
Europäisierung 40
- Europapolitik 29, 49, 53, 81, 89, 97, 129, 135, 143, 159, 163  
Europarat 83, 91, 185  
Euroregion 54, 101, 107, 112, 116, 123-125  
EWG 88  
EWR 36  
Export 26, 41, 76
- F**  
Familie 52  
Feindbild 138  
Fernsehen 39, 84, 137, 164, 171  
Film 39, 137  
Filmwirtschaft 137, 164, 171  
Finanzierung 33, 46, 146  
Finanzmarkt 144  
Finanzpolitik 65, 88, 93  
Finnland 48, 170  
Fischerei 17  
Flächennutzung 54  
Flüchtling 130  
Föderalismus 155  
Förderungsprogramm 5, 48  
Forschung 140  
Frankreich 23, 32, 42, 69, 86, 127, 135, 146, 155, 159, 170, 179, 180  
Freihandel 8, 50  
Freiheit 136  
Freizügigkeit 3  
Fremdbild 38, 69, 73, 138  
Fremdenverkehr 183  
Fremdheit 32  
Fremdsprache 136  
Frieden 19, 23, 74  
Friedensverhandlung 74  
Friedenspolitik 19  
Friedenssicherung 14, 76, 91  
Führungskraft 25, 160
- G**  
Geldpolitik 87, 182  
Genossenschaft 111  
Georgien 25  
Geschichtswissenschaft 140  
Gesellschaft 101, 174  
Gesellschaftsordnung 22, 77  
Gesetzgebung 185

- Gesundheitspolitik 115  
Gewalt 52  
Gewaltenteilung 87  
Gewaltverzicht 91  
Gewässer 98  
Gleichstellung 32  
Globalisierung 53, 105, 108  
Grenzgebiet 87, 102-107, 109, 111, 113-115, 118-120, 122, 123, 125, 126, 157, 165  
grenzüberschreitende Zusammenarbeit 101, 107, 108, 121  
Griechenland 4, 44, 52  
Großbritannien 32, 69, 127, 143, 147, 159, 170, 179  
Großmacht 23  
GUS 9, 14, 52, 91, 100
- H**  
Handel 18, 26, 41, 50, 78, 79, 134  
Handelspolitik 70  
Harmonisierung 167  
Haushaltspolitik 36  
Hegemonialpolitik 12  
Heimat 136  
Hessen 136  
Hochschule 131, 148  
Holzverarbeitung 109
- I**  
Identität 71, 108, 126, 136, 157, 174  
Identitätsbildung 108  
Ideologie 12  
Indien 74  
Industrie 20, 41, 121, 122  
Industriegebiet 42  
Informationssystem 64  
Infrastruktur 11, 77, 101, 106, 120, 190  
Innenpolitik 46, 81, 158, 173, 187  
Institution 56  
Institutionalisierung 7, 102  
Integrationsbereitschaft 71  
Integrationspolitik 17, 63, 93, 99  
Integrationsstrategie 33  
Interessengruppe 20  
Interessenlage 153  
interkulturelle Erziehung 40  
interkultureller Vergleich 25, 143, 147  
internationale Beziehungen 49, 119, 128, 138, 150, 158, 185, 192  
internationale Hilfe 62  
internationale Organisation 185  
internationale Politik 53, 156, 184  
internationale Sicherheit 43, 53, 83, 132, 133  
internationale Wanderung 113, 165  
internationale Wirtschaftsbeziehungen 9, 41, 42, 79, 109, 134, 176, 192  
internationale Zusammenarbeit 102, 104, 109, 110, 115, 123, 132, 143, 189  
internationaler Vergleich 6, 25, 42, 95, 98, 102, 103, 109, 111, 139, 146, 150, 166, 170  
internationales Abkommen 8, 60, 80, 145, 163, 176  
internationales System 53  
Internationalisierung 167, 177  
interpersonelle Kommunikation 118  
Investition 26, 167  
Islam 32  
Israel 74  
Italien 28, 32, 108, 147, 155, 170, 179, 183
- J**  
joint venture 161  
Jugendaustausch 124, 148  
Jugendlicher 136, 147  
Jugoslawien 74  
junger Erwachsener 118, 147
- K**  
Kabelkommunikation 39  
Kapital 70  
Kapitalhilfe 169  
Kapitalismus 77  
Kapitalmarkt 95, 166  
Kapitalverkehr 15  
katholische Kirche 142, 174  
Kernwaffe 23  
Klassengesellschaft 191  
Kleinbetrieb 64  
Kleinstaat 23  
Koalition 96  
Kohle 54  
Kollektivbewußtsein 127

- kollektive Sicherheit 53  
Kommunalpolitik 131, 190  
Konflikt 71, 73  
Konfliktbewältigung 161, 184  
Konfliktlösung 14  
Konvergenz 61  
Kooperation 29, 48, 50, 60, 64, 87, 91,  
101, 105, 116, 117, 125, 131, 139, 146  
Korporatismus 77  
Kosten 176  
Kraftfahrzeugindustrie 161  
Kreditpolitik 111  
Kreditwesen 111, 144  
Krieg 23, 28  
Krisenbewältigung 42  
Kroatien 13, 28, 92  
KSZE 83, 168, 184  
Kultur 86, 101, 114, 117, 146, 152, 157  
kulturelle Faktoren 149, 192  
kulturelle Identität 12, 126  
Kulturerbe 152  
Kulturlandschaft 123  
Kulturpolitik 108, 152  
Kulturwandel 122
- L**  
ländlicher Raum 7, 11  
Landwirtschaft 6, 7, 8, 11, 59, 111, 121,  
122, 156, 180, 186, 188  
Lebenssituation 52, 136  
Lehrer 124  
Lernen 139  
Lettland 8, 11, 29, 43, 48, 73, 89, 90, 184,  
185, 187, 189  
Liberalisierung 6, 56  
Liberalismus 82  
Litauen 8, 11, 29, 43, 48, 89, 90, 187, 189  
Lobby 2, 150
- M**  
Maastrichter Vertrag 35, 81  
Macht 23, 36, 96, 135  
Malta 43  
Manager 25, 160  
Markenartikel 17  
Markt 39, 41, 77, 137, 164, 171  
Marktwirtschaft 37, 44, 48, 50, 97, 160,  
162, 166, 176  
Massenmedien 84, 137, 164, 171  
Mazedonien 92  
Mecklenburg-Vorpommern 115  
Medien 86, 142  
Medienpolitik 84, 137, 164, 171  
Medienrecht 84, 137, 164, 171  
Meer 98  
Mehrsprachigkeit 108, 126  
Meinungsbildung 143  
Meinungsführer 142  
Menschenrechte 28, 82, 176, 184, 187  
Migration 3, 11, 13, 21, 31, 100, 113,  
121, 122, 136, 190  
Militär 74, 181  
Minderheit 28, 73, 113, 126, 184, 185,  
187, 191  
Minderheitenpolitik 53, 184  
Minderheitenrecht 28, 32, 108, 176, 185  
Mitgliedschaft 1, 9, 20, 43, 44, 46, 56, 70,  
78, 83, 132, 153, 176  
Mittelbetrieb 64  
Modell 23, 43, 67, 155  
Modellversuch 115  
Modernisierung 4, 66, 170  
Modernisierungstheorie 114  
multikulturelle Gesellschaft 108  
Museum 152  
Mythos 127
- N**  
Nachbarschaft 117  
nachhaltige Entwicklung 183  
Nachkriegszeit 22, 130, 140  
Nahost 25, 29, 43, 45, 58, 74  
Nation 127  
Nationalbewußtsein 127, 149  
nationale Identität 12, 40, 71, 73, 136  
nationale Sicherheit 181  
nationales Stereotyp 12, 69, 118, 138  
Nationalismus 22, 28, 32, 53, 71, 73  
Nationalität 149  
Nationalsozialismus 76  
Nationalstaat 28, 32, 71, 73, 106

- NATO 12, 14, 19, 23, 30, 34, 43, 83, 132, 133, 153, 158, 163, 168, 181, 189, 191  
Natur 98  
Netzwerk 64  
Neubau 47  
neue Bundesländer 54, 57, 107, 116, 117, 121, 123, 136, 157, 190  
nichtstaatliche Organisation 185  
Niederlande 69, 76, 101, 127, 179  
Niederlassungsfreiheit 15  
Nordamerika 14, 153  
Norwegen 32, 48, 170
- O**  
Oberösterreich 86  
öffentlich-rechtliche Einrichtung 164  
Öffentlichkeit 142  
Ökologie 19  
Oligarchie 77  
Ordnungspolitik 44, 160, 162  
organisatorischer Wandel 56, 65  
Ost-West-Beziehungen 12, 31, 47, 53, 128, 130, 132, 134, 140  
Ost-West-Vergleich 161  
Ost-West-Wanderung 13, 100  
Österreich 10, 13, 21-23, 28, 54, 62, 82, 86, 104, 108, 113, 114, 126, 170, 172, 180, 183  
Ostgebiete 128  
Ostpolitik 62, 91, 128  
Ostseeraum 48  
OSZE 14, 23, 34, 74, 76, 83, 91, 185
- P**  
Pädagogik 124  
Pakistan 74  
Palästinenser 74  
Paradigma 23, 71  
Parlament 170  
Parlamentarismus 170, 181  
Partei 170  
Parteiensystem 179  
Partizipation 48  
Partnerschaft 91, 124, 145  
Pendler 121, 165  
Planwirtschaft 37, 160  
Polen 3, 6-8, 11, 13, 15, 16, 20, 22, 24, 25-29, 31, 32, 38, 39, 42, 43, 45-49, 53-56, 68-70, 72, 80, 82, 84, 86, 87, 89, 90, 92, 98, 100-113, 115-125, 127-154, 160, 166  
Politik 31, 48, 132, 141-143  
Politiker 170  
Politikverdrossenheit 179  
Politikvermittlung 143  
politische Aktivität 125  
politische Bildung 37, 38  
politische Einstellung 69, 108  
politische Elite 23, 143, 170  
politische Emanzipation 49  
politische Entwicklung 6, 44, 77, 114, 128, 150, 152, 176  
politische Faktoren 13, 14, 30, 45  
politische Führung 170  
politische Institution 166, 177  
politische Integration 19, 44, 97  
politische Kultur 38, 177  
politische Macht 36  
politische Meinung 143  
politische Ökonomie 18  
politische Situation 132  
politische Stabilität 56, 88  
politische Struktur 117  
politischer Prozeß 44  
politischer Wandel 18, 30, 49, 54, 68, 77, 90, 92, 94, 97, 108, 129, 147, 164, 171, 178, 181  
politisches System 97, 132, 169, 177, 178, 179  
politisches Verhalten 163  
Portugal 4, 44, 170  
postkommunistische Gesellschaft 13, 22, 30, 75, 77, 166, 167  
Presse 143  
privater Rundfunk 137, 164, 171  
Privatisierung 6, 137, 164, 171, 175, 191  
Privatwirtschaft 160  
Produktion 41, 59, 78, 109  
Produktionsfaktor 120  
Professionalisierung 116  
Projektplanung 125  
Protektionismus 26  
Publizistik 138



**R**

Randgebiet 183  
Rassismus 32  
Raumordnung 60, 102, 119, 134, 155  
Raumplanung 29, 103, 121  
Raumwirksamkeit 29, 54  
Recht 15, 90, 141  
Rechtsradikalismus 76  
Rechtsreform 27  
Rechtsstaat 176  
Rechtswesen 166  
Reform 5, 44, 66, 70, 83, 93, 148, 150, 179  
Reformbereitschaft 33  
Reformpolitik 16, 81, 163, 181  
Region 13, 29, 42, 56, 86, 101, 102, 104, 112-114, 120, 122, 123, 134, 183  
regionale Entwicklung 54, 60, 78, 107, 112, 117, 134  
regionale Faktoren 109, 120  
regionale Integration 50  
regionale Verflechtung 109, 112, 123  
regionale Wirtschaftsförderung 101, 109  
regionaler Vergleich 67, 101  
Regionalforschung 112  
Regionalismus 22  
Regionalplanung 86, 106, 119  
Regionalpolitik 42, 54, 65, 67, 78, 86, 87, 120, 125, 183  
Reise 136  
Religionszugehörigkeit 28  
Ressourcen 23, 146  
Rezipientenforschung 137  
Rumänien 28, 32, 39, 43, 84, 86, 89, 90, 92, 114  
Rundfunk 84, 137, 164, 171  
Russe 191  
Rußland 12, 14, 15, 25, 28, 31, 48, 49, 53, 74, 79, 83, 91, 92, 95, 155, 160, 168, 191

**S**

Sachsen 104, 115, 134  
Sanierung 190  
Schattenwirtschaft 169, 191  
Schlüsselqualifikation 136  
Schmitt, C. 82  
Schule 66, 124

Schüler 52, 124  
Schweden 48, 98, 127, 147  
Schweiz 43, 104, 127, 180  
Selbstbild 69, 138  
Sezession 28  
Sicherheitspolitik 2, 23, 34, 43, 49, 72, 74, 81, 90, 97, 132, 133, 163, 168, 191, 192  
Siedlung 47  
Slowakei 3, 8, 11, 13, 16, 26-29, 38, 39, 43, 49, 54, 59, 72, 73, 80, 84, 89, 90, 92, 104, 114  
Slowenien 13, 28, 29, 43, 45, 82, 90, 92, 108, 114, 180-183  
Solidarität 43  
Souveränität 77  
Sozialarbeit 116  
soziale Beziehungen 157  
soziale Entwicklung 114  
soziale Faktoren 112  
soziale Folgen 54  
soziale Kosten 142  
soziale Sicherung 17, 37  
sozialer Status 116  
sozialer Wandel 6, 31, 52, 54, 90, 108, 122, 147  
Sozialpolitik 48, 65, 85  
Sozialstruktur 117  
sozioökonomische Entwicklung 112  
Spanien 4, 32, 44, 127, 150, 155, 170  
Spezialisierung 70  
Sprachbarriere 116  
Sprache 126  
Spracherwerb 124  
Staat 23, 28, 50, 68, 77, 83  
staatliche Einflußnahme 164  
Staatsangehörigkeit 149, 184, 185  
Staatsform 87, 155  
Staatsgrenze 101, 103, 108, 113, 114, 117, 120, 189  
Stabilisierung 14, 30, 132, 133  
Stabilität 56, 144  
Stabilitätspolitik 132  
Stadt 54, 110, 190  
Stadtentwicklung 60, 190  
Standort 41, 101

- Stereotyp 76, 139  
Streetwork 115  
Strukturförderung 57  
Strukturkrise 42  
Strukturpolitik 2, 5, 15, 17, 106, 111, 120, 121  
Strukturwandel 31, 41, 44, 70, 94, 95, 112, 121, 122, 153, 170  
Student 118, 148  
Studium 131  
Südasien 74  
Süderweiterung 4  
Südosteuropa 28, 91, 113
- T**  
Technologie 62  
Telekommunikation 64, 190  
Terrorismus 28  
Textilindustrie 109  
Theologie 174  
Tirol 86  
Tourismus 183  
Transformation 4, 6, 11, 13, 16, 22, 24, 30, 33, 37, 42, 44, 49, 53, 54, 56, 57, 59, 66, 68, 70, 76, 80, 87, 91, 92, 94, 95, 97, 99, 100, 112, 122, 123, 129, 133, 141, 145, 148, 150, 151, 158, 160, 162, 163, 166, 167, 169, 173, 174, 178, 186  
Tscheche 157  
Tschechische Republik 3, 6, 8, 11, 13, 15, 16, 17, 20, 22, 24, 26-29, 38, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 49, 52, 54, 55, 59, 68, 70, 73, 80, 84, 86, 87, 89, 90, 92, 104, 105, 107, 115, 116, 121, 124, 126, 155-168  
Tschechoslowakei 25, 100, 164
- U**  
UdSSR-Nachfolgestaat 8, 11, 12, 14, 15, 25, 29, 31, 43, 45, 48, 53, 70, 73, 74, 79, 83, 89, 90-92, 95, 114, 155, 168, 185-192  
Ukraine 28, 53, 72, 92, 114, 134  
Umwelt 98, 131, 156  
Umweltpolitik 98, 131, 151, 156  
Umweltschutz 104, 180  
Umweltverschmutzung 98  
Ungarn 3, 4, 8, 11, 13, 16, 20, 22, 26-29, 32, 38, 39, 42, 43, 45-47, 49, 53, 55, 59, 68, 70, 80, 84, 87, 89, 90, 92, 100, 104, 108, 114, 166, 169-179  
UNO 168, 185  
Unterdrückung 28  
Unternehmen 105, 120  
Unternehmensführung 25  
Unternehmer 15  
Urbanität 190  
Urteilsbildung 74  
USA 14
- V**  
Verbraucherschutz 17  
Verelendung 74  
Verfassung 68, 179, 181  
Vergangenheitsbewältigung 22, 130  
Verhandlung 20, 36, 45  
Verkehr 101, 121, 145, 190  
Verkehrsnetz 134  
Vernetzung 43, 47  
Verschuldung 26  
Verständnis 116  
Verstehen 124  
Verteidigungspolitik 81, 133  
Vertrag 60  
Vertrauen 56  
Vertreibung 28, 74, 130, 140  
Vertriebener 128  
Verwaltung 101  
Video 39  
Vorurteil 139
- W**  
Wachstum 112  
Waffe 76  
Wahrnehmung 118  
Währungspolitik 24, 144, 182  
Währungsunion 81, 87, 88, 144  
Wechselkurs 24, 88  
Wehrpflicht 74  
Weimarer Republik 170  
Weißrußland 92  
Weiterbildung 17, 116  
Weltkrieg 48  
Weltmarkt 156

- 
- Weltpolitik 13  
Weltwirtschaft 33  
Wende 22, 81  
Werbung 137, 171  
Wertorientierung 52  
Wertwandel 30, 138  
Westeuropa 12, 41, 42, 47, 48, 67, 71, 84, 139  
Westeuropäische Union 43  
Wettbewerb 87, 175  
Wettbewerbsfähigkeit 11, 16, 59, 67, 121  
Wirtschaft 4, 25, 42, 50, 64, 77, 86, 94, 95, 101, 122, 141, 187  
wirtschaftliche Faktoren 13, 14, 45  
wirtschaftliche Folgen 30, 78  
wirtschaftliche Integration 41, 44  
wirtschaftliche Lage 46, 67, 77, 120, 137  
wirtschaftliche Zusammenarbeit 41, 79, 134  
Wirtschaftsbeziehungen 9, 26, 41, 78, 145  
Wirtschaftsentwicklung 6, 16, 30, 37, 44, 61, 99, 101, 103, 114, 117, 120, 123, 134, 145, 166, 169  
Wirtschaftshilfe 62  
Wirtschaftsordnung 28, 44  
Wirtschaftspolitik 17, 24, 34, 44, 56, 61, 65, 78, 80, 87, 88, 94, 95, 97, 101, 121, 144, 162, 167, 169, 173, 175  
Wirtschaftsraum 48  
Wirtschaftsrecht 15, 167, 175  
Wirtschaftsreform 87, 90, 191  
Wirtschaftsstruktur 41, 103  
Wirtschaftssystem 70  
Wirtschaftsunion 80, 144  
Wirtschaftsverflechtung 112  
Wirtschaftswachstum 56, 61, 88, 120  
Wirtschaftszweig 109, 112  
Wissenstransfer 47  
Wissenschaft 62, 64, 101  
Wohlfahrt 18  
Wohnform 190  
Wohnsiedlung 47  
Wohnungsbau 47
- Z**  
Zentralasien 160  
Zentralbank 144  
Zentralismus 22, 155
- Zivilgesellschaft 4  
Zollunion 81  
Zukunft 17, 37, 147, 155, 190  
Zukunftsperspektive 13, 65, 139  
Zweiter Weltkrieg 130  
Zypern 29, 43, 45, 58
- 16.-18. Jahrhundert 138  
19. Jahrhundert 113  
20. Jahrhundert 66, 113, 129, 169  
21. Jahrhundert 65

- 
- Adam Mickiewicz University Poznan, Institute of Sociology 117
- Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung 67
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung -DIW- Abt. Weltwirtschaft 9
- Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften, Institut für Agrarwissenschaft 156
- Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften 101
- Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Vergleichende Kultursoziologie 118
- Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Vergleichende Politische Soziologie 142, 146
- Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie 109, 112
- Europa-Universität Viadrina, Fak. für Kulturwissenschaften, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Neuzeit 111, 122
- Europa-Universität Viadrina, Fak. für Wirtschaftswissenschaften 101
- Europa-Universität Viadrina, Fak. für Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Unternehmensplanung, Organisation und Personalwesen 161
- Europa-Universität Viadrina, Frankfurter Institut für Transformationsstudien -F.I.T- 20
- Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin 64
- Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, IIEF Institut für Informatik in Entwurf und Fertigung zu Berlin GmbH an der FHTW 64
- Herder-Institut e.V. 11, 113, 152
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau-Görlitz, Studiengang Sozialwesen 116
- Humboldt Universität Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus Fachgebiet Ressourcenökonomie 6
- IAMO - Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa 8, 11, 59, 188
- ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V. 165
- ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V. Niederlassung Dresden 121
- Institut für Höhere Studien Abt. Politologie 21
- Institut für Länderkunde e.V. 134
- Institut für Ländliche Strukturforschung an der Uni 29
- Institut für ökologische Raumentwicklung e.V. -IÖR- 102
- Institut für Regionale Studien in Europa -EURES- 104

- 
- Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung -IRS- 47, 102, 117
- Institut für Weltwirtschaft an der Universität Abt. 04 Entwicklungsökonomie und weltwirtschaftliche Integration FoGr Industrialisierung und Außenhandel 56
- Institut für Weltwirtschaft an der Universität Abt. 05 Konjunktur 182
- Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- 36, 51, 103, 120
- Institute for Central European Studies - Laszlo Teleki Foundation 114
- Interdisziplinäres Forschungszentrum Sozialwissenschaften 62
- ISA Consult GmbH 48
- Österreichische Vereinigung für Agrarwissenschaftliche Forschung 180
- Österreichisches Institut für Internationale Politik 49
- Österreichisches Ost- und Südosteuropainstitut 172
- Osteuropa-Institut 11
- Planco Consulting GmbH Essen-Hamburg 60
- Schleswig-Holsteinisches Institut für Friedenswissenschaften -SCHIFF- an der Universität 184
- Sozialpädagogisches Institut Berlin -SPI- Geschäftsbereich Forschung 115
- Stiftung Wissenschaft und Politik 187
- Technische Universität Braunschweig, FB 09 Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Wirtschaftswissenschaften Abt. Unternehmensführung 25
- Technische Universität Braunschweig, FB 09 Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für Wirtschaftswissenschaften Abt. VWL 61
- Universität Bamberg, Fak. Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaftliche Forschungsstelle 177
- Universität Bochum, Fak. für Wirtschaftswissenschaft, Seminar für Theoretische Wirtschaftslehre Lehrstuhl Wirtschaftslehre, insb. Internationale Wirtschaftsbeziehungen Prof.Dr. Bender 18
- Universität Bochum, Institut für Deutschlandforschung 101
- Universität der Bundeswehr Hamburg, Forschungsgruppe Hamburg 158
- Universität Erlangen-Nürnberg, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Sozialwissenschaftliches Institut LS Auslandswissenschaft Romanischsprachige Kulturen mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialordnung 155
- Universität Gießen, FB 03 Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft 72, 131
- Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät, Institut für Politikwissenschaft 63
- Universität Hannover, FB Erziehungswissenschaften, Institut für Psychologie und Soziologie in den Erziehungswissenschaften Abt. Soziologie und Empirische Sozialforschung 139

- 
- Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie LS Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie Prof.Dr. Schmidt 105
- Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie LS Methoden der empirischen Sozialforschung und Strukturanalyse moderner Gesellschaften Prof.Dr. Best 170
- Universität Klagenfurt, Institut für Geographie 183
- Universität Klagenfurt, Institut für Geschichte 183
- Universität Klagenfurt, Institut für Soziologie 114
- Universität Köln, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftspolitisches Seminar Lehrstuhl Prof.Dr. Eekhoff 78
- Universität Leipzig, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Allgemeine und Vergleichende Pädagogik, Schulpädagogik und Pädagogische Psychologie 124
- Universität Leipzig, Fak. für Sozialwissenschaften und Philosophie, Institut für Politikwissenschaft 135
- Universität Leipzig, Fak. für Sozialwissenschaften und Philosophie, Institut für Soziologie Lehrstuhl Sozialpolitik Prof.Dr. Vobruba 85, 151
- Universität Leipzig, Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen -ZIW- 41, 42
- Universität Lüneburg, FB 02 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Institut für VWL 98
- Universität Mannheim, Fak. für VWL, Seminar für Wirtschafts- und Sozialgeschichte 150
- Universität Marburg, FB 03 Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, Institut für Politikwissenschaft 147
- Universität Münster, FB 08 Psychologie und Sportwissenschaft, Psychologisches Institut 04 Sozialpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Organisationspsychologie 157
- Universität Saarbrücken, FB 02 Wirtschaftswissenschaft, Fachrichtung Politikwissenschaft 68, 153
- Universität St. Gallen 104
- Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Europafragen 2, 10, 175
- Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Volkswirtschaftstheorie und Volkswirtschaftspolitik Abt. V Analytische VWL 96
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH -ZEW- 24



# **Anhang**





## **Hinweise zur Literaturbeschaffung**

### **Beschaffung von Literatur über den Deutschen Leihverkehr**

Die von uns nachgewiesene Graue Literatur (=unveröffentlichte Forschungsliteratur) sowie ein Teil der Verlagsliteratur ist mit der Signatur einer Bibliothek versehen, bei der sie ausgeliehen werden kann.

Beachten Sie bitte bei Bestellung folgendes:

- o überprüfen Sie zuerst, ob die gewünschte Arbeit im Besitz Ihrer Bibliothek ist. (Nach der Leihverkehrsordnung ist Fernbestellung nur zulässig, wenn die Arbeit nicht am Ort vorhanden ist).
- o Falls nicht vorhanden, füllen Sie einen Fernleihschein mit den üblichen bibliographischen Angaben aus und
- o fügen Kürzel, Ort und Sigel der besitzenden Bibliothek sowie die Signatur der Arbeit hinzu. (Diese Informationen finden Sie in der Kategorie STANDORT: dabei ist "38" die Sigel-Nummer der UuStB Köln, hinter der Sigel-Nummer steht die Signatur);
- o vermerken gegebenenfalls, daß es sich um "außerhalb des Buchhandels veröffentlichte", sogenannte Graue Literatur handelt (Eintrag "Graue Literatur" in der Kategorie Standort);
- o geben den Leihschein bei Ihrer Bibliothek ab.

Diese Vorgehensweise erspart den u.U. sehr zeitraubenden Weg über das Bibliothekenleitsystem, denn nach der Leihverkehrsordnung ist Direktbestellung

- bei Grauer Literatur generell vorgesehen,
- bei Verlagsliteratur, sofern der Standort bekannt ist, möglich.

"Direktbestellung" bedeutet immer, daß Ihre Bibliothek den Leihschein direkt an die zuständige Bibliothek weiterleitet, nicht Sie selber.

## **Literaturdienst der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln**

Aufsätze aus Zeitschriften, die für SOLIS ausgewertet werden und die in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln vorhanden sind, können über den Literaturdienst als Kopie bestellt werden. Diese Aufsätze enthalten einen entsprechenden Vermerk in der Kategorie STANDORT: UuStB Köln = 38 (Bibliothekssigel), dahinter folgt die Signatur der Zeitschrift (z.B. BP6740).

- o Bestellscheine für den Literaturdienst können Sie anfordern bei:

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Photostelle  
Universitätsstraße 33, 50931 Köln

Informationszentrum Sozialwissenschaften  
Lennéstraße 30, 53113 Bonn

- o Übertragen Sie für jede gewünschte Aufsatzkopie die üblichen bibliographischen Angaben sowie die Signatur der Zeitschrift auf einen Bestellschein und senden Sie diese direkt an die Photostelle der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Die Aufsatzkopien gehen Ihnen umgehend per Post und mit Rechnung zu.

- o Kosten bis zu je 20 Kopien pro Aufsatz:

Hochschulangehörige (mit Studienbescheinigung): 8,- DM  
Nicht-Hochschulangehörige: 12,- DM

(Bestellungen aus dem Ausland werden nur nach Kostenvoranschlag und Vorauszahlung erledigt und kosten 12,- DM bzw. 16,- DM einschl. Versand).

## **Zur Benutzung der Forschungsnachweise**

Die Inhalte der Forschungsnachweise beruhen auf den Angaben der Forscher selbst.

Richten Sie deshalb bitte Anfragen jeglicher Art direkt an die genannte Forschungseinrichtung oder an den Wissenschaftler.

Das gilt auch für Anfragen wegen veröffentlichter oder unveröffentlichter Literatur, die im Forschungsnachweis genannt ist.